



Rems-Zeitung



DIE HEIMATZEITUNG SEIT 1786 · UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR SCHWÄBISCH GMÜND UND DEN OSTALBKREIS · ÄLTESTE NOCH ERSCHEINENDE TAGESZEITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Nummer 271 · 47. Woche · 234. Jahrgang

Schwäbisch Gmünd, Samstag, 21. November 2020

€ 2,20 · E 5836

Eine Prämierung für das Gmünder „Nationalgebäck“ / Wie schützen sich Großbetriebe vor Corona? / Blick auf Heubach vor 100 Jahren

Im Lokalteil

Der Briegel ist ein Gmünder

Ottmar Schweizer ist überzeugt: Der Briegel ist ein Gmünder. Alles, was so ähnlich daherkommt, hat sich irgendwann aus dem „Nationalgebäck“ der Stauferstadt entwickelt. Und der frühere Mögglinger Schultes will dem Briegel zu mehr Popularität verhelfen – unter anderem mit einem Wettbewerb, bei dem die besten Gmünder Briegel prämiert werden. ► [Seite 21](#)

Corona-Schutz in der Fabrik

Gastronomische Betriebe werden zugemacht, um die Ausbreitung von Corona zu bremsen. Doch was ist mit großen Fabrikhallen, in denen sich tagtäglich mehrere Hundert Menschen aufhalten? Die RZ hat sich beim Landratsamt und beim größten Gmünder Arbeitgeber erkundigt, wie es mit dem Corona-Schutz in Betrieben und Fabrikhallen aussieht. ► [Seite 21](#)

Noch eine Orgelrenovierung

Die Orgel der St.-Franziskus-Kirche Schwäbisch Gmünd wird dieses Jahr 60 Jahre alt. Mit drei Manualwerken und 35 Registern ist sie das zweitgrößte Instrument der Stadt und bis heute ein treues Werkzeug im Dienst der Kirchenmusik und der christlichen Verkündigung in der ehemaligen Klosterkirche. Allerdings gibt es einen erheblichen Renovierungsbedarf. ► [Seite 22](#)

Buch von Franz Keller

Es ist gut 100 Jahre her, dass der „Rosensteindoktor“ Franz Keller einen Fremden- und Wanderführer über Heubach herausgebracht hat – mit interessanten Einblicken. ► [Seite 25](#)

Samstagsreportage

Ende einer langen Tradition

Das Dorf Wißgoldingen wird im alten Kern von verschiedenen Gebäuden rund um die Kirche geprägt – dort, wo in alten Zeiten nicht nur im direkten, sondern auch im übertragenen Sinne die Musik spielte! Zur Ortsgeschichte gehört, dass man mitten im Dorf ein Schlachthaus hatte – und sich dort manchmal das Vieh durch Flucht seinem besiegelten Schicksal entziehen wollte. Mit der Auflösung des Vereins der Viehhalter endet ein ländliches Kapitel in der Geschichte von Wißgoldingen. ► [Seite 17](#)

Aktuelle Corona-Zahlen

7-Tage-Inzidenz bei 255

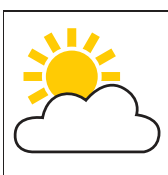
OSTALBKREIS: 7-Tage-Inzidenz: 255 Neuinfektionen/100 000 Einwohner; Aktive Fälle: 1184; Situation in den Kliniken: 49 von 72 Intensivbetten sind belegt, 4 Covid-19-Fälle in intensivmedizinischer Behandlung, davon wird niemand beatmet.

REMS-MURR-KREIS: 7-Tage-Inzidenz: 156; Aktive Fälle: 800; Situation in den Kliniken: 42 von 61 Intensivbetten sind belegt, 16 Covid-19-Fälle in intensivmedizinischer Behandlung, davon werden 6 beatmet.

Börse

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
13137,25 Pkt. + 51,09 Pkt.	3467,60 Pkt. + 15,63 Pkt.	1,1863 Dollar + 0,031 Cent

Wetter



Mittags 5°
Nachts – 3°
Nach Nebelauflösung viel Sonne und Wolken



Der Herr der Haare

Zu seinen Kundinnen zählte Kanzlerin Angela Merkel. Aber auch zahlreiche Stars wie Romy Schneider oder Marlene Dietrich saßen auf seinem Stuhl. Jetzt ist Udo Walz, Deutschlands berühmtester Friseur und gebürtiger Waiblinger, gestorben.

► [Seite 3](#)



Foto: dpa/Christophe Gâteau

Studie: Zwangsabgabe für Bus und Bahn in Stuttgart möglich

Verkehrsminister Hermann will den Nahverkehr im Land attraktiver machen. Er hat verschiedene Modelle durchrechnen lassen. In der Landeshauptstadt müsste jeder Autofahrer 30 Euro zahlen.

VON EBERHARD WEIN

STUTT GART. Im Gegenzug für günstigere oder kostenlose Angebote im Nahverkehr sollen Kommunen im Südwesten Geld von Bürgern eintreiben können – auch von denen, die Busse und Bahnen nicht nutzen. Das will Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) den Kreisen, Städten und Gemeinden per Gesetz erlauben.

Ein Gutachten, welches er in Auftrag gegeben hatte, kommt zu dem Ergebnis, dass es mehrere zulässige Möglichkeiten dafür gibt. Sowohl eine Citymaut, die von Autofahrern kassiert wird, wie auch eine Umlage auf alle Einwohner oder wahlweise alle Fahrzeughalter sind demnach möglich und könnten die notwendigen Mittel einbringen.

„Mehr Menschen sollen das Auto stehen lassen“, sagte Hermann bei der Vorstellung der Untersuchung. „Wir brauchen eine Verdopplung der Nutzerzahlen bis 2030.“ Er kündigte an, im Falle eines grünen Wahlsiegs bei der Landtagswahl im März ein entsprechendes Gesetz vorzulegen. Es soll den Kommunen die Möglichkeit eröffnen, solche Modelle einzuführen. Bisher war er mit diesem Ansinnen am Koalitionspartner in der Landesregierung, der CDU, gescheitert.

„Wir brauchen eine Verdopplung der Nutzerzahlen im Nahverkehr bis 2030.“

Winfried Hermann (Grüne), Verkehrsminister im Land

Foto: Lichtgut/Christoph Schmidt



CDU will Beamte in Rente einzahlen lassen

SPD und Linke unterstützen Vorschlag von Sozialausschuss.

VON BERNHARD WALKER

BERLIN. Beamte, die im Jahr 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU. Während SPD und Linke den Vorstoß begrüßen, lehnt ihn der Beamtenbund Baden-Württemberg ab. Der Emmendinger CDU-Abgeordnete Peter Weiß betont, dass es sich um eine „Arbeitsvorlage von Referenten“ handele, über die noch nicht abschließend beraten sei.

Unter dem Titel „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es etwa für Selbstständige und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alterssicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die Rentenversicherung in eine Erwerbstätigenversicherung zu entwickeln.

„Zwangsabgaben sind keine zukunftsfähige Lösung“, sagte die verkehrspolitische Sprecherin der CDU, Nicole Razavi, und erneuerte ihre Ablehnung. Jeder Steuerzahler finanziere bereits jetzt den Nahverkehr mit, selbst wenn er ihn nicht nutze. „Der notwendige Ausbau ist über direkte Zuschüsse und Förderprogramme zu stemmen und nicht über verdeckte Steuererhöhungen.“

Wesentlich aufgeschlossener reagierten Vertreter von Städten und Gemeinden. „Wir sind sehr interessiert“, sagte Wolfgang Förderer von der Landeshauptstadt Stuttgart. Die Finanzierung der Verkehrswende müsse deutlich breiter verankert werden, führte der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer (Grüne) aus.

Für die Landeshauptstadt Stuttgart, für Tübingen, Bad Säckingen sowie für die Metropolregion Mannheim/Heidelberg waren bei der Studie Modelle durchdacht worden. Stuttgart sollte darin 100 Millionen Euro für den Ausbau des Nahverkehrs bekommen. Dafür müsste jeder Bürger eine monatliche Abgabe von 20 Euro zahlen. Zahlten nur die Fahrzeughalter, steigt der Beitrag auf 30 Euro. Der Betrag würde als Guthaben für Fahrten zur Verfügung stehen. Dieses würde verfallen, wenn es nicht genutzt wird.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom Tübinger SPD-Abgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist schon seit Langem für eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln.“ Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig – aber nicht ehrgeizig genug, weil 2030 als Startdatum vorgeschlagen wird.

Kai Rosenberger, Chef des Beamtenbunds Baden-Württemberg, betont, dass es theoretisch natürlich möglich sei, neue Beamte in die Rentenversicherung einzubeziehen. Im Grundgesetz sei aber festgehalten, dass der Dienstherr Beamten amtsangemessene Pensionen gewähren müsse. Die Integration spare deshalb kein Geld, weil der Dienstherr für die Beamten eine dann „adäquate Zusatzversorgung in Form einer betrieblichen Altersvorsorge“ aufbauen müsse, sagt Kai Rosenberger.

► [Kommentar](#)

Stadt verbietet Feuerwerk an Silvester

Innerhalb des Stuttgarter City-Rings darf kein Böller gezündet werden.

STUTT GART. Corona gegen Böller: Die Stadt Stuttgart plant an Silvester ein Feuerwerksverbot innerhalb des City-Rings sowie auf weiteren 15 Plätzen. Das hat Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn am Freitag angekündigt. Bereits beim letzten Jahreswechsel hatte es auf dem Schlossplatz ein Böllerverbot gegeben – eine damals veranstaltete Laser- und Musikshow mit 10 000 Besuchern fällt allerdings dieses Mal wegen verschärfter Corona-Maßnahmen ebenfalls ins Wasser.

Die Landeshauptstadt will so sicherstellen, dass die Infektionszahlen bei Sektlaune und Gedränge nicht weiter in die Höhe steigen. Die Polizei ist zur Überwachung mit mehreren Hundert Beamten im Einsatz – in einer Stärke, wie sie nach der Krawallnacht Mitte Juni in der Innenstadt aufgeboten war. Polizeipräsident Franz Lutz plädiert für einen weitgehend abgesperrten Schlossplatz. Allerdings wird damit gerechnet, dass sich die Feier-Schwerpunkte in die Peripherie verlagern könnten. (wdo)

Kommentar

Rente für alle?

Die Idee, Beamte ins Rentensystem zu packen, ist richtig – aber teuer.

VON BERNHARD WALKER

Die trauen sich was, die Mitglieder im Fachausschuss für Soziales der CDU. Da verteidigt ihre Partei tapfer die Vielfalt in puncto Alterssicherung, genauer: die Tatsache, dass Beamte, manche Selbstständige und Politiker nicht in die Rentenkasse einzahlen. Doch nun sagt der Ausschuss der Parteilinie Adieu und erklärt zutreffend, dass die Bevölkerung die Sicherungssysteme abseits der Rentenversicherung – dazu zählt die Beamtenversorgung – als „Privilegien“ betrachtet.

Der Ausschuss schlägt deshalb vor, Beamte, die 2030 jünger als 30 Jahre sind, in die gesetzliche Rentenversicherung einzubeziehen. Das ist zwar nur ein Vorschlag, noch ist nichts entschieden. Allerdings eröffnet der Ausschuss eine Debatte, die sich viele Bürger wünschen. Sie fragen sich, warum bei uns nicht gehen soll, was in Österreich schon seit Jahren gilt. Dort hatte 2004 Bundeskanzler Wolfgang Schäussel – der ist übrigens ein Christdemokrat – durchgesetzt, dass nach einem Stichtag neu berufene Bundesbeamte in die allgemeine Rentenversicherung einbezogen werden.

Eine solche Reform ist also nicht bloß ein Projekt linker Umverteilungsfantasten. Und doch hat sie zwei große Haken. In Deutschland müssten 16 Länder mitziehen, weil sie Dienstherrn der meisten Beamten sind. Und teuer wäre es auch. Der Staat müsste in einer langen Übergangszeit heute schon erworbene Pensionsansprüche der Beamten bezahlen und für neue Beamte Beiträge an die Rentenkasse abführen. Es entstünde also eine Doppelbelastung. Ob die Gesellschaft sie bezahlen will: Das ist die Frage, die sie jetzt nach dem Vorstoß aus den Reihen der CDU schleunigst klären sollte.

bernhard.walker@stzn.de

Corona: Totensonntag wird im Netz begangen

KARLSRUHE. Am bevorstehenden Ewigkeits- oder Totensonntag können Trauernde auch im Internet ihrer verstorbenen Angehörigen und Freunde gedenken. Die digitale Alternative gibt es am 22. November um 18 Uhr auf Trauernetz.de, teilte die evangelische Kirche mit. Sie soll unter Corona-Bedingungen Trauernden, die nicht an einem Gottesdienst teilnehmen können, eine Möglichkeit des Gedenkens an die Verstorbenen bieten. Im Chat kann man auch an schon länger verstorbene Menschen erinnern, hieß es weiter.

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag enden im November die Trauer- und Gedenktage. Er ist der letzte Sonntag des Kirchjahrs vor dem Advent. (epd)
► [Leitartikel Seite 2](#)

Verbindung von Anis Amri zu Clan-Kriminellen?

Verfassungsschützer hat Hinweis zu Attentäter nicht weitergegeben.

BERLIN. Ein Verfassungsschützer aus Mecklenburg-Vorpommern ist im Untersuchungsausschuss des Bundestages zum Terroranschlag auf dem Berliner Breitscheidplatz erheblich in Erklärungsnot geraten. Nach Einschätzung von Teilnehmern seiner geheimen Zeugenvernehmung konnte der frühere Referatsleiter nicht schlüssig erklären, weshalb er im Februar 2017 den Hinweis eines Mitarbeiters auf mögliche Hintermänner des Weihnachtsmarkt-Attentäters Anis Amri aus dem Berliner Clan-Milieu nicht an die Ermittler oder das Bundesamt für Verfassungsschutz weitergegeben hatte. Ein Mitarbeiter, der den Hinweis für glaubwürdig hielt, wandte sich später aus Angst vor weiteren Anschlägen an andere Vorgesetzte und den Generalbundesanwalt.

Diesen Hinweis damals nicht weiterzuleiten „war ein Versäumnis, das nicht nur die Aufklärung des schlimmsten islamistischen Anschlags in der Bundesrepublik gebremst hat, sondern zudem höchst risikobeladen war“, sagte die Grünen-Obfrau im Untersuchungsausschuss, Irene Mihaalic, am Freitag. „Nach dieser Vernehmung habe ich den Eindruck, dass die Entscheidung, so einen Hinweis nicht weiterzugeben, rechtswidrig war“, kommentierte der FDP-Innenpolitiker Benjamin Strasser.

Amri hatte am 19. Dezember 2016 einen Lkw gekapert und den Fahrer getötet. Anschließend raste der Tunesier mit dem Fahrzeug über den Weihnachtsmarkt an der Berliner Gedächtniskirche, wo elf weitere Menschen starben und Dutzende verletzt wurden. Wie es Amri, der später in Italien von der Polizei erschossen wurde, gelang, Berlin unerkannt zu verlassen, ist bis heute ungeklärt. Wie die Ausschussmitglieder inzwischen herausfanden, hatte der Informant aus dem Islamisten-Milieu seinem Kontaktmann beim Verfassungsschutz berichtet, er habe in Berlin mitgehört, wie sich Mitglieder eines arabischen Clans über Amri unterhielten. (dpa)

Zitat des Tages

„Wir müssen den Schock der Pandemie nutzen, damit das unglaubliche Schwungrad des Kapitalismus und der Finanzmärkte nicht weiter überdreht.“

Wolfgang Schäuble, Bundestagspräsident

Foto: dpa/Britta Pedersen



Kurz berichtet

Serbischer Patriarch ist tot

BELGRAD. Der serbisch-orthodoxe Patriarch Irinej I. ist tot. Der 90-Jährige erlag am Freitag einer Corona-Infektion. Die serbische Regierung rief eine dreitägige Staatstrauer aus. Irinej I. war der 45. „Patriarch der Serben“. Noch am 1. November hatte er in Podgorica die Beisetzung von Erzbischof Amfilohije geleitet. Das Oberhaupt der montenegrinischen Kirche war mit 82 Jahren auch an Covid-19 gestorben. Etwa 85 Prozent der über sieben Millionen Bürger Serbiens gehören der orthodoxen Kirche an. (KNA)

Großaufgebot der Polizei

LEIPZIG. Die Polizei wird den angekündigten Demo-Samstag in Leipzig mit einem Großaufgebot begleiten. Insgesamt sind sieben Versammlungen angemeldet, eine davon laut Stadt von Gegnern der Corona-Politik. Wie die Polizei mitteilte, bekommt sie Unterstützung von Einsatzkräften aus mehreren Bundesländern, darunter Baden-Württemberg. (dpa)

Ehrenbürgerschaft aberkannt

BRESLAU. Nach Missbrauchsvorwürfen ist dem jüngst gestorbenen Kardinal Henryk Gulbinowicz von seiner einstigen Bischofsstadt Breslau (Wroclaw) die Ehrenbürgerschaft aberkannt worden. Der am Montag mit 97 Jahren gestorbene Gulbinowicz leitete das Erzbistum von 1976 bis 2004. Ein Mann hatte ihn 2019 beschuldigt, ihn 1990 als Jugendlichen sexuell missbraucht zu haben. (KNA)

Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers, gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszu sehen hat, darüber gab es bis Ende der 1980er Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Inzwischen gibt es mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabfläche nicht mehr belegt. In Stuttgart ist es immerhin mehr als ein Viertel.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zu-

Leitartikel

Das klassische Begräbnis stirbt

Bei der Trauer sind Individualität und Digitalisierung im Trend – mit Folgen für die Friedhöfe.

VON BETTINA HARTMANN



nächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwinden die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden heute einerseits individualistisch und pluralistisch interpretiert. Andererseits wird von vielen ganz rational eine Kosten-Nut-

zen-Rechnung aufgemacht: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zu dessen Pflege hat oder weit weg wohnt? Zweckmäßigkeit steht also verstärkt im Mittelpunkt. Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemein-

schaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen zunehmend eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im

Es braucht möglichst einheitliche Regelungen.

AfD steht im Bundestag unter Druck

In einer hitzig geführten Aktuellen Stunde des Parlaments entschuldigt sich der AfD-Fraktionschef Alexander Gauland. Die übrigen Fraktionen sprechen von Provokation und Grenzüberschreitung – und halten Gaulands Distanzierung für unglaublich.

BERLIN. Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. In einer Aktuellen Stunde brandmarkten Union, SPD, FDP, Grüne und Linke die Rechtspopulisten als „Demokratiefeinde“. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich. Dies werteten die anderen Fraktionen des Parlaments in der hitzigen Debatte allerdings als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie. Und da hört der Spaß nun wirklich auf“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Michael Grosse-Brömer. Die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“

Die Union spricht von einem „Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie“ der AfD.

Der AfD-Fraktionsvorsitzende Gauland räumte angesichts der teilweise auf Video dokumentierten Vorfälle auf den Gängen ein: „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. Er wies die Verantwortung von sich: „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich die Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Dieser hatte deutlich gemacht, dass den Beteiligten juristische Konsequenzen drohen können. Er habe die Verwaltung gebeten, „alle rechtlichen Mög-



Haus der offenen Hintertür

Karikatur: Nik Ebert

lichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“, heißt es in einem Schreiben von Wolfgang Schäuble an alle Abgeordneten des Parlaments vom Donnerstagabend.

Am Rande der Debatte über den Infektionsschutz in der Corona-Pandemie waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in mehrere Abgeordnetenbüros ein.

Die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann wertete die Entschuldigung Gaulands als Teil der üblichen AfD-Strategie. „Unaufrichtiges und geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerstaff den Applaus für ihr Handeln ein. „Das ist die Strategie – und die müssen wir entlarven.“

Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) sagte, die AfD gebe sich neuerdings

als Bürgerrechts- und Freiheitspartei aus. Das sei „purer Etikettenschwindel“, betonte sie. „Die AfD schützt nicht das Grundgesetz, im Gegenteil: Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen, begonnen bei Artikel 1 des Grundgesetzes.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüttrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“, den er am Abend der Bundestagswahl 2017 an die Adresse der neuen Bundesregierung gesagt hatte. Ihr Fazit: „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat die Belästigung von Bundestagsabgeordneten während der Abstimmung über die Reform des Infektionsschutzgesetzes als beunruhigend und empörend bezeichnet. „Das ist in einer Demokratie absolut untragbar“, sagte Steinmeier am Freitag in Nürnberg. Es sei gut, dass sich der Ältestenrat des Bundestags mit dem Vorfall befasst habe, sagte Steinmeier. Ihn erinnere der Vorfall an die Demonstration gegen die Corona-Politik Ende August in Berlin, während der einige Menschen die Treppen vor Reichstagsgebäude besetzt hatten. (dpa)

Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstitute spezialisieren sich auf dem ohnehin hart umkämpften Markt ganz auf klimaneutrale Angebote. Außerdem etablieren sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolubarrien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Trends führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verweisender Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie die Flächen künftig genutzt werden – mit mehr Platz für Bestattungswälder, als städtische Parks, als Erholungsorte.

Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Auch durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

bettina.hartmann@stzn.de

Kommentar

Kampf für die Demokratie

Von AfD-Politikern begünstigte Jagden auf Abgeordnete enttarnen den wahren Feind Deutschlands.

VON FRANZ FEYDER

Als wäre es mit dem 'tschuldigung getan, das AfD-Mann Alexander Gauland ins Mikrofon des Bundestages sonorte. Ungeheuerliches ist passiert: Drei seiner Fraktionskollegen haben jene Chaoten ins Parlament gelassen, die mit ihren Handys bewaffnet Abgeordnete absposten, bedrohten, beleidigten. Nichts also, was Gauland nicht am Wahlabend 2017 ankündigte: „Wir werden sie jagen . . . Und wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen.“ Nein, Herr Gauland, es ist nicht Ihr Deutschland, nicht Ihr Volk! Die Debatte im Bundestag hat am Freitag gezeigt: Gauland und seine AfD sind weder die schweigende noch die tatsächliche Mehrheit in unserem Land. Sie ist ein krakeelender, ein schreiender Minderheitshaufen.

Die von AfD-Politikern begünstigte Hetzjagd in den Gängen des Bundestags zeigt: Die AfD ist keine Alternative für Deutschland, sie ist ihr Feind, sie ist ein Feind der Demokratie. Im Bundestag, in den Parlamenten der Länder, den Räten der Kommunen. Fest steht: Dieser Feind ist mit allem zu bekämpfen, was der demokratische Rechtsstaat an Waffen in seinem Arsenal hat – unnachgiebig, hart, kompromisslos. Dazu gehört zuvorderst die Überwachung der AfD durch den Verfassungsschutz. Ob bei arabischen Clans oder AfD: Toleranz und Nichtstun sind vorbei, der rechtsstaatliche und demokratische Kampf ist gekommen.

franz.feyder@stuttgarter-nachrichten.de

Vor G-20-Gipfel: Kritik an Saudi-Arabien

BERLIN. Vor dem G-20-Gipfel in Saudi-Arabien an diesem Wochenende werden Stimmen nach einer Verurteilung der Menschenrechtslage im Land laut. In einer gemeinsamen Erklärung äußerten Abgeordnete von SPD, Grünen, FDP und Linken am Freitag große Besorgnis angesichts der „anhaltenden, gravierenden und systematischen Menschenrechtsverletzungen im Königreich Saudi-Arabien“. Das müsse in allen G-20-Diskussionen thematisiert werden und bei den deutsch-arabischen Beziehungen im Vordergrund stehen, so die Forderung. Auch müsse die Bundesregierung sich dafür einsetzen, dass sämtliche illegal und willkürlich inhaftierten Menschenrechtsverteidiger und Frauenrechtlerinnen freigelassen würden, heißt es in dem Schreiben.

Saudi-Arabien zählt zu den Ländern mit den weltweit meisten Todesurteilen, Tendenz steigend. Das Land hat derzeit die Präsidentschaft der G-20-Staaten inne und ist Gastgeber des virtuellen G-20-Gipfels an diesem Samstag und Sonntag. (KNA)

EU: Merkel soll die Scherben kitten

Nach dem EU-Videogipfel herrscht Ratlosigkeit: Was tun im Streit mit Ungarn und Polen?

BRÜSSEL. Was für eine Woche für die Europäische Union. Ungarn und Polen blockieren kurz vor dem Jahresende das mühsam ausgehandelte Haushaltspaket samt Corona-Hilfen und spalten die Gemeinschaft. Nach einem ergebnislosen Videogipfel heißt es nun in Brüssel: Frau Merkel, übernehmen Sie! Dieselbe Zuspitzung beim Brexit, wo kurz vor knapp immer noch kein Handelspakt mit Großbritannien steht und nun auch noch ein Corona-Fall Sand ins Getriebe streut. Die Zeit läuft aus.

Die Haushaltskrise hatten Bundeskanzlerin Angela Merkel und die übrigen EU-Staats- und Regierungschefs am Donners tagabend plötzlich auf der Tagesordnung ihrer Videoschalte, bei der es eigentlich um Corona gehen sollte. Da aber niemand ein Rezept zur Lösung des Streits mit Ungarn und Polen hatte, brach EU-Ratschef Charles Michel die Debatte nach nur einer Viertelstunde ab. Nun hängt es an Merkel, wenn

Deutschland den Vorsitz der EU-Länder führt. Doch die Optionen sind begrenzt.

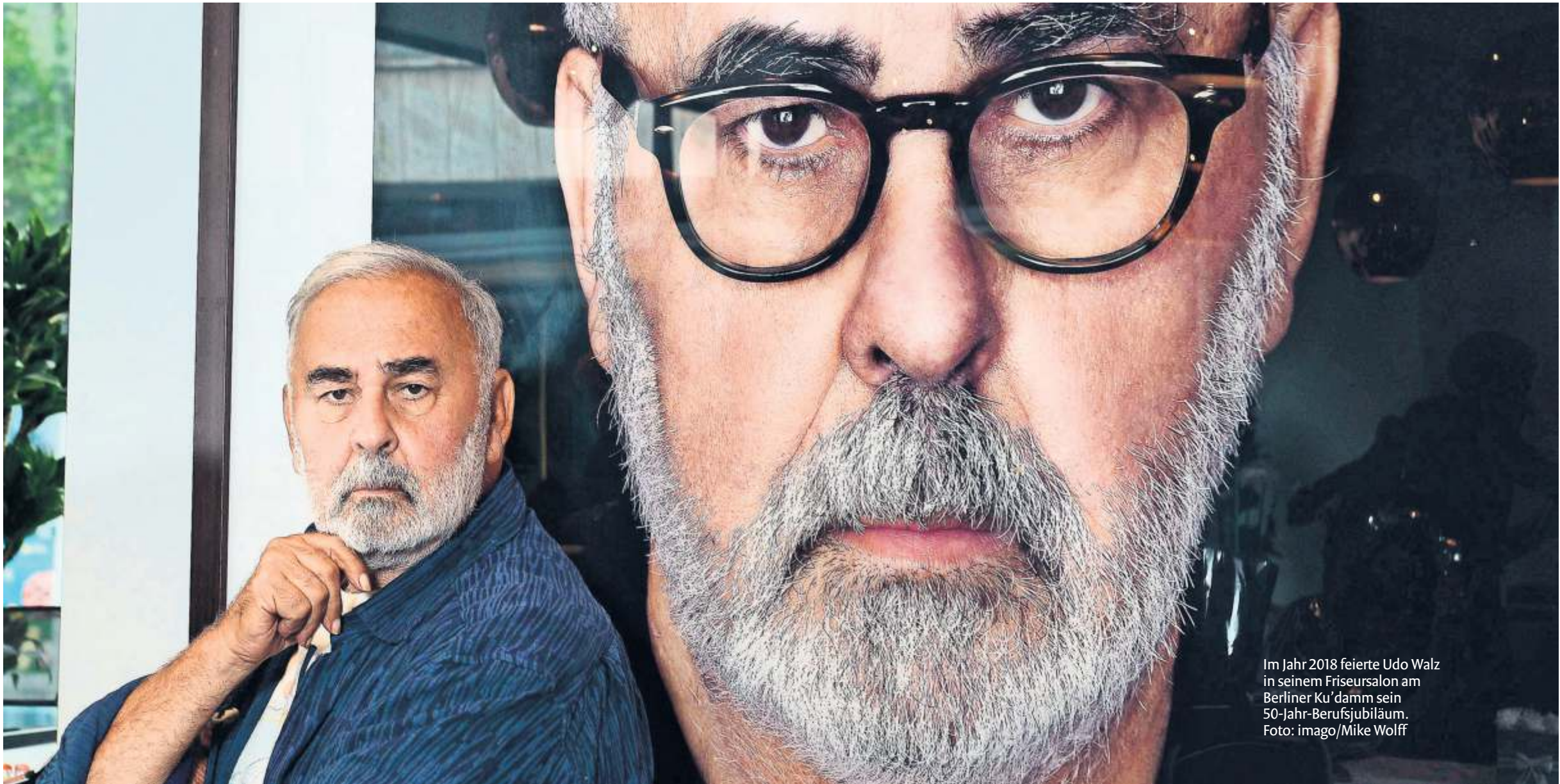
Ungarn und Polen blockieren den entscheidenden Haushaltsbeschluss – und damit das ganze 1,8 Billionen Euro schwere Finanzpaket – aus Protest gegen eine neue Rechtsstaatsklausel. Demnach können EU-Gelder gekürzt werden, wenn die Empfängerländer bestimmte Standards verletzen, etwa die Unabhängigkeit der Justiz, und dies Auswirkungen auf die ordnungsgemäße Vergabe von EU-Mitteln haben könnte. Die beiden Regierungen wollen die Klausel nicht, fast alle anderen EU-Staaten und das Europaparlament erklären sie hingegen für unverzichtbar. Nötig sei eine Einigung, sagte EU-Ratschef Michel, und hinter den Kulissen ist vage von „Verhandlungen“ die Rede, die Merkel nun organisieren soll.

Zeit könnte helfen, die beiden Staaten kompromissbereit zu stimmen, hieß es aus EU-Kreisen. Vielleicht auch Geldnot, denn

beide bekämen aus dem Haushalt und dem 750-Milliarden-Euro-Plan gegen Corona Milliardensummen. Womöglich könnte auch eine Expertise des Europäischen Gerichtshofs angefordert werden, wurde spekuliert.

Die Corona-Hilfen könnten auch ohne Ungarn und Polen fließen.

Und dann ist da noch die Option, die das Forschungsinstitut ZEW Mannheim die Variante „EU minus zwei“ nennt. Die in den südeuropäischen Krisenstaaten dringend erwarteten Corona-Hilfen könnten ohne die beiden Nein-Sager mit einem internationalen Vertrag der 25 übrigen Staaten auf den Weg gebracht werden. Auch bei der Schengenzone und beim Euro machen ja nicht alle EU-Staaten mit, erinnert ZEW-Experte Friedrich Heinemann. Doch das wäre eine Kampfansage an Ungarn und Polen. (dpa)



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseursalon am Berliner Ku'damm sein 50-Jahr-Berufsjubiläum. Foto: imago/Mike Wolff

VON BETTINA HARTMANN, SIMONE HÖHN UND ROBIN SZUTTOR

BERLIN/WAIBLINGEN. Er habe Angst vor dem Sterben, gab der Promifriseur Udo Walz an seinem 75. Geburtstag zu. Nur gut ein Jahr später ist er tot. Der an der Zuckerkrankheit leidende Walz starb am Freitagmittag. Nach Angaben seines Ehemanns Carsten Thamm-Walz hatte er vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und war danach ins Koma gefallen.

Damit starben binnen gerade mal zwei Monaten die beiden einzigen Friseure in Deutschland, die es zu Prominenz gebracht hatten. Im September war der durch die Punkfrisuren von Gloria von Thurn und Taxis bekannt gewordene Münchner Gerhard Meir mit 65 Jahren gestorben – genauso überraschend wie jetzt auch Udo Walz, der bis zuletzt in seinem Salon am Berliner Kurfürstendamm arbeitete. „Udo ist friedlich um zwölf Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz der „Bild“-Zeitung.

Walz kam 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lkw-Fahrers zur Welt.

Auf die Frage, ob er langsam an den Ruhestand denke, hatte Walz vergangenes Jahr im Geburtstagsinterview mit unserer Zeitung geantwortet, er sei auch im fortgeschrittenen Alter „ein Schaffer“: „Wenn ich in der Kiste liege, habe ich noch genug Zeit, mich auszu-ruhen“, fügte er sarkastisch hinzu.

Walz kam am 28. Juli 1944 in Waiblingen als Sohn eines Lastwagenfahrers zur Welt. Seine Vorfahren führten über Generationen das Gemüselädlé am Postplatz. Als Udo sechs Jahre alt war, zog sein Vater mit einer anderen Frau zusammen. Seine Stiefmutter stammte aus einer Schwaikheimer Bauern-familie mit 13 Kindern. Udo war oft auf dem Hof am Zipfelbach, liebte die Tiere.

Seine Lebensgeschichte wurde geprägt vom Verhältnis zum Vater, das sich zunehmend verschlechterte, als sich die homose-xuelle Neigung des Jungen Udo abzeichnete. Der Vater war Sportler des Jahres in Waib-lingen, ein Mann der Öffentlichkeit. Dass sein Sohn den Männern zugewandt war und man im Ort darüber schwätzte, konnte er nicht verkraften. Es kam zum Bruch zwi-schen Vater und Sohn.



Auch international gefragt: Promifriseur Udo Walz mit der US-Schauspielerin Gwyneth Paltrow im Jahr 2014 Foto: privat

Für die Hotelfachschule, die Walz besu-chen wollte, hatte seine geschiedene Mutter kein Geld. Der 14-Jährige begann also eine Friseurausbildung in Stuttgart-Bad Cann-statt – und er wollte raus in die große Welt. Doch die Lehrjahre waren wenig erfolgsgel-crönt: Unter 600 geprüften Lehrlingen im Land, so ist überliefert, belegte er Platz 597. Aber er ging unbeirrt seinen Weg als Coif-



Zwischen Politik und Glamour: Walz 2003 mit Angela Merkel (links) und der damaligen „Bun-te“-Chefin Patricia Riekel Foto: imago/Tinkeres

feur: über Zürich bis zum Palace-Hotel von St. Moritz. Mit 18 war er dort der Liebling der Jetset-Society, steckte Maria Callas die Mähne hoch, schnitt Marlene Dietrich die Haare. Die Film-Legende habe ihn zu einer Party eingeladen, erzählte er einmal. Er sei aber zu schüchtern gewesen: „Schön blöd.“

1964 zog Walz nach Berlin, wo er bis zu-letzt seinen Lebensmittelpunkt hatte, fri-



Enge Freunde: Modedesignerin Barbara Becker küsst Udo Walz bei einer Veranstaltung in Berlin im Jahr 2008. Foto: dpa/Gero Breloer

sierte Twiggy und die Loren, Inge Meysel und Ulrike Meinhof. 1985 öffnete sein erster Sa-lon am Kurfürstendamm, der größte von zu-letzt fünf Betrieben. Walz wurde ein Friseur-Star – in einer Zeit, die noch gar keine Fri-seur-Stars kannte. Er richtete den Frauen vom Otto-Katalog die Frisuren, machte Thierry-Mugler-Models hübsch für den Cat-walk. Er ondulierte die Gattin des US-Bot-

Der Friseur der Kanzlerin ist tot

Udo Walz war Berlins regierender Friseurmeister, ein Liebling der Society und seit Jahren selbst ein Promi. Jetzt ist er tot. Sein Leben war filmreif.

schafters, flog Claudia Schiffer in der Con-corde nach New York hinterher. Zu seinen Kundinnen zählten Carla Bruni, Gwyneth Paltrow und Naomi Campbell – und Walz wusste offensichtlich, was sie wünschten. Neben der gut sitzenden Frisur: Diskretion.

„Je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen.“

Udo Walz

So war eine Zeit lang Romy Schneider bei ihm Stammgast. Meist sei sie samstags ge-kommen und habe es genossen, dass keine Paparazzi auf sie warteten, berichtete er ein-mal. Walz teilte viele Erlebnisse mit seinen Kundinnen, doch er ließ kaum etwas davon nach außen dringen. Auch über Kanzlerin Angela Merkel wollte er wenig verraten.

In ihren Anfängen als CDU-Vorsitzende sei immer mal wieder ihre Frisur ein Thema gewesen. „Bevor sie zu mir kam, wurde ihre Frisur ja als Topffrisur bezeichnet – ich habe dann angefangen, sie zu verändern“, erzähl-te Walz vor einigen Jahren. Dabei verriet er auch den Preis: 65 Euro für Waschen und Schneiden, sein üblicher Tarif. „Das Geld ist überall gleich, wir machen keine Unter-schiede. Auch Lieschen Müller wird bei uns so bedient, als sei sie ein Star“, sagte er ver-gangenes Jahr im Interview mit unserer Zeit-ung. Und fügte hinzu, dass er zwar längst Berliner geworden sei: „Aber je älter ich werde, umso mehr zieht es mich wieder nach Stuttgart oder Waiblingen.“ Früher sei er mit den Eltern sonntags spazieren gegangen: „Und dann gab es Mittagessen: Spätzle, Gürkensalat und Rostbrätle.“

Mit seinem Halbbruder Andreas Walz (60), Unternehmer und Betreiber des Schölslebräu-Gasthauses in Sulzbach/Murr, verband ihn ein inniges Verhältnis. Andreas ließ sich von Udo die Haare schnei-den, Udo von Andreas das Bier brauen – ein naturtrübes Helles. Vor ein paar Jahren habe er einen Besuch in Waiblingen zu einer Stadttour genutzt. „Ich glaube, er war be-wegt“, sagte Andreas Walz unserer Zeitung. „Als Udo mit 14 aus der Stadt verschwand, ließ er alles hinter sich. Ich kann ihn verste-hen. Wenn du da keinen kompletten Schnit-machst, gehst du als Mensch zugrunde.“

Unabhängigkeit als Trumpf

Mit kühlem Herzen in den Kunst-Olymp: Der Kunsthistoriker Götz Adriani wird an diesem Samstag 80 Jahre alt.

VON NIKOLAI B. FORSTBAUER

STUTTGART. Die Arme vor der Brust ge-kreuzt, immer ein wenig reserviert – so kennt man den Kunsthistoriker Götz Adriani. Jedoch gibt es auch andere Momente, Augenblicke, in denen er das Publikum anekdotenreich neugierig macht, tief in die Welt der Kunst einzutauchen.

Wie zuletzt 2019 in seinem Projekt „Base-litz. Richter. Polke. Kiefer. Die jungen Jahre der Alten Meister“ in der Staatsgalerie Stuttgart und den Deichtorhallen Hamburg. Adriani aber bleibt dabei: „Ich bin alles andere als ein guter Vermittler. Didaktik hat mich persönlich nicht so interessiert.“ Wi-derspruch ist sinnlos, Einspruch immerhin möglich. Denn Götz Adrianis Kataloge ge-hören gerade in der Zeit der viel zitierten Ausstellungswunder in der Kunsthalle Tü-bingen zu jenen Büchern, die nicht nur stolz ins Regal gestellt werden.

„Ich habe immer darauf Wert gelegt, dass die Kataloge wissenschaftlich fundiert sind“, sagt Adriani. Dabei kann Hochspan-

nung entstehen – wie in der Analyse des Zu-sammenhangs zwischen der Erfindung der Megastadt Paris und der Erfindung der künstlerischen Moderne in „Bordell und Boudoir“. 2005 zur gleichnamigen Ausstel-lung in der Kunsthalle Tübingen erschienen.

**Was kommt als Nächstes?
„Lassen Sie sich überraschen.“**

Gerade 30-jährig hatte der gebürtige Stuttgarter Adriani 1971 die damals neu ge-gründete und gerade eröffnete Kunsthalle übernommen. Der Bau ist eine Stiftung von Paula Zundel und Margarete Fischer-Bosch, den Töchtern Robert Boschs, im Gedenken an den Maler Georg Friedrich Zundel.

„Der Anfang war nicht leicht“, erinnert sich Adriani. Seinerzeit aktuellen Kunst-positionen gilt nach dem Start mit Willi Baumeister sein Interesse – Tübingen erlebt Ausstellungen zum Werk von Sigmar Polke, Joseph Beuys, aber auch des jungen Stutt-garter Malers Ben Willkens. Dann die

Kehtwende: Inmitten eines Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre explodieren-den Markts internationaler Gegenwarts-kunst geht Adriani auf Gegenkurs. „Mich hat diese Kunst einfach interessiert“, sagt er dazu.

„Diese Kunst“, das waren zunächst Aquarelle von Paul Cézanne (1839-1906). In ihrer Kühle radikale Bildwelten. Dass hier Außergewöhnliches zu sehen sei, spricht sich 1982 schnell herum. Am Ende steht eine un-erhörte Zahl: 140 000 Besucher. Adriani bleibt der französischen Moderne treu – und das Publikum der Kunsthalle Tübingen. Bis hin zu jenen Wochen, an denen sich 1993 zur Begegnung mit den Bildern von Cézanne und 1996 zum Werk von Auguste Renoir lange Schlangen bilden. Jeweils mehr als 400 000 Besucher werden am Ende gezählt.

Die Erfolge scheinen kopierbar: Ein Feh-ler, warnt Adriani – und wird selbst ein Ge-handelter. Kein Kunst-Chefposten, der ihm nicht angetragen wird. Doch einmal nur scheint ein Wechsel denkbar – auf den Stuhl des Generaldirektors der Bayerischen

Staatsgemäldesammlungen. Adriani been-det das Werben auf seine Art. Ohne viele Worte. Das nur: „In Tübingen bin ich ein freier Mann.“

Frei genug auch, um auf höchster Ebene zu beraten. Unauffällig und beharrlich prägt er die Auswahl der Kunstwerke für das Kanz-leramt und das Reichstagsgebäude in Berlin.



Götz Adriani wird 80 Jahre alt. Foto: Kleinbach

Gibt es bei all diesen Aufgaben, unter denen doch die Rollen beim Aufbau des Mu-seums Frieder Burda in Baden-Baden und als Direktor des Museums für Neue Kunst im Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe herausragen, auch den anderen, den priva-ten Götz Adriani? „Freundschaften sind für ihn wichtig“, sagt der Düsseldorfer Galerist Hans Mayer. Er kennt Adriani seit Ende der 1960er Jahre. Und doch gilt: Jeder muss zu jederzeit auf unerwartete Schärfe reagieren können. „Was sagen Sie zu...?“ Das ist keine Frage um des Dialogs Willen. Da erwartet einer Kenntnis und klare Positionen.

Gemeinsam mit seiner Frau, der Fotogra-fin Franziska Adriani, hat Götz Adriani jüngst eine Stiftung gegründet. Sie kommt der wissenschaftlichen Arbeit in der Staats-galerie Stuttgart zugute. „Ein wunderbares Geschenk“, freut sich Staatsgalerie-Chefin Christine Lange

An diesem Samstag wird Götz Adriani 80 Jahre alt. Was als Nächstes kommt? Auch dieser Satz ist fast Legende: „Lassen Sie sich überraschen.“

„Gorch Fock“: Gericht weist Forderung zurück

Der Bund muss keine weiteren Millionen für die Sanierung zahlen.

BERLIN. In dem millionenschweren Streit über Sanierungskosten des Segelschulsschiffs „Gorch Fock“ hat das Landgericht Bremen alle Ansprüche einer beteiligten Werft abgewiesen. Die Bredo-Dockgesellschaft in Bremerhaven hatte vom Bund 10,5 Millionen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag aber leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen (AZ: 4 O 1136/19). Bredo-Geschäftsführer Dirk Harms sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung gehe. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet worden. Der Bund vertrat die Auffassung, alle Rechnungen seien schon beim damaligen Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolventen Elsflether Werft. Niemand zahle zweimal für eine Leistung.

Der Zivilprozess in Bremen ist ein Nebenstrang bei der Auseinandersetzung um die langwierige Sanierung des 62 Jahre alten Dreimasters. Die geplanten Baukosten von zehn Millionen Euro sind immer weiter gestiegen, bis die frühere Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) einen Deckel bei 135 Millionen Euro festlegte.

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar Isenberg zu dem Urteil. Deshalb sei die Klage der Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadenersatz für angeblichen Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt. In der mündlichen Verhandlung im Juni hatte das Gericht zunächst einen Vergleich über 2,35 Millionen Euro vorgeschlagen, was beide Seiten ablehnten.

„Das ist ein finanzieller Ausfall, den wir zu verkraften haben“, sagte Bredo-Geschäftsführer Harms. Auch andere frühere Vertragspartner der Elsflether Werft hatten finanziell das Nachsehen. Seit Herbst 2019 hat nicht mehr die insolvente Werft in Elsflth den Auftrag, die „Gorch Fock“ zu sanieren, sondern die Lürssen-Werft in Bremen. Das Schiff soll Ende Mai 2021 fertig werden. (dpa)

Flüchtlingskrise im Sudan befürchtet

GENF. Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200 000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welternährungsprogramms WFP am Freitag per Videolink aus Khartum nach Genf berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro). „Wenn wir nicht schnell reagieren, könnte nicht nur Äthiopien, sondern auch der Sudan zerfallen“, warnte Unicef-Vertreter Abdullah Fadil. Durch die Corona-Krise erlebe der Sudan selbst eine heftige Wirtschaftskrise. Dort befänden sich derzeit bereits 31 000 Flüchtlinge. (dpa)

Kurz berichtet

Keine Quarantäne in NRW

DÜSSELDORF/MÜNSTER. Reiserückkehrer aus Risikogebieten im Ausland müssen nach einem Gerichtsurteil in Nordrhein-Westfalen vorerst nicht mehr in Quarantäne. Das NRW-Gesundheitsministerium hat wenige Stunden nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in Münster (OVG) die Corona-Einreiseverordnung des Landes außer Kraft gesetzt. Die Richter hatten sich mit der Klage eines Urlaubers befasst, an dessen Reiseziel die Infektionszahlen niedriger sind als in seiner Heimat – Quarantäne bei der Rückkehr hält er daher für unangemessen. Die Richter folgten seiner Argumentation. (dpa)

Frauen müssen in Vorstände

BERLIN. Die große Koalition hat sich auf eine gesetzliche Mindestbeteiligung von Frauen in Unternehmensvorständen geeinigt. Justiz- und Familienministerium sowie Unionsvertreterinnen teilten am Freitagabend mit, dass erstmals Vorgaben für Vorstände gemacht werden. Bei mehr als drei Mitgliedern muss danach künftig ein Mitglied eine Frau sein. Allerdings beschloss die Arbeitsgruppe der Koalition damit keine feste Frauenquote – denn auch in einem größeren Vorstand kann es theoretisch bei einer Frau bleiben. Für die Unternehmen des Bundes wurde eine Aufsichtsratsquote von mindestens 30 Prozent und eine Mindestbeteiligung in Vorständen vereinbart. Bei Krankenkassen oder Rentenversicherungsträgern sowie bei der Bundesagentur für Arbeit soll demnach ebenfalls eine Mindestbeteiligung eingeführt werden. (trr)

Die Grünen wollen nach der Macht greifen

Die Grünen wollen unbedingt im Bund regieren. Ein digitaler Parteitag diskutiert an diesem Wochenende das neue Programm.

VON THORSTEN KNUF

BERLIN. Eigentlich hatten die Grünen ja einen Parteitag an historischem Ort geplant. In Karlsruhe – also dort, wo sie vor 40 Jahren gegründet worden sind. Der Plan war, dass von dort ein Signal des Aufbruchs ausgehen sollte: Wir wollen Deutschland verändern, und wir wollen regieren. Mit dem Treffen hätten die Grünen auch Präsenz in Baden-Württemberg zeigen können. Dort ist schließlich Winfried Kretschmann Ministerpräsident, und er will es nach der Landtagswahl in rund vier Monaten bleiben. Gelingt das, wäre das für die Partei ein Riesenschub für die Bundestagswahl im Herbst 2021.

Corona machte die Planungen zunichte, der Kongress im Südwesten findet nicht statt. Stattdessen haben die Grünen ihre Bundesdelegiertenkonferenz komplett ins Internet verlegt. Das ist ein Novum in der deutschen Parteilandschaft. Am späten Freitagnachmittag ging es los, bis einschließlich Sonntag soll das virtuelle Treffen dauern.

Im Mittelpunkt steht die Beratung und Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms. Das bisherige stammt aus dem Jahr 2002, ist also ziemlich in die Jahre gekommen. Bundesgeschäftsführer Michael Kellner sagt: „Wir formulieren einen Führungsanspruch. Als Partei machen wir ein Angebot an die Breite der Gesellschaft.“ Man wolle jetzt „die Werte definieren, für die wir eintreten in den nächsten 15 bis 20 Jahren“.

Der Digital-Parteitag in Zeiten von Corona sieht so aus: In einer Halle in Berlin gibt es eine Art Sendezentrale, wo sich unter strengen Hygiene-Auflage der Bundesvorstand und das Parteitagspräsidium befinden. Die mehr als 800 Delegierten sitzen daheim vor ihren Computern. Die Redner werden zugeschaltet, auch die Abstimmungen gehen online vonstatten. Eine spezielle Software erlaubt zudem, sich per Chat zu Wort zu melden und digitalen Applaus zu spenden. Notgedrungen findet auch die Party am Samstagabend im Internet statt.

Die Grünen fühlen sich als Regierungspartei im Wartestand, und sie sagen das ganz offen. Seit vor knapp drei Jahren das Duo Robert Habeck (51) und Annalena Baerbock (39) den Vorsitz übernommen hat, tritt die einst streitlustige Truppe erstaunlich diszipliniert und zielstrebig auf. Alles ist auf eine Regierungsbeteiligung im Bund ausgerichtet. Selbst das Kanzleramt trauen sich die Grünen zu. In den Umfragen auf Bundesebene hält sich die Oppositionspartei stabil bei rund 20 Prozent. Das ist deutlich vor der SPD, aber eben auch weit hinter der Union.

So appellierte Baerbock bei der Auftaktrede am Freitagabend an ihre Partei, offen für Kompromisse und Bündnisse zu bleiben. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht alleine bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30.“ Sie ergänzte: „Dazu braucht man in einer Demokratie Mehrheiten, eine grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft der Menschen, mitzumachen.“ Baerbock sagte, Veränderung und Innovation seien „nicht für alle eine Verheißung, sondern für viele auch eine Zumutung“. Die Partei müsse die Gewinner des Wandels genauso sehen wie die potenziellen Verlierer.

Baerbock reagierte damit auf Kritiker, die der Partei vorwerfen, in zentralen Fragen wie Klimaschutz oder Verkehrswende nicht ambitioniert genug zu sein.

Den inhaltlichen Rahmen für das Projekt Regierungsbeteiligung soll das neue Grundsatzprogramm abstecken, das eigentliche Wahlprogramm folgt im kommenden Jahr. Das neue Grundsatzprogramm trägt den Titel „...zu achten und zu schützen...“. Es handelt sich um ein Zitat aus Artikel 1 des Grundgesetzes, der dem Staat auferlegt, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen. Der Untertitel des Programms lautet „Veränderung schafft Halt.“

Hier ist die neue Erzählung der Grünen angelegt: Es soll keinen Erhalt des Status quo oder eine Rückkehr zur vermeintlich guten alten Zeit geben. Vielmehr sollen Deutschland, Europa, ja die internationale Gemeinschaft verstärkt Vorsorge treffen, um besser mit Umbrüchen, Risiken und Krisen umgehen zu können. Also etwa mit Pandemien, dem Klimawandel, der Digitalisierung, der Transformation der Wirtschaft, dem demografischen Wandel oder der gezielten Schwächung von Demokratie.

Auch die Party der Grünen findet am Samstagabend notgedrungen im Internet statt.

Zur Debatte steht ein Textentwurf des Bundesvorstands, der noch an vielen Stellen Veränderungen erfahren dürfte. Grundsätzlich kann man festhalten, dass die Grünen in der Sozial- und Gesellschaftspolitik eher links blinken und in Fragen wie Wirtschaft, Finanzen, Innerer Sicherheit und Außenpolitik auf Anschlussfähigkeit zur politischen Mitte bedacht sind. So wenden sie sich unter dem Eindruck der Corona-Krise gegen eine „Kommerzialisierung“ des Gesundheitssystems und schlagen solidarische Bürgerversicherungen vor. Hartz IV soll „überwunden“, die soziale Infrastruktur ausgebaut werden. Zugleich bekennen sich die Grünen zu einer „sozial-ökologischen Marktwirtschaft“, die nach Auffassung des Vorstands auch nicht ohne Wachstum auskommen kann. Die Wirtschaft soll klimafreundlich umgebaut, die Erderwärmung gemäß des Pariser Abkommens auf 1,5 bis 2 Grad Celsius begrenzt werden.

Im Entwurf gibt es ein klares Bekenntnis zur Nato und zur wehrhaften Demokratie. Die Grünen sind für eine gesetzliche Begrenzung der Kreditaufnahme, wobei höhere Schulden für Investitionen möglich sein sollen. Zur Steuerpolitik heißt es, das Aufkommen aus Kapitaleinkommen, aus großen Vermögen und Erbschaften müsse „wieder erhöht werden“. Eine grundlegende Ablehnung der Gentechnik findet sich im Text nicht. Die EU soll „perspektivisch“ zu einer Föderalen Europäischen Republik weiterentwickelt werden.

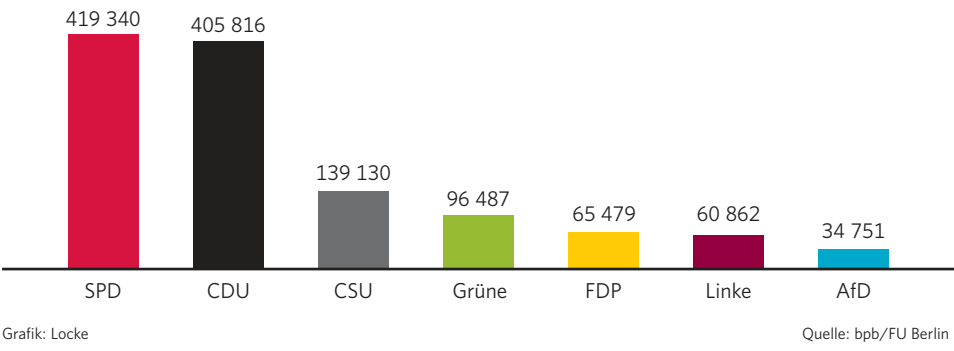
Auf eine zentrale Frage wird es am Wochenende aber keine Antwort geben: Mit welchem Spitzenkandidaten ziehen die Grünen 2021 in die Bundestagswahl? Klar ist nur, dass es einer der beiden Vorsitzenden sein wird – Habeck oder Baerbock.



Annalena Baerbock, Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen (re.) und der Bundesvorsitzende Robert Habeck haben vor dem Grünen-Parteitag das Tempodrom besichtigt. Foto: dpa/Kay Nietfeld

Die Grünen auf Platz vier

Mitgliederzahlen der politischen Parteien in Deutschland am 31. Dezember 2019



Trump will Wahlergebnis umgehen

Die Klagen wegen Wahlbetrugs scheitern. Jetzt sollen Abgeordnete Wahlmänner für ihn benennen.

VON FRANK HERRMANN

WASHINGTON. Vergleichbares hat es in der jüngeren amerikanischen Geschichte noch nicht gegeben: Am Freitag zitierte Donald Trump die beiden führenden Republikaner Michigans ins Weiße Haus, um ihnen nahezu legen, dass sie sich über die Entscheidung der Wähler hinwegsetzen sollen. Der eine, Mike Shirkey, ist Chef der stärksten Fraktion im Senat, der andere, Lee Chatfield, Vorsitzender des Repräsentantenhauses des Bundesstaats im Norden der USA.

Das Treffen ist Teil einer Strategie, von der sich der Präsident verspricht, seine Niederlage nachträglich in einen Sieg umzumünzen. Mit juristischen Mitteln ist er bisher nicht weit gekommen. Bis auf zwei Ausnahmen wurden sämtliche Klagen, die seine Anwälte in wahlentscheidenden Swing States einreichen, von den zuständigen Richtern abgeschmettert.

Nun bedient sich der Präsident der Macht seines Amtes. Er will Druck auf Parteifreunde ausüben, damit sie das Blatt in Staaten wie Michigan, Arizona oder Georgia zu seinen Gunsten wenden. In Staaten, in denen Joe Biden gewann und in deren Lokalparlamenten Republikaner das Sagen haben, sollen sie das Ergebnis des Votums noch kippen.

Statt sich bei der Auswahl der Wahlleute nach dem Resultat der Abstimmung zu richten, soll eine konservative Abgeordneten-Mehrheit eigene Elektoren benennen, bevor das Electoral College am 14. Dezember den Präsidenten bestimmt. In Michigan bei-

spielsweise erhielt Biden 157 000 Stimmen mehr als Trump. So hartnäckig der Unterlegene behauptet, in der Autometropole Detroit sei massiv betrogen worden, Beweise, die ein Gericht überzeugen würden, hat er nicht vorgelegt.

Sollte sich das Duo Shirkey/Chatfield vor den Karren des Weißen Hauses spannen lassen, liefe es wohl auf eine Verfassungskrise hinaus. Zwar gibt es kaum einen seriösen Experten, der Trump Erfolgchancen zubilligt, doch allein schon der Versuch provoziert heftigen Widerspruch. Mitt Romney, 2012

„Es ist grundsätzlich falsch, wenn Sie nach Beweisen fragen.“

Jenna Ellis, Trump-Anwältin, zur Presse

Foto: AP/Jacquelyn Martin



der Kandidat der Republikaner fürs Oval Office, spricht von einem Manöver, wie man es sich un-demokratischer kaum vorstellen könne. Nachdem der Präsident weder Manipulationen großen Stils noch ein von ihm unterstelltes Komplott habe plausibel nachweisen können, setze er lokale Politiker unter Druck, um den Willen des Volkes zu unterlaufen, twitterte er.

Rudy Giuliani, der schillernde Ex-Bürgermeister New Yorks, der Trumps Anwalts-team leitet, hatte die Forderung am Donnerstag auf einer Pressekonferenz vorgebracht, die jeder neutrale Beobachter, der sie erlebte, nur bizarr nennen konnte. Während Giuliani von einer Wahlfälschung sprach, an der Venezuela maßgeblich beteiligt sei, tadelte seine Kollegin Jenna Ellis Journalisten, die Belege für Betrugsvorwürfe verlangten, die Journalisten. Ihre Begründung: „Ihre Frage ist grundsätzlich falsch, wenn Sie fragen, wo der Beweis ist.“

Der Wahlsieger Joe Biden kommentierte das Szenario eines kalten Putsches so: „Es fällt schwer, zu begreifen, wie dieser Mann denkt. Ich bin sicher, dass er weiß, dass er nicht gewonnen hat.“ Am Donnerstagabend hatte Trump einen weiteren Rückschlag erlitten. In Georgia, jahrzehntelang eine Hochburg der Republikaner, erklärte die Nachrichtenagentur AP seinen Widersacher zum Sieger des Rennens, nachdem fast fünf Millionen Stimmzettel ein zweites Mal von Hand ausgezählt worden waren. Bidens Vorsprung von 12 000 Stimmen ist dabei nur minimal geringer geworden.

Obama zu Lanz: Nach dem Amt keine Privatheit

WASHINGTON. Wenn Leute Bücher geschrieben haben, sind sie oft gesprächig. Der ZDF-Moderator Markus Lanz ist nach Washington geflogen, um den früheren US-Präsidenten Barack Obama zu interviewen. Sein neues Buch, „Ein verheißenes Land“, sei ja mit gut 1000 Seiten „ein bisschen kurz geworden“, meinte Lanz, ob er im Wettbewerb mit den Büchern von Michelle Obama stehe? Den könne er nicht gewinnen, antwortete Obama lachend, da habe er kapituliert.

Der Expräsident plauderte darüber, wie das war, als er 2009 ins Weiße Haus einzog, und er bemerkte: „Das ist nicht mein Haus, sondern das des Volkes.“ Die Privatwohnung liegt dicht am Büro. Michelle habe versucht, dem Amts- und Privatsitz etwas Flair einzuhauchen. Mal abgesehen davon, dass der Weg ins Büro nicht weit sei und man niemand besuchen müsse, weil alle zu einem kämen, ändere sich das Leben radikal. Allein schon wegen der Security. „Das normale menschliche Miteinander ändert sich. Manchmal träumte ich, ich gehe unerkannt durch eine Stadt.“ Auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt kam die Anonymität nie zurück. Von aktueller Politik überfrachtet war das Interview nicht, und die Person Donald Trump wurde nur gestreift.

Einiges, nicht alles, sei in seiner eigenen Amtszeit gelungen. Als persönlichen Gewinn verbucht Obama, dass seine Töchter Malia und Sasha sich „nicht als was besonderes fühlen“, die arbeiteten hart und gingen ihren Weg. „Darauf bin ich stolz.“ (chl)

Österreich plant Massentests

Wegen der hohen Zahl der Corona-Infizierten soll noch vor Weihnachten ein möglichst großer Teil der Bevölkerung einem Antigen-Schnelltest unterzogen werden. Vorbild für die Aktion ist die Slowakei.

VON ADELHEID WÖFL

WIEN. Der österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz möchte vor den Weihnachtsfeiertagen die Bevölkerung mit Antigen-Massentests screenen lassen. Das Vorbild dazu liefert die Slowakei, die kürzlich zwei Wochenenden hintereinander die Bürger in Container schickte, wo sie sich einen Rachenabstrich abnehmen ließen. Tatsächlich hat das slowakische Projekt Erfolge gezeigt. Laut Regierungschef Igor Matovič konnte durch die Massentests die Zahl der Neinfektionen um die Hälfte in der Sieben-Tages-Inzidenz gesenkt werden. Die Slowakei wollte damit einen harten Lockdown vermeiden, wie er derzeit in Österreich durchgezogen wird.

Der Vorteil der Massentests ist, dass man Infizierte ohne Symptome identifizieren und in Quarantäne schicken kann. Die asymptomatisch Infizierten treiben nämlich die Infektionszahlen nach oben. In der Slowakei mussten alle, die nicht bereit waren, sich testen zu lassen, zwei Wochen zu Hause bleiben. Das ermunterte viele dazu, mitzumachen. Gleichzeitig müssen Ausländer, die in die Slowakei einreisen, seit 15. November einen Test vorweisen, der sie als Covid-negativ ausweist.

Schnelltest-Ergebnisse in 30 Minuten möglich

In der ersten Runde wurden 3,6 Millionen Menschen getestet – die Kinder unter zehn mussten nicht zum Abstrich. 38.000 der Getesteten waren davon positiv. Eine Woche später, bei der Wiederholung des Tests, wurde bei 0,66 Prozent Sars-CoV-2 nachgewiesen. Obwohl es immer wieder Berichte gibt, dass die Antigen-Schnelltests nicht so genau sind wie die PCR-Tests, ergab kürzlich eine Studie des Berliner Virologen Christian Drosten, dass die Schnelltests die Infektiosität gut nachweisen und daher für die Identifikation der asymptomatisch Infizierten eingesetzt werden können.

Die Antigen-Massentests sind vor allem dann sinnvoll, wenn das Nachvollziehen von jenen, die mit Infizierten in Kontakt waren, nicht mehr möglich ist, weil die Infektionszahlen zu schnell und zu stark in die Höhe



Österreichs Bundeskanzler Sebastian Kurz kündigt Corona-Massentests an.

Foto: dpa/Herbert Neubauer

schnellen – so wie das in Österreich der Fall ist. Das Beispiel Slowakei zeigt laut den Experten, dass aber mindestens 50 Prozent der Bevölkerung mitmachen müssen. In der Slowakei kamen die Krankenhäuser zudem an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Massentests waren so etwas wie eine letzte Chance, eine Triage zu verhindern.

Der Vorteil der Antigen-Tests, die im Gegensatz zur RNA von Sars-CoV-2, Proteinfragmente des Virus aufweisen, ist, dass sie innerhalb von 30 Minuten Ergebnisse liefern, ohne dass Labore in Anspruch genommen werden müssen. Diese Schnelligkeit ist für das Eindämmen der Verbreitung des Virus von entscheidender Bedeutung. Allerdings ist auch der Antigen-Test nur eine Momentaufnahme. Die Bürger müssen deshalb nach dem Test weiterhin Abstand halten und Maske tragen, um sich nicht anzestecken zu können. In Österreich hat Kanzler Kurz die Durchführung von Massentests in der sonn-

täglichen TV-Presserstunde angekündigt. Für viele war das eine Überraschung, weil sie zuvor gar nicht informiert worden waren: Etwa für das Bundesheer, das bei der Umsetzung eine entscheidende Rolle spielen wird. Zunächst will Kurz die Lehrer nach der voraussichtlichen Beendigung des Lockdowns rund um den 6. Dezember testen lassen. Die Massentests der Bevölkerung sollen rund um den 20. Dezember durchgeführt werden.

Gesundheitsminister Rudi Anschober betont, dass die Tests freiwillig sein werden. Der Kanzler will mit der zackigen Anordnung der Tests demonstrieren, dass er das Heft in Händen hält. Zuletzt waren auch etwa durch die Lockerung der Hygiene-Maßnahmen im Sommer die Zahlen extrem rasch angestiegen. In Österreich drohen die Intensivbetten auszugehen. Vor Weihnachten werden wohl die Blaulichtorganisationen für die logistische Arbeit herangezogen werden müssen.

Schnelltests in Südtirol

▪ **Freiwillig testen** In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der Massenuntersuchung bildeten sich Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien berichteten. Die Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis Sonntag bei rund zwei Drittel der Bürger einen Abstrich machen. Der Schnelltest ist freiwillig. Seit Wochenbeginn läuft in Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

▪ **Unbemerkte Gefahr** Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gelten als gefährliche Ansteckungsquelle. (dpa)

Polizei soll den Impfstoff schützen

VON ARNOLD RIEGER

STUTTGART. Eine große angelegte Impfkampagne gegen das Coronavirus stellt das Land nach Ansicht von Innenminister Thomas Strobl nicht nur vor logistische, sondern auch vor polizeiliche Herausforderungen. „Natürlich wird der Impfstoff hoch begehrt sein – und deshalb muss man sich auch darauf vorbereiten, dass es Angriffe, Diebstahlversuche und Sabotage an den Lagerorten gibt“, sagte der CDU-Politiker unserer Zeitung. Die Polizei werde lageorientiert alle Maßnahmen zum Schutz treffen, so Strobl. Die Verantwortung für Organisation und Logistik trage zwar das Sozialministerium, Polizei und Bevölkerungsschutz stünden aber bereit zu helfen. Allerdings hätte er die Rahmenbedingungen gerne etwas früher gekannt, daraus macht Strobl kein Hehl: „Je eher das Konzept vorliegt, desto besser kann sich die Polizei darauf einstellen und die Aufgabe bestmöglich vorbereiten.“

Am kommenden Dienstag will sich der Ministerrat mit dem Impfkonzzept befassen, das im Sozialministerium vorbereitet wurde. Mitte dieser Woche hatte die Corona-Lenkungsgruppe, in der sich alle relevanten Vertreter von Land und Kommunen zu Pandemiefragen beraten, die Eckpunkte veröffentlicht. Danach sollen in einem ersten Schritt in jedem Regierungsbezirk ein bis zwei Impfzentren entstehen, in denen am Tag etwa 1500 Impfungen durchgeführt werden können. Laut Sozialministerium werden die Standorte derzeit noch abgestimmt.

In einem zweiten Schritt sollen dann in jedem Landkreis Impfzentren entstehen. Sobald es Menge und Eigenschaften der Impfstoffe zulassen, sollen schließlich die Arztpraxen in die Impfkampagne einsteigen, heißt es. Für Pflegeheime soll es außerdem mobile Impfteams geben. Zudem werde ein Konzept zur Impfung in Kliniken erarbeitet, in denen das dort beschäftigte Personal geimpft werden soll.

Wie eine solche Aktion ablaufen könnte, will das Land an diesem Samstag erstmals erproben. In der Messe Ulm will der DRK-Kreisverband Ulm zusammen mit dem DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm erste Erfahrungen sammeln – unter den Augen von Ministerpräsident Kretschmann, Innenminister Strobl und Sozialminister Lucha.



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Auf gut Schwäbisch

Täglich neu: Landestypisches für
Einheimische und Reigschmeckte

Noi, noi, i gang
alloi hoim

„Nochdem d’ Fasnet jetzt ganz absagt
isch“, schreibt Hans-G. Raub aus Leinfel-
den, „komm i au no drher wia d’ alt Fasnet.
Dem Schiller sai ‚Glogg‘ ka mr au no kür-
zer saga: Loch end Erde, Broose nai, Glogg
ferdig – bim, bim, bim.“

Passend zum Wochenende schickt uns
Toni Kiesling diese Verse: „Müde falt ich
meine Hände / Wieder got an Dag zu Ende,
/ Han i au nett viel geschafft, / no han i doch
den Dag verbracht.“

In ein ähnliches Horn stößt Elvira
Rudat: „Wieder ischt en Dag verganga /
ond I han halt wieder nex gfanga, / aber
morga gange an da Necker na, / do hangat
vielleicht an meiner Angel a Fischle dra.“

Hansjörg Durst aus Esslingen/Neckar
sind neulich zwei Buchstaben zu viel auf-
gestoßen: „Liabe Leit, dees gohd jo ie-
brhaubd ed. Do schdohd em ‚Auf gut
Schwäbisch‘ des Wort ‚Schwäble‘. Wenn
dees dr Thaddäus Troll läsa däd, däd’r sich
em Grab romdräh. Mir Schwoba mached
zwar hender en Haufa Wörter a ‚le‘, abr uf
koin Fall hender Schwob. Schwäble hoi-
ßed ons d’ Preisa ond andre Raigschmegg-
de, om sich ieber ons luschdich zmacha.
Mir Schwoba send ond bleibad Schwoba.
Do beißd dia Maus koin Fada ab.“

Brigitte Müller aus Deizisau nennt zwei
sehr spezielle Komplimente: „Wenn ich
meinen Mann gefragt habe, wie sehe ich
aus, habe ich zur Antwort bekommen:
„Blendend wia en falsch eingestellter Schei-
werfer“. Oder: „Heut hasch wiader Füssla
wia a Rehle – genau so hoorig.““

Einen anderen Fall von höflicher
Nächstenliebe nennt Ise Weingart aus
Sindelfingen: „Mein Schwager, ein Bad
Cannstatter, sagte immer zu seiner Frau,
wenn sie stolperte: ‚Bass uff du Dubbl, do
kommt a Hubbl!.““

Der Spruch zum Wochenende kommt von
Reni von Zedlitz aus Böblingen: „Noi, noi,
i gang alloi hoim. Ond wenn des net
glaubscht, no goscht mit!“ (hör)

- Schreiben Sie uns: Zentralredaktion,
Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart,
Stichwort: Schwäbisch, Fax: 07 11 /
72 05 – 14 01; E-Mail: land@stn.zgs.de

Hohes Risiko
für Vogelgrippe

STUTTGART. Nach ersten Fällen in Nord-
deutschland schätzt das Landwirtschafts-
ministerium das Risiko von Vogelgrippe-
Fällen im Südwesten als hoch ein. Es be-
steht die Gefahr, dass Wildvögel die Seue-
che etwa in Geflügelhaltungen und Zoos
einschleppen, teilte das Ministerium am
Freitag mit. Der Kontakt von Vögeln mit
ihren wilden Artgenossen müsse in jedem
Fall verhindert werden.

Landwirtschaftsminister Peter Hauk
(CDU) ruft die Geflügelhalter daher auf,
die Sicherheitsmaßnahmen zu überprü-
fen und – falls erforderlich – anzupassen.
Dies gelte auch für Menschen, die die Tiere
nur als Hobby halten. Der Erreger könne
unter anderem über Einstreu, Futter
und Trinkwasser, aber auch Kleidung und
Schuhe in einen Stall eingeschleppt wer-
den. Die Vogelgrippe ist eine Infektions-
krankheit, die von Zugvögel oft über weite
Strecken verbreitet wird. Zuletzt war die
Seuche immer wieder im Norden nachge-
wiesen worden. (lsw)

Umfrage: Grüne und
CDU Kopf an Kopf

STUTTGART. Die politische Stimmung in
Baden-Württemberg bleibt nach einer
neuen Umfrage auch rund 100 Tage vor
Landtagswahl weitgehend stabil. Würde
am Sonntag der Landtag gewählt, legen
die Grünen nach einer Befragung des Mei-
nungsforschungsinstituts INSA im Auf-
trag der „Bild“-Zeitung um einen Punkt
auf 29 Prozent zu. Die CDU führt demnach
unverändert mit 31 Prozent, die SPD wür-
de einen Punkt einbüßen und käme noch
auf 11 Prozent. AfD (12), FDP (7) und Lin-
ke (5) halten ihre Ergebnisse aus dem Sep-
tember. „Ein schwarz-grünes Bündnis kä-
me zusammen auf 60 Prozent und könnte
die Regierungskoalition – diesmal unter
Führung der Union – fortsetzen“, sagte IN-
SA-Chef Hermann Binkert die Ergebnisse
zusammen. Auch eine sogenannte
Deutschlandkoalition aus CDU, SPD und
FDP hätte mit 49 Prozent eine parlamen-
tarische Mehrheit. Befragt wurden insge-
samt 1001 Bürger online

In einer Mitte Oktober veröffentlichten
Befragung von Infratest dimap für den
Südwestrundfunk und die „Stuttgarter
Zeitung“ waren die Mehrheiten anders
verteilt. Darin kamen die Grünen wie be-
reits im April auf 34 Prozent, die Christde-
mokraten büßten einen Prozentpunkt ein
auf 29 Prozent. Die SPD lag unverändert
bei 11 Prozent, die FDP wie zuvor bei 6
Prozent und die AfD um einen Prozent-
punkt weniger bei 11 Prozent. Die Linke
legt nach dieser Umfrage leicht zu, würde
aber mit 4 Prozent immer noch nicht in
den Landtag einziehen. (lsw)



Von einer sogenannten Allianz für Niederwild sollen auch die Rebhühner im Südwesten profitieren.

Foto: dpa/Sina Schuldt

Verzweifelter Kampf gegen Artensterben

Der Südwesten hat 2017 ein einzigartiges Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt aufgelegt. Mit Investitionen in Millionenhöhe soll die biologische Vielfalt gestärkt werden. Jetzt wird eine Zwischenbilanz gezogen.

VON THOMAS FALTIN

STUTTGART. Vor drei Jahren ist der Begriff
„Insektensterben“ in unser aller Wortschatz
eingegangen: Damals hatte der Entomologi-
sche Verein Krefeld eine Studie vorgestellt,
nach der in 35 Jahren mehr als 75 Prozent der
Insekten verschwunden sein werden.

Man muss der grün-schwarzen Landesre-
gierung in Baden-Württemberg zugutehal-
ten, dass sie damals schnell reagiert und ein
„Sonderprogramm zur Stärkung der biologi-
schen Vielfalt“ aufgelegt hatte, für das
zwischen 2018 und 2021 rund 72 Millionen
Euro zur Verfügung stehen. Auf Anfrage des
CDU-Landtagsabgeordneten Patrick Rapp
hat das Agrarministerium jetzt eine Zwi-
schenbilanz der Bemühungen vorgelegt.

Minister Peter Hauk (CDU) nutzt seinen
Anteil von 40 Prozent der Mittel vor allem
für Pilotprojekte und weniger für Maßnah-
men, die in die Fläche wirken – 43 solcher
Projekte sind seit 2018 in den Bereichen Ver-
pflügung, Landwirtschaft, Wald und Wild-
tiere angestoßen worden, zehn kommen dies-
es oder nächstes Jahr neu hinzu.

Interessant ist ein Projekt in landeseigen-
en Betrieben wie Universitäten oder Klini-
ken, wo es darum geht, den Anteil der Biole-
bensmittel in den Kantinen zu erhöhen und
die Verschwendung von Lebensmitteln zu
verringern. Zentrales Ergebnis: Ein Anteil
von 15 Prozent bei regionalen Ökoproduk-
ten sei „in kurzer Zeit in allen Bereichen um-
setzbar“. Laut dem Ministeriumssprecher
Jürgen Wippel will das Land nun in den neun
Biomusterregionen in einem weiteren Pro-

jekt mit 30 Einrichtungen den Anteil auf
30 Prozent erhöhen. Eine flächendeckende
Umstellung in den landeseigenen Betrieben
sei aber vorerst nicht möglich, so Wippel:
„Die Kantinen sind meist verpachtet – erst
bei einer Neuausschreibung kann der Bioan-
teil berücksichtigt werden.“

Ein weiteres wichtiges Teilgebiet des Son-
derprogramms ist die Reduzierung des Pes-
tizideinsatzes in der Landwirtschaft. Dazu
gab es fünf Projekte – etwa wie man die digi-
tale Technik einsetzt, um sparsamer mit
Pflanzenschutzmitteln umzugehen. Jürgen
Wippel ist überzeugt, dass diese Projekte
trotz ihres derzeitigen Forschungscharak-
ters bald auch in die Breite wirken: Man su-
che im Moment 35 Ackerbau-, Weinbau- und
Gartenbetriebe, die als „Muster- und Demo-
betriebe“ ihr Wissen weiterverbreiten.

Was hat das Sonderprogramm wirklich gebracht?

- **Studie 1** Zu dem Sonderprogramm gehört
auch ein 2018 begonnenes Monitoring der
Insektenarten auf knapp 200 Flächen im
Land. Es wird von Experten im Auftrag der
Landesanstalt für Umwelt (LUBW) durchge-
führt. Am Freitag sind erste Ergebnisse ver-
öffentlicht worden. Danach kommen auf
Wiesen und Äckern im Offenland im Schnitt
20 beziehungsweise 17,5 Arten vor. In Natur-
schutzgebieten sind es 30, also ein Drittel
mehr. Bedenklich sei, so LUBW-Chefin Eva
Bell, dass die normalerweise deutlich arten-
reicheren Wiesen kaum besser lägen als

Jochen Goedecke, Agrarexperte des Na-
turschutzbunds (Nabu) in Baden-Württem-
berg, bleibt skeptisch. Das Artenschutzge-
setz, das auf dem Sonderprogramm aufbaut,
sieht mittlerweile sogar vor, die Pestizide bis
2030 um 40 bis 50 Prozent zu reduzieren:
„Aber ich sehe keinen Plan, wie dieses Ziel
erreicht werden soll.“ Auch im Bereich der
Kantinen könne man deutlich mehr machen.

Doch Jochen Goedecke findet durchaus
lobende Worte, was zuletzt nicht selbstver-
ständlich war. So achte das Land darauf,
dass Äcker oder Weinberge in Staatsgütern
bei einem Pächterwechsel ökologisch be-
wirtschaftet würden. Bei den Blühflächen
setze sich die Einsicht durch, dass man
Pflanzen nehmen sollte, die zwei Jahre hin-
tereinander blühten, da bei einjährigen
Saatmischungen die überwinternden Insek-

ten beim Abmähen im Herbst erst recht ge-
tötet würden. Rund 16 500 Hektar im Land
wurden 2019 als Blühflächen gefördert. Und
auch die Beratung der Landwirte, wie man
zum Beispiel ohne Glyphosat auskommen
könne, habe erheblich zugenommen.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Patrick
Rapp ist mit dem Sonderprogramm zufrie-
den, findet aber Kritikpunkte. So müsse man
genauer hinschauen, was wissenschaftlich
sinnvoll und nicht nur Symbolpolitik sei, wie
es etwa die einjährigen Brachflächen seien.
Das Ziel der massiven Reduzierung der Pes-
tizide findet er richtig, auch wenn man die
Regionen im Südwesten nicht über einen
Kamm scheren dürfe; das Klima und die Bö-
den seien regional unterschiedlich. Dennoch
sagt er in Bezug auf das Ziel von bis zu 50
Prozent weniger Pestizide: „Von mir aus
dürfte es gerne noch ein bisschen mehr sein.“

Das Umweltministerium ging einen etwas
anderen Weg beim Einsatz seiner Mittel und
hat etwa die finanzielle Förderung von Schä-
fern und Bauern für die Pflege der Land-
schaft erhöht. Ein weiteres Anliegen war
das Verbinden von Biotopen – dazu gab es
Projekte in vier Modell-Landkreisen. Als
neue Maßnahme will das Ministerium jetzt
die besonders artenreichen Waldränder
schützen. Der Schutz von Mooren wird eben-
falls gefördert. „Das Programm ist nach wie
vor und mehr denn je ein wichtiger Pfeiler
unserer Umwelt- und Naturschutzpolitik“,
betont Ralf Heinenke, der Sprecher des Um-
weltministeriums. Auch das Verkehrsmini-
sterium ist mit im Boot, aber nur mit 7,5 Pro-
zent des Etats.

Gericht erlaubt AfD
Parteitag in Heilbronn

HEILBRONN. Nach einer Reihe von Absagen
und der jüngsten Verlegung scheint die AfD
bei ihrer Suche nach einem Ort für einen
Parteitag fündig geworden zu sein. Der Lan-
desverband setzte sich vor dem Verwal-
tungsgericht Stuttgart mit dem Versuch
durch, noch in diesem Jahr Versammlungen
mit 1200 Delegierten auf der Heilbronner
Theresienwiese in einem Zelt abhalten zu
dürfen.

Die Stadt sei verpflichtet worden, der
Heilbronn Marketing GmbH entsprechende
Anweisungen zu erteilen, sagte eine Ge-
richtssprecherin. Die Gesellschaft ist für die
Planung von Veranstaltungen auf dem städ-
tischen Festgelände zuständig. Die Stadt
will nach Angaben von Freitag nicht gegen
die Entscheidung vorgehen, berichtete die
„Heilbronner Stimme“. (lsw)

Aufgehender Stern aus dem Südwesten

Der Social-Media-Star Mike Singer veröffentlicht mit 20 Jahren bereits sein viertes Album.

OFFENBURG. Er stand mit all seinen drei Al-
ben auf Platz eins der deutschen Charts, er
war Kandidat in den TV-Shows „The Voice
Kids“ und „The Masked Singer“, er sitzt
bald als Juror von „Deutschland sucht den
Superstar“ neben Dieter Bohlen. Das Leben
von Mike Singer muss ein einziger Rausch
sein – dabei ist er gerade mal 20 Jahre jung.

Am Freitag ist Album Nummer vier auf
den Markt gekommen, mit dem Titel „Para-
noid!?!“. „Kann nicht stillstehen, denn das
treibt mich in den Wahnsinn. Und wohin ich
will, dass weiß ich erst, wenn ich dann da
bin“, singt der Musiker in „Hau Ab“ – und
beschreibt so das ständige Gefühl, sich wei-
terentwickeln, für seine Fans da sein zu müs-
sen. Singer hat auf Instagram rund 1,4 Mil-
lionen Follower, auf Youtube sind es 750 000.

Auf der Videoplattform begann seine Kar-
riere, als er im Alter von zwölf Jahren Cover-
songs hochlud. Ein Jahr später nahm er an
der Kinder-Castingshow „The Voice Kids“
teil, die ihm noch mehr Anhänger bescherte.
Diese lässt er über soziale Medien mit zahl-
reichen Fotos und Videos an seinem Leben
teilhaben. Zumindest in diesem Bereich tritt
Singer, der ab Januar erstmals in der
„DSDS“-Jury sitzt, mittlerweile ziemlich
auf die Bremse.

„Ich habe mich davon abhängig gemacht,
immer für meine Fans da zu sein und am
Start zu bleiben. Irgendwann habe ich ge-
merkt, dass ich auch mal Zeit für mich privat
haben muss“, sagt der 20-Jährige. Er wolle
seine Anhänger mit der Musik erreichen und
nicht mit gestellten Fotos.

Der Sohn russlanddeutscher Eltern, der in
Offenburg aufgewachsen ist und am Rande
des Schwarzwalds lebt, reflektiert auf seiner
neuen Platte auch die Schattenseiten des
frühen Social-Media-Ruhms. In „Nie mehr“
wendet er sich an Hater und ihre Hassbot-
schaften. Mit Beleidigungen im Netz geht
der junge Sänger, der wegen des ähnlichen
Karrierestarts und der zahlreichen Tattoos
gern mit Justin Bieber verglichen wird, mitt-
lerweile souverän um. „Sobald du Erfolg
hast, kommen automatisch die Neider und
Hater. Das ist ganz normal.“ Die zwölf Pop-
songs sind vor allem auf ein junges Publi-
cum zugeschnitten. Und das wird ihm wohl
auch bei dosierter Social-Media-Präsenz die
Treue halten - und vermutlich Album Num-
mer vier an die Charts-Spitze bringen. (lsw)

Wirtschaftsministerin räumt Fehler ein

Vor dem Untersuchungsausschuss wird noch einmal deutlich, wie wenig die Ministerin in Vorgänge in ihrem Haus eingebunden war.

STUTTGART. Wirtschaftsministerin Nicole
Hoffmeister-Kraut (CDU) hat im Untersu-
chungsausschuss über den eigenen Pavillon
des Landes bei der geplanten Weltausstel-
lung in Dubai erneut Fehler ihres Hauses
eingestanden. „Ich habe ja schon einge-
räumt, dass es offenbar zu Fehleinschätzun-
gen gekommen ist“, sagte die CDU-Politike-
rin am Freitag in der mehrstündigen Befra-
gung vor dem Untersuchungsausschuss des
Landtags. Ähnlich hatte sie sich schon vor
dem Wirtschaftsausschuss geäußert.

In dem Kontrollgremium geht es um die
Frage, warum das Land mehr oder weniger
unfreiwillig Vertragspartner bei der Expo
Dubai geworden ist. Ursprünglich hatte die
Projektgesellschaft – bestehend aus Inge-
nieurkammer, Fraunhofer IAO und Messe
Freiburg – den Pavillon komplett mit der
Hilfe von Firmen finanzieren wollen. Doch
dann kam es anders. Sponsoren zogen zu-

rück und das Land half mit einem Baukos-
tenzuschuss. Doch dann reichte auch das
nicht. Aktuell liegen die geschätzten Kosten
für Bau und Betrieb des Pavillons sowie für
die Expo-Teilnahme für das Land bei 15
Millionen Euro – auch weil die Expo auf
2021 verschoben wurde.

Die Ministerin wurde in
wichtige Vorgänge erst nach
Vertragsschluss eingeweiht.

Ursprünglich war das Land von einer
Kostenbeteiligung von 2,8 Millionen Euro
ausgegangen. Die Landesregierung hatte im
Herbst entschieden, dennoch an der Expo
teilzunehmen. Denn mittlerweile zeichnet
sich auch ab, dass das Land rechtlich in der
Verantwortung ist. Die Expo Dubai ging

schon länger davon aus, dass das Land Ver-
tragspartner sei, obwohl sich die Landesre-
gierung auf die Rolle der protokollarischen
Begleitung zurückgezogen hatte.

Ein Grund für das Missverständnis könn-
te sein, dass der Ex-Chef der Ingenieurkam-
mer, Daniel Sander, sich 2018 vom Wirt-
schaftsministerium für die Bewerbung den
Titel Generalbevollmächtigter erbeten hat-
te. Die Ingenieurkammer bekam den Titel
„responsible national authority“, was man
auch mit verantwortliche nationale Behörde
übersetzen könnte. In den Augen der Expo-
Organisatoren war damit stets das Land in
der Pflicht. Ein Rechtsgutachten im Auftrag
des Wirtschaftsministeriums kam zum glei-
chen Schluss. Hoffmeister-Kraut warb er-
neut eindringlich für das Vorhaben. Ein
Scheitern hätte zu einem „enormen Reputa-
tionsschaden für das Land“ geführt.
Gabriele Reich-Gutjahr (FDP) sagte, sie

sei sehr überrascht gewesen, wie lange die
Ministerin von ihrem Haus nicht einbezogen
worden war. „Die Frage ist, war sie blauäug-
ig oder hat sie bewusst weggesehen?“ Hoff-
meister-Kraut wurde in Fragen wie der Er-
nennung des Generalbevollmächtigten erst
nach Vertragsunterzeichnung eingebunden.

Daniel Born (SPD) sprach am Rande des
Ausschusses von einem „gespenstischen Ge-
samteindruck“. Die Ministerin habe viele
Fragen zu Abläufen nicht beantworten kön-
nen. Etwa, was die „protokollarische Beglei-
tung“ zu bedeuten habe, zu der sich das Mi-
nisterium bereit erklärt hatte.

Der Untersuchungsausschuss hat einen
straffen Zeitplan. Bis Weihnachten werden
noch weitere Zeugen gehört. Interessant
dürfte vor allem die Vernehmung einer ver-
antwortlichen früheren Abteilungsleiterin
werden: der heutigen Landespolizeipräsi-
dentin Stefanie Hinz. (ang/dpa)



Arbeiten und gleichzeitig die Kinder betreuen? Durch die Corona-Pandemie gehört dies für viele Familien längst zum Alltag.

Foto: imago/Josep Rovirosa

Wo Eltern an ihre Grenzen kommen

Zwischen Zoom-Meeting und Kinderchaos: Studien zeigen, dass Eltern während der Corona-Krise im Homeoffice durchaus produktiv sind – allerdings zu einem hohen Preis. Eine „Retraditionalisierung“ zum Nachteil von Müttern lässt sich bisher nicht belegen.

VON LEONIE ROTHACKER

STUTTGART/MANNHEIM. Zu Hause arbeiten und nebenher Kinder betreuen – das war und ist für viele Eltern seit Ausbruch der Corona-virus-Pandemie alltägliche Realität. Das Stuttgarter Fraunhofer-Institut für Arbeits-wirtschaft und Organisation (IAO) hat in einer Studie untersucht, wie sich diese Doppelbelastung auf die Produktivität auswirkt. Mit überraschendem Ergebnis: Fast drei Viertel aller Befragten mit Betreuungsauf-gabe gaben an, sie seien im Homeoffice gleich produktiv oder sogar produktiver, als wenn sie im Büro arbeiten.

Es handelt sich jedoch bei der Studie um eine nicht repräsentative Online-Umfrage. Einem Vergleich mit den belastbaren Daten des Sozioökonomischen Panels (SO-EP) vom April hält sie allerdings stand: Hier wurden zwar nicht nur Eltern befragt, aber unter allen befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern finden 58 Prozent, sie seien im Homeoffice produktiver oder gleich produktiv wie im Büro.

Eltern im Homeoffice arbeiten häufig bis spät in die Nacht oder am Wochenende.

Die Autoren der Fraunhofer-Studie, Mile-na Bockstahler, Mitja Jurecic und Stefan Rief, liefern in ihren Daten eine plausible Er-klärung dafür, wie das sein kann: Betreuen-de und arbeitende Eltern machen weniger Pausen, überschreiten ihre übliche Arbeits-zeit und arbeiten häufig bis spät in die Nacht oder am Wochenende. Da verwundert es nicht, dass das Wohlbefinden und die Zufrie-denheit mit der Arbeit und dem Familienle-ben stark gesunken sind.

Das gilt nicht nur für Eltern: Forscher der Mannheimer Corona-Studie haben die Wer-te für subjektives Wohlbefinden vom Sep-tember 2019 mit denen vom April 2020 ver-glichen und festgestellt, dass der Lockdown darauf generell negative Auswirkungen hat-te. Am stärksten zeigt sich dieser Effekt je-doch bei Müttern, deren Zufriedenheit mit

der Arbeit am deutlichsten gesunken ist. Das könnte mit der Ungleichheit zwischen Müt-tern und Vätern zusammenhängen, was die Kinderbetreuung betrifft.

Laut Daten des SOEP verbrachten Mütter vor der Pandemie damit im Schnitt 6,7 Stun-den an einem Werktag, Väter nur 2,8. Schon früh gab es die Befürchtung, die Corona-Krise könnte diese Ungleichheit verstärken. Von einer „patriarchalen Pandemie“ oder einer „Retraditionalisierung“ zum Zustand der 50er Jahre zu sprechen ist allerdings weit gefehlt: Mehrere Studien finden keine Be-lege für eine solche Entwicklung. Die Forsche-rinnen Lena Hipp und Mareike Bünning vom Wissenschaftszentrum Berlin und der Universität Potsdam schreiben in einem Fachartikel sogar, zu Beginn des Lockdowns hätten Eltern die Sorgearbeit kurzzeitig gleichberechtigter aufgeteilt. Mit der Zeit ging dieser Trend allerdings wieder zurück zur vormals ungleichen Aufteilung.

Karsten Hank und Anja Steinbach von den Universitäten Köln und Duisburg-Es-sen kommen anhand der Daten des Famili-enpanels Pairfam zu dem Schluss: „Wir be-obachten keine grundlegenden Veränderun-gen in den etablierten Mustern der Arbeits-teilung von Paaren, aber eine gewisse Ver-schiebung hin zu Extremen („traditionell“ und „Rollentausch“).“ Es sei nämlich nicht nur der Anteil alleiniger Betreuung durch Frauen gewachsen, sondern auch der durch Männer: In absoluten Zahlen ist der Auf-wand bei beiden gestiegen: bei Müttern auf 9,6 Stunden, bei Vätern auf 5,3.

Geschlechterunabhängig zeigte sich in der Studie des Familienpanels, dass meis-tens der Elternteil mehr Betreuungszeit übernimmt, der von zu Hause aus arbeiten kann. Auch das Leibniz-Institut für Bil-dungsverläufe schreib: „Von allen berufli-chen Merkmalen beeinflusst die Möglichkeit zum Homeoffice die gewählte Betreuungs-form am stärksten.“

Bei einer Studie des Instituts für Demo-skopie Allensbach gaben 24 Prozent aller Befragten an, es würde ihnen bei der Kinder-betreuung helfen, wenn ein Elternteil zu Hause arbeiten könne. Der Wunsch dürfte erhört werden: Die Befragten der Fraunho-

fer-Studie erwarten mehrheitlich, dass die Zahl der Homeoffice-Tage sich auch nach Corona im Vergleich zu vorher mehr als ver-doppeln wird. Das könnte bedeuten, dass es bei den entgrenzten Arbeitszeiten und der Doppelbelastung für arbeitende Eltern bleibt. Allerdings könnte sich die Vereinbar-keit von Beruf und Familie durch das Mehr an Flexibilität auch langfristig verbessern.

Homeoffice ist in erster Linie eine Lösung für überwiegend hochgebildete Gutverdie-ner. Ein Beispiel aus der Mannheimer Cor-na-Studie: Ende März waren 44 Prozent der Befragten mit hoher Schulbildung im Ho-meoffice, aber nur 10 Prozent derer mit nied-riger Schulbildung. Insofern ist Heimarbeit ein Privileg – und Fluch und Segen zugleich.

Zu Hause gut arbeiten

- **Leistung** Ob Arbeitnehmer im Homeoffice Kinder betreuen, ist nicht der einzige Fak-tor, der Einfluss auf die Leistung hat. Diese ist bei denen am besten, die in einem separaten Arbeitszimmer arbeiten. Das Arbeiten im Wohn- oder Schlafzimmer oder unterschiedlichen Orten wirkt sich schlechter aus. Wer hin und wieder den Arbeitsplatz wechselt, ist aber genauso kreativ wie die, die ein eigenes Arbeitszim-mer haben. Wichtig ist außerdem die Technik, die der Arbeitgeber zur Verfügung stellt, die Ergonomie des Arbeitsplatzes und die Häufigkeit von Störungen. (Iro)

Leute

73. Hochzeitstag in Windsor

Königin Elizabeth II. (94) und ihr Mann **Prinz Philip** (99) haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln **George** (7), **Charlotte** (5) und **Louis** (2) gestaltet worden, den Kindern von **Prinz William** (38) und **Her-zogin Kate** (38). Tausende Briten gratu-lierten der Monarchin und ihrem Gatten auf Instagram zum Hochzeitstag. (dpa)

Funke liebt Online-Schalten

Die in den USA lebende deutsche Schriftstellerin **Cornelia Funke** (61, „Tin-tenherz“) spricht gerne in Videoschalten mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie der „Augsbur-ger Allgemeinen“. Seit der Corona-Pan-demie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schu-len oder Festivals gehabt wie noch nie. Die Autorin wohnt auf einer Avocado-farm in Kalifornien. (dpa)

Preis für Amal Clooney

Die Juristin **Amal Clooney** (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit aus-gezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten verlieh Clooney bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Gwen-Ifill-Press- Freedom-Award. Laudatorin war die Schauspiele-rin **Meryl Streep** (71). Sie fühle sich sehr geehrt, sagte Clooney. Der Journalismus sei Teil ihrer Familie: Sowohl ihre Mutter als auch der Vater ihres Ehemannes, des Schau-spielers **George Clooney** (59), seien Jour-nalisten. (dpa)



Foto: dpa/Dominic Lipinski

Verdacht: Sexualmord mit Kannibalismus

Zwei Männer verabreden sich – von einem tauchen Knochen auf.

BERLIN. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer um die 40 verabreden sich über eine Dating-Plattform in Berlin zum Ren-dezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit dem Hund im Wald mensch-liche Knochen. Den Rest hat einer der Män-ner aufgegessen – nach einem Sexualmord. Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so oder so ähnlich Wirklich-keit geworden sein könnte und ein 44-jähri-ger Monteur auf diese Weise Opfer eines Ver-brechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdäch-tiger aus Berlin-Pankow ist in Untersu-chungshaft gekommen.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen ge-funden worden, berichtet die Staatsanwalt-schaft am Freitag. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zu Kan-nibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Dating-Plattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird Sexualmord aus niederen Be-wegründen vorgeworfen. Es gebe bislang keine Hinweise, dass die Tat im Einverneh-

men mit dem Opfer begangen wurde. Se-xueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als besondere Form der Sexuali-tät. „Der körperliche Akt lässt sich als Ver-einigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine ge-ringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Men-schen vollständig in sich aufnehmen könn-te.“ Daneben gebe es sexuellen Sadismus, al-so die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind.“

Auf die Spur des mutmaßlichen Täters kommen die Ermittler in Berlin mit der Hilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte. Mantrailer-Hunde hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto. Als Spaziergänger diese Kno-chen entdecken, denken viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann finden Leichenspür-hunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zuge-ordnet werden können. (dpa)

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen.
ZusammenGegenCorona.de



Reise

21./22.
November
2020

Julia und die Wollköpfe

Die Rhön und ihre Schafe gehören zusammen. Die hochbeinigen Landschaftspfleger halten die Vegetation kurz. Zu den touristischen Höhepunkten des Mittelgebirges zählen auch die beiden streng geschützten Moore.

VON
CLAUDIA DIEMAR

Von wegen Natur pur! Die Rhön ist das Musterbeispiel einer vom Menschen geprägten Kulturlandschaft. Das 1991 zum Biosphärenreservat erklärte „Land der offenen Fernen“ erhebt sich fast exakt in der geografischen Mitte Deutschlands. Drei Bundesländer halten Anteile an dem durch Vulkanismus entstandenen Mittelgebirge mit den kahlen Kammlagen. Traditionell war die Rhön ein armes Land mit kargen Böden. In der Hochrhön liegt die Jahresdurchschnittstemperatur bei knapp fünf Grad. Ziegen, Rinder und vor allem die hochbeinigen Rhönschafe halten die Vegetation kurz.

„Schafe und Ziegen gehören zu dieser Region wie das raue Klima“, so Julia Djabalameli. Seit 2005 betreibt sie den denkmalgeschützten Spiegelshof in Ehrenberg-Melperts. „Mir war schon als Kind klar, dass ich einmal einen Bauernhof haben möchte“, so die studierte Agraringenieurin, die den exotisch klingenden Nachnamen von ihrem aus dem Iran stammenden Vater hat. 240 Huftiere gehören zum Hof, ein Viertel

davon sind Ziegen, den überwiegenden Teil aber bilden die regionaltypischen Rhönschafe, hochbeinige weiße Tiere mit tiefschwarzem Kopf. Die Rasse ist anspruchslos und ihr Fleisch wohlschmeckend ohne den störenden „Hammelton“. Der exquisite Geschmack der Rhönschafe wurde einst sogar von französischen Köchen geschätzt. Doch die sympathischen Wollköpfe wären trotz aller Vorzüge beinahe ausgestorben. 1975 waren in der gesamten Rhön nur noch etwa 100 Tiere vorhanden. Inzwischen ist der Bestand wieder auf rund 15 000 gestiegen.

Das ist vor allem engagierten Landwirten wie der Schafzüchterin Julia Djabalameli zu verdanken. Von den Tieren allein kann sie nicht leben, auch wenn sie jeden Samstag im eigenen Hofladen ihre Produkte vermarktet. Deshalb gibt es auch einige Gästezimmer samt großer Küche im modernen Anbau. Zehn Personen können zeitgleich beherbergt werden – ideal für Gruppen oder zwei befreundete Familien. Außerdem gibt es noch Möglichkeiten, im Heu zu schlafen.

Das Wollfett cremt die Hände ein

Rhönschafe trifft man vor Ort nicht immer an. Manchmal stehen einige auf der Wiese direkt hinter dem Hof. Meistens aber sind die Herden irgendwo in der Nähe auf Koppeln verteilt. Ist alles abgefressen, ziehen die Schafe zum nächsten Standplatz um. Julia Djabalameli bietet daher auch Wanderungen zu ihren Schafen an. Termine kann man individuell mit ihr oder

über die Gemeinde Ehrenberg vereinbaren. Erlebnisse rund ums Rhönschaf gibt es auch andernorts. Kulinarisch zum Beispiel im Nachbardorf Seiferts im Rhönschafhotel. Oder in der Schäferei von Dietmar Weckbach, die auch nicht weit entfernt liegt.

Julias engster Mitarbeiter ist Border-Collie-Hütehund Oskar. Wenn er die Herde umkreist und zusammenreibt, gibt die Schäferin ihm mit ruhiger Stimme Kommandos. Wie ein Strudel verdichtet sich die Herde. Julia überwacht die Bewegungen und dreht sich mit. Es sieht aus, als würde sie mit den Schafen tanzen. Manche der Tiere, vor allem mit der Flasche aufgezogene Lämmer, sind so zutraulich, dass sie sich gern streicheln lassen. Wie eingecremt fühlen sich nachher die Hände vom Wollfett an.

Zu den touristischen Hotspots der Rhön gehören vor allem die Wasserkuppe als Eldorado der Segel- und Motorflieger sowie die beiden streng geschützten Moore. An Wochenenden kann es hier richtig voll werden. Am besten macht man es wie die notorische Frühaufsteherin Julia und geht in aller Herrgottsfrühe los – oder abends, wenn die Tagesausflügler abgezogen sind. Das „Schwarze Moor“ liegt genau am Dreiländereck zwischen Hessen, Bayern und Thüringen. In der Nähe steht noch einer der martialischen Wachttürme als Relikt der Teilung Deutschlands.

Auf einem Bohlenweg geht es entlang des Naturlehrpfades, in Corona-Zeiten darf der Rundweg nur in einer Richtung begangen werden, damit sich die Besucher nicht zu nahe kommen. Wie ein Uhrglas wölbt sich das Hochmoor. Vogelbeerbäume und bizarr verkrümmte Kiefern setzen Akzente. Blauschwarz leuchten die „Mooraugen“ genannten Wasserlöcher unter dem weiten Himmel. Selt-

ne Pflanzen wie das steife Haarmützenmoos, die Rentierflechte und der Sonnentau gedeihen zwischen den Tümpeln. Bergeidechsen sonnen sich am Wegrand, Dukatenfalter taumeln in der Sonne, Schilder warnen vor der Begegnung mit Kreuzottern.

Im „Roten Moor“, das im Winter auch viele Langläufer anzieht, beeindruckt vor allem der Karpatenbirkenwald. Die „deutsche Taiga“ wird die Rhön wegen dieser einzigartigen Landschaft auch genannt

Rhönschafe als Landschaftspfleger

Die Hochrhönstraße zwischen Bischofsheim und Fladungen ist so etwas wie der Highway 1 der Region. Jetzt nur nicht rasen, denn die 23 Kilometer lange Strecke gewährt fantastische Ausblicke auf die weite Landschaft mit Wiesen, Weiden und vereinzelt knorrigen Eichen. Die Blicke der Reisenden schweifen ungehindert über Hügel, Kegel und Kuppen. Ganze Hänge sind im Sommer mit violetten Lupinen oder rosa schäumenden Weidenröschen überzogen.

Im Winter überzuckern Reif und Schnee die Landschaft. Auch dann ist das Wandern hier reizvoll. Wenn das Frühjahr kommt, kehren Rhönschafe und Ziegen als Landschaftspfleger zurück, manchmal grasen sie direkt neben der Chaussee. Acht Monate des Jahres sind auch Julias Schafe auf wechselnden Weidegründen unterwegs. Den Winter aber verbringen sie im Stall, Auslauf ist jederzeit möglich.



Anreise

Von Stuttgart über die A 81 Richtung Würzburg, dann auf der A 7 Richtung Kassel. Mit der Bahn per ICE bis Fulda, von dort mit Leihwagen oder Fahrrad weiter (www.bahn.de).

Unterkunft

Spiegelshof von Schafzüchterin Julia Djabalameli in Ehrenberg-Melperts, DZ 43 Euro, 4-Bett-Familienzimmer 75 Euro, www.spiegelshof.de. Rhönschaf-Hotel in Ehrenberg-Seiferts, DZ 109 Euro, auch Übernachtungen in Schäferkarren möglich, Rhöner Küche nach Familienrezepten, <https://rhoenerlebnis.de>. Rhönhäuschen an der Hochrhönstraße nach Bischofsheim, DZ ab 70 Euro, gute Küche mit frischen Forellen, www.rhoenhaeuschen.de.

Aktivitäten

„Schäferstündchen“ mit Schäfer Weckbach (gratis, Frühjahr bis Herbst immer Mittwoch, 14.30 Uhr) sowie Wanderungen mit der Schafzüchterin Julia (Frühjahr bis Herbst zu bestimmten Terminen, Teilnahmegebühr für Erwachsene vier Euro, Kinder sind gratis) über Ehrenberg-Tourismus: <https://www.ehrenberg-rhoen.de/tourismus>. Weitere Angebote unter: www.biosphaerenreservat-rhoen.de, Suchwort „Rhönschaf“.

Allgemeine Informationen

www.rhoen.de
www.rhoener-charme.de.

Schön zusammenbleiben: die
Züchterin Julia Djabalameli mit
ihrer Rhönschafherde

Foto: Claudia Diemar



REISE-NOTIZEN

Feuerwerk und zwölf Rosinen

Madeira ist nicht nur für süßen Wein und eine spektakuläre Natur bekannt, sondern auch für einzigartige Festtags-traditionen, die dieses Jahr unter speziel-len Auflagen stattfinden. Beschlossen wird das Jahr 2020 mit üppigen Märkten, warmen Temperaturen und einem Feuerwerk, das laut Guinness-Buch der Rekorde das größte der Welt ist. Pünkt-lich um Mitternacht verspeisen die Ma-deirer zudem zwölf Rosinen und haben dabei jeweils einen Wunsch frei. Wer zum Start ins neue Jahr also mal etwas anderes erleben möchte, sollte Silvester in Madeira nicht verpassen. Erst kürzlich wurde der Archipel im Atlantik zur sichersten Weihnachtsdestination ge-kürt. Das spezielle Covid-19-Konzept zielt dabei auf Testungen bei Anreise und beständiger Kontrolle ab. Weitere Infos gibt es online unter www.madeiraallyear.com sowie auf Facebook und Instagram mit den Hashtags #madeira-nowordsneeded, #visitmadeira und #vi-sitportosanto. Wanderreisen in kleinen Gruppen hat u. a. Wikinger-Reisen im Programm, z. B. „Der wilde Westen – Lorbeerwald und Hochebene“, 15 Tage ab 2088 Euro. Mehr Infos und Buchung: www.wikinger-reisen.de. CN

IMPRESSUM

Wochenende
Verlag:
Sonntag Aktuell GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, Telefon 0711/72 05 -0
Redaktion:
Dr. Christoph Reisinger, Joachim Dorfs, Peter Trapmann, Dirk Preiß
Sonntag Aktuell GmbH, Postfach 10 44 62, 70039 Stuttgart, E-Mail: we-redaktion@stzn.de, Telefon 0711/72 05 -0, Fax 0711/72 05 -7138.
Anzeigen und Sonderthemen:
Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart, Post-fach 10 44 27, 70039 Stuttgart, E-Mail: anzeigen@stzw.zgs.de, Telefon 0711/72 05 -0, Anzeigenservice 0711/72 05 -21, Fax 0711/72 05 -16 66,
Anzeigenleitung: Malte Busato,
Sonderthemen: Reimund Abel (Redaktion).
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1.1.2020.

Einige unserer Reiseberichte sind mit Unter-stützung von Reiseveranstaltern und Touris-musorganisationen entstanden. Dies hat keinen Einfluss auf die Inhalte.
Täglich werden neue Corona-Risikogebiete aus-gewiesen, andernorts gehen die Fallzahlen wie-der zurück. So kann es vorkommen, dass Reisen in vorgestellte Regionen coronabedingt aktuell nicht möglich sind. Bitte verstehen Sie unsere Reiseberichte gegebenenfalls als Inspiration für die Zukunft.

Das Wochenende wurde ausgezeichnet für
Konzeption, Gestaltung und Infografik von:



Bayern

Oberbayern

Kochel am See / Oberbayern
****Ferienappartements im Alpenstil
mit schönem Bergblick,
Weihnachten/Silvester frei,
2-7 P. ab € 75,- ☎ 0 88 51 / 61 55 83
jetzt buchen - kostenfrei stornieren
www.alpenpark-kochel.de

Den Moment genießen.

Mein Wochenende.

Reise
DAS MAGAZIN
VON SONNTAG AKTUELL

VON
BERNADETTE OLDERDISSEN

Steile Kurven führen vom Küstendorf Bussana Nuova die Hügel hinauf, bis sich aus der Hügellandschaft wild durcheinandergewürfelte Häuschen erheben: Bussana Vecchia, überwacht von einem Kirchturm, dessen Schiff 1887 einem Erd-beben zum Opfer fiel, wie auch der Groß-teil der Häuser. Das Dorf wurde nie wie-deraufgebaut, die überlebenden Bewoh-ner mussten ins neue Bussana Nuova umsiedeln. Bussana Vecchia blieb ein Geisterdorf – bis in die 60er Jahre, als es zwei italienische Künstler entdeckten.
Der Künstler Clizia und der Dichter Giovanni Giuffrè hatten eine verrückte Idee: Die Ruinen sollten wieder bewohn-bar und ein Künstlerdorf daraus werden! Clizia bat die Kommune San Remo um Erlaubnis und bekam sie. Immer mehr internationale Künstler begeisterten sich für das Projekt, darunter auch Hartmut Sommer und seine Frau. „Wir wollten 1966 nach Tunesien, sind aber in Bussa-na Vecchia hängen geblieben“, berichtet der Karlsruher. „Giovanni hat gesagt, wir sollten uns ein Haus aussuchen.“ Besitz hätte man durch den Einbau von Fens-tern und Türen markiert.

Schockiert von der
Schönheit des Dorfes

Heute dient die „Casa Sommer“ den Söhnen des heute 79-jährigen für den Fa-milienurlaub. „Als Kinder waren wir je-den Sommer hier“, erinnert sich der Sohn Leonard Sommer. „Giovanni hatte zwei Lamas, eins trug eine Fliege, eins eine Krawatte.“
Auch den Österreicher Wolfgang Wei-ser und dessen Frau Jana zog es 1968 ins Dorf. „Die Idee war wunderschön, weil dieser Ort dem Handwerk, der Malerei, Musik und Dichtung gewidmet war. Das hat mir sehr gefallen“, berichtet Jana Wei-ser, seit 2019 Witwe. „Alles lag in Ruinen und es regnete rein, es gab keine Dächer, Stockwerke oder Treppen. Die ersten zehn Jahre gab es auch keinen Strom!“
Heute strömen Tagesbesucher durch die Gassen mit teils liebevoll restaurierten Steinhäusern, teils mit Gebäuden im Schwebezustand. Läden verkaufen Bilder, Schmuck oder Kleidung, in einem Atelier zeichnet ein Künstler live Porträts. „Zu-nächst war die Gemeinschaft sehr fami-liär und wir hatten gemeinsame Ziele, aber ab Ende der 90er kamen immer mehr junge Leute und machten Geschäf-te auf“, bedauert Hartmut Sommer.
Doch selbst beim Ansturm in der Hochsaison stehen viele Türen offen wie die der Open Art Gallery, wo Musiker an einem Lied werkeln. Die Hippie-Zeit lebt auch in der Osteria Degli Artisti weiter, wo sich Dörfler und Besucher tummeln und man teils gelallten, teils ernsten Ge-sprächen lauscht.
Denn es lohnt, hinter die aufgehübsch-ten Fassaden zu schauen. Urgesteine wie Jana Weiser trifft man nicht mehr oft, wohl aber Künstler wie Silvano Manco, seit Ende der 70er vor Ort, ein malender Musiker. „Das Dorf war eine Wüste der Stille“, schwärmt er, und so begann auch er dort zu malen und zu komponieren. Allerdings sei für ihn die Künstlerge-meinschaft nur ein Etikett gewesen, es gebe „zu viel Bier und zu wenig Kultur“.



Der malende Musiker Silvano Manco ist ein Urgestein
Foto: Olderdissen

Ist dieser Mikrokosmos
noch zu retten?

Anders sieht es der Musiker Maurizio Falcone. „Ich war schockiert, als ich das Dorf sah“, gibt er zu, „schockiert von des-sen Schönheit!“ Bussana Vecchia müsse man lieben, oder man gehe weg. Die französische Kostümschneiderin Marie-Eve Merilou (52) schläft und arbeitet in einem winzigen Raum mit Weitblick un-weit der Kirche. Sie beschreibt das Dorf als wahr gewordene Utopie. „Es gibt viele soziale Schichten, und selbst Menschen mit Drogen- oder Alkoholproblemen können sich integrieren und bekommen noch eine Chance.“
Wurde Bussana Vecchia 1887 vom Erdbeben zerstört, droht der Künstler-gemeinde nun das Aus von oben. Schon seit Jahrzehnten seien immer mal wieder Briefe wegen Nachzahlungen oder mög-licher Zwangsräumungen von der Ge-meinde Genua eingetrudelt, doch alle waren sich einig: Die Mühlen der italieni-schen Bürokratie mahlen sehr langsam. „Es wird immer alles gleich bleiben, man kann die Leute nicht unter einer Brücke wohnen lassen“, behauptete Daniela Mercante, die Sprecherin der Dorfbewoh-ner, noch Ende August. Doch bereits An-fang September verlor Jana Weiser als Erste den begonnenen Rechtsstreit und soll bis Februar 2021 ihr Haus verlassen.
Nur Marie-Eve Merilou gewinnt den juristischen Streitigkeiten etwas Positi-ves ab: „Dadurch bleibt uns ein wenig Authentizität erhalten, wir können ge-



Anreise

Von Stuttgart mit KLM über Amster-dam nach Nizza, von dort mit dem Mietwagen nach Bussana Vecchia (www.klm.de) oder ab Frankfurt mit Lufthansa nach Nizza (www.lufthansa.com).
Mit dem Zug via Karlsruhe und Mai-land bis San Remo (www.bahn.de).

Unterkunft

Es gibt in Bussana Vecchia keine Ho-tels, jedoch einige Unterkünfte über Airbnb wie zum Beispiel die Casa Wil-mot, ein Apartment mit Selbstversor-gung, ab 52 Euro/Nacht, www.airbnb.de.
Alternativ finden sich Hotels im na-hen San Remo wie das Hotel Globo Suite, DZ/F ab 169 Euro, www.hotel-globosanremo.it.
Etwas außerhalb von San Remo: Sylva & Spa Villa, DZ/F ab 165 Euro, <http://hotelvillasylva.com>.

Sehenswürdigkeiten

Kirchenruine, Modelleisenbahn, die wieder bewohnbar gemachten Häuser in den Gassen – wo erlaubt, ruhig mal in eins reingehen!

Allgemeine Informationen

Italienische Tourismuszentrale, www.enit.de



Dieses Studio muss Jana Weiser bald verlassen. Foto: Olderdissen

REISEN

VON
WOLFGANG MOLITOR

Irgendwo muss hier das Tor zur Hölle sein. In Andermatt erzählen sie noch immer die Legende von jener tief ins harte Gestein schneidenden Schöllenschlucht, durch die sich die schäumende Reuss zwängt. Die Sage, die ins Jahr 1220 zurückreicht, geht so: Gegen den Preis einer Menschenseele soll Beelzebub den Talbewohnern eine Brücke über die Schlucht bauen. Doch der Leibhaftige macht die Rechnung ohne die listigen Urner. Die nämlich jagen keinen Menschen über die Brücke, sondern einen Ziegenbock. Zornig will der Satan sein Werk mit einem Stein wieder zerstören, aber wieder zieht er den Kürzeren: Ein altes Mütterlein ritzt flugs ein Kreuz in den Stein, auf dass der dem Teufel zu schwer wird und er aus dem Urnerland flieht. Und so steht sie noch, die Tyyfelsbrigg. Und der 13 Meter hohe Stein liegt heute, mit den Fähnchen der Schweiz und des Kantons Uri geschmückt, bei der Gotthardnordrampe des Autobahntunnels.



„In Andermatt waren in 40 Jahren über 100 000 Soldaten stationiert.“

BÄNZ SIMMEN,
GÄSTEFÜHRER

Es sind Geschichten wie diese, die Bänz Simmen erzählt. Von der viele Jahrhunderte alten wirtschaftlichen Entwicklung Andermatts, von den schmalen Holz- und Steinbrücken, von denen noch die Widerlager an der Felswand zu erkennen sind. Bis zu jener 1956 erbauten Passarelle, die man noch heute auf dem Weg nach Andermatt überquert und über die sich der ganze Gotthardverkehr gen Süden quälte, bis 1980 der Straßentunnel eröffnet wurde. „Früher haben die Kinder am Straßenrand kaltes Wasser für die heiß gelaufenen Motoren verkauft und sich ein ordentliches Taschengeld verdient“, erzählt Simmen. Mit dem Bau des Gotthardtunnels machte der Tourismus einen großen Bogen um die Region. Was das Dorf Andermatt existenziell nicht bedrohte, hatte sich hier doch das Schweizer Militär eingenistet und den Wohlstand des 1440 Meter hoch liegenden Tales gesichert. Noch immer sieht man bei Wanderungen Überbleibsel des legendären Reduit, jener tief ins Alpenmassiv geschlagenen Alpenfestung. Überhaupt das Militär: In der Schöllenschlucht erinnert seit September 1899 ein zwölf Meter hohes, in Stein ge-



Tyyfelsbrigg – Teufelsbrücke – heißt dieses Bauwerk bei Andermatt. Fotos: Wolfgang Molitor

Zwischen Himmel und Hölle

Um Andermatt hat der Tourismus lange Jahre einen Bogen gemacht – dann kam der Ägypter Samih Sawiris und entwickelte eines der größten Immobilienprojekte in den Bergen weltweit.

meißeltes russisch-orthodoxes Kreuz an die Schlacht des russischen Feldmarschalls Alexander Suworow, die hier 100 Jahre zuvor im Zweiten Koalitionskrieg zwischen napoleonischen und russischen Truppen stattfand. Die Gemeinde Andermatt unterhält das 563 Quadratmeter große Areal, dessen Eigentümer der russische Staat ist, auch wenn die Parzelle Nr. 725 Bestandteil des schweizerischen Territoriums ist. Ein Helden-Denkmal aber ist das Kreuz nicht: So heroisch Suworows Alpenzug gewesen war, militärisch war er mit 7000 Toten eine Tragödie, politisch nutzlos obendrein. Auch für das Schweizer Militär läuft die Zeit in Andermatt ab. „Hier waren in 40 Jahren über 100 000 Männer stationiert“, berichtet Simmen. Doch 1990 wurde zum Abzug geblasen – und Andermatt, mittlerweile wieder 1400 Einwohner groß, schrumpfte. Da war es 2005 wie ein Wunder, dass der ägyptische Milliar-

där Samih Sawiris, der schon am Roten Meer die Ferienretorte El Gouna realisiert hatte, mit seiner Firma Andermatt Swiss Alps das Hochtal in einer der quellenreichsten Regionen Europas entdeckte und seitdem den Stadtteil Reussen aus dem Boden stampft – eines der größten Immobilienprojekte in den Bergen weltweit. Schließlich scheint hier zwischen den sieben Pässen an rund 1890 Stunden pro Jahr die Sonne, und das schneesichere Skigebiet Nätschen-Sedrun ist das größte in der Zentralschweiz. „In Andermatt ist acht Monate Winter, und vier Monate ist es kalt, das zählt in Zeiten der Erderwärmung nicht mehr“, sagt Bänz Simmen lächelnd.

Auch Goethe schätzte das Tal

Im Dezember 2013 eröffnete Andermatts neues Wahrzeichen, das Luxus-hotel The Chedi mit einer gelungenen Mischung aus alpinen und asiatischen Stilelementen, seine Pforten: mit begehbarem Raritäten-Humidor, Schauküchen, Ski-Butler oder dem Restaurant The Japanese von Sternekoche Dietmar Sawyere samt Dependance auf 2300 Meter Höhe. Im Gourmet-Himmel. Sechs Hotels, 42 Apartmenthäuser, etwa 28 Chalets, ein neuer Bahnhof nebst Golfplatz, Konzerthalle und öffentlichem Hallenbad: Was da um die Piazza Gottardo entsteht, ist Geschmacksache. Fakt ist: Es geht um ein Investitionsvolumen von rund 1,7 Milliarden Euro. „Das Ganze dürfte noch 15 Jahre bis zum kompletten Ende brauchen“, sagt Verkaufsberaterin Ticiana Macconi, die das 130-Quadratmeter-Loft für rund 2,8 Millionen Euro anpreist. Zu teuer? I wo! Ein 30-Quadratmeter-Studio ist schon ab 300 000 Euro zu haben – auch für Ausländer, für die das Schweizer Landerwerb-Verbot gelockert wurde. „Sie sehen, wir haben auch günstige Wohnungen“, sagt Macconi. Sie meint das ernst. Wie Goethe, der 1779 das Ursnertal bereiste: „Mir ist's unter allen Gegenden, die ich kenne, die liebste und interessanteste.“ Schweiz eben.

Andermatt

Anreise
Mit dem Auto ist man von Stuttgart in gut vier Stunden in Andermatt. Ab 12. Dezember verkehrt ein Direktzug von Zürich nach Göschenen (www.bahn.de).

Unterkunft
Hotel The Chedi, DZ/F ab 529 Euro, www.thechediandermatt.com.
Radisson Blu Reussen, DZ/F ab 226 Euro, www.radissonhotels.com.
Hotel Drei Könige & Post, DZ/F ab 186 Euro, www.3koenige.ch.

Aktivitäten
Der sechs Kilometer lange Golfplatz Swiss Alps Golf hat 18 Loch (Par 72), www.andermatt-golf.ch.
Wanderungen und Führungen ganzjährig mit Bänz Simmen, www.kiosk61.ch.

SCHWEIZ
Teufelsbrücke/
Schöllenschlucht
Oberalppass
Andermatt
Gotthardpass

© Mapcreator.io / © HERE

Das Skigebiet Nätschen-Oberalp-Sedrun ist mit über 120 Pistenkilometern und 22 Liften das größte in der Zentralschweiz. Hin- und Rückfahrt mit der Gondel zur Gütsch-Bergstation, 21 Euro pro Person, www.skiarena.ch.

Allgemeine Informationen
Schweiz Tourismus, www.myswitzerland.com.

TRENTINO

VAL DI FASSA
DOLOMITES

VAL DI BERGLUFT
VAL DI SCHNEE
VAL DI FASSA

MEMBER OF
DOLOMITI SUPERSKI

www.fassa.com
www.facebook.com/ValdiFassa
www.instagram.com/visitvaldifassa/

Im Rausch des

Herbstes

Der Thüringer Wald bietet nicht nur Wanderwege, sondern sogar eine Art Indian Summer.

VON
BEATE SCHÜMANN

Quittegelb, Kürbisorange, Hagebuttenrot, Maronenbraun und Auberginenviolett – das sind die Farben des Spätsommers. Wenn aus den Blättern der Bäume allmählich das Grün verschwindet, inszenieren Hain- und Rotbuchen, Bergahorn und Bergulmen, Eichen und Ebereschen unter Hochdruckeinfluss einen Farberausch, dass man ganz trunken wird.

Doch das hier ist nicht der Indian Summer von Kanada oder Nordamerika, sondern der goldene Oktober im Thüringer Wald. Zur Abwechslung mischt sich das Dauergrün der Nadelbäume unter die bunte Pracht. Flächenmäßig überwiegen sie in der walдреichen Gegend. Doch längst geht die Tendenz zum Blatt. „Für das Klima brauchen wir mehr Laubbäume“, sagt Naturschützer Stephan Brauner. Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer haben die flachwurzelnden Nadelbäume stark geschädigt.

Nun kommt die Stunde der Tiefwurzler. „Wo Fichten umknicken, sähen sich Buchen aus“, erklärt er. Im Thüringer Wald, in dem mehrere Schutzgebiete über- und nebeneinander liegen, greife der Mensch nicht mehr ein. In Zukunft, prognostiziert Brauner, werde der Naturpark es mit dem Indian Summer in fernen Ländern aufnehmen können.

Nicht nur das Herbstbunt lockt ins 1200 Quadratkilometer große Waldparadies. Wanderer und Radler schätzen das abwechslungsreiche Gelände aus kontinuierlich ansteigenden Höhen, tief eingeschnittenen Bachtälern, Auen und Wiesen – ein Terrain aus rund 10 000 beschilderten Wanderkilometern. Das lange Kammgebirge zwischen Eisenach und Ilmenau ist mit einem markanten Rückgrat ausgestattet, dem „Rennsteig“, dem mit 169 Kilometern ältesten und bekanntesten Fernwanderweg Deutschlands. Die Gipfel des Mittelgebirges sind als „Groß“ bezeichnet, wecken aber keine alpinen Hoffnungen. Der Große Beerberg an der Südostflanke verpasst knapp die Tausendermarke, bleibt aber der Mount Everest des Thüringer Waldes. Der Große Inselfberg, mit 916 Metern der dritthöchste,

kann mit den höchstgelegenen Buchenwäldern Deutschlands renommieren. Auf dem Gipfel zeigt der Panoramatum eine sehenswerte Ausstellung über Flora, Fauna und Geologie. Darunter steht eine originell dekorierte Würstchenbude, deren Wirt Thüringer Rostbratwürste brät und Sonnenliegen wie auf einem Gipfel in den Alpen aufstellt.

Wildbret zu echten Friedenspreisen

Der „Rennsteig“ ist der meistbegangene deutsche Weitwanderweg. Doch im Herbst kommt er einem geradezu verwaist und idyllisch vor. Die historischen Grenzsteine erinnern daran, dass die Kammlinie seit dem Mittelalter ein Weg von Händlern, Kurieren und womöglich Kriegern war, da im 19. Jahrhundert hier die Grenze der drei Herzogtümer Sachsen-Gotha, Sachsen-Meiningen und Kurhessen verlief.

Unterwegs findet der Wanderer Schutzhütten und Gasthäuser wie auch das aus der Zeit gefallene „Dreiherrenstein“ von 1911, dessen Name noch an die Kleinstaaterei erinnert. Franziska Heß

Thüringer Wald

Anreise

Mit dem Zug ab Stuttgart mit Umsteigen in Fulda oder Frankfurt am Main nach Eisenach, www.bahn.de.

Unterkunft

Mitten im Wald und nah am Rennsteig ist man im Hotel-Gasthof Tanzbuche gut untergebracht. Doppelzimmer ab 45 Euro inkl. Frühstück, www.tanzbuche.de. Vier Sterne und Wellness bietet das Hotel & Spa Friedrichroda. DZ ab 132 Euro inkl. Frühstück, www.h-hotels.com.

Essen und Trinken

Zur gutbürgerlichen Küche serviert die

Waldschänke Dreiherrenstein hundert Prozent DDR-Atmosphäre. Hauptgerichte ab 12 Euro, www.dreiherrenstein.de. Hausmannskost wie Wild mit Klößen ist im historischen Restaurant Brauhaus von 1895 eine Spezialität. Hauptgericht ab 17 Euro, www.brauhaus-friedrichroda.de.

Aktivitäten

Klangpfad Trusetal, täglich geöffnet, Eintritt frei, www.klangpfad-trusetal.de. Erlebnisturm mit Ausblick und Ausstellung Naturpark Thüringer Wald und Geopark Inselfberg, Eintritt: 4,50 Euro für Erwachsene, Kinder zahlen 2,50 Euro, www.geopark-thueringen.de.

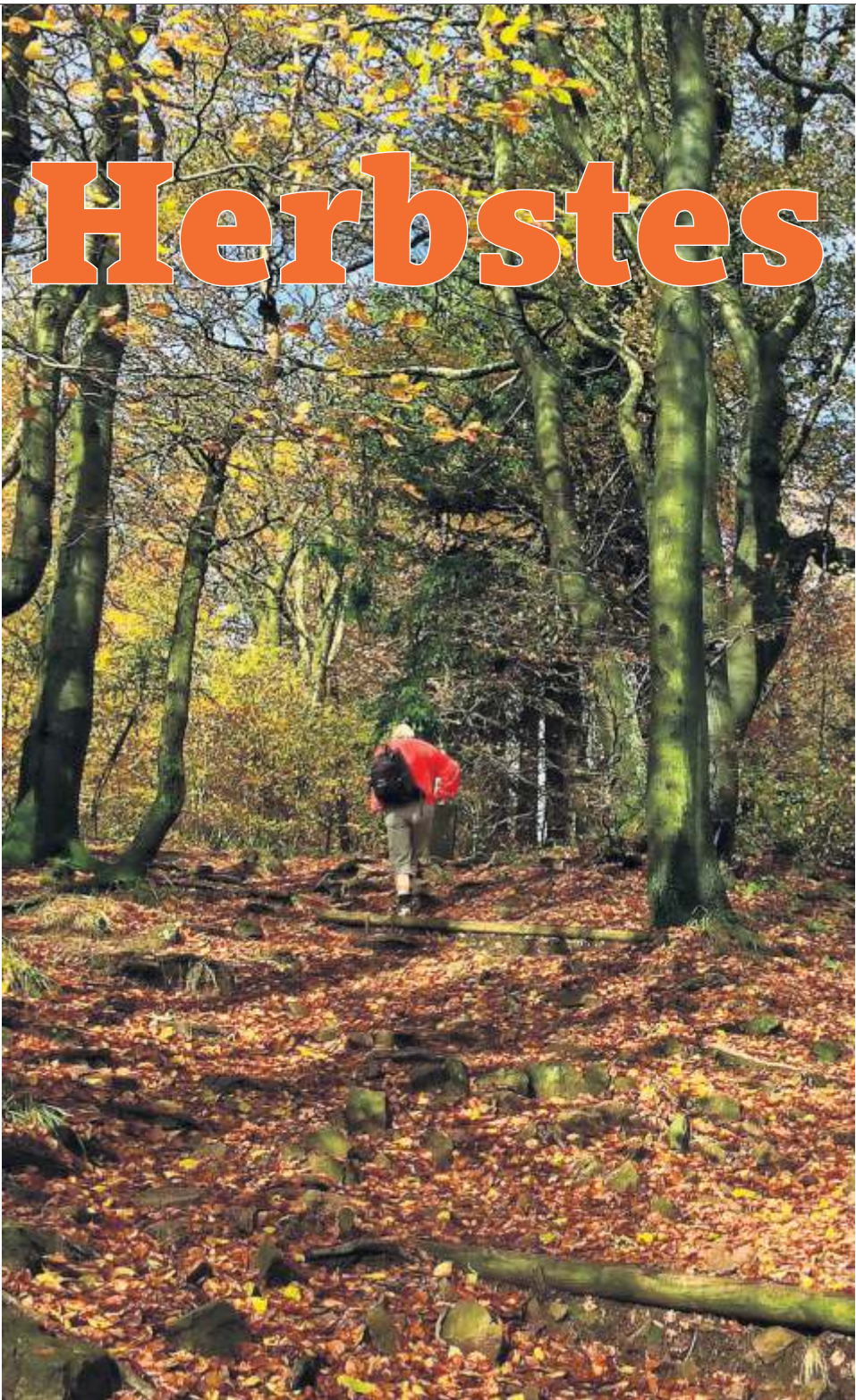


Foto: Przybilla

„Die Leute wollen wieder reisen.“

SIEGFRIED KLAUSMANN,
EXPERTE FÜR ZUGREISEN

Vielleicht lag es am kreativen Namen. In der Sowjetunion hatte Michail Gorbatschow gerade sein Reformprogramm „Glasnost“ (zu Deutsch: Offenheit) auf den Weg gebracht, der Begriff war in aller



Die Abstandsregeln kann man für eine Weile getrost vergessen. Foto: Beate Schümann



Allgemeine Informationen

www.thueringer-wald.com. www.thueringen-entdecken.de. www.thueringen.info; www.tourismus-thueringer-wald.de; www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de

hat die Waldschänke vom Großvater übernommen und alles gelassen, wie es war. „Die Einrichtung ist tiefste DDR“, sagt die 34-Jährige und lacht. Modernisieren wolle sie auf keinen Fall. Die Gäste mögen die Küchenmöbel im Stil der 1960er Jahre, vor allem aber Wildbret, hausgemachte Soljanka und Würzfleisch mit Worcestersoße – zu echten Friedenspreisen.

Auch wenn man das Gefühl hat, der Berg liege noch vor einem, kann man schon dahinter sein. Denn im Bewusstsein der Bewohner kommt es darauf an, ob man sich diesseits oder jenseits des Rennsteigs befindet. „Vor“ meint nördlich davon und bedeutet den Anschluss an Städte und Entwicklung. „Hinter“ war südlich und Ende – dort lagen die Grenze nach Franken und der Eisener Vorhang.

Kontrabass und Klapperschlange

Der „Rennsteig“ mag gut ausgeschildert sein, abseits braucht man gute Orientierung, eine Karte oder GPS. Oft fehlen Wegweiser oder sie sind verblasst oder widersprüchlich. „Für manche gibt es zu viele Schilder, für andere zu wenig“, sagt Thomas Kaebel, der als ehrenamtlicher Kreiswegewart Konzepte für Wanderwege entwirft und gerade das Trusetal erschließt.

Noch heute bedauert er die Stilllegung des Bergbaus vor 30 Jahren. Besonders stolz ist er auf den Klangpfad am Trusebach, ein knapp ein Kilometer langer Rundweg, der Besuchern auf einem ehemaligen Aufbereitungsgelände die Geschichte der Bergwerke auf spielerische Weise nahebringt. Aus dem „alten Eisen“ wie Förderwagen, Abdeckpfannen oder Wasserrohre entwickelten Musikstudenten der Universität Jena fantasievolle Instrumente an 15 Stationen. Kleine und große Gäste können an Röhrenglocken, dem verrosteten Kontrabass oder der skurrilen Klapperschlange experimentieren und exotische Klänge durch Thüringens Wald klingen lassen.

Reisen in vollen Zügen

Das Freiburger Reisebüro Gleisnost hat sich vor über 30 Jahren auf Bahnfahrten spezialisiert. Seit den aktuellen Klimaschutz-Protesten kann sich die Firma vor Anfragen kaum retten.

VON
STEVE PRZYBILLA

Klaus Meyer sitzt schon im Zug, bevor seine Reise überhaupt begonnen hat. Also fast. Der Stuhl, auf dem der 60-Jährige wartet, stammt aus einem ICE 3: verstellbare Rückenlehne, dunkler Stoffbezug, hellblaues Kopfteil mit aufgesticktem ICE-Logo. Nur dass Meyer gar nicht in der Bahn sitzt, sondern in einem Reisebüro. Gleisnost heißt das ungewöhnliche Geschäft, das seinen Sitz im badischen Freiburg hat und auf Bahnreisen aller Art spezialisiert ist.

„Ich möchte nach Budapest“, erzählt Meyer, der sich schon schlaugemacht hat: Am schnellsten ginge es, wenn er von Basel aus fliegt, rund 70 Kilometer von Freiburg entfernt. Meyer lacht: „Der Flug würde etwa 40 Euro kosten. So billig wird's mit dem Zug wohl nicht.“ Aber darum geht es auch gar nicht. Zum einen möchte er die Umwelt schonen. Zum anderen fliegt der Kollege, mit dem er verreist, nicht gern.

Bei Gleisnost gehören solche Anfragen zum Alltag, obschon es durch Corona in den vergangenen Monaten deutlich schwieriger geworden ist. Der Klimaschutz gehört zu den wichtigsten Verkaufsargumenten, gefolgt vom Tarifdschungel der Deutschen Bahn. All das spielte 1989, als Gleisnost gegründet wurde, nur eine untergeordnete Rolle. Die Bahn hatte beschlossen, ihren Verkaufsschalter im Freiburger Bahnhof Littenweiler zu schließen – für die gut betuchten Anwohner ein Affront. In einer Zeit ohne Internet hätten sie für jeden Fahrkartenkauf zum Hauptbahnhof fahren müssen. Der Protest kam prompt.

Siegfried Klausmann betrieb damals eine Mitfahrzentrale. „Für die Bahn waren wir die böse Konkurrenz“, sagt der 60-Jährige. Doch als er anbot, mit zwei Freunden in den Littenweiler Bahnhof einzuziehen, stimmte der Staatskonzern zu. Schon im ersten Monat machte das neu gegründete Reisebüro 30 000 D-Mark Umsatz – laut Klausmann mehr als doppelt so viel wie zuvor die Bahn.

Munde. „Auch wir wollten offen gegenüber unseren Kunden sein“, sagt Klausmann, der Zugfahrten liebt, aber trotzdem kein Problem damit hat, gegen den Bahnkonzern zu keilen. Den einstigen Unwillen, Auslandstickets zu verkaufen, bezeichnet er als „Kunden-Rauskehlungsprogramm“, die aktuellen Milliarden-Investitionen als sinnvoll, aber kurzfristig wenig hilfreich.

Inzwischen betreibt das Reisebüro drei Filialen, davon zwei in der Freiburger Innenstadt. Am Hauptsitz, direkt neben Theater und Kino, thront ein riesiges Foto einer Dampflok, aufgenommen am Leipziger Hauptbahnhof. Zu den Kunden gehören Berufspendler ebenso wie Privatreisende, viele aus ganz Deutschland, die ihre Tickets telefonisch oder online bestellen. Durch die „Fridays for Future“-Bewegung hat das Geschäft zuletzt noch mehr Fahrt aufgenommen.

Dann kam Corona. Zwar hat die Deutsche Bahn ihren Fahrplan aufrechterhalten, doch kaum jemand denkt aktuell ans Reisen. „Unsere Mitarbeiter sind der-

zeit in Kurzarbeit“, sagt Klausmann. Im Laufe seiner Karriere hat er schon viele Auf- und Abs erlebt: Mal drückte die Bahn die Provisionen, die Reisebüros für verkaufte Tickets erhalten. Ein anderes Mal mussten neue Filialen schließen, weil sie sich nicht rechneten. 2017 gab es internen Streit, nachdem der Gründer neben Zug- auch Flug- und Busreisen ins Programm holte. Und heute? „Schwer zu sagen, wie es weitergeht“, sagt Klausmann. „Im Moment herrscht Stillstand.“

Noch ist es unklar, wie sich die internationalen Fahrpläne entwickeln. Die schnelle Anbindung an London und Paris ließ in den letzten Jahren viele Kunden auf die Schiene umsteigen. Auch die Nachtzüge nach Österreich und Portugal waren beliebt. „Die Leute wollen wieder reisen“, hofft Klausmann. Spätestens Ende 2021 werde Gleisnost wieder auf Kurs sein. „Viele haben schon jetzt extremes Fernweh“, sagt Klausmann. Und die Motivation, Bahn zu fahren, bleibe sowieso bestehen. „Greta Thunberg wird auch 2021 noch leben.“

Amtsgericht Schwäbisch Gmünd
Registergericht
Güterrechtsregistereintragung:
Güterrechtsregister Nr. 2/2019 – 9. 11. 2020
Haag, Katharina Maria und
Haag, Alexander Franz,
beide wohnhaft in Schwäbisch Gmünd

Die Ehegatten haben durch Ehevertrag vom 17. 9. 2019 vereinbart, dass jeder Ehegatte berechtigt ist, auch ohne Einwilligung des anderen Ehegatten über das gemeinsame Vermögen zu verfügen, welche im Vertrag unter II. Ehevertrag § 1 Modifizierte Zugewinnsgemeinschaft Nr. 1 Privilegiertes Vermögen aufgeführt sind, ohne Verfügungsbeschränkung unter Ausschluss des § 1365 BGB frei zu verfügen.

Unser Angebot!
Format 43 x 60 mm
für nur **25 €**
inkl. MwSt.

Englisch eine große Leistung!
Rems-Zeitung
Paradiesstraße 12
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (0 71 71) 6006-60
anzeigen@remszeitung.de
remszeitung.de

**TROST
SPENDEN**


Im Abschied, Ihr Trost.
In der Welt, ein Neuanfang:

Mit einer Gedenkspende an
ÄRZTE OHNE GRENZEN setzen
Sie ein Zeichen für das Leben.

Wir beraten Sie:
Telefon: **030 700 130 - 130**
www.gedenkspende.de


MÉDECINS SANS FRONTIÈRES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Vermiete 3-Zi.-Wohnung
ca. 70 m², mit Küche, Bad, WC,
Kellerraum und Garage, in
Alfdorf/Adelstetten. Zuschriften
unter G-251 770 an den Verlag



Gemeinde

Abtsgmünd

Ausschreibung von Bauleistungen

Die Gemeinde Abtsgmünd, Ostalbkreis, schreibt auf der Grundlage der VOB und nach den Bestimmungen des Kommunalen Vergabehandbuchs für Baden-Württemberg die nachstehenden Arbeiten öffentlich aus:

Erschließung Baugebiet „Ziegeläcker II“ - 2. Bauabschnitt in Hohenstadt


- Tief-, Kanal- und Straßenbauarbeiten

Der vollständige Text der Ausschreibung ist im Internet abrufbar unter www.abtsgmuend.de/index.php?id=56 abrufbar

Ihre (Durch-)Wahl

Redaktion	(0 71 71) 60 06-40
Anzeigen	(0 71 71) 60 06-60
Vertrieb	(0 71 71) 60 06-20

Taglich eine gute Zeitung!
Rems-Zeitung

A black and white illustration of a person from the waist down, wearing dark trousers and shoes, standing and reading a newspaper. The newspaper is held up in front of them, and the text on it is partially legible, showing 'Die Rems-Zeitung' and some headlines.

**rund
25%
RABATT**

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name) _____

IBAN-Nummer

D	E																			
---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

└─ Prüf-
zahl ─┐┌──────────┴──────────┐┌──────────┴──────────┐

BLZ (8-stellig)Konto-Nummer (10-stellig)

Datum, Unterschrift _____

Das Abonnement vom Montag, 30. November 2020, bis Samstag, 9. Januar 2021, ist für Sie garantiert völlig unverbindlich und endet automatisch.



Dienstwagenflotten werden zunehmend elektrisch betrieben. Für die Autohersteller ist das ein hart umkämpfter Markt.

Foto: dpa/Christoph Schmidt

Der Markt für Dienstwagen wächst

Für die deutschen Autohersteller werden Flottenkunden immer wichtiger. Das zeigt sich auch beim Zukunftsgeschäft mit Elektroautos und Plug-in-Hybriden. Weil der Wettbewerb zunehmend härter wird, sind neue Geschäftsmodelle gefragt.

VON YANNIK BUHL

STUTTGART. Die Coronavirus-Krise hat auch das Geschäft mit den Dienstwagenflotten nicht verschont. Und doch: „Der Flottenmarkt hat durch Corona weniger verloren als der Markt für Privatkäufer“, sagt Benjamin Kibies, der für die Frankfurter Analysefirma Dataforce den Flottenmarkt in Deutschland und Europa analysiert. Für Kibies zeigt sich auch in der Krise die Stärke des Flottengeschäfts: „Der Fuhrparkbestand steigt immer weiter“, sagt er. Für die deutschen Autohersteller ist der Markt von Geschäftskunden wie Unternehmen und Leasingfirmen entsprechend wichtig.

Volkswagen teilt etwa mit: „Jeder dritte in Deutschland verkaufte Volkswagen-Pkw wird von einem Flottenkunden gekauft.“ Das mache VW zum Marktführer. Aber auch die Premiumhersteller Daimler, Audi und BMW sind in Dienstwagenflotten traditionell beliebt. „Aufgrund der großen Fahrzeugflotten tragen Unternehmen zum gesamten Absatz der Daimler AG maßgeblich bei“, erklärt eine Sprecherin. Bei Audi machen Flottenkunden einem Sprecher zufolge knapp 40 Prozent der Neuzulassungen in Deutschland aus. Davon seien 90 Prozent Leasingkunden.

Für die Autohersteller geht es zunehmend darum, Flottenkunden individuelle Lösungen anzubieten.

Mit Blick auf den europäischen Markt ist das Bild unterschiedlich. „In Europa variiert der Anteil an Flottenkunden je nach Markt“, erklärt etwa die Daimler-Sprecherin. In Deutschland sei dieser Anteil vergleichsweise hoch, sagt Benjamin Kibies. Ebenso seien die Niederlande, Belgien und Großbritannien Länder mit einem großen Markt für Flotten. Dass der Flottenmarkt stetig wächst, ist für Autobauer ein Vorteil. Denn die Nachfrage von privaten Käufern sinkt.

„Über die letzten 20 Jahre hat es hier einen deutlichen Rückgang gegeben“, sagt Benjamin Kibies. Das Wachstum des Flottenmarktes könne diese Absatzeinbußen großteils auffangen. Hinzu kommt: „Es ist ein viel leichter planbareres Geschäft, da geleaste Dienstwagen meist alle drei Jahre ausgetauscht werden“, sagt Kibies.

Parallel zum stetigen Wachstum wird der Flottenmarkt immer umkämpfter. VW spricht von einem „sehr harten Wettbewerb“ in Deutschland. „Kein Hersteller kommt heute mehr darum, diesen Markt zu bedienen“, sagt auch Benjamin Kibies. Das liegt auch daran, dass ausländische Marken an Boden gewinnen. Zwar machten deutsche

Marken hierzulande noch den Großteil der Flotten aus, „aber der Druck nimmt durch die Importeure noch einmal zu“, sagt Analyst Kibies.

Auch deshalb reicht es längst nicht mehr, einfach nur neue Fahrzeuge abzusetzen. Vielmehr sind neue Geschäftsmodelle gefragt. „Neben den großen Trends wie Digitalisierung und Elektromobilität sind im Flottengeschäft vor allem auch Veränderungen hinsichtlich der Kundenansprüche zu bemerken, die individueller werden“, erklärt ein Audi-Sprecher. Das bedeute, dass der Autobauer dem Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbiete. Daimler beobachtet, dass „Flexibilität und Effizienz“ im Firmenfuhr-

park immer wichtiger würden. Man baue daher sein Angebot an flexiblen Finanzierungs- und Nutzungsmodellen aus, wie etwa ein Abo-Modell. Auch Dienstleistungen bei der Fahrzeugverwaltung und dem Flottenmanagement gewännen an Bedeutung.

„Es geht zunehmend darum, ein Gesamtpaket zu bieten“, erläutert Benjamin Kibies. Service, Werkstattbesuche, ein Ersatzwagen im Fall eines Schadens, die Schadensabwicklung selbst bis hin zu den Tankabrechnungen – all das würden zunehmend nicht mehr die Unternehmenskunden selbst übernehmen, sondern Leasinganbieter oder gleich die Autohersteller selbst über ihr Flottenmanagement.

Beschleunigt wird diese Entwicklung durch die Elektromobilität. „Die Elektromobilität kommt in den Flotten an und gewinnt immer mehr an Bedeutung“, erklärt ein VW-Sprecher. „Gerade beim Umstieg auf Elektromobilität wird sichtbar, dass All-Inclusive-Lösungen und das Flottenmanagement immer wichtiger werden“, teilt Daimler mit. Auch Audi beobachtet diesen Trend.

Für die Autobauer sind die Flottenkunden eine Möglichkeit, E-Autos und Plug-in-Hybride in großen Stückzahlen in den Markt zu bringen, um die CO₂-Grenzwerte der EU für ihre abgesetzten Fahrzeuge einzuhalten. Dabei profitieren sie ebenfalls von der staatlichen Kaufprämie, dem sogenannten Umweltbonus. Hinzu kommt, dass Dienstwagen bei der Steuer günstiger sind, wenn Arbeitnehmer das Auto auch privat nutzen.

„In Deutschland werden Plug-in-Hybride hauptsächlich in Flotten verkauft“, sagt Benjamin Kibies. Aber auch der Anteil der Elektroautos sei höher als bei den Privatkäufern. „Flotten sind damit ein Stück weit Vorreiter“, meint der Analyst. Das zeigt sich auch beim Blick auf die Zahlen des Umweltbonus: Mehr als die Hälfte aller Anträge seit 2016 kamen von Unternehmenskunden. Die mit Abstand meisten Anträge auf Förderung kamen für Wagen der Marken Mercedes, BMW und VW.

Kommentar

Ein wichtiger Hebel

Der Markt für Dienstwagen wächst. Gut, dass hier emissionsfreie Fahrzeuge stark gefragt sind.

VON YANNIK BUHL

Man kann es als scheinheilig ansehen, wenn Autobauer vor allem über die Flottenkunden ihre emissionsfreien oder zumindest emissionsärmeren Fahrzeuge in den Markt drücken, um die CO₂-Ziele der EU einhalten zu können. Denn das könnte über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Nachfrage bei privaten Käufern nach Elektroautos und Plug-in-Hybriden noch nicht so hoch ist, wie es sich die Politik und die Autoindustrie selbst wünscht.

Und doch spielt diese Überlegung aus klimapolitischer Sicht am Ende gar keine

Rolle, solange der Anteil an emissionsärmeren Fahrzeugen steigt. Der Verkehrssektor muss klimaneutral werden, und das schnell. Dazu kommt: Im Gegensatz zu dem Geschäft mit Privatkunden wächst der Markt mit Flottenkunden und Dienstwagen kontinuierlich.

Es ist gut möglich, dass die Zielgruppe der Unternehmenskunden für Autobauer mittelfristig sogar die wichtigste werden wird. Insofern nehmen die Flottenkunden auch gesellschaftlich gesehen tatsächlich eine Art Vorreiterrolle bei der Mobilität der Zukunft ein. Ein klimafreundlicher Fuhrpark wird zunehmend zu einem Teil der Nachhaltigkeitsstrategie, an der viele Unternehmen ohnehin arbeiten.

Doch es ist noch ein zweiter Aspekt entscheidend: Weil Dienstwagenflotten großteils Leasingfahrzeuge umfassen, kommen die Menschen über ihren Arbeitgeber in Kontakt mit Elektromobilität – und entscheiden sich vielleicht beim nächsten Autokauf privat gegen einen Verbrenner.

yannik.buhl@stzn.de

Bund verlängert höheres Kurzarbeitergeld

Der Bundesrat muss der Sonderregelung noch zustimmen.

BERLIN. Auch im nächsten Jahr bekommen Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld. Der Bundestag hat die entsprechende Sonderregelung in der Corona-Krise am Freitag bis Ende nächsten Jahres verlängert. Das Gesetz zur Beschäftigungssicherung muss abschließend noch durch den Bundesrat, der bereits deutlich gemacht hat, dass er keine Einwände gegen die Verlängerung hat.

Die Regelung sieht vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei.

Die Bestimmungen sollten ursprünglich zum Jahresende auslaufen. Die Regierung geht aber noch nicht von einer Entspannung der Situation aus, wie sie in der Begründung zu ihrem Gesetzentwurf schreibt.

Nach aktuellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatten Betriebe im August für rund 2,6 Millionen Menschen Kurzarbeit angemeldet. Auf dem Höhepunkt der ersten Corona-Welle im April waren es knapp sechs Millionen. Die Summen, die in der Corona-Krise bisher für das Kurzarbeitergeld ausgegeben wurden, bezifferte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) auf rund 18 Milliarden Euro. Ein Sprecher der Bundesagentur sprach auf Nachfrage sogar von 19,4 Milliarden Euro. (dpa)

Förderung für private Ladestationen

FRANKFURT. Hausbesitzer können ab Dienstag einen Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladeplatz 900 Euro Förderung erhalten, so die KfW.

Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könne über die eigene Fotovoltaikanlage oder über einen entsprechenden Stromliefervertrag geschehen, teilte die KfW mit. Antragsberechtigt sind Privatpersonen, Wohneigentümergeinschaften, Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und Bauträger. Der Förderantrag muss vor Abschluss des Kaufvertrags gestellt werden. (dpa)

VDMA sieht Chancen für Maschinenexport

FRANKFURT. Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Exportgeschäft laut Branchenverband VDMA durchschritten. Im September verbuchte die Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum, so der VDMA. Von Juli bis September sanken die Exporte damit um 12,4 Prozent auf 39,8 Milliarden Euro. Im zweiten Quartal hatten sie auf dem Höhepunkt der Krise ihren Vorjahreswert noch um 22 Prozent unterschritten. „Das Ergebnis unserer Konjunkturumfrage unter den VDMA-Mitgliedern vor Ort zeigt deutlich, dass der Aufschwung in China bei den Tochterunternehmen in der Breite angekommen ist“, sagte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers. (dpa)

DIE UNIKATSCHMIEDE.

Atelier Jacobi



juwelier-jacobi.de

Etwas globale Corona-Gerechtigkeit

Beim G20-Gipfel an diesem Wochenende geht es um faire Impfstoffverteilung und einen Schuldenerlass für Länder, denen Geld zur Pandemiebekämpfung fehlt. Bei den klassischen internationalen Themen Steuern, Handel, Klima hofft man auf 2021.

VON CHRISTOPHER ZIEDLER

BERLIN. Das ist alles sehr, sehr schwierig.“ Auf diesen kurzen Nenner hat ein deutscher Regierungsvertreter am Freitag die Vorbereitung und Durchführung des G20-Gipfels gebracht. Dabei spielt noch die kleinste Rolle, dass das virtuelle Gastgeberland Saudi-Arabien nicht unbedingt – um es vorsichtig zu formulieren – der beste Partner für Gespräche über die Stärkung der Frauen im Wirtschaftsprozess ist. Eingeschränkt ist die Gruppe der 20 größten Industrienationen vor allem dadurch, dass sowohl die Vorgespräche wie auch der Austausch der Staats- und Regierungschefs auf Videoformate begrenzt sind. Zusammen mit Finanzminister Olaf Scholz (SPD) wird Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Samstag und Sonntag – dem 15. Jahrestag ihrer ersten Amtseinführung – nur aus dem Kanzleramt zugeschaltet sein.

Den äußeren Umständen ist bereits im Vorfeld ein zentrales Vorhaben zum Opfer gefallen. So hatte sich die Staatengemeinschaft vorgenommen, die – im Rahmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – laufenden Gespräche über eine weltweite Digitalsteuer bis Jahresende abzuschließen. Für diese globale Steuerrevolution gilt nun Mitte 2021 als neues Zieldatum.

Um der Krise Herr zu werden, dringen die Europäer auf weitere staatliche Maßnahmen.

Die Hoffnungen zum internationalen Klimaschutz wie zu Handelsfragen ruhen ebenfalls auf kommendem Jahr. Auch die Bundesregierung setzt in diesen Fragen auf den gewählten US-Präsidenten Joe Biden. „Seit Amtsantritt von US-Präsident Donald Trump war die G20 mehr mit Schadensbegrenzung, Blockadehaltung und nationalen Egoismen beschäftigt als damit, globale Probleme zu lösen“, stellte Dieter Kempf, Präsident des Bundesverbands der deutschen Industrie, am Freitag nüchtern fest. Seine Erwartungen an den Gipfel sind auch deshalb „überschaubar“. Am ehesten etwas gehen könnte nach Einschätzung deutscher Regierungskreise bei dem Thema mit der größten akuten Handlungsnot. Um der Corona-Krise Herr zu werden, wollen die Europäer alle G20-Nationen auf weitere staatliche Maßnahmen verpflichten, um einen noch tieferen Absturz der Weltwirtschaft zu verhindern. „Ich werde die Bedeutung unterstreichen, die Wirtschaftshilfen beizubehalten bis wir einen sicheren Wiederaufschwung haben“, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen, die ebenfalls an den Videositzungen teilnimmt.

Wirklich konkret soll es nach dem Willen der Bundesregierung bei der globalen Verteilung des bald zu erwartenden Impfstoffs werden. So geht es in den Verhandlungen der



In Johannesburg nimmt ein Mitarbeiter der Gesundheitsbehörde in einem Covid-19-Testzentrum einen Abstrich.

Foto: AFP/Luca Sola

Abschlussserklärung darum, ob darin ein fairer weltweiter Zugang zu der lebensrettenden Schutzimpfung verankert wird. In Regierungskreisen wird eingeräumt, dass hier durchaus ein „Spannungsfeld“ existiert, das sich auch die Europäische Union und Deutschland auf dem Vertragswege exklusiv viele hundert Millionen Impfdosen gesichert haben. Auf der anderen Seite nimmt die Bundesregierung für sich in Anspruch, die

globale Gesundheit beim heimischen Gipfel 2017 in Hamburg erst zum G20-Thema gemacht habe, weshalb es überhaupt nur wenigstens erste Ansätze für eine Stärkung der Weltgesundheitsorganisation gebe, aus der Trumps USA zuletzt ausgetreten sind. Zudem wurde auf eine deutsch-französische Initiative hin im März die internationale Corona-Impf-Initiative Covax aus der Taufe gehoben – mit dem Ziel, den Kauf und die

Verteilung von zwei Milliarden Impfstoffdosen für die am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen in 92 Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu finanzieren. Bis Ende nächsten Jahres sind dafür schätzungsweise elf Milliarden Euro notwendig, von denen nach Angaben des Bundesfinanzministeriums bisher 4,3 Milliarden Euro zugesagt wurden, unter anderem von Deutschland und der EU. „Notwendig ist, dass alle G20-Staaten sich daran beteiligen“, forderte Vizekanzler Scholz nach einer Vorbereitungssitzung am Freitag.

Unklar ist auch, ob es den nötigen Konsens dafür geben wird, in Gespräche über einen von Hilfsorganisationen geforderten Schuldenerlass für besonders arme und überschuldete Staaten einzusteigen, die sonst nicht über die Mittel für die Pandemiebekämpfung verfügen. Beschlossen ist bereits eine Verlängerung eines Schuldenmonitoriums, durch das die ärmsten Staaten nun bis Ende Juni 2021 keine Zinsen auf ihre Schulden zahlen müssen. „Das reicht aber nicht“, heißt es in deutschen Regierungskreisen. Dort hofft man nun auf die Annahme eines „multilateralen Rahmenwerks zum weiteren Umgang mit Staatsschulden“.

Die G20 – eine inoffizielle Weltregierung

▪ **Geschichte** Lange Jahre galten die G7-Treffen der westlichen Industrienationen als „Weltwirtschaftsgipfel“. Die Entwicklung vieler Schwellenländer, insbesondere der Aufstieg Chinas und Indiens, führte zur Gründung des G20-Formats, das seit dem Finanzkrisenjahr 2009 auf Chefebene tagt. Die Länder repräsentieren zwei Drittel der Weltbevölkerung und 80 Prozent der Weltwirtschaftsleistung. Die inoffizielle Runde hat mittlerweile teils die Rolle der politisch geschwächten Vereinten Nationen übernommen.

▪ **Mitglieder** Neben der EU als Organisation gehören 19 Nationen der Gruppe an – so auch Australien, Brasilien, Russland, Südkorea und die Türkei. Es werden zudem regelmäßig Gastländer sowie mehrere internationale Organisationen eingeladen. (zie)

▪ **Gipfel** Der diesjährige G20-Gipfel findet virtuell statt. Offizielles Gastgeberland ist Saudi-Arabien. Zuletzt hatten sich die die G20-Staaten im Juni 2019 in Osaka, Japan, getroffen. (StN)

Mehrwegverpackungen sollen Pflicht werden

Pfandpflicht auf Einwegverpackungen soll ausgeweitet werden.

BERLIN. Immer mehr Cafés bieten den Kaffee zum Mitnehmen schon in Mehrweg-Pfandbechern an – ab 2022 soll das aus Sicht von Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) Pflicht werden. Auch wer Speisen „to go“ in Einwegverpackungen aus Plastik anbietet, soll verpflichtend und ohne Aufpreis eine Mehrweg-Verpackung anbieten. Es falle zu viel Verpackungsmüll an, sagte Staatssekretär Jochen Flasbarth. Die Pfandpflicht soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen.

Eine Ausnahme sieht Schulzes Gesetzentwurf vor, wenn ein Geschäft sowohl höchstens drei Mitarbeiter hat als auch eine Fläche von höchstens 50 Quadratmeter – dann soll es reichen, auf Wunsch den Kunden die Produkte in mitgebrachte Mehrwegbehälter abzufüllen. Wer Essen nur auf Tellern oder etwa eingewickelt in Alufolie verkauft, ist ebenso ausgenommen wie Pizzerien, die Pizzen im Karton verkaufen, denn es geht um die Vermeidung von Plastikmüll.

Die Reform des Verpackungsgesetzes setzt EU-Richtlinien um, teils geht sie auch darüber hinaus. Flasbarth sagte, er sei „ganz zuversichtlich“, dass der Vorschlag in der schwarz-roten Koalition durchkomme. Der Verbrauch von Verpackungen in Deutschland nimmt stetig zu. 2018 erreichte die Müll-Menge erneut ein Rekordhoch: 18,9 Millionen Tonnen fielen an, rechnerisch 227,5 Kilogramm pro Kopf. Etwa die Hälfte davon geht auf das Konto der Verbraucher. Als einen Grund nennt das Umweltbundesamt den Trend, Essen und Getränke unterwegs zu konsumieren.

Beim Einweg-Pfand gab es bisher Ausnahmen, zum Beispiel für Saft. So konnte es vorkommen, das auf die gleiche Verpackung je nach Inhalt mal Pfand gezahlt werden musste, mal nicht – damit soll Schluss sein, so Flasbarth: „Völlig egal, was drin ist.“

Um die Recyclingbranche zu stärken, sollen Quoten zur Verwendung von recyceltem

Material kommen: 25 Prozent für neue PET-Plastikflaschen ab 2025, 30 Prozent für alle neuen Plastikflaschen ab 2030, jeweils bis zu einer Größe von drei Litern. Die Branche fordert das schon lang, denn es wird zwar nach und nach mehr Plastikmüll recycelt, das darauf gewonnene Material ist aber wenig nachgefragt. Nun erlaube die EU diese Quote endlich, sagte Flasbarth. Ziel sei, das künftig auf andere Bereiche auszuweiten.

Auch auf anderen Wegen wird Einweg-Plastik schon zurückgedrängt: Ab Mitte 2021 ist in der EU der Verkauf von Besteck, Tellern, Trinkhalmen und einigen weiteren Wegwerfprodukten aus Kunststoff verboten – denn da gibt es längst Alternativen. Auch für Becher und Speisen-Behälter aus Styropor ist dann Schluss.

Die Deutsche Umwelthilfe fordert eine verbindliche Mehrwegquote.

Auch das deutsche Plastiktüten-Verbot kommt nach Angaben des Umweltministeriums voran. Das Kabinett hatte das Aus für Standard-Tüten an der Ladenkasse schon im Juni beschlossen. Nun hätten sich auch Union und SPD im Bundestag darauf geeinigt, sagte Flasbarth.

Die Grünen im Bundestag forderten, noch weiter zu gehen: „Für Getränkeverpackungen braucht es eine gesetzlich verankerte und sanktionsbewährte Mehrwegquote von 80 Prozent bis 2025“, sagte die umweltpolitische Sprecherin Bettina Hoffmann. Von der Deutschen Umwelthilfe (DUH) gab es Lob, aber auch weitere Forderungen: „Es ist ein erster richtiger Schritt, Fast-Food-Ketten und Kaffeeverkaufsstellen zu verpflichten, wiederverwendbare Mehrweg-Becher und Essensboxen für To-go-Lebensmittel anzubieten“, sagte Vize-Bundesgeschäftsführerin Barbara Metz. Es brauche aber eine verbindliche Mehrwegquote. (dpa)



Willst du mit mir fahren?



Probier's aus – mit dem VVS Schnupper-Abo.

AKTION: 3 Monate testen, sparen und 50 Euro Prämie erhalten, wenn du dem Abo treu bleibst. → [vvs.de](https://www.vvs.de)

Kurz berichtet

Neue Führung für Saarstahl

Saarbrücken. Der frühere Thyssen-Krupp-Stahlchef Karl-Ulrich Köhler soll ab Januar die Stahlwerke Saarstahl und Dillinger Hütte führen. Er tritt die Nachfolge von Tim Hartmann an, der nach nur zwei Jahren seine Ämter niederlegt. Als Grund nannte die Montan-Stiftung-Saar „unterschiedliche Auffassungen über die künftige strategische Ausrichtung des Unternehmens“. (rtr)

Luftfracht legt wieder zu

Berlin. Der Frachtverkehr an deutschen Flughäfen hat im Oktober den zweiten Monat in Folge zugelegt. Das Cargo-Aufkommen kletterte binnen Jahresfrist um 0,6 Prozent auf 422.395 Tonnen, wie der Airportverband ADV mitteilte. Nach den ersten zehn Monaten liegt die Luftfracht insgesamt aber noch um 6,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. (rtr)

Novartis kauft Rechte

Zürich. Der Schweizer Pharmakonzern Novartis hat von der australischen Biotech-Firma Mesoblast die Rechte für die experimentelle Zelltherapie Remestemcel-L zur Behandlung von akutem Lungenversagen erworben. Die Behandlung wird derzeit zum Einsatz bei Covid-19-Patienten getestet. Mesoblast erhält den Angaben zufolge eine Vorauszahlung von 25 Millionen Dollar und Novartis beteiligt sich für weitere 25 Millionen Dollar an der Firma. (rtr)

Vietnam droht Facebook

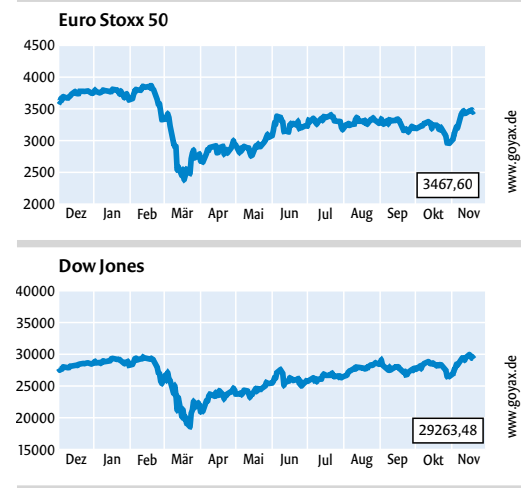
HANOI. Vietnam hat einem Insider zufolge dem sozialen Netzwerk mit einem Verbot gedroht, sollte es die politische Zensur nicht verschärfen. Der US-Konzern sei im April bereits der Forderung nachgekommen, stärker gegen "staatsfeindliche" Inhalte vorzugehen, sagte ein hochrangiger Facebook-Vertreter der Nachrichtenagentur Reuters. Im August sei dann eine weitere Verschärfung angeordnet worden. „Wir haben 'nein' gesagt.“ Nun werde mit Konsequenzen gedroht bis hin zu einer Schließung. (rtr)

Freetnet senkt Schulden

FRANKFURT. Nach dem Verkauf der Anteile am Schweizer Telekomanbieter Sunrise zahlt der Mobilfunkkonzern Freetnet ein Bankdarlehen über 610 Millionen Euro zurück. Der Verschuldungsgrad sinke damit auf 1,7 nach 4,8 zum Jahresende 2019, teilte Freetnet mit. Durch den Verkauf der Aktien an den US-Kabelkonzern Liberty flossen Freetnet 1,1 Milliarden Euro zu. Weitere 200 Millionen Euro an Schulden sollten spätestens im März 2021 getilgt werden. „Die übrigen Erlöse sollen in das Geschäft reinvestiert werden, den Aktionären zugutekommen oder in weitere kleinere Schuldentilgungen fließen.“ (rtr)

Aktien Inland

ohne Dax-Werte		20.11.	19.11.				
131 Drillisch (S/f)	0,05	19,21%	19,27%				
11 88 0 Solutions (S/f)	0	1,36%	1,36%				
25 Energy (S/f)	0,45	80,10%	81,30%				
3U Hid. (S/f)	0,04	2,04%	2,04%				
4 C (F/s)	0	1,61	1,64				
4baseoil (S/f)	0	1,79%	1,80%				
7C Solarpark. (S/f)	0,11	3,95%	3,92%				
A.S. Creation (S/f)	0,90	15,30%	15,30%				
aap Implant. (S/f)	0	2,58%	2,65%				
Accento RE (S/f)	0	8,80%	8,80%				
Ad Pepper (S/f)	0	4,36%	4,38%				
AdCapital STA (S/f)	0	1,50%	1,50%				
Adesso (S/f)	0,47	89,40%	88,40%				
Adler Grp. (S/f)	0,75	23,32%	23,24%				
Adler Modem. (S/f)	0	2,00%	1,99%				
Adler Real Est. (S/f)	0	12,80%	12,96%				
Adva Opt. Netw. (S/f)	0	7,03%	6,99%				
Agrob STA (M/a)	0,03	32,80%	32,80%				
Agrob VA (M/a)	0,05	29,00%	29,00%				
Ahlers (S/f)	0	1,34%	1,35%				
Aksol (S/f)	0	65,19%	66,62%				
Alba SE (S/f)	0,25	62,50%	62,00%				
Albis (S/f)	3,04	2,94%	2,94%				
All for One Gr. (S/f)	1,20	51,40%	50,80%				
All.Gold u.S. (M/f)	3,80	123,00%	117,00%				
Allgeier (F/gs)	0,50	70,00%	66,40%				
Altech Adv. Mat. (F/gs)	0	1,14	1,14				
AlzChem Grp. (S/f)	0,75	20,70%	20,80%				
Amadeus (S/f)	0	108,80%	110,00%				
Arktel (S/f)	0	5,65%	5,70%				
Asknet Sol. (F/f)	0	11,90	11,20				
Atoss Softw. (S/f)	1,28	127,00%	124,50%				
Aumann (S/f)	0	13,34%	12,84%				
Aurelius (S/f)	0	17,82%	17,48%				
Aves One (S/f)	0	8,30%	8,20%				
Bader (S/a)	0	4,10%	3,80%				
Basler (S/f)	0,26	66,20%	65,80%				
Bastel Lübbe (S/f)	0	3,64%	3,64%				
Bauer (S/f)	0	9,53%	9,49%				
Baumot (F/f)	0	0,81	0,85				
Bavaria Ind. (S/f)	0	56,50%	58,00%				
BayWa (S/f)	0,95	28,85%	29,50%				
BayWa N.A. (S/f)	0,95	32,40%	32,40%				
BB Biotech (F/gs)	3,15	62,20	61,40				
Beate Uhse (S/f)	0	0,00%	0,00%				
Beateson (S/f)	0,44	39,65%	39,65%				
Berentzen (S/f)	0,28	3,50%	3,50%				
Bertelsm.01 (S/f)	15,00	324,00	326,00				
Bertelsm.92 (S/f)	7,83	183,00%	183,00%				
Bertrandt (S/g)	1,60	33,95%	33,90%				
Bet-at-Sys (S/f)	2,00	31,10%	31,10%				
Beta-Systems (S/f)	0,20	26,20%	27,20%				
BHS Tablet. (S/f)	0	11,50%	11,50%				
Bijou Brig. (S/f)	0	20,30%	20,60%				



Bilfinger (S/a)	0,12	23,60%	22,08%	Henkel STA (S/f)	1,83	78,45%	78,15%
Biofrontera (S/f)	0	3,06%	3,14%	Hensoldt (S/f)	0	12,47%	11,62%
Biotech STA (S/f)	0	26,60%	26,40%	Hermle VA (S/g)	5,05	226,00%	226,00%
Biotech VA (S/f)	0,04	25,70%	26,30%	Highlight C. (F/ps)	0	3,84	3,74
BMW VA (S/f)	2,52	54,70%	54,60%	Hölnle, Dr. (S/f)	0,80	51,90%	51,90%
Brouss. Dort. (S/f)	0	5,480%	5,37%	HolidayCheck (S/f)	0	1,99%	1,75%
Brain (S/f)	0	7,50%	7,30%	Holmday (S/f)	1,01	38,30%	38,30%
Brau Rvbg. (S/a)	10,00	2000,0%	2000,0%	Home24 (S/f)	0	17,44%	16,71%
Brockhaus Cap. (S/f)	0	30,85%	31,35%	Hornb. Baum. (S/f)	0,68	36,85%	36,05%
Capsensio (S/f)	0	12,80%	12,80%	Hornb. Hld. (S/f)	1,50	86,00%	84,60%
CEconomy STA (S/f)	0	4,21%	4,18%	HSBC Trink. (S/a)	0	71,00	71,00%
CEconomy VA (S/f)	0	4,22%	4,38%	HumanOptics (F/f)	0	8,50	8,50
Cenit Sys. (S/g)	0	13,00%	13,20%	HWA (S/f)	0	9,15%	9,15%
Centrotec (S/f)	0	15,06%	15,24%	Hyposport (S/f)	0	434,00%	432,50%
CElectronics (S/f)	0	3,10%	3,08%	Ibu-Tec (S/f)	0	26,00	25,00%
CEWE Stiftung (S/f)	0,02	91,70%	90,20%	IFA Hotel (S/f)	0	4,50%	4,50%
Cliq Digital (S/f)	0,28	18,90%	18,90%	Infas Hotel (S/f)	0,80	31,05%	30,40%
Co.Don (S/f)	0	1,52%	1,22%	Infus Hld. (S/f)	0,04	3,54%	3,54%
Compleo (S/f)	0	82,60%	77,60%	Int. Innovat. (S/g)	0,40	28,80%	28,90%
Coreo (S/f)	0	1,32%	1,31%	InnoTec (S/f)	0,75	92,00%	92,00%
Corestate (S/f)	0	16,82%	16,63%	Instone (S/f)	0	21,20%	21,00%
CPU Softw. (S/f)	0	2,28%	2,28%	Intershop (F/ps)	0	3,22	3,36
Creditshelf (S/f)	0	43,80%	42,00%	Interntainment (S/f)	0	0,35%	0,32%
CropEnergies (S/f)	0,30	13,18%	13,28%	inica (F/ps)	0	8,00	8,25
CureVac (S/f)	0	67,05	62,81	Intvision (S/f)	0	18,60%	18,50%
Cyan (S/f)	0	10,21%	10,26%	Isra Vrs. Pars. (M/f)	0	11,50%	11,50%

Data Modul (S/f)	0,12	44,20%	45,20%	ITN Nano (S/f)	0	0,15%	0,16%
Datagroup (S/f)	0,70	43,55%	43,95%	IU Traffic (S/f)	0,16	15,30%	15,40%
Datron (S/f)	0,10	8,35%	8,20%	Umweltbank (S/f)	0	15,30%	15,40%
Deag Dt. Ent. (S/f)	0	2,85%	3,00%	Jeonpik (S/f)	0,13	25,72%	24,64%
Delignit (S/f)	0	6,05%	5,55%	Just Werke (S/f)	0	38,75%	38,35%
Delicom (S/f)	0	4,13%	4,59%	Josefheirich (F/ps)	0,48	36,06%	36,06%
Demire (S/f)	0,54	3,91%	3,90%	KAP Bet. (S/f)	0	14,10%	14,20%
Dermapharm (S/f)	0,80	50,05%	49,22%	KHD Humb. (S/f)	0	9,40%	9,40%
Deutz (S/f)	0	5,18%	5,23%	Klassik Rad. (F/gs)	0,21	5,80%	5,80%
Dialog Semicon. (S/f)	0	36,79%	35,60%	Klöckner Co. (S/f)	0	6,35%	6,15%
DIC (S/f)	0,66	12,32%	12,06%	Koenig&Bauer (S/f)	0	23,58%	22,76%
Dierig (S/f)	0,20	12,30%	12,30%	KPS (S/f)	0,17	5,26%	5,12%
Dinkelack (S/g)	32,00	1470,0%	1470,0%	Kromi Logistik (S/f)	0	6,75%	6,75%
DMG Mori (S/f)	0	40,85%	40,80%	Krones (S/f)	0,75	59,05%	58,15%
DocCheck (S/f)	0,10	22,20%	23,20%	KSB STA (S/f)	8,50	262,00%	262,00%
Drägerw. STA (S/f)	0,13	60,00%	59,80%	KSS VA (S/f)	8,76	202,00%	198,50%
Drägerw. VA (S/f)	0,19	69,50%	68,90%	KST (S/f)	0,05	1,39%	1,39%
Dt. Balaton (F/f)	0	182,00	183,00	KUKA (S/a)	0,15	38,20%	36,60%
Dt. Betell. (S/f)	1,50	33,30%	33,30%	KWS (S/f)	0,70	63,40%	62,90%
Dt. Euroshop (S/f)	0	17,41%	17,33%	Leifheit (S/f)	0,55	39,10%	38,00%
Dt. Forst (F/gs)	0	1,27	1,27	Leoni (S/f)	0	6,66%	6,67%
Dt. Kons. REIT (S/f)	0,35	15,95%	16,05%	Lyfio Fds. (F/f)	0	6,15	6,15
Dt. Phtrck. (S/f)	0	7,77%	7,77%	Logwin (S/f)	3,50	141,00%	141,00%
Dt. RE (S/f)	0,04	8,85%	8,85%	Lotto24 (S/f)	0	305,05%	305,05%
Dt. Rohstoff (S/f)	0,10	7,72%	7,70%	LPKF Laser (S/f)	0,10	21,45%	20,70%
DWS Group (S/f)	1,67	33,25%	33,40%	LS telcom (S/f)	0	5,05%	5,20%
Easy Software (S/f)	0	13,00%	12,90%	Ludw. Beck (S/f)	0	24,20%	24,20%
Eckert&Zieg. (S/g)	0,43	42,12%	41,52%	MI Klinik. (S/f)	0	9,24%	9,32%
Ecotef (F/ps)	0,13	7,15	7,05	Mainova (S/f)	10,84	480,00%	480,00%
Ecolat (F/ps)	0	7,99	8,12	MAN STA (S/g)	0,11%	44,60%	44,00%
Edel (S/f)	0,10	1,75%	1,75%	MAN VA (S/g)	0,11%	44,20%	44,80%
Einheit VA (S/f)	1,40	85,60%	85,40%	Manz (S/f)	0	31,30%	31,50%
Eisenu.Hütt. (S/f)	0,40	11,50	11,30%	Masterflex (S/f)	0,07	5,90%	5,70%

Schlusskurse

Maternus Kil. (S/f)	0	3,96%	3,94%
MAX Autom. (S/f)	0	3,95%	3,98%
MBB SE (S/f)	0,70	97,60%	97,80%
Mediclin (S/f)	0	3,66%	3,66%
Medigene (S/f)	0	3,74%	3,75%
Medion (S/f)	0,69	16,20%	16,10%
Medios (K/ps)	0	30,10	29,60
Mensch u.Ma. (S/f)	0,24	56,80%	56,40%
Metro Vz. (S/f)	0,70	8,76%	8,76%
MeVis (S/f)	0,95	32,20%	32,60%
Min.Ubrk.STA (S/a)	0,45	15,80%	15,50%
Min.Ubrk.VA (S/a)	0,53	13,90%	13,80%
MLP (S/a)	0,21	5,34%	5,14%
Motorix (S/f)	0,04	5,70%	5,70%
Mologen (S/f)	0	0,07%	0,07%
Mountain All. (S/f)	0	5,10%	5,15%
MPC (S/f)	0	1,56%	1,54%
MPH (S/f)	0	24,00%	24,00%
MS Industrie (F/gs)	0	1,59	1,52
Mühlbauer (S/f)	1,50	38,80%	38,40%
Müller Li.Log. (S/f)	0,30	5,50%	5,55%
Mutares (F/f)	1,00	15,12	15,08
MVV Energie (S/a)	0,20	25,20%	25,00%
mwb F.Werpt. (S/f)	0,18	7,85%	7,70%
MyBucks (S/f)	0	0,03%	0,06%
MyHammer (S/f)	0	17,70%	17,80%
Myntic (S/f)	0	65,60%	65,40%
NanoFocus (S/f)	0	0,35%	0,35%
Nanogate (S/f)	0	0,39%	0,39%
New Work SE (S/f)	2,59	242,00%	239,00%
Nex Techn. (S/f)	0	3,50%	3,56%
Nexus (S/f)	0,18	50,80%	51,00%
Nflon (S/f)	0	16,95%	16,95%
Noratis (S/f)	0,80	17,85%	17,90%
NorCom (S/f)	0	8,38%	8,72%
Nordex (S/f)	0	18,16%	17,90%
Nordwest Hdl. (S/f)	0,80	20,80%	21,20%
Norma Gr. (S/f)	0,40	33,20%	33,40%
Nümb. Bet. (S/f)	0,30	70,50%	70,50%
Odeon (S/f)	0	0,85%	0,85%
ORB (S/f)	0	40,60%	40,50%
Orbis (F/gs)	0	5,90	5,95
On On Track (S/f)	0	0,34	0,33
OVB (S/f)	0,75	18,00%	18,00%
Paion (S/f)	0	2,40%	2,25%
Pantalfit (F/f)	0	1,17	1,18
Paragon (S/f)	0	9,68%	9,24%
Patricia Imm. (S/f)	0,29	24,05%	24,00%
Pearl Golf (F/gs)	0	0,85	0,88
Petro Welt (S/f)	1,25	157,00%	158,60%
Pleffer Vac. (S/f)	1,25	212,00%	210,00%
Plerdenwin. (S/f)	0,20	10,40%	10,30%
PlasmaSGP (S/f)	0	26,90%	27,00%
Plumaxmacp (S/f)	0	2,16	2,22%
Plenum (S/f)	0	5,00%	4,80%
PNE (S/f)	0,04	7,69%	7,74%
Porsche VA (S/a)	2,21	56,20%	56,40%
Princess Pr. (S/f)	0,58	11,20%	11,05%
ProCredit (F/ps)	0,30	5,95	6,00
ProWork SE (S/a)	0	19,10%	19,10%
PSI (S/f)	0,05	23,80%	24,40%
PUBA (S/f)	0	34,60%	35,80%
PVA Telpa (S/f)	0	13,22%	13,14%
Q-Soft (S/f)	0,10	3,40%	3,40%
Q.beyond (S/f)	0,03	1,47%	1,45%
R.Stahl (S/f)	0	20,40%	20,20%
RCM Bet. (S/f)	0,06	2,04	2,06%
Readcrest Cap. (S/f)	0	0,38%	0,37%
Realth (S/f)	0	0,82%	0,83%
Rheinl.-Ki. STA (S/f)	0	16,44	16,46
RIB Software (S/f)	0,12	24,36%	24,70%
Rintmetal (S/f)	0,06	2,49%	2,44%
RTL Group (S/f)	0	38,38%	38,58%
R&T (S/f)	0	18,92%	19,92%
SAL Holland (F/ps)	0	10,00	9,71
Saifinger (S/f)	0	14,92%	14,52%
Sartorius STA (S/f)	0,35	342,00%	347,00%
Schaeffler SWA (S/a)	0,40	68,80%	6,05%
Schallbau (S/f)	0	26,90%	26,20%
Schl. Wach. (S/a)	0,40	15,00%	15,30%
Schwenberl. E (S/g)	0	0,80%	0,80%
Sedum (S/f)	1,56	253,00%	248,00%
Sedmayr (S/f)	44,00	3100,0%	3100,0%
Sendfr SE (F/f)	0,55	4,64	4,64
Senvion (S/f)	0	0,03%	0,03%
Servicecare (S/f)	0	13,43%	13,06%
SFC Energie (S/f)	0	15,34%	15,16%
SGL Carbon (S/f)	0	3,51%	3,57%
SHS Vibron (S/f)	0	10,20%	10,20%
SHW (S/f)	0	16,10%	15,20%
Siemens Energie (S/f)	0	24,76%	24,32%
Singulus (S/f)	0	3,84%	3,73%
Sist Leasing (S/f)	0,90	15,30%	15,38%
Sist STA (S/a)	0	90,75%	91,40%
Sist VA (S/f)	0,05	55,90%	56,00%
Sleep (S/f)	0	0,07%	0,07%
SML Solutions (S/f)	0	13,94%	14,08%
SMT Wirtschaft. (S/g)	0,26	6,35%	6,35%
SNM Scharf. (S/f)	0	8,02%	8,02%
SNP (S/f)	0	56,10%	52,50%
Softing (S/f)	0,04	4,96%	4,96%
Spil.Medien (S/f)	0	0,47%	0,48%
Sporttotal (S/f)	0	0,57%	0,57%
Springer (H/f)	1,16	64,60%	63,85%
Stabilus (S/f)	1,10	57,60%	58,25%
Steinco (S/f)	0,25	47,30%	46,90%
Stelhof (F/f)	0	0,05	0,05
Stemmer Im. (S/f)	0,50	19,75%	19,75%
STINAG (S/f)	0,75	20,00%	19,70%
Sto VA (S/a)	4,09	120,60%	120,20%
Strac (S/f)	0,84	112,30%	112,00%
STR Group (S/f)	0	4,13%	4,21%
Südzucker (S/a)	0,20	13,06%	13,03%
Süss Microf. (S/f)	0	18,04%	18,08%
Sürcerto (S/f)	0	22,50%	21,90%
Süw Satz (S/g)	1,60	71,00%	71,00%
Szydz (S/f)	0	5,15%	5,15%
Takkt (S/a)	0	9,97%	9,96%
Talain (S/f)	1,50	31,06%	31,16%
Technotrans (S/f)	0	19,84%	19,86%
Tele Columbus (S/f)	0	2,33%	2,34%
TLG Immol. (S/f)	0,96	19,41%	19,41%
Tom Talor (S/f)	0	0,30%	0,21%
Tomtom (S/f)	0	6,38%	6,35%
Traton SE (S/f)	1,00	21,00%	20,97%
Trat. Gr. (S/f)	0	2,80%	2,80%
TVL Bet. (S/f)	0,20	1,99%	2,04%
Tuff Group (S/f)	0	0,15%	0,15%
TUI (S/f)	0,54	4,96%	4,79
Urbid (S/f)	0	2,22%	2,22%
Urde (F/f)	0	0,03	0,02
Umweltbank (M/f)	0,33	12,75%	12,60%
United Labels (S/f)	0	1,07%	1,07%
USU Software (S/g)	0,40	24,20%	24,10%
Utl. Pwr. T. (S/f)	0	0,03%	0,03%
Uzin Utz (S/f)	1,30	53,60%	52,60%
Vala-Ott (S/f)	0	44,80%	43,60%
Vaora Effect. (S/g)	0	1,23%	1,23%
Vapiano (S/f)	0	0,20%	0,29%
Varengold (S/f)	0	3,60%	3,54%
Vier Flizlab. (M/f)	18,61	580,00%	580,00%
Verrall Ditz. (S/a)	0,16	510,00%	510,00%
Verbio (F/f)	0,20	21,75	21,75
Vier Verg. (S/f)	0,70	28,95%	28,60%
Villory&Boch (S/f)	0,55	12,75%	12,75%
Vissom (S/f)	0,05	7,34%	6,88%
Vit34 (S/f)	0	12,35%	12,40%
Vivanco (S/f)	0,10	1,68%	1,90
Vivonyon (S/f)	0	6,49	6,19
Voltabox (S/f)	0	4,29%	4,22%
Voss (S/f)	0	36,80%	36,85%
VWS STA (S/a)	4,80	161,00%	161,00%
Wacker Neuss. (S/f)	0	15,58%	15,58%
WashTech (S/f)	0	42,00%	42,10%
WCM Bet. (S/a)	0,06	3,32%	3,34%
West.&Get. St. (S/f)	0,60	25,20%	25,20%
West.&Get. Vz. (S/f)	0,66	23,10%	23,00%
Westgrund (S/f)	0	13,10%	13,00%
Westwing (S/f)	0	28,44%	26,50%
Wielndel. de (S/f)	0	1,17%	1,17%
Wirecard (S/f)	0	0,57%	0,59%
Wissen&Kw. (S/a)	0,65	16,48%	16,30%
YOC (S/f)	0	1,72%	1,68%
Your Fam. En. (F/gs)	0	4,38%	3,06%
Zapf Creation (M/f)	0	30,00%	30,00%
ZEAL Network (S/g)	0,80	160,40%	160,40%
Zoelon (S/f)	0	165,60%	164,00%



Mitten im Dorf wurde geschlachtet

Der „Viehverein“ kaufte vor Jahrzehnten eine kleine Molkerei und baute sie um

Das Dorf Wißgoldingen wird im alten Kern von verschiedenen Gebäuden rund um die Kirche geprägt – dort, wo in alten Zeiten nicht nur im direkten, sondern auch im übertragenen Sinne die Musik spielte! Zur Ortsgeschichte gehörte, dass man mitten im Dorf ein Schlachthaus hatte – und sich dort manchmal das Vieh durch Flucht seinem besiegelten Schicksal entziehen wollte. Mit der Auflösung des Vereins der Viehhalter endet ein Kapitel in der Geschichte von Wißgoldingen.

Weil das Gebäude als Teil des historischen Kerns ortsbildprägend ist – es fügt sich gut in die wunderschöne Ortsmitte mit der Johannes-Baptist-Kirche, dem Bezirksamt, dem Pfarrhaus, dem Waaghäusle und dem Backhäusle ein – hat Bürgermeister Michael Rembold das alte Schlachthaus namens der Gemeinde zum symbolischen Preis von 4000 Euro gekauft. Der Viehverein, der sich nun auflösen wird, hat dieses Geld an soziale Organisationen, die im Ort segensreich tätig sind, gespendet.

Derzeit besteht der Verein noch aus den Mitgliedern Herbert Dangelmaier, Eberhard Geiger, Dietmar Gunzenhauser, Lothar Heilig, Siegfried Hofele, Rudolf Kübler, Engelbert Maier, Franz Mühleisen, Ernst Schmid, Walter Schwarzkopf und Bernd Schwarzkopf. Als noch amtierender Vorsitzender des „Viehvereins“ (wie man im Volksmund sagt) erinnert sich Dietmar Gunzenhauser an die lange Tradition, in der sich auch die bäuerliche Vergangenheit von Wißgoldingen widerspiegelt. Der Verein ist 1906 gegründet worden und hatte zeitweilig immerhin 45 Mitglieder – insbesondere Landwirte.

Mitte der 70er Jahre hat der Viehverein dann das Gebäude, in dem zuvor die Molkerei beheimatet war, übernommen und zum Schlachthaus ausgebaut. Es wurde zunächst überwiegend von den Landwirten sowie den ortsansässigen Metzgern, Schälern und auch von Privatpersonen zum Schlachten genutzt.

Mit den Jahren, so erzählt Gunzenhauser, seien es aber immer weniger Landwirte geworden, und eine Metzgerei habe man mittlerweile nicht mehr im Ort. Dergestalt habe sich das Schlachten dort nicht mehr gelohnt, weil die Unkosten höher als die Einnahmen waren. Da das Schlachthaus dergestalt zu einem „Auslaufmodell“ geworden ist, wurde bei einer Generalversammlung einstimmig beschlossen, das Gebäude der Gemeinde zu überlassen und den Erlös sozialen Projekten und wichtigen örtlichen Einrichtungen zuzuführen.

Der 85-jährige Franz Mühleisen – Vereinsmitglied seit 1960 und viele Jahre Kassierer, Schriftführer und Mädchen für alles – weiß noch viel aus der Geschichte des Schlachthauses. Dieses sei 1977 von der Molkereigenossenschaft für 6000 Deutsche Mark gekauft worden, da die Molke nicht mehr benötigt wurde, weil die Milch nun mit dem Tankwagen direkt bei den Bauernhöfen abgeholt wurde. Von 1978 bis 1979 wurde das Haus mit viel Eigenleistung komplett zu einem Schlachthaus umgebaut. Die Einrichtung (bestehend unter anderem aus einem Kran, einem Aufzug, dem Kessel, einem Dosenapparat, Alu-Schlachtstischen und -wannen, einer Knochen- und einer Fleischsäge, einem zwei Meter in die Erde eingegrabenen Fettabscheider und der Kühlhalle mit Hängevorrichtungen) kostete die Mitglieder, von denen jeder zunächst 500 Mark einbringen musste, unterm Strich über 30 000 Mark. Während zunächst nur die 17 Mitglieder schlachten durften, wurde es ab 1986 für die Öffentlichkeit freigegeben. Wer dort privat schlachten wollte, musste sich allerdings selbst nach einem Metzger umsehen.

Schon gegen 6 Uhr morgens seien die Landwirte mit ihrem Vieh erschienen, und die Tiere wurden vor der Schlachtung zunächst am davor befindlichen Waaghäusle gewogen. Damals wurden laut Mühleisen wöchentlich etwa acht

bis zehn Lämmer, mehrere Schweine und hin und wieder ein Stück Großvieh geschlachtet. Es handelte sich trotz dieser relativ geringen Stückzahlen dennoch um ein gewerbliches Schlachthaus, das vom Veterinäramt abgenommen worden war.

Das Waaghäusle aus den 60er Jahren sei Eigentum der Gemeinde gewesen, berichtet Franz Mühleisen, wobei zunächst nur die Viehfutter-Ladungen von Lkw, Traktoren sowie das Vieh von Landwirten und den drei im Dorf ansässigen Metzgern gewogen worden seien und zwar auf einer im Boden befindlichen Großwaage parallel zur Straße.



Das Ensemble mit Waage (vorne), Backhäusle und Schlachthaus prägt das dörfliche Bild von Wißgoldingen. Oben: Franz Mühleisen. Fotos: gn

Später wurde es umfunktioniert in ein Waaghäusle für Schlachtvieh, wobei sich die Waage dann im Innern des Häusles befand und die Tiere auf der einen Seite zum Wiegen reingetrieben wurden und auf den anderen Seite die Waage wieder verließen. Der Wirtschaftskontrolldienst, damals noch bei der Polizei angesiedelt, habe zwei bis drei Mal im Jahr die Sauberkeit und Hygiene im Schlachthaus kontrolliert, und es habe, wie Mühleisen nicht ohne Stolz betont, nie Beanstandungen gegeben. Nicht zuletzt deshalb, weil er (trotz seines Ganztagsjobs als Postbote in Waldstetten und Wißgoldingen und als Nebenerwerbslandwirt)

an Schlachttagen abends nach der Arbeit die Sauberkeit im Schlachthaus überprüfte und wenn notwendig selbst Hand anlegte.

An den Schlachttagen sei er bereits morgens vor der Arbeit beim Waaghäusle gewesen, erzählt der Senior, um die Viehpässe, in denen das Geburtsdatum, das Geschlecht und der Eigentümer des Viehs eingetragen sein mussten, zu kontrollieren. Und das rund 30 Jahre lang und alles ehrenamtlich und unentgeltlich.

Hin und wieder habe man auch in das Haus investieren müssen, so zum Beispiel in eine Kunststoffdecke, damit Dreck, Fett und Blut besser abgespritzt werden konnte. Die Schlachtung von Großvieh und Schweinen habe den Besitzern der Tiere damals je 30 Mark, die Schlachtung von Schafen und Geißen sieben Mark gekostet. Kleinvieh, wie Hasen oder Hühner, habe man dort nicht geschlachtet.

Das Schlachtvieh sei aus vielen benachbarten Ortschaften im Umkreis von etwa 15 Kilometer nach Wißgoldingen gebracht worden. Die verschärften Hygieneauflagen der Europäischen Union in den 90er Jahren, deren Erfüllung mindestens 30 000 Euro gekostet hätten, waren für den kleinen Verein finanziell nicht zu stemmen. Ab diesem Zeitpunkt waren daher keine gewerblichen, sondern nur noch Hausschlachtungen erlaubt – weshalb der Betrieb dort nach und nach immer weniger wurde und schließlich ganz aufhörte. Wenn das Haus nun geräumt werden muss, will der Verein versuchen, die Geräte, die zum Teil noch relativ neu aussehen und funktionstüchtig sind, zu verkaufen.

Für welchen Zweck das Gebäude künftig genutzt werden soll, steht nach Aussage von Schultes Michael Rembold noch nicht fest. Zunächst müsse es renoviert werden. Danach kämen Räumlichkeiten für einen Verein, ein Dorflädele oder eine andere Nutzung in Frage – aber man sei diesbezüglich noch auf Ideensuche und mit dem Dorfverein im Gespräch.



Ein Stück Ortsgeschichte

Das kleine alte Schlachthaus war davor eine Molkerei und wurde von Mitgliedern des Vereins der Viehhalter für den neuen Zweck aufwendig und mit viel Eigenleistung umgebaut. Irgendwann wurden allerdings die Auflagen in Sachen Hygiene zu groß für einen gewerblichen Betrieb. Die zum Teil noch gut erhaltenen Geräte sollen nun verkauft werden. Fotos: gbr



„Es gab bei den Kontrollen nie eine Beanstandung!“ *Franz Mühleisen*

TV-Vorschau

Der doppelte Herr Tukur

Tatort Kaum trifft Murot seinen Doppelgänger, verschwindet dieser.

VON TOM HÖRNER

Wenn ein Polizist im Krimi Ferien machen will, so lautet ein Gesetz des Genres, dann wird daraus nichts. Insofern bewegt sich der jüngste „Tatort“ mit Ulrich Tukur als LKA-Ermittler Felix Murot in gewohntem Fahrwasser. Aber eben nur in diesem Punkt. Ansonsten ist, wie man das von den Murot-„Tatorten“ des Hessischen Rundfunks gewohnt ist, auch in der neunten Folge nichts wie üblich.



Murot (Ulrich Tukur) als Autohändler Boenefeld Foto: HR/Bettina Müller

Postkartenschreibend sitzt Murot auf der Veranda eines Restaurants. Was für eine Ferienidylle! Die abrupt in jenem Moment endet, als ihm die Bedienung eine Schweinshaxe auf den Tisch knallt. Schweinshaxe! Igit! Das rustikale Gericht passt nicht zu diesem feinsinnigen Mann im Sommeranzug. Das weiß keiner besser als der Bediente selbst, also schaut er sich um und entdeckt am Nachbartisch keinen Geringeren als sich selbst.

Der Mann, der Murot zum Verwechseln ähnlich sieht, ist im Hauptberuf Besitzer eines Autohauses und, die Schweinshaxe ließ es erahnen, aus anderem Holz geschnitzt. Die Männer, fasziniert von ihrer Ähnlichkeit, sitzen zusammen, trinken ein Glas nach dem andern, und eine irre Geschichte nimmt ihren Lauf, von der man am besten kein weiteres Wort verrät.

Der Titel „Die Ferien des Monsieur Murot“ erinnert nicht zufällig an einen Komödienklassiker von Jacques Tati. Cineasten können gern nach Parallelen Ausschau halten (Obacht beim Tennisaufschlag!). Und der Rest darf dieses Krimikunstwerk einfach nur genießen.

- „Tatort – Die Ferien des Monsieur Murot“, Sonntag, 20.15 Uhr, ARD

Ophüls-Filmfestival komplett online

Das 42. Filmfestival Max-Ophüls-Preis lädt vom 17. bis zum 24. Januar coronabedingt zu einer komplett digitalen Festivalwoche ein. Die aktuellen Umstände erforderten ein flexibles Umdenken bei der Ausgestaltung des Filmfestivals, sagte die Festivalleiterin Svenja Böttger. Die Filme der vier Wettbewerbe und Nebenreihen sollen auf einer eigens für das Festival entwickelten Streaming-Plattform on Demand zu sehen sein. Die Zuschauer könnten dann in den Publikums Wettbewerben für ihren Favoriten abstimmen. Eröffnung, Preisverleihung und Branchentreffen werde es ebenfalls als Online-Formate geben, hieß es. Außerdem sei ein kostenloser, linearer Internetkanal mit einem wechselnden Angebot aus Gesprächsformaten und Filminhalten geplant. (epd)

Booker-Preis geht an Douglas Stuart

Der schottische Autor Douglas Stuart hat mit seinem Erstlingswerk „Shuggie Bain“ den renommierten Booker Prize gewonnen. Der Roman sei dazu bestimmt, ein Klassiker zu sein, sagte die Vorsitzende der Literaturpreis-Jury, Margaret Busby, am Donnerstag bei der live im Internet gemachten Bekanntgabe. „Shuggie Bain“ handelt vom turbulenten Erwachsenwerden eines Jungen in den 1980er Jahren in Glasgow. Das Werk sei intim, fesselnd, herausfordernd und erforsche zugleich die aufkommende Sexualität des Jungen Shuggie und die komplexe und zugleich liebevolle Beziehung zwischen einer Mutter und ihrem Sohn, sagte Busby weiter.

Die Geschichte über Shuggie und seine alkoholkranken Mutter Agnes war von 32 Verlagen abgelehnt worden, bevor sie von Grove Atlantic in den USA und Picador in Großbritannien veröffentlicht wurde. Verlage hätten das Buch gelobt, jedoch nicht gewusst, wie sie es Lesern nahebringen sollten. „Arbeiterklasse in Schottland war schwierig für sie“, sagte Stuart. Seine Zeichnung sei ein Zeichen dafür, dass „wir beginnen, diverse Stimmen zu hören und in der Lage sind, sie zu respektieren“.

Stuart arbeitete zehn Jahre an dem Werk. Für das Buch schöpfte er aus seinen eigenen Erfahrungen als schwuler Jugendlicher im ökonomisch schwachen Glasgow. Das Buch widmete er seiner Mutter, die starb, als er 16 Jahre alt war. Der Booker Prize ist mit 50 000 Pfund (55 855 Euro) dotiert und steigert meist Absatz und Bekanntheit der Autoren. (AP)

Makellose Schatten – Natalia Makarova zum Achtzigsten



Als erste Tänzerin hatte sie die Flucht auf die andere Seite des Eisernen Vorhangs gewagt. 1970 war das gewesen, da packte Natalia Makarova (stehend) bei einem Gastspiel des Kirov-Balletts in London eine Gelegenheit beim

Schopf und setzte sich in den Westen ab. Nicht nur eine russische Starballerina, auch eine mutige Frau war zu erleben, als die Makarova im Oktober 1978 erst am Stuttgarter Flughafen, dann als Tatjana in „Onegin“ auf der Bühne im

Opernhaus für Aufmerksamkeit sorgte. Auf Einladung des Ballettintendanten Tamas Detrich kam die ehemalige Solistin des American Ballet Theatre, die an diesem Samstag ihren 80. Geburtstag feiert, 2018 zurück nach Stutt-

gart, um den Schattenakt aus ihrer „Baydere“-Version einzustudieren. Beim Ballettabend „Shades of White“ sorgten die von Makarova makellos wie Perlen aufgereihten Tänzerinnen für Begeisterung. (ak) Foto: Roman Novitzky

Walter Sittlers vorletzter Fall in Visby

Ein Verdacht in den eigenen Reihen treibt Gotlands Polizei um im ZDF-Krimi „Der Kommissar und das Meer“. Für den Stuttgarter Schauspieler endet die Reihe bald – aber er wird dem Mainzer Sender erhalten bleiben.

VON BERND HAASIS

Es ist leicht nachvollziehbar, warum die Zuschauer diese Krimis von der schwedischen Ostseeinsel Gotland lieben: Die ZDF-Reihe bedient eine Sehnsucht nach rauer Küstenkulisse, sie bietet ein wenig Nostalgie in Gestalt der Pippi-Langstrumpf-Darstellerin Inger Nilsson – und sie wartet mit einem sanften, aber beharrlichen Kommissar auf, bei dem selbst Erwachsene kaum Nein sagen könnten, wenn er ihnen väterlich über den Kopf streichen wollte. Der Stuttgarter Schauspieler Walter Sittler verkörpert diesen Robert Anders, und jedes Mal, wenn er auftritt, vermittelt er durch seine bloße Anwesenheit das Gefühl, dass alles am Ende doch noch gut werden könnte.

Der Krimi lebt von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre.

Das ist umso bemerkenswerter, als in Fernsehkrimis ja per Genre-Definition nie alles Werden sein kann, und auch dieser Auftritt Sittlers auf Gotland beginnt mit einer Leiche. In „Der Kommissar und das Meer – Aus glücklichen Tagen“ wird bei einer Einbruchsserie ein Hausbesitzer erschossen, und bald erkennt Anders einen Zusammenhang mit einem älteren Fall, dem Tod eines Kollegen auf der kleinen Nachbarinsel Farö. Der war angeblich ein Suizid per Abgasschlauch im eigenen Auto, doch einer hatte an dieser Version der Geschichte schon immer Zweifel: der verhaltensauffällige Polizist Sigge (Matti Boustedt), der einen Kollegen verdächtigte, gemobbt wurde und nach Visby auf Gotland versetzt werden musste.

Zoe (Ellen Bergström), die Kellnerin der Polizistenkneipe und Tochter einer Zirkusfamilie, gerät ebenso ins Visier der Ermittler wie Colin (Johan Hallström), der neue Lebensabschnittsgefährte von Sigges Ex-Frau Nala (Hanna Ullerstam). Diese schützt den Vater ihrer kleinen Tochter Filippa lange, obwohl er sie penetrant stalkt und Colin gegenüber sogar handgreiflich wird. Sigge wiederum erschleicht sich heimliche Vater-Tochter-Momente, die zu Herzen gehen.

Währenddessen läuft ein Wettlauf mit der Zeit: Wird es Kommissar Anders gelingen, die Geschichte aufzuklären, bevor Sigge durchdreht? Dass Sigge ganz sicher durchdrehen wird, ist von Beginn an klar, und spätestens, als er vorschnell von seiner Dienstwaffe Gebrauch macht, müssten die Kollegen ihn aus dem Verkehr ziehen – dass

sie es nicht tun, bringt den Plot voran, ist aber ein kleiner Schwachpunkt dieses Krimis. Dieser lebt von den menschlichen Beziehungen und von seiner wolkenverhangenen Atmosphäre – nichts ist ja schöner, als Wind und Mistwetter aus der warmen Stube heraus anzuschauen mit einer Tasse dampfenden Glückstees und sich dabei vorzustellen, wie die salzige Brise die Atemwege frei macht.

Der deutsch-portugiesische Regisseur und Drehbuchautor Miguel Alexandre („Die Frau vom Checkpoint Charlie“) hat diesen düsteren, blutigen Krimi inszeniert, und er balanciert explizite Gewalt durch visuelle Verfremdungen aus und durch einfühlsames menschliches Miteinander – was nicht ganz einfach ist, wenn man zweisprachig dreht und manche der schwedischen Darsteller ein

wenig hölzern nachsynchronisiert sind. Inger Nilssons Dialogsätze als Gerichtsmedizinerin Ewa Svensson zum Beispiel wirken vollkommen ausdruckslos und wie aufgesagt.

Am Ende macht sich Wehmut breit: Walter Sittlers 28. Auftritt auf Gotland war sein vorletzter. Trotz anständiger Quoten beendet das ZDF die Krimireihe, plant eigenen Angaben zufolge aber eine weitere Zusammenarbeit mit dem Schauspieler. Sittlers letzter Fall als Ostsee-Kommissar trägt einen vielversprechenden Arbeitstitel: „Woher wir kommen, wohin wir gehen“. Letzte Fragen wird aber auch dieser Film wohl nicht klären können.

- „Der Kommissar und das Meer – aus glücklichen Tagen“ wird an diesem Samstag um 20.15 im ZDF-Fernsehen gezeigt und ist bereits seit Freitag in der ZDF-Mediathek verfügbar.

Sittlers aktuelle Rollen

- **Kommissar** Seit 2007 ermittelt Walter Sittler als deutscher Kommissar Robert Anders auf der Insel Gotland in Schweden. Die Reihe basiert lose auf den Romanen der schwedischen Autorin Mari Jungstedt.

- **Wissenschaftler** Vom 17. Dezember an ist Walter Sittler im Streamingdienst TVNow in der Miniserie „Unter Freunden stirbt man nicht“ zu sehen, in der ein Freundeskreis den Tod eines Wissenschaftlers verheimlicht, um dessen Anwartschaft auf einen Nobelpreis aufrechtzuerhalten. (ha)



Inger Nilsson und Walter Sittler vor der rauen See

Foto: ZDF/Marion von der Mehden

Ungewollter Tiefschlag gegen die Kulturszene

Die baden-württembergische Landesregierung will mit einem Video Mut machen – und bewirkt ein hässliches Missverständnis.

VON THOMAS KLINGENMAIER

Hat die grün-schwarze Landesregierung der vom Teil-Lockdown sowieso schon arg mitgenommenen Kulturszene einen Tiefschlag versetzt? Will der grüne Ministerpräsident Winfried Kretschmann Kunstschaffenden zu verstehen geben, sie sollten künftig bitte etwas Nützlicheres arbeiten? Auf Twitter kann man diese Anklage finden – nicht nur von Trollen in der Deckung der Anonymität. Auch Hamburgs Kultursektorator Carsten Brosda zürnt wegen eines – mittlerweile zurückgezogenen – Filmclips: „Das Video, das MP Kretschmann verbreitet, ist auf so vielen Ebenen neben der Spur, dass ich nicht weiß, wo ich anfangen soll. Eine Gesellschaft, die sich nicht um Kunst & Kultur kümmert, verarmt!“

Der nur eine Minute lange Film, der Brosda ergrimmt, ist von Studierenden der Filmakademie Baden-Württemberg gedreht worden und Teil jener „Wellenbrecher“-Kampagne

des Landes, die jüngere Leute zum konstruktiven Umgang mit der Krise ermutigen soll. Vorgestellt wird der 26-jährige Tänzer Mike, der vor seiner Lebensentscheidung fürs Ballett eine Ausbildung zum medizinischen Fachangestellten absolviert hatte.



Mike als Tänzer und Medizinstudent im umstrittenen Video Foto: Wellenbrecher-Kampagne

Zwar wurde er am Opernhaus Zürich engagiert, aber dann kam Corona. „Man hat ja so von heute auf morgen gar nichts. Dann verlässt dich die Kunst, dann verlässt dich so eine Stabilität“, sagt er in dem Film, „und die Leute, die jetzt gesucht werden, sind im medizinischen Bereich.“ Mike hat sich noch einmal umentschieden und ein Medizinstudium aufgenommen.

Dass der Film als generelle Aufforderung verstanden werden könnte, Kunst endlich sein zu lassen, fiel im Staatsministerium niemandem auf. „Auf diese Deutung wäre ich nie gekommen“, sagt Arne Braun, einer der Pressesprecher des Ministeriums. „Wir führen die Kampagne ja bewusst nicht mit einer Agentur durch, sondern direkt mit jungen Künstlern an der Filmakademie und an der Hochschule für Medien, um auch dort Mut zu machen, dass man gebraucht wird.“

Andrea Gern aber, die Geschäftsführerin der Tanzszene BW, dem Zusammenschluss von freier Szene und festen Kompanien im Land, kann bezeugen, wie anders der Spot ankam: „Ich war gerade in einer Zoom-Konferenz, als der Clip bekannt wurde, und konnte mit ansehen, wie da auch

gestandene Leute in leitenden Positionen in sich zusammensackten.“ Doch so schmerzhaft Gern und andere den missverständlichen Film empfanden, so sicher ist sie, dass er nicht das Offenbarwerden einer grundsätzlich kunstfeindlichen Haltung der Landesregierung darstellt. „Das haben junge Leute mit den allerbesten Absichten gemacht. Die waren so auf das fixiert, was sie an Ermutigung ausdrücken wollten, dass sie nicht gemerkt haben, wie das auch ankommen kann.“

Reagiert hat man im Staatsministerium trotzdem: „Aufgrund der nun aufgetretenen Missverständnisse haben wir den Film bei Facebook und Twitter heruntergenommen“, lässt man wissen. Viel wichtiger als der Streit um das Video sei es aber, appelliert Arne Braun, zu begreifen, was die ganze Kampagne bezwecke: „Wir wollen Mut machen. Wir wollen zeigen, was in den jungen Menschen steckt und wie sehr sie bereit sind, sich in der Krise einzubringen und Verantwortung zu tragen – obwohl gerade diese Altersgruppe im Moment auch auf viel verzichten muss.“ Bleibt zu raten, dass man auch in Corona-Zeiten auf eine kritische Filmendabnahme durch gleich mehrere Augenpaare nicht verzichten sollte.

VON STEFAN KISTER

Reibungsloser kann man nicht in die erste Reihe gelangen. Aus dem Nichts landete das Debüt „Streulicht“ der 1988 in Frankfurt geborenen Autorin Deniz Ohde auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises. Damit ist der Grundstein für eine Karriere im Literaturbetrieb gelegt, und die Dinge nehmen ihren Lauf. Und wenn es gestattet ist, eine Erfolgsgeschichte so pointiert aufzubürsten, dann nur, weil sie in krassem Gegensatz zu dem steht, wovon die Ich-Erzählerin des Romans berichtet. Denn deren Startplatz liegt auf den hinteren Rängen unserer Gesellschaft, am Rande eines Industriequartiers, in dem der Vater Jahr für Jahr Aluminiumbleche in giftige Laugen tunkt. Hier gelten eigene Gesetze, eigene Jahres- und Tageszeiten, nachts glühen die Lichter des Gebiets wie eine „riesige gestrandete Untertasse“, und orangefeißes Streulicht erfüllt den Himmel, tags gehen die Ausdünstungen der Schlote als Industrieschnee nieder und bescheren einen unverhofften chemischen Winter.

Deniz Ohde beschreibt den Zwiespalt des Migrantendaseins.

Kein einladender Ort. Eine Spannung liegt in der vom Brummen der Anlagen erfüllten Luft. Während eines Weihnachtsgottesdiensts hat sich eine depressive Bewohnerin in die Luft gesprengt, die radikalste Form, sich wegzuwünschen. Und der Erzählerin ist früh klar, hier nicht bleiben zu können. Die Mutter stammt aus einem kleinen Dorf in der Türkei. Ihr Traum vom besseren Leben endet in der tristen Siedlung an der Seite eines deutschen Mannes, der die empfindliche Seite seiner selbst hinter einem Wall aus Alkohol, Gewalt und gehorteten Lebensmitteln gegen die unwirtliche Lebenswelt schützt. Auch die Tochter spürt zwischen sich und ihrer Umgebung eine unsichtbare Wand, das tiefe Gefühl, nicht dazugehören.

Ihr Name findet sich auf keinen Namens-tassen und hat außerhalb der in bläulichen Fernsehschein getauchten Wohnung einen Klang, der jederzeit droht, sie in Schmutz zu verwandeln, in eines der „Kellerkinder“ oder noch Schlimmeres, das mit K beginnt. Überall gärt der Verdacht. „Du bist dir im Klaren, wir werden hier unter ständiger Beobachtung stehen“, gibt der Mann seiner türkischen Frau mit auf den Weg in die Ehe. Aber auch innerhalb der Wohnung gilt es, auf der Hut zu sein. Unscheinbare Indizien können auf bevorstehende gewaltige Entladungen aufgestauter Frustrationen deuten: „Ich lebte in einem anderen Zeichensystem. Die geringste Änderung an der Ausrichtung der Möbel richtig zu deuten, konnte für mich überlebenswichtig werden.“



Eine Kindheitsidylle sieht anders aus als der Ort, an dem die Protagonistin von Deniz Ohdes Roman aufgewachsen ist.

Foto: Imago/Panthermedia

Das Mädchen versucht alle Spuren seiner Herkunft zu tilgen: „Nicht ich bin Türkin, sondern meine Mutter.“ Aber noch die Feststellung ihrer Freundin, man sehe es ihr nicht an, bestätigt nur die grundlegende Empfindung einer Andersartigkeit, die von den subtilen Auslesemechanismen des Schulsystems und grobschlächtiger Lehrer bestätigt wird.

In Rückblenden legt die Erzählerin noch einmal den mühevollen Weg von der harten

Junges Talent

- **Autorin Deniz Ohde** wurde 1988 in Frankfurt am Main geboren. Sie studierte in Leipzig Germanistik. 2016 war sie Finalistin des Literaturwettbewerbs Open Mike. „Streulicht“ ist ihr erster Roman. Er stand auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises und erhielt den Aspekto-Preis des ZDF und den Literaturpreis der Jürgen-Ponto-Stiftung.
- **Lesung Deniz Ohde** stellt an diesem Samstag um 19.30 Uhr ihren Roman im Literaturhaus Stuttgart vor – coronabedingt ohne Publikum. Das Ticket für den Livestream kann bis eine Stunde vor Beginn unter www.literaturhaus-stuttgart.de gebucht werden. (kir)

Wirklichkeit des Arbeiterquartiers an die Universität zurück und erlebt nach, um wie viel weiter und ausgesetzt dieser gewesen ist als bei ihren privilegierten Freunden. „Streulicht“ ist der Bildungsroman eines gebrochenen gesellschaftlichen Bildungsversprechens. Und doch illustriert Deniz Ohde keine soziologischen Befunde. Die Wahrnehmung ebenjener feinen Unterschiede, die der jungen Frau im Leben zum Nachteil ausschlagen, heben ihre Erzählung über alle grobkörnigen Klischees hinweg in einen Bereich, in dem ein anderer Begriff der Gerechtigkeit regiert als in der Gesellschaft.

Hinter der anklagenden Oberfläche einer literarischen Dokumentation sozialer Benachteiligung verbirgt sich ein expressives Porträt zeitgenössischer Lebensverhältnisse. Zu dessen Wahrheit gehört, dass auch die Formen, in denen die im Licht Wohnenden sich eingerichtet haben, nicht wirklich erstrebenswert erscheinen. Und dass umgekehrt die Beschädigungen und Male eine eigene schmerzliche Form der Würde besitzen. In der Erzählung wird zur Besonderheit, was die Gesellschaft als Defizit fest schreibt, und zur Erwähltheit, was Ursache für Diskriminierung und Ausschluss ist.

Leicht ist es, vorherbestimmten Laufbahnen zu folgen. Subjekte der Literatur sind die, die im Abseits stehen, die es schwer haben und sich durchschlagen müs-

sen. Nicht dazugehören ist die Eintrittsvoraussetzung in den Text. Das ist der Trost, der über dieser Reise in den chemischen Winter einer prekären Kindheit und Jugend liegt. Die Erzählung löst ein, was die Gesellschaft verweigert. Darin liegt keine Beschwichtigung gegenüber dem nüchternen Befund schreiender Ungleichheit. Die eigentümliche Schönheit, die der genaue Blick der ramponierten Umgebung und den Abgründen der Gewöhnlichkeit abgewinnt, ist fern aller Ästhetisierung ein Einspruch, der sich nicht mit wohlfeiler Betroffenheit beantworten lässt. Darin rechtefertigt sich ein Dasein, dem sein Recht vor enthalten wurde. Und die Erzählerin gewinnt von den alles determinierenden Verhältnissen die Autorschaft über ihr Leben zurück.

Wohin sie ihre Ausbildung führen wird, bleibt ungewiss. Das väterliche „wenn's nichts wird, kommst wieder heim“ liegt als beunruhigend zärtliche Drohung in der Luft. Deniz Ohde aber hat mit diesem bemerkenswerten Roman die Tür in eine große Zukunft weit aufgestoßen.



Deniz Ohde: Streulicht. Roman. Suhrkamp. 284 Seiten, 22 Euro

Dramen, Skandale und Ikonen

Eine Arte-Doku würdigt den Architekten Frank Lloyd Wright.

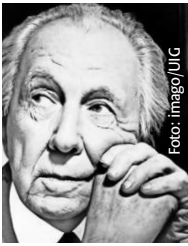
VON ULLA HANSELMANN

Er werde der „größte Architekt des 20. Jahrhunderts“ sein – dieses Zitat ist Frank Lloyd Wright oft genug in den Mund gelegt worden. Darauf in einem Fernsehinterview angesprochen, antwortete der damals 88-Jährige verschlagen schlaue: „Gesagt habe er das nie, aber gedacht“. Manche der Häuser, die der 1867 in Wisconsin geborene Sohn eines Pfarrers und Anwalts schuf, wurden zu Ikonen: seine Spirale des Solomon R. Guggenheim Museum in New York; Fallingwater, das Wohnhaus für einen Warenhausbesitzer aus Pittsburgh, das er 1935 nicht an, sondern über einem Wasserfall baute.

Wright führte ein Leben voller Skandale und Dramen.

Als Wright 1959 mit 91 Jahren starb, hatte er in siebzig Jahren über tausend Gebäude entworfen, von denen mehr als 500 verwirklicht wurden. Acht dieser Bauten wurden 2019 zum Unesco-Weltkulturerbe geadelt. Mindestens genauso aufsehenerregend wie die Architektur war auch das Leben des amerikanischen Baumeisters, prall gefüllt mit Dramen und Skandalen. Hausbrände, Scheidungen, Insolvenzen, Verhaftungen, gesellschaftliche Ächtung, Mord – seine zweite Ehefrau und deren Kinder wurden von einem psychisch kranken Angestellten getötet: Aus all diesen Katastrophen ging Wright wie ein „Phoenix aus der Asche“ hervor. Dies ist auch der Untertitel der TV-Doku, mit dem die Filmemacherin Sigrid Faltin den Jahrhundertarchitekten porträtiert.

Der US-Schriftsteller T. C. Boyle gehört zu jenen, die das Privileg genießen, heute in einem der Häuser Wrights zu leben – ein Haus wie ein Baumhaus, durch das die Natur hindurchfließt, beschreibt Boyle das 1909 erbaute George C. Stewart House im kalifornischen Montecito. Mit der Natur zu bauen, nicht gegen sie, ein Gebäude harmonisch aus seiner Umgebung herauswachsen zu lassen: Mit den Prinzipien seiner organischen Architektur war Frank Lloyd Wright seiner



Frank Lloyd Wright

Zeit weit voraus; heutzutage ist sein Vermächtnis aktueller denn je.

Architektonisch genial, menschlich schwierig: In ihrer Filmografie wendet sich Sigrid Faltin vor allem der charismatischen Persönlichkeit Wrights zu, skizziert die Architektur nur in groben Zügen. Neben Boyle, der ja einen Roman über Wrights Frauen zu seinem Opus zählt, kommen ein Enkel, Schüler sowie Experten zu Wort; der Maestro selbst ist mit O-Tönen aus seiner Autobiografie sowie zum Teil bislang unveröffentlichten Filmausschnitten präsent.

Die Autorin lässt Linien und Geometrien über Schwarz-Weiß-Fotografien ranken. Markante, zum Teil dramatische Lebenssituationen stellt sie in altertümlicher Comic-Manier dar; etwa die doppelte Ehebruch-Episode, in welcher der verheiratete Wright 1909 mit seiner neuen Lebensgefährtin Martha „Mamah“ Borthwick Cheney, der Frau eines Auftraggebers, nach Europa reist, um den US-Schlagzeilen zu entgehen.

Sein größter Erfolg gelang ihm mit der Hilfe einer Deutschen.

Boyle sagt in der 53-minütigen SWR-Produktion, Wright habe öffentliche Skandale gebraucht, um auf die Welt herabzusehen; im Mittelpunkt von Streit zu stehen „stimulierte seine Kreativität“. Zu Wrights größtem kreativem Triumph verhalf ihm Hilla von Rebay, die deutsche Direktorin der Sammlung von Solomon Guggenheim. In einem Brief bat sie ihn, ein Museum, ja, „einen Tempel des Geistes“ zu entwerfen, sie brauche dafür „einen Kämpfer, einen Freund des Raums“. 1943 erhielt Frank Lloyd Wright den Auftrag, da war er 76 Jahre alt. Er konnte alle Skandale und Sorgen hinter sich lassen.

- Arte, Sonntag, 22.30 Uhr



SIERRA LEONE: Wir helfen in einem Land, in dem viele Kinder bereits vor ihrem fünften Geburtstag an Krankheiten sterben.
© Peter Bräunig

SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

MIT IHRER SPENDE RETTET ÄRZTE OHNE GRENZEN LEBEN:

Mit **30 Euro** können wir zum Beispiel 75 an Lungenentzündung erkrankte Kinder mit Antibiotika und einem fiebersenkenden Mittel behandeln.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark



Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises



Hallo Kinder,

habt ihr schon mal vom Waldrapp gehört? Falls nicht, wundert mich das nicht – schließlich galt er als ausgestorben. Doch mittlerweile kümmert sich ein Team von Wissenschaftlern am Bodensee um diese Vögel – und bringt ihnen sogar das Fliegen bei! Wie – das erfahrt ihr heute in den Kindernachrichten.

Euer Paul



Kinder-Nachrichten
Pleninger Straße 150
70567 Stuttgart
07 11 / 72 05 - 11 14
kinder@mhs.zgs.de

HÖRTIPP

Zuflucht in einer magischen Kugel

Fast achteinhalb Stunden lang kannst du in „Bubble – Die magische Kugel“ eintauchen. Dieses Hörbuch erzählt von einem außergewöhnlichen Abenteuer: Ständig wird die elfjährige Kine gezwungen, Dinge zu tun, die sie hasst: zum Beispiel am Schwimmunterricht der „Quälerin“ teilnehmen oder auf dem Marktplatz im lächerlichen Engelskostüm Weihnachtslieder singen. Ihre Mutter nervt auch, denn sie will immer alles kontrollieren. Zudem wird Kine gemobbt. Nachdem sie fast ertrunken wäre und etwas getan hat, das sie lieber hätte bleiben lassen, sucht sie Zuflucht auf dem Friedhof. Das ist ihr Lieblingsplatz. Dort findet sie eine Art Schneekugel, die sie mit nach Hause in ihr Zimmer nimmt. Über Nacht wächst die Kugel bis zur Decke! Kine glaubt, verrückt geworden zu sein. Dann entdeckt sie, dass sie die magische Kugel betreten kann. Und zwar nur sie, niemand sonst. Im Innern der Kugel fühlt sich Kine derart geborgen, dass sie nicht wieder hinaus will. Vergeblich versucht die Mutter, das Ding mit Hammer und Bohrer zu zerstören. Dann merkt Kine noch etwas: Die Kugel fliegt sie überall hin und erfüllt sogar Wünsche. Es ist paradiesisch! Aber will Kine wirklich für immer in einer Kugel leben?



Siri Pettersen: „Bubble – Die magische Kugel“. Gesprochen von Julia Nachtmann, Hörcompany, 8 Stunden und 22 Minuten, 19,95 Euro, ab 11 Jahren.

ZUM LACHEN

Treffen sich zwei Magnete. Sagt der eine zum anderen: „Ich weiß gar nicht, was ich heute anziehen soll!“

„Unser Hund Balu ist so klug! Wenn du ihm fünf Euro gibst, rennt er los und holt dir eine Pizza!“ „So ein Quatsch! Ich habe ihm vor fast zwei Stunden zehn Euro gegeben, und er ist immer noch nicht zurück!“ „Das ist klar! Wenn du ihm zehn Euro gibst, geht er natürlich ins Kino!“

Philipp soll einen Geschichtsaufsatz verfassen. Er schreibt: „Als der Feldherr sah, dass die Schlacht verloren war, übergab er sich, und alle Soldaten taten es ihm nach.“

Lisa fragt Jana: „Was strickst du denn da?“ „Einen Pullover.“ „Aber warum beeilst du dich denn dabei so?“ „Ich will fertig werden, bevor die Wolle aufgebraucht ist.“

Der verzweifelte Lehrer fragt im Matheunterricht einen gelangweilten Schüler: „Was glaubst du wohl, welche Worte ein Lehrer am häufigsten von seinen Schülern hört?“ „Weiß ich nicht“, antwortet sein Schüler. „Richtig“, seufzt der Lehrer.

„Mann, habe ich mich heute in Geografie blamiert! Ich konnte den Äquator nicht finden.“ Das kommt eben von der Unordnung in deinem Rucksack!, schimpft die Mutter.



Mit ihren menschlichen Zieheltern finden die jungen Vögel ihren Weg nach Süden.

Der Waldrapp lernt das Fliegen

In Deutschland war der Waldrapp fast 400 Jahre lang ausgestorben. Doch nun wollen Forscher den seltenen Vogel wieder ansiedeln. Und mehr noch: Die Tiere sollen sich wieder wie richtige Zugvögel verhalten.

Wie bringt man einem Vogel bei, dass er den Winter im Süden verbringen soll? Ganz einfach, man setzt sich in ein kleines Flugzeug und zeigt es ihm. Mit dem Flugzeug fliegt man über die Alpen, mehr als 1000 Kilometer weit, bis nach Italien. Klingt abgefahren, oder? Aber Anne-Gabriela Schmalstieg und ihre Kollegen haben genau das gemacht und zwar mit dem Waldrapp.

Vielleicht fragst du dich jetzt: ein Waldrapp? Was ist das denn? Das sind außergewöhnliche Vögel. Sie haben etwa die Größe einer Gans, ihr Gefieder ist glänzend-schwarz mit grünlichem Glanz, der Schnabel sehr lang und gebogen. Die erwachsenen Tiere haben eine Glatze.

Dieser Vogel ist allerdings extrem selten! Früher lebte der Waldrapp auch bei uns in Deutschland. Doch vor etwa 400 Jahren wurde er hier ausgerottet. Sehen kann man die Vögel deshalb fast nur noch im Zoo.

Da aber kommen Anne-Gabriela Schmalstieg und ihre Kolle-

gen ins Spiel. Seit einigen Jahren versuchen sie, den Waldrapp wieder in Deutschland anzusiedeln. Die Forscher haben aber noch größere Pläne: Sie wollen dem Vogel beibringen, in weit entfernte Regionen zu fliegen und wieder zurückzukehren. „Denn der Waldrapp ist ursprünglich ein Zugvogel“, erzählt Anne-Gabriela Schmalstieg. Allerdings kennen die Jungtiere die Strecke in den Süden nicht von selbst. „Sie müssen sie von ihren Eltern erlernen und zwar im ersten Jahr“, erklärt die Expertin. Und was macht man, wenn es keine Eltern gibt, die das beherrschen? Hier springen Menschen wie Anne-Gabriela Schmalstieg als Ersatzeltern ein.

Sechs Jahre lang hat sie Jungvögel aus einem Tierpark mit der Hand aufgezogen. Tag und Nacht hat sie sich um sie gekümmert und mit ihnen mehrere Monate für den großen Tag trainiert. Einmal im Jahr

starten die Forscher dann jeweils mit 32 Jungvögeln Richtung Süden. Die Ersatzeltern sitzen mit zwei Piloten in Ultraleicht-Flugzeugen, die die Jungvögel fliegen nebenher.

Das Ziel ist ein Vogelschutzgebiet in der Region Toskana in Italien. „Das ist der nördlichste Platz, an dem die Vögel problemlos überwintern können“, erklärt die Forscherin. Der Flug ist eine echte Herausforderung. „Man fliegt extrem dicht neben den Vögeln, so dass man die Tiere zum Teil anfassen kann“, berichtet Anne-Gabriela Schmalstieg.

Wenn alles nach Plan läuft, ziehen die Vögel mit spätestens drei Jahren wieder Richtung Deutschland, lassen sich nieder, bekommen Junge und ziehen gemeinsam mit diesen im Herbst wieder los. (dpa)

Die menschlichen Zieheltern bringen den jungen Vögeln eine ganze Menge bei.



Der Schnabel des Waldrapps ist auffällig lang und gebogen.

Anne-Gabriela Schmalstieg hat viele Waldrappe aufgezogen.

Gut geplante Reise

Die Reise in den Süden mit den jungen Waldrappen wird immer gut geplant. Zum Beispiel fliegen die Forscher mit speziellen Ultraleicht-Flugzeugen. Diese wurden mit einem übergroßen Gleitschirm extra langsamer gemacht, um sie an die Fluggeschwindigkeit der Vögel anzupassen. Ein Team am Boden begleitet den ungewöhnlichen Vogelzug auf dem weiten Weg. Das Team transportiert etwa das Futter für die jungen Vögel und das Gepäck der Forscher. Aber auch eine Voliere ist dabei. So nennt man einen großen Vogelkäfig. In der Voliere können die Tiere sicher übernachten. Pause macht die Gruppe beispielsweise auf kleineren Flugplätzen, auf Bauernhöfen oder Wiesen.

Nach Futter tasten

In freier Wildbahn könnte man den Waldrapp auf einem Acker entdecken, auf einer Wiese oder Weide. Dort sucht dieser Vogel nämlich besonders gerne nach Futter. Er ernährt sich unter anderem von Würmern, Käfern und Schnecken. „Mit seinem langen, leicht nach unten gebogenen Schnabel stochert er bis zu zehn Zentimeter tief in der Erde“, erklärt die Fachfrau Anne-Gabriela Schmalstieg. Der Schnabel erspürt dabei sehr genau und verfügt über einen superfeinen Tast-Sinn. Das Fachwort dafür heißt taktil. So ertastet der Waldrapp sein Futter im Boden.



Auf Lateinisch heißt der Waldrapp *Geronticus eremita*. Das bedeutet ungefähr alter Einsiedler. Dabei lebt dieser Vogel nicht gern allein, sondern in Gruppen.

Eigentlich war der Vogel bei uns ausgestorben. In Bayern und Baden-Württemberg wird er wieder angesiedelt.

Kru Kru

Kru, kru lautet sein Ruf. Der Waldrapp kann aber auch laut keckern und knarzen.

ZUM RÄTSELN



A	H	D	D	L	D	E	T	H	N	E	H	E	E	L	
D	F	U	O	K	S	L	E	U	A	N	C	E	U	E	K
M	A	N	H	R	E	E	H	K	I	A	L	H	S	H	U
R	H	T	T	N	F	F	H	R	B	W	I	E	S	E	H
S	C	H	M	E	T	T	E	R	L	I	N	G	L	F	E
H	S	S	E	E	A	U	N	U	O	B	E	G	H	O	S
H	K	C	H	T	E	C	S	E	T	R	A	K	T	O	R
R	A	K	U	A	S	E	E	K	A	T	Z	E	I	R	F
K	N	B	B	K	N	T	N	G	O	N	E	N	I	H	R
O	K	E	H	I	I	A	B	I	E	N	E	L	T	O	O
R	U	A	P	K	O	R	N	B	L	U	M	E	N	F	S
N	B	U	M	F	U	C	H	S	U	D	C	M	E	H	C
F	L	A	M	I	H	L	B	M	D	R	B	M	I	U	H
E	B	C	G	E	L	R	L	C	I	E	A	U	R	N	O
L	D	E	L	E	G	L	I	E	E	F	U	H	R	D	B
D	Z	I	E	G	E	I	E	L	L	P	M	E	L	L	M

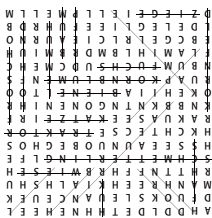


Bei uns waren Waldrappe ausgestorben. Nun werden Jungvögel aufgezogen und wieder angesiedelt.

BUCHSTABENSALAT

Finde die folgenden Begriffe:

BACH
BAEUERIN
BAUM
BIENE
DORF
ESEL
FROSCH
FUCHS
HOFHUND
HUHN
HUMMEL
KAMILLE
KATZE
KORNBLUME
KORNFELD
KUH
LUPINE
PFERD
SCHAF
SCHMETTERLING
TRAKTOR
WIESE
ZIEGE



Die Service-Seite
finden Sie heute
auf Seite 37

Trost und Gedenken

Gedanken von Dekanin Ursula Richter zum „Ewigkeitssonntag“

SCHWÄBISCH GMÜND. In den evangelischen Gottesdiensten des Kirchenbezirks Schwäbisch Gmünd werden an diesem Sonntag überall die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder verlesen, es wird für sie gebetet und werden Kerzen angezündet. Es ist „Totensonntag“. Gleichzeitig sei aber auch der „Ewigkeitssonntag“. „Dieser letzte Sonntag im Kirchenjahr hat zwei Namen“, erklärt Dekanin Ursula Richter, „denn mit dem Gedenken an die Verstorbenen machen wir uns in den Kirchen fest in der Hoffnung des Glaubens.“

In vielen Gottesdiensten werde die Osterkerze mitten unter die brennenden Kerzen der Verstorbenen gestellt – als ein Zeichen dafür, dass Jesus Christus auferstanden ist und dass auch unser Leben und Sterben unter seiner Verheißung stehe: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“, zitierte die Dekanin aus der Bibel. In manchen Kirchengemeinden werden mehrere Gottesdienste angeboten, um dem Bedürfnis nach Gedenken und Trost auch in Zeiten der Begrenzung durch Schutzkonzepte mit weniger Plätzen in den Kirchen Raum zu geben.

Es sei wichtig, so die Dekanin, dass es in der Gemeinschaft der Gemeinde Raum und Zeit gibt für die Trauer und für Trost und Hoffnung. In diesem Coronajahr vielleicht ganz besonders, fügt sie hinzu. Denn es gab Situationen, in denen in den Lockdownwochen und -monaten Menschen ihre Angehörigen nicht auf dem letzten Weg begleiten, ja sich nicht einmal verabschieden konnten. „Das war hart. Die Zeit der Trauer danach ist in diesem Fall noch viel schwerer“, sagt Ursula Richter, „für mich ist die große Herausforderung jetzt, dass Menschen nicht mehr ganz isoliert von ihren Angehörigen schwere Zeiten durchstehen, ja, sogar sterben müssen. Einen anderen Umgang mit Bewohner*innen der Pflegeheime haben sich Kirche, Politik und Pflegeheime selbst als Lernerfahrung auf die Agenda gesetzt, damit Menschen nicht wieder in der Isolation verschwinden. Wir sind in der Pandemie eine große Lerngemeinschaft. Und es ist wie beim Surfen auf einer langen, großen Welle. Da oben zu bleiben und weder auf der einen Seite herunterzufallen und den gegenseitigen Schutz zu vernachlässigen, noch auf der anderen Seite die Menschlichkeit, das ist anstrengend, aber notwendig“ so die Dekanin. Sie erinnert, dass das Gedenken an die Verstorbenen am Toten- und Ewigkeitssonntag in der evangelischen Kirche am Ende eines Kirchenjahres im Zentrum steht, in dem Beerdigungen und Trauerfeiern ebenfalls besonderen Regelungen unterworfen waren. „Es gab Wochen, da durften Pfarrerinnen und Pfarrer nur mit max. 10 Personen auf dem Friedhof einen Menschen auf dem letzten Weg begleiten, das Zusammenkommen hinterher im Verwandten- und Freundeskreis war über Wochen nur bedingt möglich.“ Derzeit gilt, dass mit Schutzkonzept max. 100 Personen an Trauerfeiern teilnehmen dürfen. „So stehen die Gottesdienste am Toten- und Ewigkeitssonntag mit ihrem Gedenken und Trost in diesem Coronajahr in einem ganz besonderen Horizont“, so Dekanin Richter.

■ **Ein neues Kultur-Video mit Konzertpianist Michael Nuber und Texten, gelesen von Dekanin Richter, wird zum Ewigkeitssonntag auf den Youtube-Kanal „Worte der Hoffnung“ des Kirchenbezirks ins Netz gestellt, zu finden unter www.kirchenbezirk-gmuend.de. Michael Nuber spielt auf dem Flügel in der Augustinuskirche Werke von Bach, Liszt und Brahms.**

Online-Spanischkurse an der Gmünder VHS

SCHWÄBISCH GMÜND. Der Online-Sprachkurs Spanisch A1 bietet einen ersten Einstieg für Anfänger, das französische Online-Filmrätsel ist für alle geeignet, die schon seit einem Jahr Französisch lernen und einen Onlinekurs ausprobieren möchten. Spanisch startet am 24.11., das Französisch-Rätsel ab dem 27.11. Information und Anmeldung bei der Gmünder VHS, 07171 / 92515-0 oder per E-Mail an anmelden@gmuender-vhs.de

W-Punkt nicht besetzt am heutigen Samstag

SCHWÄBISCH GMÜND (sv). Am Samstag, 21. November, ist der W-Punkt, Hofstatt 5, durch die Stadtverwaltung, Amt für Stadtentwicklung, Abteilung Liegenschaften, Bodenmanagement und Bauplatzmanagement nicht besetzt.

Wichtig für Liturgie und Konzerte

An der vor 60 Jahren gebauten Orgel in der Franziskus-Kirche muss so einiges repariert und angepasst werden

Die Orgel der St.-Franziskus-Kirche Schwäbisch Gmünd wird dieses Jahr 60 Jahre alt. Mit drei Manualwerken und 35 Registern ist sie das zweitgrößte Instrument der Stadt und bis heute ein treues Werkzeug im Dienst der Kirchenmusik und der christlichen Verkündigung in der ehemaligen Klosterkirche. Allerdings gibt es einen erheblichen Renovierungsbedarf.

SCHWÄBISCH GMÜND. Im äußerlichen Erscheinungsbild und auch im inneren Aufbau ist diese „Königin der Instrumente“ ganz ein Kind ihrer Zeit. „Gestalterisch passt sich das Instrument dem Raum an, ordnet sich ihm ein; sie ist gewissermaßen in die Linien des Raumes hineinkomponiert“, schwärmt man in der katholischen Kirchengemeinde in Gmünd von der Orgel in der Franziskus-Kirche.

Ausgehend vom Ideal der norddeutschen Barockorgel, wie sie im 18. Jahrhundert in Schaffen des Hamburger Orgelbauers Arp Schnitger ihren Höhepunkt erreichte, weist auch die Orgel der St.-Franziskus-Kirche die typische mehrgeschossige Anordnung der Manualwerke auf, die von dem in C- und Cis-Seite geteilten Pedalwerk flankiert werden. Die Fenster der Westfassade bleiben dabei trotz der Größe des Orgelwerks frei.

Doch diese Schönheit und Perfektion macht eine Orgel nicht unempfindlich gegen den Zahn der Zeit. So ist um Beispiel die Reparatur eingesackter Prospektpfeifen nötig. Metallpfeifen bestehen in der Regel aus einer Legierung von Zinn und Blei. Einerseits sind sie damit von hohem Gewicht, andererseits von sehr weicher Materialbeschaffenheit. Diese Kombination führt leider immer wieder dazu, dass vor allem große Orgelpfeifen mit der Zeit in ihrer Stabilität gefährdet sind.

Im so genannten „Labienbereich“, wo zirka ein Viertel des Pfeifenkörpers ohne Verbindung zum Pfeifenfuß verbleiben, aber auch vor allem an der Spitze des Fußes kommt es nicht selten zu Verformungen des weichen Materials, weil sich die ganze Last der Pfeife auf sehr kleiner Fläche bündelt. Die Reparatur solcher Schäden ist alltägliches Geschäft im Orgelbau. Sogar die historisch wertvollen Prospektpfeifen der Münsterorgel aus dem Jahre 1877 mussten schon einer diesbezüglichen Überarbeitung unterzogen werden.

Handlungsbedarf besteht laut Kirchengemeinde auch in Sachen Erhaltung der elektrischen Anlage sowie Einbau einer elektronischen Setzerkombination. Denn diese Technik hat in sechs Jahrzehnten natürlich Fortschritte gemacht und zudem haben sich Sicherheitsvorschriften verändert. Im Zuge der Arbeiten an der Franziskusorgel wird die Elektrik der Orgel den heute geltenden Sicherheits- und Brandschutzbestimmungen angepasst. Das reiche klangliche Angebot, das die Orgel bereitstellt, kann zukünftig durch den Einbau einer modernen Steuerung besser erschlossen werden, denn der elektronische Setzer ermöglicht das mühelose Abrufen zuvor gespeicherter Registermischungen, die dann mit einem Knopfdruck und in fast unbegrenzter Anzahl zur Verfügung stehen.

„Das war schon was anderes“

RZ-Redakteur Timo Lämmerhirt über seinen Besuch bei Regio TV

SCHWÄBISCH GMÜND (rz). Schon über die Einladung ins Studio nach Ulm hatte sich Timo Lämmerhirt, Redakteur bei der Rems-Zeitung, gefreut. Im Regio TV Schwaben Journal sollte er über sein im Oktober erschienenes Buchdebüt „Meine Superhelden gegen Corona – Ein Vierteljahr aus dem Leben eines Redakteurs“ sprechen. Nun war es nun so weit, Lämmerhirt fuhr nach Ulm, um sich mit Moderatorin Eva Reuter über sein Buch zu unterhalten.

„Das war schon etwas anderes. So ein Fernsehauftritt war auch für mich etwas Neues, ich konnte mir nur grob vorstellen, wie so etwas abläuft. Da war dann im Vorfeld schon reichlich positive Anspannung dabei“, so der Autor hinterher. In Ulm angekommen wurde der 39-Jährige direkt ins Studio geleitet, wo Reuter und zwei Mitarbeiter bereits warteten.

Und dann ging es auch schon fast los. „Ich legte meine Jacke ab, mir wurde ein



Die großen Pfeifen sind aus schwerem aber weichen Material und tendieren dazu, sich an den Spitzen aufgrund des Gewichts zu verformen.



Die katholische Kirchengemeinde bittet um Spenden zur Finanzierung der Arbeiten an der Orgel in der St.-Franziskus-Kirche.

Fotos: edk

hen. Die bessere Praktikabilität wird künftig zu einer lebendigeren und abwechslungsreicheren klanglichen Abstufung der Registrierungen führen.

Eine dritte „Baustelle“ betrifft die Erneuerung der Pedalklavatur, der Orgelbank und des Schwelltritts. War in die Orgel ursprünglich eine durchgängig flache Pedalklavatur eingebaut worden, versuchte man in den vergangenen Jahrzehnten die Erreichbarkeit der äußeren Pedaltasten durch Erhöhen (Aufdoppelung) zu verbessern und ihren Verlauf dem Radius der Beine anzunähern, wie dies heute allgemein bei modernen Pedalklavaturen üblich ist.

Die infolge dieser Behelfsmaßnahme auftretenden Horizontalkräfte aber führten in den Folgejahren zur Verwindung der Pedaltasten beziehungsweise zum Verschleiß in den Lagern. Diese „Flickschusterei“ hat dadurch inzwischen ihren

Dienst quittiert. Der stattdessene notwendige Einbau einer neuen, doppelt geschweiften Pedalklavatur erfordert auch Anpassungen im Spieltischinneren, die mit einem gewissen Aufwand verbunden sind. Sie sind für eine dauerhafte und solide Lösung aber unerlässlich. Auch die feste Orgelbank wird durch eine höhenverstellbare ersetzt, und der Schwelltritt erneuert und besser erreichbar gemacht.

Schäden zu beheben, nötige Verbesserungen einzubringen und das Potenzial der reichen Registerpalette zukünftig bestmöglich auszuschöpfen, darauf zielen die Maßnahmen ab, die auf Empfehlung von KMD Münsterorganist Stephan Beck und auf Befürwortung des Bischöflichen Orgelrevisors KMD Eberhard Schulz vom Kirchengemeinderat St. Franziskus einstimmig beschlossen wurden. Der Kostenrahmen umfasst etwa 60 000 Euro. Zur Finanzierung hofft die Kirchengemeinde

auf Spenden, damit die historisch bedeutende St.-Franziskus-Kirche auch zukünftig über ein Instrument verfügt, das den vielfältigen Ansprüchen an Kirchen- und Orgelmusik in diesem klangschönen Raum in angemessener Weise genügen kann.

Hintergrund

„Deutsche Orgelstraße“

- Die Franziskusorgel hat ihren festen Platz im Ensemble der Gmünder Orgelinstrumente.
- Seit über 60 Jahren leistet sie zuverlässige Dienste in der Feier der Liturgie und ist regelmäßig bei Konzerten des Festivals „Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd“ zu hören.
- Das Instrument gehört seit 2019 zum bundesweiten Netzwerk „Deutsche Orgelstraße“



Timo Lämmerhirt hat ein Buch über Superhelden in Corona-Zeiten geschrieben und wurde von Regio TV interviewt. Drei Bücher werden unter RZ-Leserinnen und -Lesern verlost. Foto: Regio TV

seinem Buch vorlesen dürfen und hat sich für eine Passage entschieden, die ihm sehr wichtig ist. „Ich habe am Ende meines Buchs die Alltagshelden in Gedichtform präsentiert, um diese zu würdigen. Darunter sind beispielsweise der Müllmann oder die Verkäuferin, die es in dieser Zeit – aber auch jetzt noch nicht leicht haben. Die Verkäuferin trug ich dann im Fernse-

hen vor“, erklärt Lämmerhirt.

■ **Drei der Bücherverlost die Rems-Zeitung mit dem Betreff „Superhelden“ mit einer Email an sport@remszeitung.de schreiben. Das Gespräch steht in der Mediathek bei Regio TV (www.regio-tv.de) zur Verfügung. Weitere Informationen zum Autor oder dem Buch gibt es unter www.lautstube.de**

Auf virtuellem Weg zur passenden Karriere

Berufsorientierung für die Zehntklässler am Scheffold-Gymnasium war dieses Jahr nur via Bildschirm möglich

SCHWÄBISCH GMÜND (pm). Not macht erfinderisch am Scheffold-Gymnasium – dies gilt zum Beispiel für die „Berufsorientierung am Gymnasium“, kurz BOGY genannt. Interessen zu stärken und die Berufswelt kennenzulernen sind auch während Corona wesentliche Schritte auf dem Weg in eine Zeit nach dem Abitur, weshalb dafür vorgesehene Veranstaltungen inzwischen auf virtuellem Weg erfolgen müssen.

In Kooperation mit der Firma Bosch und der Agentur für Arbeit in Schwäbisch Gmünd wurden Schüler und Eltern nun erstmals per Videochat zum virtuellen Info-Abend für die Klassenstufe 10 zugeschaltet. Die Räumlichkeiten samt stabiler Leitung dafür stellte Bosch Automotive Steering zur Verfügung. Bosch-Ausbildungsleiter Andreas Nebert und der für am Scheffold-Gymnasium für BOGY verantwortliche Lehrer Steffen

Haß-Feuchter führten durch den Abend, in dem es um Perspektiven der Arbeitswelt, Online-Bewerbung, das duale Studium und das Internet der Dinge (IOT) ging.

So war auf Nachfrage eines Schülers auch zu erfahren, dass gute Noten in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durchaus von Bedeutung seien, um eine gute Chance auf die Zulassung zu einem dualen Studium zu haben.

Ergänzt wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag von Thomas Schwarz, Berufsberater bei der Agentur für Arbeit, der auf Probleme bei der Berufswahl und sechs Schritte auf dem Weg zum Studium einging. Ohne technische Schwierigkeiten und dank reger Beteiligung blieb zum Schluss nur noch die Frage offen, ob virtuelle Veranstaltungen wie diese auch nach Corona noch an Bedeutung gewinnen werden.

Die Welt ein bisschen schöner machen

Kindergartenkinder des Kindergarten St. Michael sind eifrig am Basteln für den Adventszaun in der Weststadt

Dass es im Leben wichtig ist, nicht nur zu nehmen, sondern auch zu geben, das wissen im Kindergarten St. Michael in der Weststadt schon die Kleinsten. Seit Jahren hat es Tradition, dass sie mit den Erzieherinnen zum Gmünder Wunschbaum gehen, um einige Wünsche vom Baum zu nehmen und diese zu erfüllen. Dieses Jahr gibt es eine Aktion für alle Weststadtbewohner: Einen Adventszaun.

VON NICOLE BEUTHER

SCHWÄBISCH GMÜND. Dass das Fest St. Martin in diesem Jahr so ganz anders vonstatten ging als in den Jahren zuvor, das ging auch an den Kindern des Kindergarten St. Michael nicht spurlos vorüber. Zwar wurden tagsüber Laternen gebastelt, der gewohnte St.-Martins-Umzug aber fand nicht statt.

Etwas anders als sonst wird im Kindergarten auch die Adventszeit verlaufen, der wichtigste Gedanke aber, anderen Menschen eine Freude zu bereiten, wird nicht verlorengehen. Der Adventszaun trägt dazu bei.

„Die Kinder freuen sich auf den Adventszaun und sind schon fleißig am Basteln“

Kindergarten-Leiterin Diane Wiedmann

„Die Adventszeit ist eine Zeit, in der man zusammenkommt. Wir haben uns überlegt, was wir machen können, um diese Zeit trotz Corona schön zu gestalten“, erklärt die Leiterin Diane Wiedmann den anfänglichen Gedanken. Wie so oft in diesem Jahr war jede Menge Kreativität gefragt. „Man muss sich neue Wege überlegen.“

Ausgehend vom Grundgedanken, Freude zu verschenken, entstand die Idee eines Adventszauns: Jeden Freitag vor dem Adventssonntag werden nun Päckchen mit Selbstgebasteltem an den Zaun gehängt, die von den Eltern, die die Einrichtung derzeit nicht betreten dürfen, und den Weststadt-Bewohnern mitgenommen werden dürfen.

„Kleine Lichtblicke in der Coronazeit“, freut sich Wiedmann schon jetzt auf diese Aktion.

Auch ihren Weihnachtsbaum wollen die Kinder gemeinsam mit den Bewohnern der Weststadt schmücken – am 18. Dezember werden die Kinder ab 10.30 Uhr mit den Erzieherinnen damit beginnen; die Weststadtbewohner dürfen dann ab elf Uhr jeweils zu zweit aufs Gelände kommen und ihren Weihnachtsschmuck an



Freitags vor dem Adventssonntag wird Selbstgebasteltes am Zaun hängen.



Die Kinder sind bereits jetzt eifrig am Basteln.



Der Gedanke, Freude zu verschenken, ist den Kindern nicht fremd.

Fotos: Diane Wiedmann

den Baum hängen. „Der Weihnachtsbaum wird für die Weststadt leuchten“, so Wiedmann. Denn vorgesehen ist auch eine Beleuchtung.

„Die Kinder freuen sich auf den Adventszaun und sind schon fleißig am Basteln“, erzählt Wiedmann. Und als die Erzieherinnen den Kindern mitteilen, dass im Rahmen der Adventsaktion auch Spenden gesammelt werden, sagten die Kinder ohne lange nachzudenken: „Das können wir ja den Armen und Alten geben.“

Wiedmann berichtet davon, dass mithilfe der Spenden, die im Rahmen des

Adventszaunes gesammelt werden, die Aktion Herzenswege unterstützt wird. „Normal holen wir Wünsche vom Wunschbaum. Deshalb kennen die Kinder es, dass man den Älteren etwas gibt“, freut sie sich über das Selbstverständnis der Kinder, anderen Menschen zu helfen.

Auch Besuche in der Seniorenwohnanlage sind ganz selbstverständlich Teil des Kindergartenalltages. Darauf muss dieses Jahr verzichtet werden; ebenso auf die Teilnahme am lebendigen Adventskalender und die großen Nikolaus- und Weihnachtsfeiern, zu denen normalerweise alle Weststadtbewohner eingeladen sind.

Doch an vielen anderen Traditionen wird im Kindergarten festgehalten. Hierzu gehört die tägliche Adventskalendergeschichte, das weihnachtliche Basteln und der Besuch des Nikolauses, der in irgendeiner Form stattfinden wird.

Über allem wird auch 2020 der adventliche Gedanke stehen, dass es darauf ankommt, Zeit und Liebe zu schenken und sich darauf zu besinnen, dass andere Menschen weniger haben. Ihnen eine Freude zu bereiten und die Welt damit ein kleines bisschen schöner zu machen – das ist auch für die Kinder das schönste Geschenk.

Polizei-Notizen

Zwei Fahrzeuge zerkratzt

SCHWÄBISCH GMÜND. Zwischen Mittwochabend 22 Uhr und Donnerstagmorgen 5 Uhr wurde an einem schwarzen VW Touran sowie einem schwarzen VW Polo jeweils die Heckklappen zerkratzt. Die Fahrzeuge waren zu diesem Zeitpunkt in einem Hofraum im Turniergraben abgestellt. Sachdienliche Hinweise zum Tatgeschehen erbittet die Polizei Schwäbisch Gmünd unter Tel. 0 71 71/35 80.

Zusammenstoß

ESSINGEN. Am Freitagmorgen gegen 07.30 Uhr fuhr ein 42-jähriger Lkw-Fahrer von der Margarete-Steiff-Straße in die Ferdinand-Porsche-Straße. Dabei kollidierte er mit einem 30-jährigen Autofahrer. Dabei entstand ein Sachschaden von etwa 3000 Euro.

Blumenladen bestohlen

HEUBACH. Ein Dieb entwendete am Freitag ein Werkstück vor einem Blumengeschäft in der Hauptstraße. Das Diebesgut hatte einen Wert von etwa 100 Euro. Der Polizeiposten Heubach bittet unter der Telefonnummer 07173 / 8776 um Hinweise zum bislang unbekannten Täter.

Schon wieder falsche Polizisten am Telefon

REMS-MURR-KREIS. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag riefen Betrüger bei einem Senior aus dem Rems-Murr-Kreis an und gaben sich als Polizeibeamte aus. Sie täuschten dem Mann gegenüber vor, dass in seiner Nachbarschaft eingebrochen worden sei und sein Geld weder zu Hause noch auf der Bank sicher wäre. Daher solle der Rentner sämtliche Wertgegenstände von der Bank abholen und bei der Polizei in Verwahrung geben.

Der betagte Mann begab sich am Donnerstag zur Bank, holte Wertgegenstände und Bargeld im Gesamtwert von knapp 400 000 Euro ab und nahm diese mit nach Hause. Da ihn die Situation letztlich aber doch verunsicherte, kontaktierte er seinen Sohn. Dieser realisierte die brenzlige Situation und konnte die Übergabe der Wertgegenstände noch verhindern. Anschließend meldete er den Vorfall der „echten Polizei“.

Wie in den letzten Wochen bereits mehrfach berichtet, häufen sich die Anrufe von Betrügern, insbesondere von falschen Polizisten, derzeit stark. Deshalb sollte sich jeder im Vorfeld ernsthaft mit diesen Betrugsmaschinen inhaltlich auseinandersetzen. Daher appelliert die Polizei erneut an alle Bürger: Sprechen Sie dieses Phänomen, insbesondere bei älteren und alleinstehenden Angehörigen an und warnen Sie diese vor den Betrügern am Telefon – sei es als angebliche Polizeibeamte oder mit dem „Enkeltrick“.



frühe Feil
EINKAUF

Rund um den Kalten Markt

Fachgeschäfte laden ein zum Weihnachtseinkauf!



Sonderveröffentlichung

Jede Menge Angebote und Aktionen

Einzelhändler und Dienstleister rund um den Kalten Markt haben viel zu bieten

Die Einzelhändler und Dienstleister rund um den Kalten Markt in Schwäbisch Gmünd haben viel zu bieten und haben gerade in der Vorweihnachtszeit für ihre Kunden besondere Angebote und Aktionen parat.

Seit über 125 Jahren sorgt das Fachgeschäft **Vollmer**

am Kalten Markt für zufriedene Kunden, die Bedarf an hochwertigen Schneidewerkzeugen haben. Ein Nachschliff und Reparaturen erfolgen in der hauseigenen Meisterwerkstatt nach dem Motto „Das Beste für Ihr gutes Geld“.

Es weihnachtet auch im **Weltladen** am Kalten Markt 29. Kunden finden dort un-



Rund um den kalten Markt gibt es eine ganze Reihe kompetenter Fachgeschäfte für den Einkauf im Advent. Foto: edk

ter anderem Weihnachts-Schmuck, Krippen, Geschenke oder Geschenkkörbe – und das alles aus fairem Handel. Geöffnet hat der Weltladen montags bis frei-

tags von 9 bis 18 Uhr und an Samstagen von 9 bis 13 Uhr. Verlängerte Öffnungszeiten gibt es an den Adventssamstagen bis 16 Uhr. Seit 1994 versorgt die Firma

Brendle in Gmünd und Umgebung kranke oder behinderte sowie alte und demente Menschen und Kinder mit einer Vielzahl an Heil- und Hilfsmitteln. Als zertifizierter Dienstleister der gesetzlichen und privaten Krankenkassen ist ihr das Höchstmaß an Qualität und die Versorgung mit nachhaltigen Versorgungskonzepten besonders wichtig.

Es weihnachtet!

- Weihnachts-Schmuck
- Krippen
- Geschenke
- Geschenkkörbe



Kalter Markt 29
WELTLADEN
SCHWÄBISCH GMÜND

geöffnet: Mo.-Fr. 9-18 und Sa. 9-13 Uhr

An den **Adventssamstagen** haben wir von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Besser schlafen – erholt aufwachen



1 Woche **kostenlos** Probe schlafen!

16% aller Deutschen leiden unter schlaflosen Nächten, **11%** wachen morgens wie 'gerädert' auf, **80%** haben Rücken-Probleme, **18%** Nacken-Probleme, **10%** leiden unter Hausstaubmilben-Allergie.

Gehören Sie auch dazu? Wir zeigen Ihnen, was Sie dagegen tun können!

BRENDLE
Sanitätsfachgeschäft

Schwäbisch Gmünd
Höferlesbach 4
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (0 71 71) 60 49 20

Filiale Heubach – Gmünder Str. 14 · 73540 Heubach · Tel. (0 71 73) 91 30 76
www.sh-brendle.de



Fair gehandelte Produkte vielerlei Art hat der Weltladen im Angebot.



Eine Vielzahl von Heil- und Hilfsmitteln gibt es im Sanitätshaus Brendle.



Für qualitativvolles Schneidewerkzeug steht die Firma Vollmer.



Seit 125 Jahren **Vollmer**

Nachschliff und Reparaturen in unserer Meisterwerkstatt.
Schwäbisch Gmünd, Kalten Markt 39
„Das Beste für Ihr gutes Geld“



Schwerpunkt: Sport und Bewegung

Katholischer Kindergarten Eden bekam das begehrte Zertifikat

SCHWÄBISCH GMÜND. Am Mittwoch, den 18. November erhielt der Katholische Kindergarten Eden in Schwäbisch Gmünd in einer Feierstunde im Heilig-Kreuz-Münster die Zertifizierung zur „Kindertagesstätte mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg. Der Leiter des Motorikzentrums St. Loreto in Schwäbisch Gmünd, Carl-Michael Bundschuh, überreichte der Einrichtungsleiterin Jutta Bühler und dem gesamten Erzieherinnenteam in Anwesenheit des Trägers und allen Kooperationspartnern des Kindergartens die Urkunde im Auftrag der Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann. Das Erzieherinnenteam hatte sich im Zeitraum von zwei Jahren zu „Fachkräften für Bewegungserziehung und Sportpädagogik“ speziell für diese Auszeichnung qualifiziert.



Aufgrund der Pandemie wählte man für die Zertifikatsübergabe das geräumige Münster, wo Mindestabstände problemlos gewahrt werden konnten.

Foto: kiga

„Schmökerei“ auch weiterhin geöffnet

GMÜND-DEINBACH. Die kleine, ehrenamtlich geführte Kinder-Bücherei „Schmökerei“ in Großdeinbach hat auch während des Teil-Lockdowns im November jeden Donnerstagnachmittag von 14.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Ein sicheres Ausleihen ist trotz Corona möglich. Der Schwerpunkt der Bücherauswahl liegt auf dem Kindergarten- und Grundschulalter: Bilderbücher, Sachbücher, Vorlesebücher, viele spannende Kinderbuchreihen sowie Bücher für Erstleser und Jugendbücher warten auf Leseratten. Außerdem können schon Weihnachtsbücher ausgeliehen werden. Neben Büchern finden Kinder auch CDs, einige DVDs sowie immer noch die guten alten Kassetten.

Kurz notiert

Blutspenden in Bargau

Blutspenden kann man am Donnerstag, 10. Dezember, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Fein-Halle in Bargau. Um den Mindestabstand gewährleisten zu können, ist eine Terminreservierung zwingend: <https://terminreservierung.blutspende.de/m/schwaebisch-gmuend-bargau-fein-halle>

HINWEIS

■ **Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Ausbreitung des Coronavirus einige Beratungsstellen sowie Sprechstunden und Selbsthilfegruppen-Treffen nicht stattfinden.**

BERATUNGEN

SCHWÄBISCH GMÜND

- Mobile Jugendarbeit, Telefon 0 71 71/4 95 09 64 oder 01 52/54 86 52 99 (alice.chlebosch@schwaebisch-gmuend.de)
- Ehrenamtliche Wohnberatungsstelle Gmünd für Senioren und körperlich Beeinträchtigte (Infotelefon: Gabi Mucha, 0 71 71/7 23 60)
- Hospiz Schwäbisch Gmünd, Begleitung Schwerstkranker und Sterbender, Trauerbegleitung, Telefon 0 71 71/99 93 44 oder 01 70/2 94 23 16
- Frauen helfen Frauen, Beratung für Mädchen und Frauen in persönlichen Krisen- und Konfliktsituationen, persönliche Beratung Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Notruftelefon: Mo., 17 bis 19 Uhr, Do., 9.30 bis 11.30 Uhr unter Telefon 0 71 71/3 99 77; Kontaktperson für sexualisierte Gewalt an Kindern/Jugendlichen Frau Ibrahimovic, Tel. 01 62/4 63 79 97
- Katholische Schwangerschaftsberatung der Caritas, Franziskanergasse 3, Mo. bis Fr., 9 bis 12 Uhr; Mo. und Do., 13.30 bis 17 Uhr; Di. und Mi., 13.30 bis 16 Uhr, Telefon 0 71 71/ 04 20-10
- Schwangeren-Schwangerschaftskonfliktberatung, Mo., Di., Do., Fr. 9 bis 11.30 Uhr unter 0 71 71/6 44 90 und 6 32 44 (Diakonische Bezirksstelle) und 0 71 71/32-42 54 (Landratsamt)
- Frauen- und Kinderschutzereinrichtung (Frauenhaus), Mo. bis Fr. Telefon 0 71 71/24 26
- Bundesministerium für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, Hilfefesttelefon „Gewalt gegen Frauen“, Mo. bis Fr. Telefon 0 80 00/11 60 16
- P.A.T.E. e. V., Kindertagespflege im Ostalbkreis, Bahnhofstraße 64, 73430 Aalen, Sprechzeiten in Schwäbisch Gmünd, Spitalmühle, im Spitalhof 3, geöffnet Mo. 9 bis 12 Uhr; Di. 14 bis 16 Uhr; Do. 9 bis 11 Uhr, tel. Terminvereinbarung unter 0 73 61/52 64 44
- Erziehungs- und Familienberatung und interdisziplinäre Frühförderung, Anmeldung Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr, Mo. bis Do. 14 bis 16 Uhr, Telefon 0 71 71/18 08 20
- Caritas-psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke und Gefährdete, Franziskanergasse 3, Mo. bis Fr. 8.30 bis 12 Uhr, Mo. bis Do. 14 bis 17 Uhr, Telefon (0 71 71) 1 04 20-0 (Zentrum), 1 04 20-20 (Suchtberatung), 1 04 20-19 (Fax)
- Sozialberatung: Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke/-gefährdete und deren Angehörige (PSB), Milchgässle 11, geöffnet Mo. bis Do. 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr; Fr. 9 bis 12 Uhr; offene Sprechstunde:

Die Migrationsberatung des Diakonieverbands Ostalb lud anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums im November zu einer Denkwerkstatt mit der Autorin Mehrnouch Zaeri-Esfahani zum Thema „Gemeinsam leben, aber wie?“ ein. Kurzfristig musste die Veranstaltung zwar als Online-Seminar organisiert werden – was dem Ganzen aber nicht schadete.

SCHWÄBISCH GMÜND. „Die faszinierende Ausstrahlung und Kompetenz der Referentin war auch über den Bildschirm erlebbar“, so eine Teilnehmerin der Veranstaltung. Vor allem haupt- oder ehrenamtlich Engagierte aus der Flüchtlingsarbeit nahmen an der Denkwerkstatt teil und erfuhren viel über ihr eigenes mitteleuropäisches kulturelles Modell und über die Besonderheiten, die Migrantinnen und Migranten aus meist kollektivistisch geprägten Gesellschaften mitbringen.

Während die Referentin Erkenntnisse aus Kultur-, Migrationsforschung und

Psychologie vorstellte, ließ sie es durch wahre Geschichten ganz in orientalischer Erzähltradition zu, „vom Hundertsten ins Tausendste“ zu gehen, um nach vielen – nur scheinbaren – Ablenkungen wieder zum Hauptthema zurückzukommen.

Für Andrea Daniel, Mitarbeiterin im Amt für Integration und Versorgung des Landkreises, war es eine beeindruckende Veranstaltung: „Durch den faszinierenden orientalischen Erzählstil der Referentin waren so viele Informationen so schmackhaft verpackt, dass die Veranstaltung auch für mich als Profi eine echte Horizonterweiterung war. Es bleibt einfach mehr hängen, wenn nicht nur der Kopf, sondern auch das Herz angesprochen wird.“

Anhand der persönlichen Erzählungen der Referentin wurde deutlich, dass das Verhalten von Menschen nicht nur von der eigenen Kultur und Abstammung abhängt, sondern einfach auch von jedem einzelnen Menschen selbst. Dies hat Mehrnouch Zaeri-Esfahani sehr eindrücklich und beispielhaft anhand ihrer drei Kinder berichtet. Jedes ihrer Kinder reagiere in Situationen trotz gleicher



„Integration und Anpassung bedeuten ja nicht, dass man seine eigene kulturelle Identität gleich völlig aufgeben muss!“

Mehnouch Zaeri-Esfahani

Kultur sehr individuell. Sie betonte, dass es aus ihrer Sicht bei der Integration nicht um eine komplette Anpassung an eine Gesellschaft und die Aufgabe der eigenen kulturellen Identität gehe. Dieses Missverständnis habe sie selbst an eigener Haut leidvoll erfahren. Bis sie ihre eigene iranische Kultur als Schatzkiste wiederentdeckte und inzwischen als wertvolle Ressource in ihrem Leben in Deutschland bewertet.

Zaeri-Esfahani war es in der Denkwerkstatt ein Anliegen, Wege zu finden, wie der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden kann. Neue Strategien müssten entwickelt werden, um Menschen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden – ob mit oder ohne Migrations-

hintergrund – wieder einen Platz in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen.

Die Autorin Zaeri-Esfahani wurde 1974 in Isfahan im Iran geboren und floh mit ihrer Familie 1985 nach Deutschland. Sie studierte in Freiburg Sozialpädagogik und arbeitete dann mit geflüchteten Menschen. Unter anderem war sie auch Vorsitzende des Flüchtlingsrats Baden-Württemberg. Im Jahr 2002 gewann sie den Demokratiepreis des Deutschen Bundes.

In ihren bundesweit beliebten Denkwerkstätten greift die Referentin auf den orientalischen Erzählstil zurück. Selbst über das Medium Internet konnten die Teilnehmenden das orientalische „Storytelling“ eindrucksvoll erleben.

■ **Eine weitere Veranstaltung mit Zaeri-Esfahani ist im Sommer 2021 geplant. In einer „Erzählstunde für Jung und Alt“ kann die Referentin dann live erlebt werden. Der Diakonieverband Ostalb wird den Termin rechtzeitig bekannt geben.**

5 03 18 20, 0 71 71/32-44 03, 0 79 61/5 67 34 03 oder unter pflegestuetzpunkt@ostalbkreis.de

SELBSTHILFGRUPPEN

SCHWÄBISCH GMÜND

- Rheuma-Liga, Hilfe vor Ort Beratungs- und Bewegungsangebote, Trocken- und Wassergymnastik, Sprechstunde nach Vereinbarung im Haus der IKK, Leutzestraße 53 (Infotelefon: Mo. und Do. von 9 bis 11 Uhr, 0 71 71/77 93 71)
- Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e. V., Bezirksgruppe Ostalb, Rotraud Klingner, Ostlandstraße 1, Telefon 0 71 71/ 0 46 94 (Treffen jeden 2. Dienstag im Monat) (aufgrund der Corona-Pandemie finden keine monatlichen Treffen/Stammtische bis Ende des Jahres mehr statt)
- AL-ANON für Angehörige und Freunde von Alkoholiker/-innen, Treffen jeden Dienstag im Augustinus-Gemeindehaus Gmünd, 19.30 Uhr (Kontakttelefon 01 51/56 22 00 05)
- Anonyme Alkoholiker (AA), Treffen, Augustinus-Gemeindehaus (Grimminger-Raum), Di., 19.30 Uhr (Telefon 01 70/4 87 86 82)
- Rheuma-Liga Schwäbisch Gmünd, Gymnastik für Betroffene mit Fibromyalgie, Kollagenosen und ähnlichen Erkrankungen, Franz-von-Assisi-Einrichtungen, Heugenstraße 5, Mi., 15.15 Uhr
- L.o.S Lebensfreude ohne Sucht, Treffen, Augustinusgemeindehaus, 1. Stock, Gemeindehausstraße 7, Do., 18 bis 19.30 Uhr, 01 76/66 01 12 76
- EA Emotions Anonymous, Selbsthilfegruppe für emotionale Gesundheit, Paul-Gerhardt-Haus, Eutighofer Straße 15, Freitag, 19.30 Uhr (Kontakttelefon 0 71 71/9 08 35 68)
- Selbsthilfegruppe LOAM (Leben ohne Alkohol und Medikamente) für Betroffene und Angehörige, Gruppenabend, evang. Gemeindezentrum, Versöhnungskirche, Unterbettringen-Lindenfeld, Breslauer Straße, Fr., 19.30 Uhr (Kontakt-Telefon 0 71 71/8 74 46 25, 01 73/7 90 12 90, 01 60/5 96 40 11)
- Freundeskreis für Alkoholiker und Mitbetroffene evang. Gemeindehaus, Pistoriusstraße 6, Großdeinbach, Fr., 19.30 bis 21.30 Uhr
- Nüchterne Drogisten, Treffen, Milchgässle 11, Telefon 60 55 60, ab 17.30 Uhr (jeden 1. und 3. Montag im Monat)
- Junge Lebenshilfe Schwäbisch Gmünd, Selbsthilfegruppe für Eltern von Eltern, Telefon 0 71 71/18 25 15 oder 0 71 76/23 99; E-Mail: juleGmuend@hgmued.de
- Selbsthilfegruppe Psychosomatische Ängste und Panikattacken (PAPA), Infotelefon 01 70/ 1 16 64 99, täglich 18 bis 20 Uhr; Treffen jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, Räume der BKK ZF & Partner, Kalter Markt 27, 19 Uhr E-Mail: shg-paepa@rems-web.de
- Unterstützte Selbsthilfegruppe für Menschen mit beginnender Demenz, DRK-Kreisverband Gmünd, Weißensteiner Straße 40, Information und Anmeldung unter Telefon 0 71 71/35 06 84
- OA Overeaters Anonymous, Selbsthilfegruppe für Essstörungen aller Art, Treffen, evang.

- Gemeindehaus, Sehlhalde 4, Göppingen-Bartenbach, Mo. 19.30 bis 21.30 Uhr (Telefon 01 51/18 96 21 16)
- Selbsthilfegruppe Blasenkrebs, Gruppentreffen, DRK-Zentrum, Weißensteiner Straße 40, 18 Uhr (jeden letzten Dienstag im Monat)
- COMO (Chronisch entzündliche Darmerkrankungen), Kontakt, Beratung und Sprechstunde, Infotelefon, Evelyn Riedl (0 71 71/ 79 51 50, E-Mail: evriedl@t-online.de)
- Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe, Gruppentreffen, jeden 4. Donnerstag im Monat, Stauferklinik, Besprechungsraum neben der Rezeption, 18 bis 20 Uhr
- Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe, Gruppentreffen jeden 2. Dienstag im Monat im DRK-Zentrum, Weißensteiner Straße 40, 18.30 Uhr E-Mail: joerg-reiner-bindemann@t-online.de; Homepage: www.fibromyalgie-bw.de
- Osteoporose-Selbsthilfegruppe (OSO), Frau Wilky, Infos unter Tel. 0 71 71/4 21 56
- AMSEL-Kontaktgruppe für Menschen mit Multipler Sklerose (MS), Telefon 0 71 73/1 24 35 (Eberhard Bauder) oder 0 79 72/91 14 86 (Thomas Jann)
- Selbsthilfegruppe Adipositas, Treffen jeden Dienstag im Jugendtreff, Oberbettringen, Odenstraße 8, 19 bis 21 Uhr (Infotelefon: 0 71 71/ 9 08 11 61, Carolyn Becker)
- SHG Schnarchen-Schlafapnoe GP, Info-Tel. 0 71 71/8 35 31 oder schnarcher-gp@gmx.de
- ADHS/ADS-Selbsthilfegruppe, Regionalgruppe Gmünd (Treffen jeden ersten schultäglichen Dienstag im Monat), Südstadt-Treff, Klarenbergstraße 33, 20 bis 22 Uhr
- Selbsthilfegruppe für Anfallsranke in Schwäbisch Gmünd und Umgebung e. V., Treffen (jeden letzten Mittwoch im Monat), 19 Uhr; Sprechstunden (jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat), 16 bis 17.30 Uhr, Büro, Kappelgasse 13, Telefon 0 71 71/8 07 60 41, E-Mail: shg-epi-ps@outlook.de; Homepage: www.epilepsie-gd.de

ABTSGMÜND

- Gesprächskreis für Angehörige demenzkranker Menschen, Treffen, jeden 2. Montag im Monat in der Sozialstation, Hallgarten 11, 19 Uhr

HEUBACH

- Selbsthilfegruppe Anonyme Alkoholiker (AA), Treffen, evang. Gemeindehaus, Klotzbachstraße 35, Mi. 19.30 Uhr; jeden letzten Mittwoch im Monat findet ein offenes Meeting für Betroffene, Angehörige und Interessierte statt

LORCH

- Hospiz Lorch e. V., Rainer Molt, Einsatztelefon 01 77/5 98 58 46, E-Mail: RainerMolt@outlook.de

MUTLANGEN

- Selbsthilfegruppe Leukämie und Lymphome, Treffen, jeden 2. Freitag im Monat, Stauferklinik, Haus 6, Gruppenraum der Psychosozialen Krebsberatungsstelle ostwürttemberg, 19 Uhr

AALEN

- Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle – IBB-Stelle im Ostalbkreis für Menschen mit psychischer Erkrankung und ihre Angehörigen, Ziegelstraße 27, Aalen, Telefon (0 73 61) 9 99 74-99, E-Mail: info@ibb-ostalb.de, www.ibb-ostalb.de. Termine nach Vereinbarung! Offene Sprechstunde: jeden 2. Montag im Monat von 16-17 Uhr

ABTSGMÜND

- Alzheimer Beratungsstelle der Sozialstation, Hallgarten 14, Rat und Hilfe für Demenzkranke, ihre Angehörigen und Fachstellen, Dienstag, 15 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung unter Telefon 0 73 66/9 63 30
- Pflegeberatung „Rund um das Thema Pflege“, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 14 bis 15 Uhr, Rathaus, Zimmer 014

BÖBINGEN

- „BELISA – zu Haus leben – betreut wohnen“, Informations- und Vermittlungsplattform für das Betreute Wohnen zu Hause, Scheuelbergstraße 1, Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr; Telefon 0 71 73/7 10 28 02; E-Mail: belisa@elisabethenverein-boeblingen.de

HEUBACH

- Demenzberatung, Angelika Meyer, Sozialstation Rosenstein, Do. 8.30 bis 11.30 Uhr (Anmeldung unter Telefon 0 71 73/9 10 00)

MUTLANGEN

- Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ostwürttemberg, Stauferklinikgelände, Haus 6, Wetzgauer Straße 85, Tel. 0 71 71/49 50-2 30 (Mo. und Fr. 9 bis 13 Uhr, Di. 9 bis 14 Uhr, Mi. und Do. 10 bis 16 Uhr, Fax 0 71 71/49 50-2 32; E-Mail: info@kbs-ow.de; Internet: www.kbs-ow.de)

WALDSTETTEN

- DRK, Pflege- und Demenzberatungsstelle, Pflegeheim St. Johannes (Josef-Leicht-Begegnungsstätte), Rechbachweg 14, jeden 1. und 3. Dienstag im Monats von 14 bis 16 Uhr

OSTALBKREIS

- Schulpsychologische Beratungsstelle Aalen (für den Ostalbkreis und den Kreis Heidenheim), Galgenbergstraße 8, 73431 Aalen, Telefonsprechstunde: Mi., 9 bis 11 Uhr, Telefon (0 73 61) 5 26 56-14; Terminvereinbarungen: Telefon (0 73 61/5 26 56-0)
- Pflegestützpunkt Ostalbkreis, kostenloser Rat und Hilfe zu Fragen im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation, Landratsamt, Telefon 0 73 61/

Mi., 9 bis 10 Uhr (Telefon 0 71 71/60 55 60), www.sozialberatung-gmuend.de)

- Psychosoziale Beratungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete der Diakonie im Ostalbkreis, Gemeindehausstraße 7, Schwäbisch Gmünd, Telefon 0 71 71/1 04 68 40, Fax 0 71 71/ 10 46 84 19; Sozial- und Lebensberatung der Diakonie, Außenstelle Lorch, Kirchstraße 30 (Do., 9 bis 11 Uhr)
- Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen (BAD, Stiftung Haus Lindenhof), Buhlgässle 5; Beratungszeiten: Mo. und Do., 8 bis 12.30, Beratungsstelle, Telefon 0 71 71/99 79 48 20 (nur telefonisch); Di., 16 bis 18 Uhr, „Bunter Hund“, Buhlgässle 5; Mi. 11 bis 12.30 Uhr (Beratungsstelle); Onlineberatung unter: www.haus-lindenhof.de
- Deutscher Kinderschutzbund (Haußmannstraße 25), Bürosprechzeiten von Mo., Di. und Fr. 9 bis 11 Uhr; Kleiderstühle, geöffnet Mo. 9 bis 11 Uhr; E-Mail: info@kinderschutzbund-gd.de, Tel. 0 71 71/6 66 86
- „Weisser Ring“, Hilfe für Kriminalitätsoffer, Telefon 0 73 61/52 42 50 oder 0 71 74/80 28 19 (Werner Stanislawski)
- aBz, a.l.s.o.-Beratungszentrum, Goethestraße 65, offener Treff, Beratung, Jobbörse (alles rund um die Arbeit), geöffnet Di., Mi., 13 bis 16 Uhr; Do. 9 bis 12 Uhr (Familiencafé), oder nach Vereinbarung unter Telefon 0 71 71/10 41 20-21
- Väteraufbruch für Kinder e. V., Beratungsstelle für Eltern, Großeltern, Kinder und Jugendliche in Scheidungs- und Trennungssituationen, Kalter Markt 46, Telefon 01 52/28 75 43 02, Mi. 18 bis 22 Uhr
- Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtkranke und Suchtgefährdete, Informations- und Motivationsgruppe (Stufe 1), Treffen, Franziskanergasse 3, Mi. 17 bis 19 Uhr
- Demenzberatung, Information und Terminvereinbarung, DRK-Kreisverband Gmünd, Weißensteiner Straße 40, Telefon 0 71 71/35 06 84; Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz, Treffen, jeden 1. Donnerstag im Monat von 10 bis 12 Uhr (Beratung im Melanchtonhaus, jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 14 bis 16 Uhr)
- Pflegestützpunkt Ostalbkreis, Beratungsangebot für Angehörige und Betroffene über alle Fragen rund um die Pflege, Sprechzeiten in Schwäbisch Gmünd 9 bis 11 Uhr (Außerhalb der Sprechzeit, telefonische Terminvereinbarung 0 71 71/32-44 03
- Orientierungsgespräche zur Christlichen Patientenvorsorge, 1. Montag des Monats: 16 bis 19 Uhr, Seniorenzentrum St. Anna; Dritter Mittwoch des Monats: 9 bis 12 Uhr, Paul-Gerhardt-Haus, Terminvereinbarung über Caritas Ost-Württemberg, Telefon 0 73 61/5 90 46
- Beratungsstelle „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB) Ostalb, Ziegelstraße 27, Aalen, Beratungsangebot in Gmünd, Gemeindepsychiatrisches Zentrum, Hofstatt 7, jeden Montag, Terminvereinbarung unter

„Rosensteindoktor“ blickt auf Heubach

Über 100 Jahre alter Fremden- und Wanderführer des einstigen Bezirksarztes Franz Keller wurde im Heubacher Archiv abgegeben

Spätestens sei Pandemiezeiten sind Wandern und Freizeitgestaltung im Freien wieder in. Vielleicht war das der Hintergrund, warum ein aufmerksamer Bürger aus Schorndorf dem Stadtarchiv Heubach ein über 100 Jahre altes Büchlein zukommen ließ: „Luftkurort Heubach 1877 bis 1902 und das Wandergebiet des Nordostgaus der Schwäbischen Alb, dargestellt von Franz Keller.“

VON DR. MICHAEL HENSLE

HEUBACH. So ist das Denkblatt bedruckt. Schlägt man das schmale Büchlein auf steht da ein anderer Titel: „Heubach am Rosenstein als Sommeraufenthalt. Dargestellt in Wort und Bild von Franz Keller, Bezirksarzt.“ Für diesen Titel des 1903 im Selbstverlag des Verfassers erschienener Publikation hat sich auch die Deutsche Nationalbibliothek entschieden.

Dieser Band ist nicht nur ein Wanderführer mit zahlreichen von Franz Keller selbst gefertigten Skizzen und Abbildungen, sondern darüber hinaus ein kleines Geschichtslexikon zur Region. Neben dem Lob über die „würzige, vorzügliche Luft“ vom Albuch, gibt es auch praktische Wandertipps, beispielsweise zum Rosenstein: „Der Hauptaussichtspunkt und Ausflugsort, von Sage und Dichtung umwoben, Sommerwirtschaft (auch Kaffee) bei der Unterstandshütte auf der Waldwiese, bequem in ¾ Stunden zu erreichen.“

Beschreibung von Heubach um die Jahrhundertwende

Prägnant ist auch die Ortsbeschreibung Heubachs von Franz Keller: „Die ziemlich ebene Stadt hat ein freundliches, angenehmes Aussehen. In den meist breiten Strassen geben die Gebäude ein Bild der Entwicklung des Städtchens: da steht eine schiefe Hütte, deren Wände noch gewickelt sind, neben der viereckigen,

spießbürgerlichen Wohnung des vorigen Jahrhunderts, deren Langweile nur da und dort die „Faschade“ unterbricht; dort verraten die vorspringenden Balken der oberen Stockwerke und die kleinen Fenster den mittelalterlichen Ursprung; da hat sich um den langen Schlot ein großer Fabrikkomplex gruppiert und an den Enden schiessen keck Villen auf.“

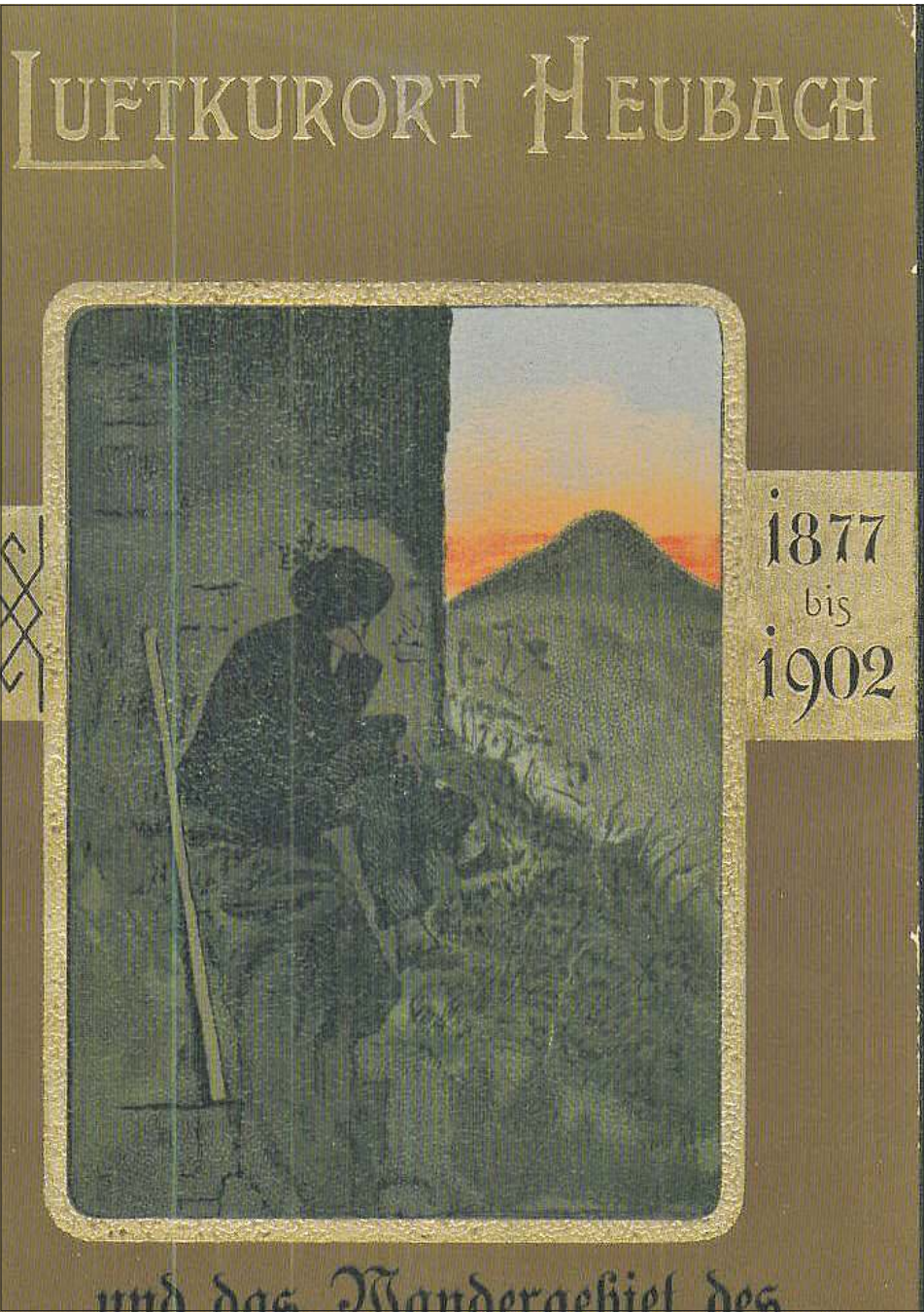
Im Kapitel Volkskunde widmet sich Franz Keller auch der Wesensart der Ostälbler. Sie seien „ein kräftiger, gesunder Menschenschlag von schönen Körperformen, mittlerer Grösse, hoher gerader Stirn“. Freilich: „Bewegungen und Sprache sind hart, schwerfällig und unschön; aber niemand geht die Höflichkeit ganz ab. Die Gedankenarbeit geht langsam von statten; eine ruhige, unbefangene Anschauung wird beeinflusst durch eine kräftige Einbildungskraft und ein Aufwallen des warmen, teilnahmevollen, reichen Gemüts.“

Wie wurden die Menschen auf der Ostalb beurteilt?

Die Einwohner Heubachs kommen bei Franz Keller etwas besser weg: „Der Heubacher hat etwas städtisch Poliertes, Kultiviertes, Mildes, zeit Regsamkeit und Tätigkeit, viel Gemeinsinn, Dienstfertigkeit, Höflichkeit, sucht jedem zu gefallen und dadurch häufig Charakterschwäche, Ordnungsliebe, viel Aufklärung, aber auch noch viel Aberglauben, Sorgfalt für bessere Erziehung.“

Bezüglich der Einwohner von Lautern ist Franz Keller kurz und bündig: „einfach, harmlos, bescheiden, gutmütig und fröhlich, wenig Zank. Über die Bewohner von Bartholomä gibt der Rosensteindoktor folgende Diagnose ab: „genügsam, kräftig und arbeitsam, aber auch stolz auf die Körperkraft, und der Versuchung nicht widerstehend, solche des öfteren unter sich zu üben und zu erproben; offener als das Landvolk sonst ist, aber auch derb und ungeschliffen.“

Fazit: Mit dem Wanderführer eines Franz Kellers im Rucksack lässt sich nicht nur Wandern, sondern auch vernünftige Volksstudien betreiben.



Anno 1903 hat der Heubacher Arzt sowie Natur- und Heimatforscher Franz Keller im Selbstverlag dieses Buch herausgegeben. Ein Bürger hat dieses Exemplar dem Heubacher Archiv gebracht.

Namen im Gespräch

Arbeitsjubilare bei Umicore

„40 Jahre sind ein herausragendes Jubiläum und auch in unserem Unternehmen mit durchschnittlich über 14 Jahren Betriebszugehörigkeit eine Besonderheit,“ bedankt sich Geschäftsführer Thomas Engert bei Galvaniker Gerald Kerker. Auch ließen es sich Abteilungsleiter, der Betriebsratsvorsitzende und der Leiter Personal auch in diesen Zeiten nicht nehmen ihm die Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer, einen Umicore-Goldbarren und einen Geschenkgutschein persönlich zu überreichen. Insbesondere seine freundliche Art und Zuverlässigkeit wurden in der kurzen Zusammenkunft gelobt.



Der Galvaniker Gerald Kerker ist seit 40 Jahren im Unternehmen.

Am 1. Juli 1980 hat Gerald Kerker nach erfolgreicher Ausbildung als Galvaniseur bei der Umicore Galvanotechnik GmbH in Schwäbisch Gmünd begonnen. Zunächst in der Bandgalvanik tätig, brachte er später sein gewonnenes Fachwissen in der Versuchsgalvanik ein. Zusätzlich betreut er mittlerweile darüber hinaus in Vertretung den Bereich Abwasser. „Seine Expertise in allen Bereichen der Galvanik wird von unseren Mitarbeitern sehr geschätzt – gerade die jungen Kollegen und Kolleginnen profitieren von seiner Erfahrung. Aber auch seine unaufgeregte Art ist für uns in turbulenten Zeiten ein Gewinn“, bringt der Betriebsleiter Galvanik Sascha Christmann seine Wertschätzung zum Ausdruck.

Auch die übrigen Mitarbeiter mit einem 25-jährigen Dienstjubiläum konnten dieses Jahr aufgrund der betriebseigenen Kontakt- und Hygienemaßnahmen nicht in der sonst üblichen Feierstunde mit der gesamten Belegschaft geehrt werden. So konnten auch Dr. Klaus Leyendecker (Strategische Geschäftsentwicklung), Alexander Abele (Vertrieb), Elisabeth Czapka (Galvanik), Michael Keutschegger (Logistik) sowie Genovefa Paluszek und Rene Pohling (beide Badproduktion) nur im kleinen Kreis der Dank für die jahrelange Zusammenarbeit und deren Engagement entgegengebracht werden.

ANZEIGE



25 Jahre im Haus Edelberg

Ein Mitarbeiter-Jubiläum, das es heute nicht mehr so häufig in Pflegeeinrichtungen gibt, feierten Birgit Vogel und Heidrun Hägele-Pervais. Sie sind seit 25 Jahren im Senioren-Zentrum Haus Edelberg am Wetzgauer Berg in Schwäbisch Gmünd tätig. „Wir sind sehr

dankbar, zwei so engagierte Kolleginnen im Team zu haben, die uns schon seit so langer Zeit unterstützen und freuen uns auf viele weitere Jahre mit ihnen“, so Georg Junimann als Einrichtungsleiter im Haus Edelberg. Foto: he

Zukunft der EU im Blick

Online-Planspiel des EUROPoint Ostalb für Landkreis-Azubis

OSTALBKREIS (pm). Wo stehen wir heute in Europa und was ist wichtig für die Zukunft? Können sich die Länder der Europäischen Union in wichtigen Fragen einigen oder sind die nationalen Interessen zu unterschiedlich? Diesen und weiteren Fragen gingen unter dem Motto „Einmal Zukunft und zurück: Was macht die EU von morgen aus?“ rund 40 Auszubildende aus den Landkreisverwaltungen Göppingen, Ostalbkreis und Rems-Murr-Kreis beim 9. landkreisübergreifenden EU-Azubi-Gipfel am 12. November 2020 in einem digitalen Rollenspiel zur europäischen Klima- und Umweltpolitik nach und schlüpften dabei in die Rollen verschiedenster europäischer Akteure. Während sich einige Länder für eine radikale Politikwende aussprechen, verweisen andere auf damit einhergehende Probleme für ihre Wirtschaft und ihre Gesellschaft. Klar ist jedoch allen Akteuren: Es muss ein europäischer Green Deal ausgehandelt werden!

Ulrike Schilling vom EUROPoint Ostalb begrüßte die Gipfel-Teilnehmenden des Online-Planspiels. Darunter befanden sich neben den Auszubildenden auch der neue Pressesprecher der Europäischen Kommission für Bayern und Baden-Württemberg, Renke Deckarm, sowie das Planspiel-Team Maximiliane Eckhardt und Ronja Kaul von Valentum Kommunikation GmbH, Regensburg. Sie hoben die große Bedeutung von Europa auf die Kreis- und Kommunalpolitik hervor. Gerade junge Menschen könnten von

den Errungenschaften der EU profitieren und müssten sich kritisch mit aktuellen Themen auseinandersetzen und sich auch einbringen. In einer Videobotschaft richtete sich auch der EU-Abgeordnete und Vize-Präsident des EU-Parlaments, Rainer Wieland, an die Auszubildenden.

Die Auszubildenden diskutierten im Rollenspiel über verschiedene Ansätze der Energiegewinnung, der Mobilität, der Abfallwirtschaft und der Landwirtschaft und erarbeiteten sich eine gemeinsame Perspektive. Sie übernahmen die Rollen der drei großen Institutionen der Europäischen Union, nämlich der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und des Rats der Europäischen Union. So lernten die Auszubildenden die unterschiedlichen Sichtweisen auf die Klima- und Umweltpolitik kennen und setzten sich mit den EU-Institutionen und deren Aufgaben auseinander. Das Planspiel der Regionalvertretung der EU-Kommission in Bonn gab insbesondere Einblicke in folgende Bereiche: Funktion der politischen Institutionen und ihre Prozesse, Absichten und Spannungslinien der europäischen Klima- und Umweltpolitik, Möglichkeiten und Grenzen digitaler Kommunikation sowie die europäische Diskussions- und Kompromissfähigkeit.

Zum Schluss stellte sich Renke Deckarm vielen Fragen der Auszubildenden, u. a. zu seiner beruflichen Laufbahn und der Motivation für die Arbeit bei der Europäischen Kommission.

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-Netzwerk Deutschland



Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Eine Initiative von:



Bundesministerium für Gesundheit

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Umgedrehter Adventskalender

LORCH. Die Kirchengemeinde Lorch und Weitmars will auch in diesem Jahr wieder Menschen dazu motivieren, am „umgedrehten Adventskalender“ mitzumachen.

Die Idee sieht so aus: Eine Familie, eine Firma, eine Abteilung, eine Kita oder Konfirmandengruppe stellen eine leere Kiste auf, in der 24 Gegenstände Platz haben. Jeden Tag wird etwas in die Kiste gelegt, so dass am Ende 24 Gegenstände in der Kiste sind.

Die 24 Päckchen werden dann eben am 18. Dezember in der Stadtkirche oder im Gemeindehaus abgegeben. Am 21. Dezember werden die Gaben zum Tafelladen gebracht. (Es müssen also am 18. Dezember die restlichen Gegenstände in die Kiste gelegt werden.) Sie können auch direkt zum Tafelladen gebracht werden.

In die Kisten sollten also nur Gegenstände gebracht werden, die auch für den Tafelladen geeignet sind. Benötigt werden Brühwürfel, Fleisch- oder Gemüsebrühe/Toilettenpapier oder Duschgel/ Müsli, Cornflakes oder Ähnliches/Konserven jeglicher Art/Schokolade/Deoroller oder Zahnpasta/Tee oder Kaffee/Reis oder Nudeln/Kaba-Pulver oder Haferflocken/eingelegte Gurken oder Ähnliches/ Marmelade oder Honig. Wer mitmacht, kann die Kiste auch in eine Flüchtlingsunterkunft oder zum Nachbarn bringen, dem so ein Adventskalender auch weiterhilft.

Gleiches Netzwerk, größerer Radius

OSTWÜRTTEMBERG. Mit Gründung des Qualifizierungsverbundes Gmünd wurde durch das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft im Rahmen der Auftaktveranstaltung im März 2020 der Grundstein für ein operatives Netzwerk für Qualifizierung und Beschäftigung in der Region gelegt.

Die stetige Erweiterung soll zukünftig auch der Name unmittelbar sichtbar machen, so dass die Umbenennung in Qualifizierungsverbund Ostwürttemberg der logische nächste Schritt war.

Das Bildungswerk richtet nun für alle Unternehmen aus Ostwürttemberg, insbesondere die Geschäftsführer und Personalverantwortlichen von KMU, folgende virtuelle Veranstaltung aus: Zukunft Mitgestalten: FutureCamp, Vier Schritte ins digitale Zeitalter – am 25. November von 9.30 bis 12 Uhr, Online-Event der Qualifizierungsverbünde Baden-Württemberg. Eine Anmeldung ist noch bis zum 22. November möglich. Anmeldung und nähere Informationen unter: <https://eveeno.com/future-camp>

Kirchliche Nachrichten

KATHOLISCH

Seelsorgeeinheit Schwäbisch Gmünd-Mitte Münster-Pfarrei Heilig-Kreuz
Samstag: 8 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag: 9 und 11 Uhr Eucharistiefeier, 15.30 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache

Margaritenheim
Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier

St. Michael
Sonntag: 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier

St. Franziskus
Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier
Sonntag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

St. Peter und Paul
Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Barmherziger Jesu (Polnische Gemeinde)
Sonntag: 10.30 bis 11 Uhr Beichtgelegenheit, 11 Uhr Eucharistiefeier

St. Nikola Tavelic (Kroatische Gemeinde)
Sonntag: 15 Uhr Rosenkranz, 15.30 Uhr Eucharistiefeier

S. Giovanni Bosco (Italienische Gemeinde)
Samstag: 17 Uhr Rosenkranz
Sonntag: 15.30 Uhr Eucharistiefeier

Seelsorgeeinheit „Unterm Bernhardus“
Anmeldung online: www.seelsorgeeinheit-unterm-bernhardus.de/live-gottesdienste, freitags, 10 Uhr; bis Sonntag, 8 Uhr; telefonisch im Pfarrbüro: 0 71 71/98 78 80, ausschließlich freitags von 10 bis 12 Uhr

Auferstehung-Christi-Kirche Lindenfeld-Hagenacker
Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier (Anmeldung erbeten)

Oberbettingen, St. Cyriakus (Pfarrkirche)
Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier (Anmeldung erbeten)

Weiler i. d. B., St. Michael
Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier (Anmeldung erbeten)

Seelsorgeeinheit „Am Limes“ (Herlikofen, Hussenhofen und Iggingen)
Herlikofen, St. Albanus
Samstag: 18 Uhr Vorabendmesse
Sonntag: 10 Uhr Wort-Gottes-Feier

Hussenhofen, St. Leonhard
Sonntag: 10.30 Uhr Eucharistiefeier

Iggingen, St. Martinus
Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier

Für ein friedvolles Miteinander

Zur Erinnerung und zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt läuteten in Alfdorf alle Kirchenglocken

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten dieses Jahr die Gedenkfeiern auf den Friedhöfen der Gemeinde Alfdorf nicht wie üblich stattfinden. Trotzdem war es der Gemeindeverwaltung und den Gemeinderäten ein großes Anliegen, diesen Tag im Bewusstsein unserer aller Verantwortung bewusst zu begehen.

ALFDORF. Aus diesem Grund läuteten zur Erinnerung und zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt um 11 Uhr alle Kirchenglocken in Alfdorf mit seinen Teilorten. Des Weiteren hatte Bürgermeister Ronald Krötz auf allen fünf Friedhöfen Kränze zum Gedenken niedergelegt und wurde hierbei abwechselnd von der stellvertretenden Bürgermeisterin Eva Gölz und den stellvertretenden Bürgermeistern Manfred Fitz und Klaus Hinderer begleitet.

Ferner veröffentlichte Bürgermeister Krötz folgende Verlautbarung: „Der Volkstrauertag ist ein Blick zurück, ein Blick in die Vergangenheit – ein Blick auf Soldatengräber. Er ist den Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaften gewidmet. Jedoch soll er auch in der Gegenwart zum Frieden mahnen. Seit nunmehr 75 Jahren schweigen bei uns die militärischen Waffen und mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges dürfen wir in Frie-



Bürgermeister Ronald Krötz und die stellvertretende Bürgermeisterin Eva Gölz.

Foto: gemeinde alfdorf

den leben. In vielen Ländern dieser Welt herrschen immer noch gewaltsame Krisen und Kriege. Lassen Sie uns am Volkstrauertag an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker denken. Gedenken wir den Soldaten, die in den Weltkriegen starben und den Menschen, die durch Kriegshandlun-

gen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren. Gedenken wir auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind. Lassen Sie uns nicht vergessen, dass Frieden und ein friedliches Miteinander nicht selbstverständlich sind. Für ein

friedvolles und soziales Miteinander sind Achtung und Toleranz gegenüber unseren Mitmenschen, unabhängig von ethnischer Herkunft oder persönlichen Weltanschauungen, entscheidend. Im Kleinen wie im Großen. Und dies wollen wir für uns im Gedächtnis und im Herzen bewahren.“

Alfdorf stellt Förderantrag zum Breitbandausbau

Gemeinde Alfdorf will Breitbandausbau in den unterversorgten Teilorten und Gehöften vorantreiben

ALFDORF. Ein wichtiger Schritt für den notwendigen Breitbandausbau in den unterversorgten Teilorten und Gehöften in Alfdorf ist getan.

Die Gemeindeverwaltung hat mit fachlicher Unterstützung durch den Zweckverband Breitbandausbau Rems-Murr dieser Tage den Förderantrag bei der atene Kom GmbH gestellt, welche vom Bundesverkehrsministerium als Projektträger für die Durchführung des Bundesförderprogramms Breitbandausbau beauftragt wurde.

Voraussetzung für den Förderantrag war ein Markterkundungsverfahren, welches die unterversorgten Haushalte schwarz auf weiß dokumentiert. Als unterversorgt gelten nach den derzeitigen Förderrichtlinien alle Haushalte, die eine Bandbreite von weniger als 30 Mbit/s

aufweisen. Hierbei handelt es sich in den Teilorten und Gehöften von Alfdorf um ca. 520 Haushalte.

Sobald der Förderantrag auf Bundesebene genehmigt ist, was aufgrund der hohen Nachfrage einige Zeit in Anspruch nehmen wird, wird eine Co-Finanzierung auf Landesebene beantragt. Dadurch kann eine Förderquote von insgesamt 90 Prozent erreicht werden. Im nächsten Schritt erfolgt das Vergabeverfahren mit der öffentlichen Ausschreibung für den Aufbau und den Betrieb des Telekommunikationsnetzes.

Bürgermeister Ronald Krötz: „Nachdem wir in der Kerngemeinde, sowie in Pfahlbronn, Brech und Vordersteinenberg mit Vectoring ausreichend versorgt sind und das Industriegebiet von der Telekom selbst mit Breitbandausbau ange-

schlossen wurde, gibt es in den zahlreichen weiteren Ortsteilen und Gehöften bislang eine extreme Unterversorgung, die mobiles Arbeiten, Homeschooling und andere inzwischen gängigen Tätigkeiten über das Internet erheblich erschweren oder unmöglich machen. Es ist mir sehr wichtig, dass wir in kommenden Jahren die digitale Infrastruktur den heutigen Erfordernissen anpassen. Mit der Stellung des Förderantrags ist nun der Startschuss gefallen, denn wir sind zwingend auf die Fördermittel von Bund und Land angewiesen, um diese finanzielle Mammutaufgabe stemmen zu können.“

Auch der Vorsitzende des Zweckverbands, Landrat Dr. Richard Sigel, freut sich darüber, dass mit dem Förderantrag nun die Weichen in Richtung Gigabitgesellschaft gestellt sind: „Die Corona-Kri-

se hat uns nochmals deutlich vor Augen geführt, dass eine schnelle Internetverbindung heute wichtiger ist als je zuvor. Gerade im ländlichen Raum müssen wir für eine lebenswerte Infrastruktur sorgen. Der Förderantrag in Alfdorf bildet dabei unseren ersten Schritt. Weitere unterversorgte Gebiete im Kreis werden folgen.“

Parallel dazu laufen derzeit Gespräche mit der Gemeinde Kaisersbach, die mit ihrem Förderantrag bereits kurz vor Abschluss des Vergabeverfahrens ist. Zweckverband und Gemeinde versuchen hierbei, die Haushalte, die im Alfdorfer Ortsteil Hellershof an der geplanten Trasse des Breitbandausbaus für Kaisersbach gelegen sind, bereits bei dieser Baumaßnahme an das Glasfasernetz zu bekommen.

Heubach, St. Bernhard
Samstag: 18.30 Uhr Jugendgottesdienst
Sonntag: 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier

Bartholomä, St. Bartholomäus
Sonntag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Seelsorgeeinheit Lorch-Alfdorf Lorch, St. Konrad
Samstag: 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Waldhausen, St. Elisabeth
Sonntag: 9 Uhr Eucharistiefeier

Alfdorf, St. Clemens Maria Hofbauer
Sonntag: 10.30 Uhr Jugendgottesdienst, 11.45 Uhr Tauffeier

Hohenstadt, Mariä Opferung
Sonntag: 10.30 Uhr hl. Messe, 18 Uhr Rosenkranzgebet

Untergröningen, St. Michael (Schlosskirche)
Sonntag: 9 Uhr hl. Messe

Eschach, Hl.-Geist-Kirche
Sonntag: keine hl. Messe

Schwäbisch Gmünd St. Leonhard, Aalener Straße 2
Sonntag: 9.30 Uhr Eucharistiefeier im außerordentlichen römischen Ritus, davor Beichtgelegenheit

EVANGELISCH

Evang. Kirchengemeinde Schwäbisch Gmünd Augustinuskirche
Sonntag: 10.15 Uhr Gottesdienst (Pfr. Plocher)

St. Michael
Sonntag:

Paul-Gerhardt-Haus
Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst (Pfr. Schmidt)

Martin-Luther-Kirche
Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst (Pfr. Plocher)

Gemeindezentrum Arche
Sonntag: 10.15 Uhr Gottesdienst (Pfr. Schmidt)

Johanneskirche Hussenhofen
Sonntag: kein Gottesdienst, Einladung zu den Gottesdiensten in den anderen Wohnbezirken

Evangelische Gemeinde Schönblick
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst im Forum (Pastor Johannes Börnert, Livestream), 10.15 Uhr Gottesdienst im Pflegeheim (Peter Schneider), 11.45 Uhr Wortgottesdienst im Forum (Pastor Johannes Börnert)

Evang. Kirchengemeinde Degenfeld Weiler – Bettingen Versöhnungskirche Unterbettingen
Sonntag: 10.15 Uhr Gottesdienst (Prädikantin Becker)

Dorfkirche Degenfeld
Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst (Prädikant Becker)

Evang. Kirchengemeinde Großdeinbach
Sonntag: 10.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. Leitner), 14 Uhr Gedenkfeier auf dem Friedhof (Pfr. Leitner)

Evangelische Kirchengemeinde Bartholomä
Sonntag: 10 Uhr evang. Gottesdienst mit dem Posaunenchor (Pfr. Hilsenbeck)

Evangelische Kirchengemeinde Heubach (mit Bargau und Lautern)
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst in Heubach (St.-Ulrich-Kirche, Pfr. Adam)

Evangelisches Pfarramt Oberböbingen Iggingen-Schönhardt Christuskirche, Mögglingen
Sonntag: 8.50 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken (Pfrin. Neuffer)

Michaelskirche, Böbingen
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst mit Totengedenken (Pfrin. Neuffer)

Evangelische Kirchengemeinde Alfdorf
Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen in Pfahlbronn (Pfrin. Barbara Rieth), 10 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen in Alfdorf (Pfrin. Barbara Rieth)

Evangelische Kirchengemeinde Hellershof
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Johannes Lange, Übertragung in das Gemeindehaus, Gedenken an die verstorbenen Gemeindeglieder), 10 Uhr Kinderkirche gleich im Gemeindehaus

Evangelische Kirchengemeinde Gschwend
Sonntag: 10 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus, 10 Uhr Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen (Pfr. Baumann, Predigt: Jürgen Gatter)

Evangelische Kirchengemeinde Frickenhofen
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen auf dem Friedhof in Frickenhofen (Pfr. Ehring), Kirche zur persönlichen Andacht und zum Gebet täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet

Evangelische Kirche Eschach
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen aus dem vergangenen Kirchenjahr auf dem Friedhof in Eschach (Pfrin. E. Bauer), keine Kinderkirche

Evang. Kirchengemeinde Göggingen-Leinzell Johanniskirche, Göggingen
Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst in Göggingen (Johanniskirche, Vikarin Fels), 10 Uhr Gottesdienst in Leinzell (Käthe-Lutherhaus, Vikarin Fels), keine Kinderkirche

Evang. Kirchengemeinde Obergröningen-Schechingen-Hohenstadt
Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst in Untergröningen (Christuskirche, Pfrin. Florentine Wolter), 10 Uhr Gottesdienst in Obergröningen (Nikolauskirche, Pfrin. Florentine Wolter)

Evangelische Kirchengemeinde Lindach – Mutlangen St.-Nikolaus-Kirche Lindach
Sonntag: 9.15 Uhr Gottesdienst (Pfrin. Härter)

Evang. Gemeindezentrum Mutlangen
Sonntag: 10.30 Uhr Gottesdienst (Pfrin. Härter)

Evangelische Kirchengemeinde Lorch und Weitmars
Sonntag: 9 und 10 Uhr Gottesdienst mit Verlesung der Verstorbenen (Stadtkirche, Pfr Messerschmidt, beide Gottesdienste werden auch ins Freie übertragen), 11 Uhr Gottesdienst mit Verlesung der Verstorbenen (Friedhof Weitmars, Pfr. Messerschmidt), 17 Uhr musikalischer Abendgottesdienst mit Werken u. a. von Johann Sebastian Bach für Orgel und Cello (Pfr. Messerschmidt)

Evangelische Kirchengemeinde Waldhausen
Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst mit Verlesung der Verstorbenen in Rattenharz (Kapelle, Pfrin. Ulrike Golder), 10 Uhr Gottesdienst mit Verlesung der Verstorbenen in Waldhausen (evang. Gemeindehaus, Pfrin. Ulrike Golder)

Evangelisches Pfarramt Ruppertshofen
Sonntag: 10.30 Uhr Gottesdienst auf dem Friedhof in Tonolzbronn (Pfr. Stephan Schiek)

Evangelisches Pfarramt Spraitbach
Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres auf dem Friedhof in Spraitbach (Pfr. Stephan Schiek)

Evangelisches Pfarramt Täferrot, Afra-Kirche
Sonntag: 9.30 Uhr Gedenkgottesdienst auf dem Friedhof (Pfr. Uwe Bauer, Gedenken der Verstorbenen im vergangenen Kirchenjahr)

Evangelische Kirchengemeinde Waldstetten (mit Straßdorf, Rechberg und Wißgoldingen) Waldstetten
Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst (Erlöserkirche, Pfr. Krieg)

Voraussetzungen schaffen

Gemeinderat: Digitalisierung an der Limesschule ein Thema im Mögglinger Gemeinderat

Gleich drei Vertreter der Limesschule Mögglingen waren am Freitagabend zur Gemeinderatssitzung in die Mackilohalle gekommen, wo sie dem Gremium darlegten, wie wichtig es ist, auch an den Grundschulen die Voraussetzungen für die Digitalisierung zu schaffen.

MÖGGLINGEN (nb). Seit rund einem dreiviertel Jahr ist die Gemeinde dabei, einen Medienentwicklungsplan aufzustellen. Dieser gehört zu den sechs Leitperspektiven im Bildungsplan 2016 und bildet die Voraussetzung für die digitale Weiterentwicklung. Die digitale Bildung sei, so Rektor Roland Ritter, schon immer im Bildungsplan der Grundschule verankert, jedoch mit dem Zusatz „falls Ausstattung vorhanden ist“. Ritter und zwei weitere Pädagogen der Schule wiesen auf einige wichtige Ziele der Medienbildung hin. Unter anderem nannten sie die Erarbeitung von Präsentationen und erklärten, was für das Klassenzimmer der Zukunft benötigt wird: Ein Flachbildschirm mit Soundbar, iPads für Schüler/Lehrer, WLAN, Internetzugang und eine Schulcloud. „Die mediale Welt – da stehen auch die Grundschulkinder mittendrin“, erklärte einer der Pädagogen. Ritter äußerte auch den Wunsch einer Anbindung ans Glasfasernetz. Beim Support signalisierte Bürgermeister Adrian Schlenker, dass hier das Kreismedienzentrum angeboten

habe, dies zu organisieren. Bei der Frage aus dem Gremium nach den Kosten erklärte Ritter, dass dies der nächste Schritt sei. Momentan gebe es noch keine Kostenaufstellung. In einem waren sich die Gemeinderäte einig: Die Digitalisierung an der Limesschule soll zügig voranschreiten. Ein erster Schritt wurde in der Oktobersitzung gemacht: Hier hat der Technische Ausschuss Beschaffungen aus dem Sofortprogramm des Bundes beschlossen. Bei der Frage aus dem Gemeinderat, ob die Beschaffung von Tablets für jeden Schüler angedacht ist, meinte der Schulleiter, dass zwei bis drei Klassensätze ausreichen, um vernünftig arbeiten zu können. Sein Vorschlag: Mit ein bis zwei Klassensätzen beginnen.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt ging es um die Mögglinger Wasser- und Abwassergebühren. Eine Erhöhung wurde bereits im Vorbericht zum Haushaltsplan 2020 angekündigt. Ein Haushaltsausgleich sei 2021 nicht möglich, deshalb müsse der Fehlbetrag innerhalb der nächsten drei Jahre ausgeglichen werden, so Kämmerin Melanie Sturm; „daher sind die Einnahmelmöglichkeiten auszuschöpfen“. Hervorgehoben wurde, dass die Gemeinde Mögglingen im Kreisvergleich beim Wasser/Abwasser derzeit extrem günstig sei – Platz 41 von 42 – und sich mit den vorgeschlagenen Erhöhungen noch immer auf Platz 25 von 42 befinde. Und: Der Unterschied zur teuersten Gemeinde würde über 287 Euro betragen. Bei den Wassergebühren schlug Sturm vor, die Verbrauchsgebühren von bisher

2,25 Euro pro Kubikmeter auf 2,75 Euro/m³ zu erhöhen und nannte als Gründe unter anderem Abschreibungen und allgemeine Kostensteigerungen beim Fremdwasserbezug. Die Gemeinderäte stimmten zu, wenngleich einige aus dem Gremium es als falsch ansehen, dass mit den Wassergebühren Gewinn gemacht wird. Es wurde gebeten, dieses Thema 2021 auf die Agenda zu setzen und darüber zu sprechen. Die Grundgebühren bleiben unverändert. Zugestimmt wurde auch der Erhöhung der Abwassergebühren: Schmutzwasser 1,87 Euro/m³ (Erhöhung um 59 Cent); Niederschlagswasser: 0,26 Euro/m³ (Erhöhung um drei Cent). Als Gründe wurden hier höhere Abschreibungen aufgrund von Investitionen (u. a. Kläranlage, Kanalsanierungen) genannt.

Einigkeit bestand auch beim nächsten Tagesordnungspunkt, bei dem es um die Lärmaktionsplanung der Gemeinde Essingen ging. Hier wird die Gemeinde Mögglingen als Träger öffentlicher Belange beteiligt. Bürgermeister Schlenker erklärte, dass Mögglingen wenig betroffen sei – bis auf einen einzigen Punkt: Die im Berichtsentwurf genannte Sperrung der L 1165 für den Schwerlastverkehr. Bei einer Realisierung sei, so Schlenker, zu befürchten, dass der ausweichende Schwerlastverkehr umliegende Ortschaften zusätzlich über Gebühr belastet.

Das Gremium stimmte den im Berichtsentwurf genannten Maßnahmen zu – mit Ausnahme der aufgeführten Sperrung der L 1165 für den Schwerlastverkehr.



Spielerisch und abwechslungsreich wurde im MFM-Workshop der Mädchen erlebnispädagogisch-ganzheitlich zum Beispiel mit bunten Tüchern und Bodenbildern gearbeitet. Foto: fgml

Eigenem Körper auf der Spur


MFM-Workshops am Franziskus-Gymnasium

MUTLANGEN. Was in ihrem Körper vor sich geht, wenn sie erwachsen werden, erfuhren die Mädchen und Jungen der sechsten Klassen des Mutlanger Franziskus-Gymnasiums im Rahmen eines MFM-Workshops unter der Leitung von Ella Herkommer, Thomas Lenz und Rudolf Müller.


Jeweils nach Geschlechtern und Klassen getrennt weckte der Workshop auf spielerische, alters- und geschlechtsspezifische Art und Weise bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse an der Entwicklung des eigenen Körpers und förderte einen ganzheitlichen Blick auf die Veränderungen in der Pubertät. „Es geht dort auch um biologische Vorgänge,

aber vor allem sollen Jugendliche darin bestärkt werden, offen und wertschätzend über ihren Körper und den Körper des anderen Geschlechts zu sprechen“, erklärte die Beauftragte für geschlechtersensible Pädagogik am Franziskus Gymnasium, Dr. Katharina Schmidt. Dabei gehe es auch darum, die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken und ihnen einen positiven Zugang zu ihrer Identität als Frau oder Mann zu ermöglichen, so Katharina Schmidt weiter.

■ Die Abkürzung MFM steht je nach Geschlecht entweder für „My Fertility Matters“ (Mädchen) oder „Männer für Männer (Jungen).“



BAUEN UND WOHNEN



Sonderveröffentlichung

Saubere Bedingungen im Bad

Ganzglasduschen sind optisch und hygienisch eine überzeugende Lösung

Ein Duschvorhang, der sich leicht klamm an den Körper schmiegt, ist eine wenig erfreuliche Vorstellung. Und doch bildete dies über Jahre den Standard in vielen Bädern, erst recht, wenn es keine separate Dusche gab. Der Vorhang in der Badewanne war damit zugleich ein Nährboden für Stock- und Schimmelflecken. Nicht viel anders das Bild in Fertigduschkabinen. Auch hier finden sich Hohlräume und Ecken, die kaum zu reinigen sind und nach einigen Jahren der Nutzung unhygienische Bedingungen schaffen. Sowohl unter ästhetischen als auch hygienischen Gesichtspunkten ist daher eine individuell geplante Glasdusche die bessere Entscheidung. Sie ist einfach zu säubern und ermöglicht zudem eigene Gestaltungen, bis hin zu einer bodengleichen, barrierefreien Ausführung.

Der beim Duschen entstehende Wasserdampf und die Wärme stellt eine Herausforderung für viele Baustoffe dar. Zu möglichen Folgen zählen Schimmel an Fliesenfugen, Profilen und Dichtungen. Bei den meisten Konstruktionen kann Wasser in den Rahmen eindringen und hält sich dann lange auf den Oberflächen – ebenfalls sehr gute Bedingungen für die gesundheitlich höchst bedenklichen Schimmelsporen.

Ein Muss sind etwa glatte, reinigungsfreundliche Oberflächen ohne hervorstehende Verschraubungen. Darüber hinaus wird eine Glasverkleidung der Duschrückwand empfohlen. Viele Meter Fliesenfugen, die sich bei einem Schimmelbefall weder wirkungsvoll sanieren noch austauschen lassen, werden durch wenige Silikonfugen ersetzt. Auch Glas ist nicht



gleich Glas: Besonders empfehlenswert für das Bad sind einfach zu reinigende Oberflächen. Dabei handelt es sich um eine unsichtbare, dauerhafte Veredelung, die dazu führt, dass Wassertropfen leicht abgleiten und somit weniger Kalkspuren hinterlassen. Das Glas behält auf Dauer seine Brillanz und lässt sich einfach und hygienisch reinigen. Optisch punktet eine Ganzglasdusche mit ihrer hochwertigen,

transparenten Optik und vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten – bis hin zur barrierefreien Kabine, die das regelmäßige Duschen zum Wellness-Erlebnis macht. Die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, www.kfw.de) bietet Fördermöglichkeiten für den altersgerechten Badumbau an. Mehr Informationen und eine individuelle Beratung zur hygienischen Badausstattung gibt es beim Fachhandwerk vor Ort.

Ästhetisch und hygienisch eine saubere Lösung: Ganzglasduschen vereinen viele Vorteile in sich.

Foto: djd/Uniglas/Ceyssens

Neue Fenster bringen viel

Energieeinsparung, Sicherheit und Lärmschutz hinter Glas

Fenster spielen in jedem Haus eine wichtige Rolle. Sie lassen Licht und Luft ins Haus, zugleich schützen sie es vor Wind, Regen und Kälte sowie vor Abgasen und Lärm. Weil alte Fenster die gestellten Anforderungen oft unzureichend erfüllen, lohnt es sich, gegebenenfalls über einen Austausch nachzudenken. Moderne Isolierglasfenster können zum Beispiel gegenüber alten Einscheiben-Verglasungen bis zu 75 Prozent Heizenergie einsparen. Dipl.-Ing. Andreas May, vertretungsberechtigter Vorstand der Verbraucherschutzorganisation Bauherren-Schutzbund e.V. (BSB), weist darauf hin, dass neue Fenster und Türen bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen.



RAL-Gütezeichen hilft bei der Auswahl

Orientierung gibt zum Beispiel das RAL-Gütezeichen „Fenster, Haustüren, Fassaden und Wintergärten“. Produkte, die dieses Zeichen tragen, zeichnen sich unter anderem durch sichere Bedienung, Langlebigkeit, eine gute Funktion und hohe Materialqualität aus.

Wert auf einen guten Einbruchsschutz legen

Hausbesitzer, die Wert auf einen guten Einbruchsschutz legen, wählen einbruchssichere Fenster oder einbruchhemmende Beschläge. Zusätzliche Sicherheit bieten abschließbare Fenstergriffe oder Signalgeber, die bei Glasbruch oder unautorisierter Fensteröffnung Alarmsignale übertragen.

Es muss nicht gleich eine Vollvergitterung sein. Sicherheits-Zubehör gibt es in breiter Auswahl.

Foto: Thomas Max Müller/pixello.de



Das Handwerk

Wunsch nach Veränderung in und um das eigene Heim? Fachleute und -firmen beraten, planen und realisieren kompetent. Anzeigenschluss: Mittwoch, 25. November 2020, 10 Uhr

Werbung – wir beraten Sie gerne!

Internorm

AUF ZU

Jas-Geist
 Fenster - Türen - Service

Ich berate Sie gerne:
 Joachim Weber
 Porschestra. 8
 73560 Böbingen

joachim@jas-geist.de
07173-18597-0
www.jas-geist.de

Ihr Innungsfachbetrieb in Plüderhausen.

PAGEL

seit 1991

GERÜSTBAU



Pagel Gerüstbau GmbH
 Rehaldenstraße 15/1
 73655 Plüderhausen
 Tel. 0 71 81 / 99 16 20
 www.pagel-geruestbau.de



Wir fertigen nach Ihren Angaben:

- ▼ Glasflächen
- ▼ Glasregie
- ▼ Spiegel
- ▼ Küchenrückwände
- ▼ Duschkabinen
- ▼ UV-Verklebungen
- ▼ Reparaturverglasungen
- ▼ Zuschnitte
- ▼ Vitrinen
- ▼ Schranktüren

ML Glas
 Inhaber und Geschäftsführer
 Glasmeister Hans Majer
 Porschestraße 3
 73529 Schwäbisch Gmünd
 Tel. 07171 83325
 Fax 07171 89902
 www.mlglas.de
 hans-majer@gmx.de

Rems-Zeitung

Erscheinungstag:
27. November 2020

Lokal
VERBUNDEN MIT DER REMS-ZEITUNG

Erscheinungstag:
2. Dezember 2020

Paradiesstraße 12
 73525 Schwäbisch Gmünd
 Telefon (0 71 71) 60 06-70

remszeitung.de

Hauptversammlung des AGV 1979 via Skype

SCHWÄBISCH GMÜND. Corona stellte den AGV 1979 in diesem Jahr vor die Herausforderung, eine Jahreshauptversammlung durchzuführen und gleichzeitig den erforderlichen Abstand zu wahren. Da viele aus dem Verein inzwischen zwangsläufig Erfahrung mit Home-Office und mobilem Arbeiten sammeln durften, entschied sich der Vorstand dafür, die diesjährige Jahreshauptversammlung via Skype als Videokonferenz durchzuführen. Dieser Umstand erlaubte es auch, dass das neueste Mitglied aus den USA ganz bequem und ohne größere Anreise teilnehmen konnte. Situationsbedingt fiel der Jahresrückblick 2020 ziemlich kurz aus, da sämtliche geplanten Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Dennoch blickte man zuversichtlich ins nächste Jahr und hofft, dann Stammtische, Ausflüge, Grillfeste und natürlich die Zugbegleitung beim 40er-Umzug des AGV 1980 durch führen zu können. Nach der Entlastung der Kasse und des Vorstandes standen noch einige Wahlen auf dem Programm. Vorsitzender Sven Nußbaum wurde ebenso wiedergewählt, wie Schriftführerin Sandra Seibold. Als neue zweite Schriftführerin wurde Jasmin Schabel ins Amt gewählt. Das Eventmanagement wurde in Personalunion mit der stellvertretenden Vorsitzenden Andrea Grau besetzt. Zum Abschluss wurde nochmals die Diskussion über das Aussehen des neuen AGV-Poloshirts angestoßen, bevor die Versammlung offiziell beendet wurde und die Vereinsmitglieder zum gemütlichen Teil übergingen. So gut dies auch alles per Videokonferenz gelang – ein reales Treffen wird es dennoch nie ersetzen, lautete am Ende das Fazit. Alle hoffen daher, dass die Veranstaltungen bald wieder in vertrauter Runde stattfinden werden.

Dieses Mal im Freien

Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Göggingen

Zur Generalversammlung des SV Göggingen konnte Vorsitzender Frieder Reupke die Mitglieder aufgrund der Corona-Pandemie im Freien und unter Einhaltung der Hygienevorgaben vor dem Schützenhaus begrüßen.

GÖGGINGEN. Frieder Reupke berichtete von einem arbeitsreichen Jahr 2019 und bedankte sich für das Engagement der Mitglieder. Mit 374 ist die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr um vier Mitglieder angestiegen, wobei davon über 60 aktive Schützen sowie 13 Jugendliche unter 18 Jahre sind. Ganz herzlich bedankte sich der Vorsitzende bei allen Helfern und Freiwilligen, ohne diese die vielen Aktivitäten während des Jahres nicht umzusetzen wäre. In seinem Bericht ging Frieder Reupke auf aktuelle Themen ein, die den Schützenverein umtrieben. So informierte er über den geplanten Umbau der Kreis- und Bezirksstruktur, welche noch nicht umgesetzt wurde. Schatzmeister Manuel Schwenger berichtete von einem guten Jahr und einem soliden Kassenstand. Die Kassenprüfer Norbert Meßner und Horst Moll bescheinigten ihm eine hervorragende Arbeit. Nach einem kurzen Jahresrückblick vom zweiten Schriftführer Thomas Schirle folgte der Bericht von Schießleiter Axel Meßner. Der coronabedingte Abbruch der Meisterschaften 2020 nach der Kreismeisterschaft wurde hierbei bedauernd erwähnt. Sven Reisner als 1. Bogenreferent berichtete freudig von der Anschaffung ei-

nes Mähwerks zur Unterhaltung und Pflege der Bogenwiese – was durch dieses Gerät sehr erleichtert wurde. Der Bericht des 1. Jugendleiter Dieter Veit informiert über die sehr guten Platzierungen der Jugendlichen bei den Kreismeisterschaften 2019 und den Bezirksmeisterschaften im selben Jahr sowie den zahlreichen Aktivitäten der Jugend. Die Entlastung der Vorstandschaft wurde von Bürgermeister Walter Weber – verbunden mit großem Lob an den Verein – vorgenommen. Schultes Weber unterstrich hierbei nochmals, dass 2019 noch ein normales Jahr war und appellierte, dass der Verein auch in Zukunft zusammenhalten solle. Bei den Wahlen wurden der 2. Vorstand Patrick Meßner, der 2. Kassierer Marco Ziegler, der 2. Schießleiter Rainer Heyer, der 2. Schriftführer Thomas Schirle, der 2. Kassenprüfer Horst Moll sowie als Besitzer Manfred Bühlmaier und Domenik Maier wiedergewählt. Conny Reisner wurde als 2. Jugendleiterin bestätigt. Das Amt des 2. Bogenreferents wurde neu besetzt. Marion Jung wurde hierzu von der Versammlung einstimmig gewählt. Die Ehrungen von Sportlern und Mitgliedern wurde wegen der Covid-19-Pandemie auf die nächste Generalversammlung im kommenden Jahr verschoben. Im Laufe der Versammlung, sowie bei dem Tagesordnungspunkt „Aussprache“ entstand immer wieder eine rege Diskussion mit diversen Anregungen. Diese wurden dankend angenommen und zur weiteren Beratung in die nächste Sitzung der Vorstandschaft mitgenommen.



Ehrungen bei der Gmünder Gruppe des Deutschen Hausfrauenbundes. Foto: dhb

Langjährige Mitglieder Mitgliederversammlung des Deutschen Hausfrauenbundes

SCHWÄBISCH GMÜND. Noch rechtzeitig vor dem Lockdown konnte der DHB seine Mitgliederversammlung abhalten. Unter Coronabedingungen fanden sich die Mitglieder in der „Krone“ in Zimmern ein, um über das zurückliegende Vereinsjahr informiert zu werden. Zu Beginn berichtete die Vorsitzende Magdalene Kurz über das Vereinsleben im ablaufenden Jahr. Dem folgten die Berichte der Schriftführerin und der Kassierer. Die Kassenprüfung ergab keine Beanstandungen und somit konnte der komplette Vorstand entlastet werden. Auch galt es, verdiente Mitglieder zu ehren. Für 30-jährige Mitgliedschaft und langjährige Tätigkeit als Beisitzerin konnte Margret Schmiegner aus der Hand der Vorsitzenden eine Eh-

renurkunde in Empfang nehmen. Ebenfalls für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde Maria Schmid mit einer Urkunde ausgezeichnet. Urkunden für 20-jährige Mitgliedschaft gingen an Renate Krauß und Paula Hoefl. Bis auf Margret Schmiegner und Doris Heyd waren bei der folgenden Wahl alle seitherigen Funktionsträger für eine weitere Amtszeit bereit und wurden von der Versammlung bestätigt. Für die beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder rückten Heide Danner und Angelika Schöffner nach. Leider erlaubt die aktuelle Situation kein vorausschauendes Jahresprogramm. Zwar steht die diesjährige Jahresabschlussfeier im Kalender, aber ist mit einem großen Fragezeichen versehen.

TRAUERANZEIGEN · DANKSAGUNGEN

*Traurig, Dich zu verlieren.
Erleichtert, Dich erlöst zu wissen.
Dankbar, mit Dir gelebt zu haben.*

Hussenhofen, im November 2020



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Maria Dangelmaier
* 27.05.1929 † 15.11.2020

Roland Dangelmaier mit Familie
Winfried Dangelmaier mit Familie

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 26. November 2020, um 10:15 Uhr in der St. Leonhardskirche in Hussenhofen statt.

Mutlangen, im November 2020


Fadil Malkoc

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Ärzteteam Dr. med. Elmar Schuhmacher und Katharina Sybel für die menschliche, liebe- und verständnisvolle Betreuung in einer schweren Zeit.

Djemka Malkoc mit Familie

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Strassdorf, im November 2020



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Albert Barth
* 05.06.1934 † 18.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit:
**Marta Barth
Stefan Barth
Silke Moreno** mit Familie

Die Beisetzung findet am Donnerstag, 26. November 2020, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof statt.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir abzusehen.

*Als die Kraft zu Ende ging,
war's kein Sterben,
war's Erlösung.*

Schwäbisch Gmünd, im November 2020



In aller Stille haben wir von unserer lieben Mutter, Oma und Uroma Abschied genommen.

Marta Maihöfer
geb. Hägele
* 11.04.1934 † 07.11.2020

In stiller Trauer
Ingeborg, Günter,
Margret und Harald
mit Familien und Anverwandten



Leinzell, im November 2020

Plötzlich und unerwartet mussten wir Abschied nehmen von

Hans Wagner
„Jim“
* 29. 6. 1937 † 11. 11. 2020

In stiller Trauer:
**Adolf Wagner
Karl Wagner** mit Familie
Helmut Wagner mit Familie
Inge Scheidt
und alle Angehörigen

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.
Für die vielen Bekundungen herzlicher Anteilnahme bedanken wir uns.
Besonderen Dank auch an seinen langjährigen Freund Herrn Pfarrer Franz Pitzal für die feierliche Gestaltung der Trauerfeier.

*Wenn das Licht erlischt,
bleibt die Trauer.
Wenn die Trauer vergeht,
bleibt die Erinnerung.*

G'D-Wetzgau, im November 2020



Herzlichen Dank
sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, die ihn so zahlreich auf seinem letzten Weg begleitet und ihre Verbundenheit und Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank
Herrn Manfred Urban für seine einfühlsamen Worte, dem Schützenverein Durlangen für den ehrenden Nachruf, dem Trompeter Herrn Kriso sowie all denen, die mir in der schweren Zeit hilfreich zur Seite standen.
Renate und Angehörige

TRAUERANZEIGEN · DANKSAGUNGEN

Schwäbisch Gmünd, im November 2020

Wir trauern um unseren ehemaligen Mitarbeiter

PETER RÖSCH

der im Alter von 65 Jahren am 17. November nach schwerer Krankheit für uns alle viel zu früh verstorben ist.
Seine beherzte und zupackende Art machte ihn zu einem außergewöhnlichen Mitarbeiter, der immer mit großer Verantwortlichkeit gehandelt hat. Für seinen langjährigen und zuverlässigen Einsatz von 1985 bis 2019 als sympathischer und gewissenhafter Angestellter hat er die Geschichte der Rems-Zeitung mitgeschrieben. Wir werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.


Geschäftsleitung, Mitarbeiter und der Betriebsrat der Firma Rems-Zeitung
im Verlag der Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG

Schechingen, im November 2020


Gott gab uns unsere Mutter als großes, reiches Glück, und heute legen wir sie still in seine Hand zurück.

Mathilde Klotzbücher

geb. Schürle
* 14. 3. 1934 † 17. 11. 2020

In Liebe und mit vielen schönen Erinnerungen haben wir im Kreis der Familie Abschied genommen.
Von Herzen danken wir allen, die sie auf ihrem Lebensweg in Liebe und Freundschaft begleitet und ihr Gutes getan haben.
Besonderer Dank dem Personal des Johanniter-Pflegewohnheims in Mögglingen.

Du wirst uns fehlen:
Gertrud und Thomas Behr mit Familie
Ingrid Kunz mit Familie
Sieglinde und Rudolf Svoboda mit Familie
und alle Angehörigen

Hussenhofen, im November 2020

Nach einem erfüllten Leben ist

Hermann Herbst

* 14. 9. 1927 † 15. 11. 2020

friedlich eingeschlafen.

In stiller Trauer:
Markus
Stefan mit Familie

Trauerfeier im Familien- und Freundeskreis am Mittwoch, 25. November 2020, um 10:15 Uhr in Hussenhofen.



Anton Schwarz

* 10.7.1938 † 2.11.2020

HERZLICHEN DANK

Wir möchten uns sehr herzlich bedanken bei allen, die uns in der Zeit des Abschiednehmens und der Trauer begleitet und uns auf so vielfältige und liebevolle Weise bedacht haben. Es ist sehr wertvoll zu wissen, dass wir diesen Weg nicht alleine gehen mussten.

Helga Schwarz
Hanne Bächle mit Familie
Arthur Schwarz mit Familie

Schwäbisch Gmünd, im November 2020

Nachruf

Tini


Manch Note klingt laut,
manch Note klingt leise.
Die Noten deines Lebens
werden immer in
unseren Herzen weiterklingen.

Freiwillige Guggenmusik Überdruck
Schwäbisch Gmünd-Wetzgau e.V.

Waldhausen, im November 2020

Zu Ende sind die Leidensstunden,
du schließt die müden Augen zu.
Die schwere Zeit ist überwunden,
wir gönnen dir die Ew'ge Ruh!



Wir sind dankbar, dass er Teil unseres Lebens war.

Erich Hausenbiegl

* 22. 1. 1930 † 15. 11. 2020

In Liebe:
Elsa Hausenbiegl
mit Familie

Wir haben im engsten Familien- und Freundeskreis Abschied genommen.
Wir danken allen, die ihm im Leben Gutes getan haben und mit uns trauern. Besonders bedanken wir uns beim gesamten Pflegeteam des Melanchthonhauses für die jahrelange liebevolle Betreuung.


1927 – 2014

Im Gedenken

Charlotte Herrmann

Du bist wohlbewahrt in Gottes Hand
und in unseren Herzen.

Siegfried, Etuschka, Anne, Rebekka und David


TAG & NACHTRUF
07171 8778 341




Pfitzerstraße 7
73527 Schwäbisch Gmünd

Familienereignisse

Geburtsanzeigen – Verlobungsanzeigen
Hochzeitsanzeigen – Glückwünsche
Todesanzeigen – Danksagungen

in die meistgelesene Gmünder Heimatzeitung


Telefon (0 71 71) 60 06-60 · Telefax (0 71 71) 60 06-75
E-Mail: anzeigen@remszeitung.de

Immobilien

KENNEN SIE DEN WERT IHRER IMMOBILIE?
WIR FINDEN IHN HERAUS.

IMMOBILIENBEWERTUNG MIT DEM PROFI –

Durch uns erhalten Sie eine ausführliche Bewertung Ihrer Immobilie, und das kostenfrei!

Werden Sie
Franchise-
nehmer und
profitieren Sie
von unserem
Erfolgsmodell!

WIR HABEN IN DER REGION STUTTGART

- die meisten Verkäufe
- die meisten Mitarbeiter
- die meisten Immobilien im Portfolio

WIR BIETEN IHNEN

- einen eigenen Ankauf*
- eine Verkaufsgarantie

*vorbehaltlich einer internen Prüfung.

Königskinder Immobilien GmbH – auch in Ihrer Nähe! www.koenigskinder.de, info@koenigskinder.de

Info-Telefon: 0800 5 800 200

Der
König der
MaklerBekannt aus der
Fernseh-Werbung
bei RTL + NTV

Stellenangebote

RadioOnkologieNetzwerk

Unser **RadioOnkologieNetzwerk** ist einer der größten strahlentherapeutischen Anbieter in Deutschland. Wir sind ein dynamisch wachsendes und innovatives Unternehmen mit rund 600 Beschäftigten. Unseren Patienten und Mitarbeitern bieten wir die Vorteile einer vernetzten Unternehmensstruktur sowie eine hoch moderne technische Ausstattung und eine große fachliche Expertise an all unseren Standorten. Aktuell zählen ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung, elf strahlentherapeutische Praxen und zwei onkologische Schwerpunktpraxen zu unserem **RadioOnkologieNetzwerk**. Ferner zählt der diagnostische Bereich der Radiologie und Nuklearmedizin zu unserem Leistungsspektrum.

Zur Verstärkung unseres Teams an unserem Standort der **Strahlentherapie MRT & NUK Schwäbisch Gmünd** suchen wir ab sofort oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Medizinisch-technische Radiologieassistentz (MTRA) oder Medizinische Fachangestellte (MFA) (m/w/d)

Ihr Profil:

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung als MTRA, MFA oder eine gleichwertige medizinische Ausbildung
- Sie verfügen bereits über Strahlenschutzkenntnisse oder sind bereit, diese über das RadioOnkologieNetzwerk zu erwerben
- Sie arbeiten selbstständig, zuverlässig und sind flexibel
- Sie bringen ein hohes Maß an Teamfähigkeit, Engagement und Freude an der Arbeit mit
- Sie verfügen über soziale Kompetenzen
- Sie haben ein starkes Verantwortungsbewusstsein

Ihr Aufgabenbereich bei uns:

- Organisation und Durchführung der täglichen Behandlungen
- tägliche Leistungserfassung und Qualitätskontrollen
- Mitwirkung internes und externes Qualitätsmanagement

Was erwartet Sie bei uns:

- Ein modernes Arbeitsumfeld, ausgestattet mit moderner Technik
- Ein breites Leistungsspektrum strahlentherapeutischer Bereiche
- Ein sehr angenehmes Arbeitsumfeld, das auf Teamarbeit und kurze Entscheidungswege setzt und Freiraum für die Verwirklichung eigener Ideen und Initiativen zulässt
- Eine offene Unternehmenskultur, die unsere Arbeitsatmosphäre und flache Hierarchien widerspiegelt
- Eine systematische und umfassende Einarbeitung
- Vielfältige Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten (z. B. Erwerb Kenntnisse im Strahlenschutz)
- Eine leistungsgerechte Vergütung, betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen

Profitieren Sie von den Stärken unseres wachsenden Unternehmens. Wir fördern Ihre Kompetenzen und bieten Ihnen eine sichere Perspektive in einem motivierten und dynamischen Team.

Wir freuen uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung.

RadioOnkologieNetzwerk
Recruiting
Frau Nathalie Hippich / Frau Sarah Schoch
Ulmer Straße 68, 73431 Aalen
E-Mail: bewerbung@radioonkologienetzwerk.de
www.radioonkologienetzwerk.de

Bitte geben Sie bei Ihrer Bewerbung im Betreff die Bezeichnung „MTRA/MFA Schwäbisch Gmünd“ an.



Technische Schule Aalen
Steinbeisstr. 2, 73430 Aalen,
Tel.: 07361/566-100, info@ts-aalen.de, www.ts-aalen.de

Zum Einsatz in der Berufsschule und in der Technikerschule suchen wir engagierte **Diplom-Ingenieure, Master und Bachelor of Engineering (m/w/d)** für:

- **Elektrotechnik**
- **Maschinenbau**
- **Informationstechnik**
- **Holztechnik**

zum Direkteinstieg als Angestellter mit der Möglichkeit zur anschließenden Übernahme ins Beamtenverhältnis.

- Einstellungstermin: September 2021
- Mind. 2 Jahre Berufserfahrung als Ingenieur
- Weitere Informationen bei Schulleiter Herrn Wagner

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Die Stadt Welzheim ist mit ihren 11.000 Einwohnern Unterzentrum und Mittelpunkt des Schwäbischen Waldes, attraktive Familienstadt mit breitem Bildungs- und Betreuungsangebot, dynamischer Wirtschaftsstandort und als Luftkurort beliebtes Ziel am Limes im Naturpark.



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unseren Kindergarten Oberer Wasen eine/n

Pädagogische Fachkraft (m/w/d)
gem. § 7 KiTaG – als Zweitkraft in Teilzeit (ca. 56%)

Die zweigruppige Einrichtung bietet Regelbetreuungszeiten für Kinder im Elementarbereich, vormittags sowie Mo- u. Di Nachmittag. Sport- u. Bewegungsangebote, Waldwochen und weitere Projekte bereichern das Angebot. Die Vergütung erfolgt nach TVöD (Sozial- und Erziehungsdienst), eigener Gestaltungsspielraum, Supervision und Fortbildung sind selbstverständlich.

Wenn Sie das Team mit Ihren pädagogischen Kenntnissen und Fähigkeiten bereichern wollen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens **12. Dezember 2020** an die Stadt Welzheim, Kirchplatz 3, 73642 Welzheim. Bewerbungen per Email an: bewerbung@welzheim.de

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Leiterin des Kindergartens Frau Jakobidis, Telefon 07182 4097 oder beim Personalamt Frau Kühnle, Telefon 07182 8008-29

Stadt Welzheim | Kirchplatz 3 | 73642 Welzheim | www.welzheim.de

Gemeinde Böbingen an der Rems
Landkreis Ostalbkreis



Die Gemeinde Böbingen an der Rems sucht zum 01.03.2021

zwei Verwaltungsangestellte (m/w/d)

in Teilzeit zu je 50 % für das Sekretariat des Bürgermeisters, welche sich gegenseitig vertreten. Die genaue Zeiteinteilung erfolgt nach Abschluss des Bewerbungsverfahrens in Absprache mit den ausgewählten Personen.

Gerne erwarten wir auch Bewerbungen im Team, wenn sich zwei Personen schon vorab eine Zusammenarbeit vorstellen können und Interesse an der Mitarbeit im Team des Rathauses haben, dies ist aber nicht Bedingung.

Weitere Informationen zum Aufgabengebiet und Ihren persönlichen Voraussetzungen sind auf der Homepage der Gemeinde Böbingen unter www.boebingen.de hinterlegt.

Wir wünschen uns zwei kooperative und engagierte Mitarbeiter/innen mit guten EDV-Kenntnissen (v.a. Microsoft Office) und Interesse an selbstständiger Arbeit im direkten Kontakt zum Bürgermeister.

Anstellung und Vergütung erfolgen nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes – TVöD – mit allen üblichen Leistungen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann bewerben Sie sich bitte **bis 04.12.2020** mit den üblichen Unterlagen bei:

Gemeindeverwaltung Böbingen
Personalamt, Frau Tanja Breitmeier,
Römerstraße 2, 73560 Böbingen an der Rems

Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau Breitmeier,
Telefon: 0 71 73/1 85 60-22, Telefax: 0 71 73/1 85 60-25
E-Mail: tanja.breitmeier@boebingen.de



Der **Verein zur Förderung der beruflichen Weiterbildung** in Ostwürttemberg sucht Sie **ab sofort in Aalen** als

Leiter des Regionalbüros für berufliche Fortbildung

(m/w/d) zunächst befristet bis 31.12.2022

Ihre Aufgaben

Organisation und Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten • Verbesserung eines weiterbildungsfreundlichen Klimas • Motivation der Zielgruppen zur Teilnahme an beruflicher Weiterbildung • Unterstützung der Netzwerk-Vorsitzenden • Vorbereitung und Durchführung überregionaler Maßnahmen • Marktanalysen • Beratung • Beschaffung

Sie verfügen über

Erfahrung im Weiterbildungsbereich und Bildungsmanagement • Fachwissen in der Konzeption und Durchführung von Maßnahmen • Projekterfahrung, Internetkompetenz Organisationstalent • Belastbarkeit kommunikative Kompetenz

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Bitte richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum 04.12.2020 an:
Verein für Berufliche Weiterbildung Ostwürttemberg e.V.
Ulmer Straße 126 | 73431 Aalen
✉ Markus.Thum@daa.de

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an
Cornelia Kirchmayr, Vorsitzende des Netzwerkes: ☎ 07321 324152



Das Regionalbüro wird aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg finanziert.



Gemeinde
URBACH
Rems-Murr-Kreis

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unser Ortsbauamt eine*n

Diplom-Ingenieur*in / Master / Bachelor Fachrichtung Tiefbau (m/w/d)

Wir bieten Ihnen eine unbefristete Vollzeit-Stelle (Ø 39 Stunden/Woche) im Tarifbeschäftigtenverhältnis TVöD nach jeweiliger Qualifikation, mit einer vielseitigen Tätigkeit in einem motivierten Team bei flachen Hierarchien, mit der Möglichkeit zur Entwicklung zur stellv. Amtsleitung, sowie die sonstigen Leistungen nach dem Tarifvertrag TVöD und weiteren Benefits.

Was wir uns von Ihnen wünschen und was wir Ihnen alles zu bieten haben (und das ist eine ganze Menge!), lesen Sie ausführlich auf unserer Homepage.

Ihre Bewerbung dürfen Sie uns über unser Stellenportal auf unserer Homepage

www.urbach.de | Rathaus | Stellenangebote

zukommen lassen.

Vielleicht auf ein baldiges „Herzlich willkommen in unserem Team!“

Wir freuen uns auf Sie!

www.stelleninserate.de

Legen Sie Ihrer Bewerbung
keine Originalzeugnisse bei!

RAUMWERK
EDLBAUER

Wir suchen
ab sofort
Raumausstatter
oder
Helfer (m/w/d)

Raumausstattung –
Textil – Parkett

Klosterlestraße 2
73525 Schwäb. Gmünd
Fon: 0 71 71/40 52 02

creativ · kompetent · zuverlässig

Auf den
Punkt
gebracht!

Flohmarkt
Automarkt
Stellenmarkt
Sonderthemen
Veranstaltungen
Immobilien

Erfolgreich
werben



+
Südfinder
Jeden Mittwoch
in über 125.000
Haushalte
im Ostalbkreis
und Umgebung.

Ihre private
Kleinanzeige
im gesamten
Ostalbkreis.
7,10 €
für 4 Zeilen
private
Kleinanzeigen

Telefon
(0 71 71) 60 06-66
Telefax
(0 71 71) 60 06-75

SCHORNDORF »
DIE DAIMLERSTADT**Für unsere Kinder das Beste.**

Haben Sie Lust Kinder einfühlsam zu betreuen und altersgemäße Freizeitangebote zu gestalten und durchzuführen? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für unsere Schulkinderbetreuung in Schorndorf-Weiler eine

Betreuungskraft (m/w/d)


Die Bezahlung erfolgt nach Entgeltgruppe S3 TVöD. Die ausführliche Stellenausschreibung und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung bis zum **06.12.2020** finden Sie auf unserer Homepage unter www.schorndorf.de/stellenangebote.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Stadtverwaltung Schorndorf
Fachbereich Personal
Postfach 1560
73605 Schorndorf



Stellenangebote



Schwäbisch Gmünd Stadtverwaltung

Die Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd sucht einen

Prüfer (m/w/d) für den Verwaltungsbereich beim Rechnungsprüfungsamt

sowie einen

Sozialpädagogen (m/w/d) für die Wohnungsnotfallhilfe im Amt für Familie und Soziales

Außerdem sucht die Abteilung Inklusion/Verein zur Förderung der Inklusion in Schwäbisch Gmünd e.V. eine

Projektleitung (m/w/d) „Kommune Inklusiv“ der Aktion Mensch und Geschäftsführung des Vereins zur Förderung der Inklusion Schwäbisch Gmünd e.V.

Die Aufgabengebiete, die entsprechenden Voraussetzungen, die Bezahlung, Ansprechpartner und Bewerbungsfristen können Sie über unsere Homepage unter www.schwaebisch-gmuend.de über das Bewerberportal einsehen.

Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion sind für die Stadt Schwäbisch Gmünd selbstverständlich. Wir freuen uns über Ihre Bewerbung.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir derzeit

- Produktmanager** (m/w/d)
- Sachbearbeiter Export** (m/w/d) in Vollzeit oder Teilzeit
- Reinigungskraft** (m/w/d) in Vollzeit oder Teilzeit
- Junior Sales Manager** (m/w/d) im technischen Vertrieb, Innendienst
- Ausbildung Fachkraft für Lagerlogistik** (m/w/d) ab September 2021
- Ausbildung Kaufleute für Büromanagement** (m/w/d) ab September 2021

Jetzt bewerben!
Ihr Ansprechpartner: Patrick Aichele | Tel. 07175-923800 oder online unter www.icotek.com/karriere

icotek®
smart cable management.



IHRE ZUKUNFT BEI UNS

Damit's im Kreis rundläuft!

www.mein-check-in.de/rem-s-murr-kreis

1

Wir suchen für unser Amt für Beteiligungen und Immobilien zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen

Sachbearbeiter (m/w/d) Mieten, Pachten und Versicherungen

100% [Kennziffer 170/20/12]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9a (TVöD-VKA) möglich.

2

Wir suchen zur Unterstützung unseres Teams Netzwerk- und Kommunikationsadministration im Fachbereich Information und Kommunikation des Haupt- und Personalamts zum frühestmöglichen Zeitpunkt einen

IT-Sachbearbeiter (m/w/d)

100% [Kennziffer 176/20/12]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9b (TVöD-VKA) möglich.

3

Wir suchen für unseren Fachbereich Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Amt für Soziales und Teilhabe zum frühestmöglichen Zeitpunkt mehrere

Sachbearbeiter (m/w/d)

100% [Kennziffer 177/20/50]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 9c (TVöD-VKA) möglich.

4

Wir suchen für unseren Fachbereich Boden- und Grundwasserschutz im Amt für Umweltschutz zum 1. Januar 2021 einen

Technischen Sachbearbeiter (m/w/d)

100% [Kennziffer 179/20/32]

Vergütung: Bis Entgeltgruppe 11 (TVöD-VKA) möglich.

Weitere Informationen zu diesen Stellen finden Sie unter der jeweiligen Kennziffer auf unserer Homepage unter www.rems-murr-kreis.de → Zum Stellenportal.

REMS-MURR-KREIS

Der besondere Anlass

Die beste Gelegenheit, Ihre Kunden, unsere Leser, zu informieren, bieten Anzeigen im besonderen Rahmen einer Sonderveröffentlichung.

Wir beraten Sie gerne zu Ihrer besonderen Anzeigenwerbung.

Telefon (0 71 71) 60 06-0

Teufel, eine ganz besondere!
REMS-ZEITUNG



Landschaftsgärtner sucht Arbeit.

Heckenschnitt, Baumschnitt, usw.
Telefon (0176) 34 11 62 38



ELEKTRO-FETZER

Wir suchen für unser junges Team schnellstmöglich einen **flexiblen und motivierten Elektriker (m/w/d)**

Sollten Sie Interesse haben, dann senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an **Elektro-Fetzer GmbH** Auf der Höhe 21 73529 Schwab. Gmünd-Straßdorf E-Mail: mail@elektro-fetzer.de

Fahrer (m/w/d)

für Nachtfahrten auf 450-€-Basis gesucht.
Tel. (01 72) 7 30 49 77 ab 14 Uhr

REMS-ZEITUNG Lokal

Wir suchen SIE!

Zusteller (m/w/d)

Werden Sie Teil unseres Teams!

Teufel, eine ganz besondere!
REMS-ZEITUNG

Paradiesstraße 12
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (07171) 60 06-20

E.J. Reinigungssysteme
... für Sauberkeit und Hygiene!

Auf Grund des wachsenden Hygiene- und Reinigungsmarktes suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen qualifizierten

Kundenbetreuer (m/w/d) in Vollzeit und Teilzeit sowie qualifizierten Verkauf-sachbearbeiter (m/w/d) in Vollzeit sowie einen erfahrenen Lagerist (m/w/d) Vollzeit sowie Fahrer (m/w/d) auf 450-€-Basis, in Teil- und Vollzeit

- bis 3,5 t
- bis 7,5 t mit Fahrkarte u. Modulen
- bis 12,5 t mit Fahrkarte u. Modulen

Wir bieten Ihnen gute Sozialleistungen.
Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:
E.J. Reinigungssysteme Vertriebs GmbH
Bahnstraße 18, 74405 Gaildorf-Kleinaltdorf
Telefon 07971/9780-25
info@ej-reinigungssysteme.de
www.ej-reinigungssysteme.de



OSTALBKREIS

DER OSTALBKREIS ALS EINER DER GROßEN LANDKREISE IN BADEN-WÜRTTEMBERG BIETET VIELE MÖGLICHKEITEN DER BERUFLICHEN WEITERENTWICKLUNG.

In folgenden Bereichen bieten sich für Sie Perspektiven:

- **Sachbearbeitung (m/w/d) beim Geschäftsbereich Kämmerei** – in Vollzeit
- **Sachbearbeitung (m/w/d) bei der Unterhaltsvorschusskasse des Geschäftsbereichs Jugend und Familie** – in Vollzeit

Detaillierte Informationen zu den Stellen und zum Online-Bewerbungsverfahren finden Sie unter www.stellenangebote.ostalbkreis.de

Landratsamt Ostalbkreis Geschäftsbereich Personal | **Postfach 1440 73428 Aalen**



sdt.net

Kommunikation ist grün!

Wir sind Internet-Anbieter der ersten Stunde mit über 30 Jahren Erfahrung in der Telekommunikation. Über eigene Netzinfrastruktur versorgen wir heute über 80 Orte in der Region mit Telefon und schnellem Internet bis zu 10 Gigabit/s.

Wir wollen weiter wachsen und suchen für unseren Standort Aalen:

Vertriebsleiter (m/w/d)

- Führung des Vertriebsteams von 7 Mitarbeitern
- Erhalt und Ausbau unserer Bestandskunden, sowie die Akquisition von Neukunden
- Sicherstellung und permanente Optimierung der Auftragsabläufe
- Kontinuierliche Weiterentwicklung vertragsrelevanter Vertriebsunterlagen (z.B. Webseite, Infomaterial, Formulare)
- Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen
- Mithilfe bei der Preisgestaltung aller Produkte
- Mithilfe bei Vertragsverhandlungen, Ausschreibungen und der Erstellung von Vertragsentwürfen
- Mithilfe bei der strategischen Marktpositionierung und der Netzausbau-Konzeption
- Weiterentwicklung und Schulung des Teams
- Permanente Optimierung der Servicequalität in Bezug auf Beratung und Reklamationsmanagement
- Rechnungsprüfung, Provisionsprüfung, Controlling und Auswertungen

IT-Systemadministrator (m/w/d)

- Administration von Server-Systemen und Diensten im Linux- und Windows-Umfeld (Installation, Konfiguration und Wartung inkl. Sicherheits-Updates)
- Administration des internen LAN mit Linux- und Windows-Clients, sowie VoIP-PBX
- Inbetriebnahme und Wartung von Netzwerk-Switchen und Netzwerk-Routern
- Erstellung und Pflege der Dokumentation
- Fehleranalyse und Behebung von Störungen
- Telefon-Support für Endkunden (2nd Level)

Technischer Sachbearbeiter (m/w/d) Netzplanung & Bauabwicklung

- Durchführen von Bauplanungen, Begehungen und Gebietsrecherchen vor Ort
- Mithilfe bei der Baukoordination (z.B. Kostenanalysen, Potentialanalysen, Rechnungsprüfungen)
- Planung, Koordination und Überwachung der Ausführung von FTTB/H-Anschlüssen beim Kunde vor Ort (privat/gewerblich)
- Georeferenzierte Vermessung vor Ort & Dokumentation erstellter passiver Infrastruktur (FTTC, FTTB)
- Mithilfe bei der Pflege und Weiterführung der Dokumentation bzgl. neugebauten Ressourcen
- Bearbeiten von externen und internen Anfragen zur Leitungsauskunft von sdt.net Ressourcen
- Eigenständiges Erstellen von FTTB-Planungen inkl. Farbcodierung und Kostenkalkulation im Dokumentationssystem

Mitarbeiter (m/w/d) technischer Service

- Telefonische Entgegennahme von technischen Kundenanfragen und Störungsmeldungen
- Mithilfe bei der Entstörung von Kundenanschlüssen (1st Level Support)
- Qualifizierte Weitergabe von Störungsmeldungen nach Erstlösungsversuch an den 2nd Level Support
- Beratung unserer Kunden bei technischen Anfragen zu unseren Produkten (Telefon/E-Mail)
- Sicherstellen der telefonischen Erreichbarkeit unserer technischen Hotlines
- Mithilfe bei der persönlichen Kundenbetreuung
- Mithilfe bei der Konfiguration und Installation von Kundenanschlüssen sowie Endgeräten
- Übernahme von Zusatzaufgaben im technischen Support

Interessiert? Dann freuen wir uns über Ihre aussagekräftige Bewerbung! Unter www.sdt.net/jobs finden Sie eine ausführliche Stellenbeschreibung und können sich direkt online bewerben.

sdt.net AG | **Ulmer Str. 130** | **73431 Aalen** | **07361 / 9381-0**

• Lokal • Regional • Global

Teufel, eine ganz besondere!
REMS-ZEITUNG

Matarazzos Rückkehr voller Emotionen

Der Cheftrainer des VfB Stuttgart gastiert mit seiner Mannschaft an diesem Samstag erstmals bei der TSG 1899 Hoffenheim – jenem Club, bei dem er sich das Rüstzeug für seinen rasanten Aufstieg zum Bundesliga-Coach geholt hat.

VON MARKO SCHUMACHER

STUTTGART. Wie wird es sich wohl anfühlen, wenn der Mannschaftsbus am Samstagmittag von der Dietmar-Hopp-Straße neben der Autobahn nach links abbiegt auf den reservierten Gästeparkplatz, wenn sich die Türen öffnen und die letzten Meter in die Stadionkatakomben zu Fuß zurückzulegen sind, wenn ihm auf dem Weg in die Kabine vertraute Menschen begegnen und auf die Schultern klopfen? Pellegrino Matarazzo weiß es nicht so genau. Er ist sehr gespannt darauf und geht fest davon aus, dass es „ein schönes Gefühl“ sein wird.

Die Rückkehr eines Trainers an seine alte Wirkungsstätte gilt im Fußball immer als besonderes Ereignis – für Pellegrino Matarazzo (42) aber ist es viel mehr. Das Duell mit der TSG 1899 Hoffenheim am diesem Samstag (15.30 Uhr) dürfte sein emotionalstes Spiel werden, seit er Anfang dieses Jahres aus dem Kraichgau nach Stuttgart wechselte, um beim VfB das Amt des Chefcoachs zu übernehmen.

Das hat mehrere Gründe: Zum einen wurde er in Hoffenheim nicht mit Schimpf und Schande rausgeworfen, sondern in allen Ehren verabschiedet. Zum anderen ist das 3000-Einwohner-Städtchen Wiesenbach, keine 20 Kilometer von der Arena entfernt, noch immer die Heimat seiner Familie, seiner Frau und des elfjährigen Sohnes Leopoldo. Und vor allem war es die TSG, bei er den entscheidenden Feinschliff erhielt, um aus einem unbekannten Nachwuchsoach ohne jegliche Profi-Erfahrung zu einem Bundesliga-Trainer zu werden, dessen Ansehen von Woche zu Woche wächst.

Nach elf Jahren in unterschiedlichsten Funktionen beim 1. FC Nürnberg war Matarazzo im Sommer 2017 in die Nachwuchsabteilung der TSG Hoffenheim gewechselt. „Irgendwann muss man raus, sein Wissen testen, Vergleiche ziehen, lernen und wachsen“, so erinnert er sich und sagt: „Das war ein sehr wichtiger Schritt in meiner Laufbahn – der genau richtige Schritt auf dem Weg zum VfB. Ich habe versucht, so viel wie möglich aufzusaugen.“

Wie zuvor in Nürnberg übernahm Matarazzo auch in Hoffenheim jeden Job, den er kriegen konnte. Der Zwei-Meter-Mann begann als Trainer der U 17 und wurde schon nach einem halben Jahr zu den Profis befördert, als Assistent von Julian Nagelsmann. „Der ist so groß, der kann aus der Dachrinne trinken“, witzelte Nagelsmann über seinen früheren Zimmernachbarn bei der Fußballlehrer-Ausbildung – und wusste gleichzeitig, dass sein neuer Co-Trainer nicht allein durch die Körpergröße auffällt, sondern vor allem durch „Fachwissen und Sozialkompetenz“.

Auch unter Nagelsmanns Nachfolger Alfred Schreuder blieb Matarazzo zunächst Assistentstrainer, ehe ihm TSG-Sportdirektor Alexander Rosen die Aufgabe übertrug, als Nachwuchskoordinator die Verzahnung zwischen Jugend und Profis zu optimieren und den Übergang nach oben noch reibungsloser zu gestalten. Den Wechsel zum VfB wertete Rosen später als „weiten Beleg für die Arbeit der TSG, über die Akademie nicht nur Spieler, sondern auch



Chefcoach Julian Nagelsmann (knieend, mittlerweile bei RB Leipzig tätig) beförderte Pellegrino Matarazzo Anfang 2018 zum Co-Trainer des Hoffenheimer Profiteams. Foto: imago/Nordphoto

Experten für den Profifußball auszubilden“.

Auch Matarazzo hat dazu beigetragen, dass die TSG in der Nachwuchsarbeit zu den führenden Clubs in Deutschland gehört. Sieben selbst ausgebildete Spieler stehen derzeit im Profikader, darunter die inzwischen gestandenen Bundesliga-Spieler Stefan Posch (23), Dennis Geiger (22) und Christoph Baumgartner (21). Auf einen Marktwert von 37

Millionen Euro werden die Hoffenheimer Eigengewächse taxiert – nur beim FC Bayern (116 Millionen) und Borussia Dortmund (44 Millionen) liegt dieser Wert noch höher.

Beim VfB hingegen liegt es schon eine ganze Weile zurück, dass sich Talente aus dem eigenen Stall in der Profimannschaft durchsetzen konnten. Zwar sind auch im Stuttgarter Kader dieser Saison sieben Eigengewächse gelistet (Marktwert: 6,8 Millionen), doch zählen dazu neben dem inzwischen 30 Jahre alten Daniel Didavi auch der zur zweiten Mannschaft versetzte Holger

Kurzpässe

VfB-Profi Lilian Egloff ist nach seinem Anriss des Syndesmosebandes bereits seit vier Wochen zurück im Training. Dennoch ist das 18-jährige Eigengewächs noch etwas entfernt von größeren Aufgaben. „Lilian muss erst einmal fit werden“, sagt der VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo: „Er ist noch nicht in der Lage, über eine längere Spielzeit mit Volldampf zu gehen. Daran arbeitet er aktuell.“

Sebastian Rudy verpasst aufgrund seiner Corona-Infektion samt Quarantäne das Duell mit dem Ex-Club VfB. Mit 231 Einsätzen ist er der Hoffenheimer Bundesliga-Rekordspieler. (StN)



Seit Januar 2020 ist Matarazzo VfB-Trainer und führte das Team zum Wiederaufstieg in die Bundesliga. Foto: Baumann

Badstuber und Philipp Förster, denen bei anderen Clubs der Durchbruch gelang.

Die Rückbesinnung auf die Ausbildung und Förderung der eigenen Talente hat der VfB schon vor Ausbruch der Corona-Krise und der damit verbundenen Finanznot propagiert. Auch deshalb fiel bei der Suche nach einem Nachfolger von Tim Walter die Wahl des Sportdirektors Sven Mislintat zur allgemeinen Überraschung auf den Nachwuchsexperten aus Hoffenheim, der zuvor nie ein Erwachsenenteam trainiert hatte. Mislintat ist es auch gewesen, der im vergangenen Mai, noch ehe die Bundesliga-Rückkehr

feststand, gegen einige Widerstände Matarazzos vorzeitige Vertragsverlängerung bis 2022 durchdrückte. Denn: „Rino macht seinen Job zu 100 Prozent. Er hat den Hunger, diesen Verein erfolgreich zu machen.“

An Matarazzo liegt es nun, nicht nur den VfB insgesamt, sondern auch die eigenen Talente nach vorne zu bringen, allen voran Lilian Egloff (18). Dass der Coach bereit ist, auf die Jugend zu setzen, daran gibt es längst keinen Zweifel mehr. Unter ihm haben die von außen geholten Silas Wamangituka (21), Mateo Klimowicz (20), Roberto Massimo (20), Tanguy Coulibaly (19) oder Darko Churlinov (20) gewaltige Entwicklungssprünge gemacht.

Es soll erst der Anfang sein, für die jungen Spieler, aber auch den Trainer selbst. „Sehr dankbar“ ist Matarazzo für die zweieinhalb Jahre in Hoffenheim – und denkt bei der Rückkehr dennoch nicht daran, die Punkte im Kraichgau zu lassen.

TSG Hoffenheim – VfB

Trotz Weltreise – Gonzalez soll spielen

STUTTGART. Er hat eine Länderspiel-Weltreise mit Partien in Argentinien und Peru in den Knochen – und dennoch dürfte der Stürmer Nicolas Gonzalez an diesem Samstag (15.30 Uhr) im Bundesliga-Spiel bei der TSG Hoffenheim unter dem Motto „So weit die Füße tragen“ in der Startelf des VfB Stuttgart stehen.

Hierfür gibt es zwei Gründe: Zunächst ist da der Lauf, den der 22-Jährige aktuell hat. So traf Gonzalez zuletzt jeweils per Elfmeter bei dem 1:1 auf Schalke sowie dem 2:2 gegen Frankfurt in der Bundesliga, ehe er in der WM-Qualifikation der Argentinier gegen Paraguay (1:1) sowie in Peru (2:0) zwei der drei Tore für die Albiceleste erzielte. Zudem fehlt es VfB-Trainer Pellegrino Matarazzo an Alternativen im Sturmzentrum: Hamadi Al Ghaddioui ist verletzt – und Sasa Kalajdzic ist wie Gonzalez nach seiner Länderspielreise auch erst seit Freitag wieder zurück beim VfB.

„Wir werden eine Truppe ins Rennen schicken, die richtig Gas gibt“, sagt der Trainer Pellegrino Matarazzo trotz der Tatsache, dass die Länderspielwoche samt Corona-Tests und freiwilliger Isolation für die Spieler Borna Sosa und Darko Churlinov auch bei den Stuttgartern einiges durcheinandergewirbelt hat.

Aufgrund von acht Corona-Fällen gehen allerdings die Hoffenheimer personell geschwächt in die Partie. Um in der Abwehr bei hohen Bällen präsent zu sein als zuletzt, wird Waldemar Anton beim VfB anstelle von Atakan Karazor in der Mitte der Dreierkette erwartet. (hh)



Seit fünf Bundesliga-Auswärtsspielen ist der VfB Stuttgart bei der TSG Hoffenheim sieglos. Am 17. Februar gewann der VfB zuletzt mit 1:0 durch ein Kopfballdur von Martin Harnik nach drei Minuten. Trainer der Stuttgarter war damals Bruno Labbadia, Hoffenheim wurde von Marco Kurz gecoacht.

Sportsfreund des Tages



Foto: imago/ProShots

Toon Gerbrands

Es ist ja nicht mehr neu, dass Mario Götze beim PSV Eindhoven kickt, seit Oktober macht der deutsche WM-Held von 2014 auf Eredivisie-Legionär – und begeistert den PSV-Anhang wie die Funktionäre des Clubs gleichermaßen. Auch Toon Gerbrands freut sich jeden Tag aufs Neue über diesen Coup, weil der Herr Götze aus Deutschland ja sogar ablösefrei zu haben war. Nun hat der Generaldirektor des PSV zugegeben, dass er von der Verpflichtung ziemlich überrascht worden ist.

An dem Tag, als Mario Götze nach Eindhoven schneite, ahnte Gerbrands morgens um 10 Uhr offenbar noch nicht, dass der Profi überhaupen kein Thema im Club war. John de Jong, der Fußballdirektor des niederländischen Erstligisten, war am frühen Morgen in sein Büro gekommen und hatte berichtet, dass er und PSV-Trainer Roger Schmidt über Götze gesprochen hätten. „Wir haben nicht viel Geld, biete ihm mal was“, entgegnete Gerbrands fast beiläufig, weil er nicht mit der Verpflichtung rechnete. „Um 12 Uhr kam John zurück und erklärte, dass Götze es tun würde“, berichtete Gerbrands, der verwundert war und fragte, ob Götze verstanden hätte, dass das Gehalt von sechs Millionen Euro nicht für ein, sondern für zwei Jahre gelte. „Ich habe dann mit dem Aufsichtsrat telefoniert, der genauso reagierte. Ist es der Götze, den wir kennen?“, erzählte Gerbrands. Der Generaldirektor des PSV sollte zweimal nachdenken, wenn ihm ein Thomas Müller aus Deutschland zu einem Schnäppchenpreis angeboten wird. In Nordhessen in der Verbandsliga kickt ein Mittelstürmer mit diesem Namen beim SV Kaufungen 07. (jü)

Bundesliga

Bayern München – Werder Bremen	15.30
RB Leipzig – FC Augsburg	15.30
FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg	15.30
Arminia Bielefeld – Bayer Leverkusen	15.30
1899 Hoffenheim – VfB Stuttgart	15.30
Eintracht Frankfurt – RB Leipzig	18.30
Hertha BSC – Borussia Dortmund	20.30
SC Freiburg – FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – 1. FC Union Berlin	So., 18.00

1. Bayern München	7	6	0	1	27:11	18
2. RB Leipzig	7	5	1	1	15:4	16
3. Borussia Dortmund	7	5	0	2	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	4	3	0	14:8	15
5. 1. FC Union Berlin	7	3	3	1	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	2	5	0	7:5	11
7. Mönchengladbach	7	3	2	2	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	2	4	1	13:9	10
9. Werder Bremen	7	2	4	1	9:9	10
10. FC Augsburg	7	3	1	3	9:10	10
11. Eintracht Frankfurt	7	2	4	1	10:12	10
12. Hertha BSC	7	2	1	4	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	2	1	4	11:12	7
14. SC Freiburg	7	1	3	3	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	1	1	5	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	0	3	4	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	0	3	4	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	0	1	6	7:20	1

Champions League
Relegation

Europa League
Abstieg

Verrückte Vögel und ein großer Titel

Der damalige U-17-Trainer Hansi Kleitsch erinnert sich an den Spieler Sebastian Hoeneß beim VfB.

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Die erste Begegnung von Hansi Kleitsch mit Sebastian Hoeneß? Sie geht zurück, als der heutige Trainer des Fußball-Bundesligisten 1899 Hoffenheim noch in der U 15 des TSV Grötzingen stürmte. „Da war einer mit bunten Haaren, der richtig gut kicken konnte“, erinnert sich Kleitsch an das Jugendspiel in Kirchheim. Zwei Jahre später, in der U 17 beim VfB Stuttgart, trainierte Kleitsch dann Hoeneß selbst. Der Höhepunkt: der Gewinn der deutschen B-Jugend-Meisterschaft 1999. Im Finale in Stuttgart gab's ein 3:1 gegen den BVB. Hoeneß stürmte, bis ihn Adduktorenprobleme bremsen. Dann kam in der 70. Minute Kevin Kuranyi. Die Tore schossen andere: Tobias Rathgeb, Felix Luz und Sandro Villani.

Die schrille Frisur hatte Hoeneß längst abgelegt. „Er war zusammen mit Andi Hinkel, Michael Fink oder Tobi Rathgeb mit der seriöseste unter diesen verrückten Vögeln“, erzählt Kleitsch mit einem Schmunzeln über das Team, in dem neben Kuranyi auch andere Spieler mit Hang zum Laisser-faire standen – wie Luz, Villani, Marvin Braun oder Torsten Smolcic. Als Strafmaßnahme lief Kleitsch einmal vorneweg mit der Mannschaft vom Clubgelände bis zum Haupt-



Ein Bild aus dem Jahr 1999: Sebastian Hoeneß (Mitte) als B-Junior beim VfB Foto: Baumann

bahnhof und wieder zurück: „Ich hab mich nicht einmal umgedreht und am Ende nur gesagt, wenn ihr nicht mitzieht, könnt ihr das öfter haben“, erzählt Kleitsch und hängt noch eine Anekdote dran: Vor einem DM-Viertelfinalspiel in Nürnberg stellte man fest, dass kein Arzt für die Mitreise organisiert wurde. Für den damaligen Jugendchef Frieder Schrof offenbar kein Problem: „Dieses überhebliche Team braucht keinen Arzt,

befand Herr Schrof“, berichtet Kleitsch.

Damit kein falscher Verdacht aufkommt: Von Hoeneß kann der Talentschmied nur Gutes berichten. „Er ist ein intelligenter Bursche, der damals schon eine vorbildliche Einstellung mitbrachte und sehr zielorientiert war.“ Als sein Vater Dieter als Manager zur Hertha weiterzog, ging Sohnmann Sebastian mit nach Berlin. Der Kontakt zu

Der Kontakt zwischen Hoeneß und Kleitsch riss nie ab.

Kleitsch riss nie ab. Weder in der Zeit von Hoeneß als Nachwuchsoach bei RB Leipzig (2014 bis 2017) noch in der Phase beim FC Bayern (2017 bis 2020) – und natürlich erst recht nicht jetzt bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dort ist das Fachwissen von Kleitsch seit 2013 gefragt – seit eineinhalb Jahren wieder als Scout für die Profimannschaft. „Corona-bedingt sehen wir uns in letzter Zeit eher selten“, sagt der 68-Jährige, der aber vor dem baden-württembergischen Bundesliga-Derby an diesem Samstag (15.30 Uhr) gegen den VfB sicher ist: „Dieses Spiel ist schon etwas Besonderes für Sebastian.“ Es bringt die Erinnerung zurück an verrückte Vögel und einen großen Titel.

Ergebnisse und Tabellen

FUSSBALL

3. Liga				
MSV Duisburg – SC Verl				0:4
1860 München – KFC Uerdingen 05				14:00
Hallescher FC – 1. FC Kaiserslautern				14:00
1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden				14:00
FC Hansa Rostock – Dynamo Dresden				14:00
FSV Zwickau – SV Waldhof Mannheim				14:00
SV Meppen – Türkgücü München				abges.
VfB Lübeck – Bayern München II				So., 13.00
SpVgg Unterhaching – FC Viktoria Köln				So., 14.00
FC Ingolstadt 04 – 1. FC Magdeburg				So., 15.00

1. 1. FC Saarbrücken	10	7	1	2	19:9	22
2. 1860 München	10	5	2	3	21:12	17
3. FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	17
4. SC Verl	9	5	1	3	18:10	16
5. FC Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	16
6. Türkgücü München	9	4	4	1	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	5	1	4	11:10	16
8. FC Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	16
9. Wehen Wiesbaden	10	4	3	3	16:13	15
10. KFC Uerdingen	10	4	2	4	10:12	14
11. SV Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	13
12. Bayern München II	9	3	3	3	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	3	2	5	13:16	11
14. Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	10
16. 1. FC Kaiserslautern	10	1	6	3	9:13	9
17. SpVgg Unterhaching	8	3	0	5	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	9
19. 1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	8
20. SV Meppen	8	2	0	6	9:17	6

Bundesliga Frauen, 10. Spieltag: VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt 3:0.

BASKETBALL

Euroleague, Vorrunde, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73.

HANDBALL

2. Liga: TV Hüttenberg – TuS N-Lübbecke 24:32.

1. Dessau-Rosslau	8	212:205	12:4
2. VfL Gummersbach	6	175:155	10:2
3. ASV Hamm-Westfalen	7	179:168	10:4
4. HSV Hamburg	5	147:134	8:2
5. VfL Lübbeck-Schwartau	6	155:142	8:4
6. TuS N-Lübbecke	5	140:127	7:3
7. Bayer Dormagen	5	137:129	7:3
8. TuS Femdorf	4	110:101	6:2
9. EHV Aue	4	110:106	6:2
10. DJK Rimpf Wölfe	6	148:137	6:6
11. Wilhelmshavener HV	6	163:164	6:6
12. THSV Eisenach	7	181:196	6:8
13. Elbflorenz Dresden	6	171:166	5:7
14. TV Großwallstadt	6	168:173	4:8
15. TV Hüttenberg	8	211:232	3:13
16. SG BBM Bietigheim	3	74:74	2:4
17. HSG Konstanz	6	153:179	2:10
18. TV Emsdetten	7	166:184	2:12
19. TuS Fürstenfeldbruck	7	190:218	2:12

TENNIS

ATP Finals in London/Großbritannien, Vorrunde: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2; Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4).

TISCHTENNIS

World Tour in Zhengzhou/China: Männer, Einzel, Achtfinale: Lin Yun-Ju (Taiwan) – Dimitrij Ovtcharov (Orenburg/Russland) 4:2 (8:11, 11:3, 4:11, 11:9, 11:6, 12:10); Lin Gaoyuan (China) – Koki Niwa (Japan) 4:0 (11:9, 11:3, 11:4, 11:9). Viertelfinale: Fan Zhendong (China) – Hugo Calderano (Brasilien) 4:1 (11:6, 13:11, 11:7, 9:11, 11:9); Ma Long (China) – Mattias Falck (Schweden) 4:2 (11:5, 7:11, 5:11, 11:6, 11:9, 13:11); Xu Xin (China) – Lin Yun-Ju (Taiwan) 4:2 (11:7, 11:8, 9:11, 7:11, 11:2, 11:3); Lin Gaoyuan (China) – Jang Woojin (Südkorea).

Frauen, Einzel, Achtfinale: Cheng I-Ching (Taiwan) – Adriana Diaz (Puerto Rico) 4:1 (9:11, 11:4, 12:10, 11:5, 13:11); Mima Ito (Japan) – Doo Hoi Kem (Hongkong) 4:1 (13:11, 6:11, 11:6, 11:5, 11:6). Viertelfinale: Chen Meng (China) – Petrisa Solja (Berlin) 4:2 (9:11, 10:12, 11:5, 11:5, 11:8, 11:6); Sun Yingsha (China) – Suh Hyowon (Südkorea) 4:2 (10:12, 11:6, 8:11, 11:3, 13:11, 11:5); Wang Manyu (China) – Cheng I-Ching (Taiwan) 4:1 (11:7, 11:7, 9:11, 11:6, 11:6); Mima Ito (Japan) – Wang Yidi (China) 4:3 (6:11, 11:8, 11:13, 11:4, 11:7, 7:11, 11:5).

EISKUNSTLAUF

Grand Prix in Moskau/Russland: Männer, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Moris Kvitelashvili (Georgien) 99,56 Pkt.; 2. Peter Gu-mennik (Russland) 96,26; 3. Michail Koljada (Russland) 93,34; 4. Makar Ignatow (Russland) 91,82; 5. Dmitri Allijew (Russland) 89,62; 6. Andrej Mosalew (Russland) 86,01; 7. Ewgeni Semenenko (Russland) 83,42; 8. Roman Sawosin (Russland) 82,35; 9. Vladimir Litvinsev (Aserbaidschan) 81,55; 10. Ilja Jablokow (Russland) 79,15. Eistanz, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Viktoria Sinizina/Nikita Kazalapow (Russland) 91,13 Pkt.; 2. Tiffany Zagorskij/Jonathan Guerreiro (Russland) 84,46; 3. Anastasia Skoptkova/Kirill Aleschin (Russland) 79,75; 4. Annabelle Morotosow/Andrei Bagin (Russland) 76,21; 5. Elisaweta Chudaiberdieva/Egor Basin (Russland) 76,10; 6. Alexandra Nasarowa/Maxim Nikitin (Ukraine) 74,86. Frauen, Einzel, Stand nach 1 von 2 Durchgängen: 1. Ale-na Kostornaia (Russland) 78,84 Pkt.; 2. Elisaweta Tuktami-schewa (Russland) 74,70; 3. Alexandra Trusowa (Russland) 70,81; 4. Anastasia Guliakowa (Russland) 70,07; 5. Elisaweta Nugumanowa (Russland) 68,47; 6. Sofia Samoduro-wa (Russland) 68,01; 7. Wiktorija Safonowa (Weißruss-land) 64,25; 8. Ekaterina Ryabowa (Aserbaidschan) 58,58.

EISHOCKEY

Magestosport-Cup, 3. Spieltag: Grizzlys Wolfsburg – Fischtown Pinguins Bremerhaven 2:3.

DEL 2: Löwen Frankfurt – Ravensburg Towerstars 5:2, Kassel Huskies – Dresdner Eislöwen 4:1, Bietigheim Steelers – Lausitzer Füchse 3:5, Crimmitschau – Tölzer Löwen n.P. 4:5, Heilbronner Falken – EHC Freiburg 4:7.

1. Ravensburg Towerstars	5	22:12	11
2. EV Landshut	4	21:15	11
3. EHC Freiburg	5	18:13	9
4. Bietigheim Steelers	6	23:20	9
5. Kassel Huskies	5	14:13	8
6. Lausitzer Füchse	5	17:18	8
7. Löwen Frankfurt	5	15:15	7
8. Tölzer Löwen	4	16:16	6
9. Eispiraten Crimmitschau	5	17:18	6
10. Bad Nauheim	3	11:13	5
11. Dresdner Eislöwen	6	12:24	5
12. ESV Kaufbeuren	3	15:14	4
13. Bayreuth Tigers	2	4:6	2
14. Heilbronner Falken	4	12:20	2

Toto-Lotto

Eurojackpot vom Freitag, 20. Nov. 2020

5 aus 50: 18 20 34 49 50
2 aus 10: 7 8
(Ohne Gewähr)

„WM sollte verlegt werden“

Maik Machulla, der Trainer der SG Flensburg-Handewitt, schlägt vor dem Duell mit den Stuttgarter Handballern eine Verschiebung aller internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr vor.

VON JÜRGEN FREY

STUTTGART. Der TVB Stuttgart hat sich in der Bundesliga Respekt erarbeitet. Das zeigen vor dem Spiel an diesem Sonntag (13.30 Uhr) bei der SG Flensburg-Handewitt die Aussagen von SG-Coach Maik Machulla.

Herr Machulla, schön, dass ein viel beschäftigter Coach eines Champions-League-Clubs vor dem Bundesliga-Spitzenpiel Zeit findet. Oder ist es das nicht?

Doch, natürlich ist es ein Spitzenspiel. Wir spielen gegen den Tabellendritten.

Hätten Sie das für möglich gehalten?

Nein, das hätte keiner für möglich gehalten. Aber der TVB steht völlig zu Recht dort oben. Das Team spielt einen tollen Handball. Wenn man in Magdeburg gewinnt und Leipzig und Hannover keine Chance lässt, dann hat das auch nichts mehr mit Zufall zu tun.

Sondern?

Dann ist das ein Produkt guter Arbeit, die Jürgen Schweikardt leistet. In diesem Team ist voller Leidenschaft jeder für den anderen da. Dieser glänzende Start gibt zudem viel Rückenwind und Selbstvertrauen.

Haben Teams, die nicht international gefordert sind, in dieser von der Pandemie geprägten Saison mehr Chancen zu überraschen?

Nein, nicht zwingend. Wir sind die Belastung durch die Champions League seit Jahren gewohnt und wollen auch in diesem Rhythmus spielen. Der TVB konnte sich schon in den vergangenen Jahren immer komplett auf die Liga konzentrieren. Mir scheint vielmehr der fehlende Heimvorteil eine Chance für die Kleinen zu sein. Nehmen Sie den SC Magdeburg: Der hätte mit einer vollen Halle doch noch keine drei Heimmiederlagen auf dem Konto.

Aber die Auslandsreisen sind doch für Sie in Corona-Zeiten beschwerlicher.

Natürlich haben wir eine sehr hohe körperliche und vor allem mentale Belastung. Egal, ob wir in Paris, Skopje oder Porto spielen: Um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten, sind die Spiele jetzt immer Ein-Tages-Trips. Rein in die Chartermaschine, in die Halle, spielen – und wieder heim. Der Vorteil: Die Spieler sind dabei immer im Verantwortungsbereich unseres Vereins.

In ihren Nationalmannschaften waren die Spieler das nicht. Prompt hat das Konzept nicht mehr funktioniert. Und die Stimmen der Spieler werden lauter, dass eine WM und die Infektionslage aus gesundheitlicher Sicht nur schwer zusammenpassen.

Und ich bleibe dabei, dass die Aussagen der

„Ich bin auch dafür, dass eine WM und EM wie im Fußball nur alle vier Jahre über die Bühne geht.“

Spieler zeigen, dass sie intelligent sind. Sie sind eben nicht nur Handballer, sondern haben auch Verantwortung für sich und ihre Familien.

Wie ist Ihre Meinung?

Zunächst mal wird die Bundesliga ihrer Verantwortung gerecht. Es wird ohne Fans gespielt. Die Hygienekonzepte der Vereine gehen bisher komplett auf. Wenn wir aber die Spieler aus unserem Verantwortungsbereich geben, wird es schwierig. In jedem Land herrscht ein anderes Hygieneverständnis. Am Ende werden die Clubs die Leidtragenden sein. Es muss also entschieden werden, ob man bereit ist, dieses Risiko einzugehen.

Schafft Lena Dürr den letzten Schritt?

Die talentierte Slalomläuferin ist oft unter den besten zehn gewesen – aber im Einzel nur einmal auf dem Stockerl.

VON DOMINIK IGNÉE

STUTTGART. Lena Dürr? Wer war das noch gleich? Aber klar, die deutsche Skirennläuferin ist immer noch dabei – Experten unter den Skifans kennen sie natürlich. An diesem Samstag wird im finnischen Levi der erste Slalom des Weltcup-Winters absolviert, und deshalb präsentiert sich die gebürtige Münchnerin mit ihrem sympathisch-frechen Lächeln per Videokonferenz aus dem Trainingsort Sölden bei bester Laune. „Ich weiß, was ich zu tun habe“, sagt Lena Dürr vor den beiden Levi-Rennen, „und das versuche ich dann auch abzurufen.“

Was etwas ungriffig klingt, meint nichts anderes als das: Lena Dürr will Gas geben. Das ist einerseits erfreulich, doch andererseits muss man auch sagen: Hätte sie das in ihrer Karriere öfter getan, wäre sie mehr in den Vordergrund gerückt. Nun gerät die Frau, die sonst eher unterhalb der Wahrnehmungsschwelle mitwirkte, in die erste Reihe, ob sie will oder nicht. Die Riesenslalom-Olympiasiegerin Viktoria Rebensburg hat aufgehört, ebenso wie Dürrs langjährige Slalom-Kollegin Christina Ackermann. Mit ihren 29 Jahren ist Lena Dürr nun sozusagen der alte Hase im Frauenteam und damit gefühlt auch eine Art Frontfigur.



Maik Machulla führte Flensburg 2018 und 2019 zur deutschen Handball-Meisterschaft. Foto: Baumann

Sie persönlich . . .

Ich finde mit der Aussicht, Weihnachten nur im engsten Familienkreis feiern zu können, aber kurz darauf eine WM mit 32 Ländern in Ägypten auszutragen, ist die Frage nach der Vertretbarkeit angebracht. Meine Meinung ist zudem, dass wir ganz deutlich darüber nachdenken müssen, alle internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Warum sollte die WM in Ägypten nicht erst 2022 stattfinden?

Die Antwort wissen Sie selbst.

Natürlich geht es immer ums Geld. Aber wirtschaftlichen Zwängen unterliegen wir alle. Es geht auch darum, Kompromisse einzugehen. Und in diesem Zusammenhang bin ich dafür, dass eine WM und EM wie im Fußball jeweils nur alle vier Jahre stattfindet.

Sie haben den Gewinn der ersten deutschen Meisterschaft 2018 als Trainer der SG als ihre persönliche Mount-Everest-Besteigung bezeichnet. Gibt es eine Steigerung?

Wenn wir es schaffen, alle Vereine durch diese Pandemie zu bringen, und wir wieder in vollen Hallen spielen können, dann würde ich das mit einer weiteren Mount-Everest-Besteigung gleichsetzen. Es geht in dieser Saison wirklich um viel, viel mehr als Platz eins, zwei oder drei. Es geht darum, dass die Sportart, die wir so lieben, am Leben bleibt.

Hobbykoch und Dokustar

▪ **Stationen** Maik Machulla wurde am 9. Januar 1977 in Greifswald/DDR geboren. Als Rückraumspieler war er für den SC Magdeburg, die SG Hameln, HSG Nordhorn, HSG und ASV Ahlen-Hamm sowie die SG Flensburg-Handewitt am Ball. Er absolvierte zwölf Länderspiele für Deutschland. Seine Stationen als Trainer: HSG Nordhorn, ASV Hamm-Westfalen, seit 2012 bei der SG Flensburg-Handewitt, bis 2017 als Co-Trainer, seit 2017 als Cheftrainer.

▪ **Erfolge** Als Trainer holte er 2018 erstmals nach 14 Jahren wieder eine deutsche Meisterschaft nach Flensburg. 2019 gelang unter seiner Regie die Titelverteidigung.

▪ **Privates** Verheiratet mit Dorit, Trauzeuge ist sein Freund und ehemaliger Chefcoach Ljubomir Vranjes. Machulla hat zwei Kinder, Alva (16) und Avid (11). Seine Hobbys sind kochen und lesen.

▪ **Film** Machulla ist der Star einer Doku über die SG, die in einer sechsteiligen Serie auf Amazon Prime zu sehen ist. Die Filmmacher von „Inside SG Flensburg-Handewitt“ haben den Club durch die historische Corona-Saison 2019/20 begleitet, die mit dem Abbruch endete. (jüf)

Großteil ihrer Karriere bestritten hatte. „Da müsste von beiden mehr kommen“, so lautete ein Standardzitat aus dem Trainerstab des Deutschen Ski-Verbandes (DSV).

Nur einmal stand Lena Dürr so richtig im Rampenlicht. 2013 war das, in Moskau. In der russischen Hauptstadt gewann sie ihr einziges Weltcup-Rennen, allerdings nur einen als minderwertig eingestuften City-



„Es ist immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort spät hell und wieder früh dunkel wird.“

Lena Dürr, Ski-Rennläuferin

Event. Im selben Winter holte sie dann noch mit Mannschaftsbronze bei der WM in Schladming ihre einzige Großveranstaltungsmedaille und wurde im Slalom-Weltcup gute Elfte. Doch nach diesem starken Winter verpasste sie die Qualifikation für die Winterspiele 2014 in Sotschi. Aus ihrer besten Saison konnte Lena Dürr keine Kraft ziehen für den Sprung nach ganz oben. Die

Jogi Bitter wird wohl weiter fehlen

STUTTGART. Das Testergebnis vom vergangenen Donnerstag war erneut positiv. Nun hoffen Jogi Bitter und der Handball-Bundesligist TVB Stuttgart, dass der am Freitag erneut durchgeführte Corona-Test am Samstag ein anderes Resultat bringt. Nur bei einem negativen Testergebnis könnte Bitter an diesem Sonntag doch noch den Charterflieger zum Spiel in Flensburg besteigen. Anpfiff ist um 13.30 Uhr. „Wir gehen nicht davon aus, dass Jogi spielt“, sagte Trainer Jürgen Schweikardt. Fehlt Bitter, wird es wieder auf eine gute Form von Primož Prost ankommen. Da Finn Hummel aufgrund seiner Polizei-Ausbildung nicht trainieren konnte, wird voraussichtlich Sebastian Rica-Kovac als zweiter Mann dabei sein. Der kroatische U-19-Nationalkeeper teilt sich bei den A-Junioren und auch in der zweiten Mannschaft die Spielzeit mit Hummel. Quarantäne-bedingt nicht zur Verfügung steht Nick Lehmann, der ein Zweifachspielrecht bei der SG BBM Bietigheim besitzt. (jüf)

Kurz berichtet

Beckenbauer stützt Löw

MÜNCHEN. Franz Beckenbauer hat dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) geraten, trotz der 0:6-Schlappe der Nationalelf in Spanien in der Nations League Bundestrainer Joachim Löw vorerst im Amt zu belassen. „Solche Ausfälle gibt es doch zum Glück nur ganz selten. Natürlich soll Jogi weitermachen und die EM angehen“, sagte der DFB-Ehrenspielführer der „Bild“. Den kompletten Verzicht von Löw auf die drei Routiniers Jerome Boateng, Mats Hummels und Thomas Müller sieht Beckenbauer allerdings kritisch: „Es gibt ein Führungsproblem auf dem Platz. Du brauchst Leader gerade dann, wenn es nicht läuft.“ (sid)

WM-Stadien auf gutem Weg

DOHA. Zwei Jahre vor der Eröffnung der Fußball-Weltmeisterschaft am 21. November 2022 sind 90 Prozent der Infrastruktur im Gastgeberland Katar fertiggestellt. Das teilte der Weltverband Fifa mit. Bereits jetzt in Nutzung sind die drei Stadien Khalifa International, al-Janoub und Education City. (dpa)

Frisch Auf weiter mit Rebmann

GÖPPINGEN. Frisch Auf Göppingen hat den am Saisonende auslaufenden Vertrag mit Daniel Rebmann (26) verlängert. Der Torwart bleibt dem Handball-Bundesligisten nun bis mindestens 2023 erhalten. (StN)

Ovtcharov unterliegt Toptalent

ZHENGZHOU. Tischtennis-Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov ist bei den ITTF Finals im Achtfinale gegen Toptalent Lin Yun-Ju aus Taiwan ausgeschieden. Deutschlands bester Profi unterlag beim mit 500 000 US-Dollar dotierten Turnier im chinesischen Zhengzhou dem 19-Jährigen trotz 2:1-Führung mit 2:4 Sätzen. Mit dem gleichen Ergebnis verlor Petrisa Solja in ihrem Viertelfinale gegen die chinesische Weltranglistenrster Chen Meng. (dpa)

Steelers verlieren zuhause

BIETIGHEIM. Eishockey-Zweitligist Bietigheim Steelers hat im sechsten Saisonspiel die dritte Niederlage kassiert und sein Heimspiel gegen die Lausitzer Füchse mit 3:5 (1:2, 2:1, 0:2) verloren. Die Tore für die Steelers erzielten Riley Shenn, Matt McKnight und Max Renner. Ihr nächstes Spiel bestreiten die Bietigheimer am Sonntag (17 Uhr), ebenfalls in der Eggetrans-Arena, gegen die Löwen Frankfurt. (sid)

Tendenz ihrer Leistungskurve war eher wieder rückläufig.

Neuer Winter, neues Glück? So will Lena Dürr die Corona-Saison angehen. Angekommen im letzten Karrieredrittel möchte sie sich und der Skiwelt noch einmal etwas beweisen. Der Riesenslalom-Auftakt in Sölden ging zwar mächtig daneben, so schafften es Dürr und ihre drei DSV-Kolleginnen nicht einmal in den zweiten Durchgang. Doch im Slalom soll jetzt alles anders werden. „Der Hang und die Bedingungen in Levi liegen mir. Auch ist es immer ein spezielles Gefühl in Finnland, weil es dort oben im hohen Norden erst spät hell und schon wieder früh dunkel wird“, sagt Lena Dürr, die in dem finnischen Skiort zuletzt die respektablen Plätze zwölf, sechs und zehn belegte. „In Levi macht es mir richtig Spaß“, sagt sie.

Auch der Ex-Rennläufer Fritz Dopfer, der erst im März 2020 seine Karriere beendete, wird mit großer Spannung verfolgen, ob seiner Lebenspartnerin in diesem Winter endlich der letzte Schritt oder sogar das ganz große Ding gelingt. In einem hochwertigen Einzelrennen mal aufs Stockerl zu fahren oder zu gewinnen, das wird von ihr schon seit vielen Jahren erwartet. Ski fahren kann sie. Jetzt muss sich Lena Dürr aber auch mal belohnen.

Das Supertalent entert die große Bühne

Das Ausnahmetalent Youssoufa Moukoko von Borussia Dortmund steht nach seinem 16. Geburtstag vor dem Debüt in der Bundesliga. Die Vorschusslorbeeren und der Rummel um den Angreifer sind gewaltig – kann der junge Mann auf dem Boden bleiben?

VON MARCO SELIGER

STUTTGART/DORTMUND. Die Strategen der Medienabteilung von Borussia Dortmund geben ihr Bestes, und sie tun dabei Dinge, von denen sie wissen, dass sie wohl nichts bringen: Kontrolle behalten in einem Hype, der kaum kontrollierbar ist. Die Erwartungshaltung nicht weiter nach oben schießen lassen, wenn sie durch die Decke geht. Und: den Rummel klein halten, wenn sich schon alles mit doppelten Loopings jauchzend im Kreis dreht. Das sind die Ziele. Die der BVB wohl niemals erreichen wird.

Youssoufa Moukoko soll und darf also nichts sagen. Die Borussia lehnt alle Interviewanfragen ab – seit Monaten, seit Wochen, seit Tagen. Der BVB will Ruhe bewahren im Trubel. Und stößt an seine Grenzen.

Am Freitag wurde der Deutsch-Kameruner Moukoko 16 Jahre alt und darf damit an diesem Samstag im Auswärtsspiel bei Hertha BSC (20.30 Uhr) erstmals in der Bundesliga ran, dank der geänderten Regelung der Deutschen Fußball-Liga, die das Einstiegsalter im Frühjahr herabsetzte.

So weit die Fakten. Und damit zurück zum Spektakel.

„Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, sind sie früher unter Druck. Ich glaube nicht, dass das für die Entwicklung super ist.“

Julian Nagelsmann,
Trainer von RB Leipzig

Youssoufa Moukoko braucht ja vor seinem möglichen Profidebüt nichts mehr zu sagen. Denn seine Geschichte und das, was da jetzt bevorsteht, das ist spektakulär genug. Und das, was andere über den Angreifer sagen, reicht, um ein Gespür dafür zu bekommen, um was für ein Ausnahmetalent es sich da handelt. Und dass es für dieses Talent selbst wohl nicht einfach werden wird, mit dem Hype klarzukommen. Noch mal zur Erinnerung: Moukoko wurde am Freitag 16 Jahre alt – und darf schon vor seinem ersten möglichen Bundesliga-Spiel lesen oder hören, dass er der Beste ist. Oder es bald sein wird.

„Ich habe in meinem Leben keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagt etwa BVB-Stürmerkollege Erling Haaland. Der Kameruner Samuel Eto'o, einst selbst Stürmer von Weltrang, sieht in dem in Kamerun geborenen Moukoko nicht weniger als den „nächsten großen Spieler nach Lionel Messi“. Und der Bundestrainer Joachim Löw sagt über den Junioren-Nationalspieler dies: „Er hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet.“

Wer also ist dieser junge Mann, von dem alle schwärmen?

Vor sechs Jahren kommt Moukoko aus der kamerunischen Hauptstadt Jaunde nach Hamburg, wo der Vater lebt. Zwei Jahre lang spielt er in der Jugend des FC St. Pauli, ehe er 2016 nach Dortmund wechselt. Und durchstartet. Der Stürmer dominiert mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchs-Bundesligen. Früh nimmt der Boulevard Witterung auf, schnell ist Moukoko wahlweise das Jahrhunderttalent oder der Wunderstürmer. Der Hype nimmt zu. Rasend.

Aus sportlicher Sicht bietet Moukoko schnell triftige Gründe für den Wirbel um ihn. Früh erwirbt sich der Torjäger den Ruf einer Tormaschine. Er ist schnell, instinktsicher, technisch versiert, spielintelligent. Und

er habe, so sagen es alle, die ihn beim BVB begleiten über die Jahre, einen Torabschluss, der seinesgleichen suche. Moukoko ist in allen Altersklassen unterfordert, er spielt seine Kontrahenten im Jugendbereich in Grund und Boden – weshalb früh Zweifel aufkommen an seinem Alter. Ist der wirklich so jung, so heißt es schnell nicht mehr nur hinter vorgehaltener Hand. Erst eine sogenannte Nachbeurkundung auf dem Standesamt in Hamburg-Harburg 2016 räumt am Ende auch alle juristischen Zweifel aus.

Was also macht so ein jahrelanger Wirbel mit einem jungen Menschen? Und wie kann Moukoko der Typ bleiben, von dem sämtliche Verantwortliche in der BVB-Jugendabteilung schwärmen? Geerdet sei er, sagen etwa alle Coaches Moukokos. Bodenständig. Und niemals abgehoben. Sprich: ganz normal. Die Hilfsbereitschaft und der Teamgedanke fielen auf. Und was die famosen Abschlüsse angeht – da haben sie sich beim BVB irgendwann nicht mehr gewundert. Denn wenn jemand über Jahre hinweg bei dieser Begabung noch so viele Extraschichten einlege nach den Einheiten wie Moukoko, dann seien diese traumwandlerisch sicheren Torchüsse kein Wunder mehr, hieß es.

Seit Juli dieses Jahres trainiert Moukoko bei den Profis mit. Und konnte offenbar, um

es defensiv auszudrücken, sofort mithalten. An diesem Samstag nun beginnt nach dem 16. Geburtstag die Bundesliga-Zeitrechnung. Und es beginnt eine neue Herausforderung – auch für den Kopf. Längst hat Moukoko einen Ausrüstervertrag mit Nike in der Tasche, längst wird er mit Lobhudeleien umschmeichelt. Längst sind die Erwartungen riesig. Kann ein junger Mann das alles verkraften? Solche Dinge können Menschen, erst recht jungen Heranwachsenden, ja den Kopf verdrehen. Sie können sie sogar in eine Parallelwelt abdriften lassen.

Und überhaupt: Wenn man nur noch als Wunderkind und als der Beste dargestellt wird – was passiert, wenn man das plötzlich bei den Profis nicht mehr ist? Was passiert mit Moukoko, wenn es bald Rückschläge geben sollte, kommt er damit klar? Auch charakterlich warten auf ihn große Herausforderungen. Beim BVB aber sehen sie ihr Top-talent aufgrund seiner Bodenständigkeit und des reifen Charakters dafür gewappnet.

Julian Nagelsmann, Trainer des Liga-Konkurrenten RB Leipzig, vertritt da übergeordnet und mit Blick auf Moukoko eine andere Meinung: „Wenn ich Spieler noch früher hochziehe, dann sind sie noch früher unter Druck. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das für die Entwicklung super ist.“

Youssoufa Moukoko hat in drei U-19-Spielen dieser Saison zehn Tore erzielt – mit erst 15 Jahren. Seit Freitag ist er 16 und damit nun auch für die BVB-Profis in der Bundesliga spielberechtigt. Foto: imago/Maik Hölter



Jüngste Erstliga-Debütanten

▪ **Top Ten** In Youssoufa Moukoko steht der nächste Hochbegabe aus der Talentschmiede von Borussia Dortmund vor seinem Bundesliga-Debüt. Er dürfte Nuri Sahin als jüngsten Spieler der Ligageschichte ablösen.

▪ **1. Nuri Sahin** war exakt 16 Jahre, 11 Monate und 1 Tag alt, als er am 6. August 2005 erstmals für Borussia Dortmund in der Bundesliga auflief. Nach vielen Jahren beim BVB und Stopps bei Real Madrid und Liverpool spielt der Mittelfeldspieler inzwischen, gut 15 Jahre später, für Antalyaspor in der Türkei.

▪ **2. Yann Aurel Bisseck** stand am 26. November 2017 im Alter von nur 16 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen bei seinem Profidebüt sogar in der Startelf des 1. FC Köln. Danach folgten allerdings bisher nur zwei weitere Kurzeinsätze in der Bundesliga, derzeit ist der Innenverteidiger an Vitoria Guimaraes (Portugal) ausgeliehen.

▪ **3. Florian Wirtz** stammt ebenfalls aus der Talentschmiede des 1. FC Köln, debütierte jedoch für Bayer Leverkusen mit gerade einmal 17 Jahren und 15 Tagen. Die Kölner hatten nach eigenen Angaben „alles versucht“, um das Top-talent zu halten, doch Wirtz entschied sich im vergangenen Winter für den Wechsel zum rheinischen Rivalen.

▪ **4. Fast drei Jahrzehnte lang** war Frankfurts **Jürgen Friedl** der jüngste Profi der Bundesliga-Geschichte. Am 20. März 1976 stand Friedl mit 17 Jahren und 26 Tagen erstmals zwischen den Pfosten der Eintracht.

▪ **5. Ibrahim Tanko** galt am 24. September 1994 bei seinem ersten Bundesligaeinsatz mit 17 Jahren und 61 Tagen als Versprechen für die Zukunft von Borussia Dortmund, der ganz große Durchbruch blieb allerdings aus.

▪ **6. Giovanni Reyna** von Borussia Dortmund debütierte am 18. Januar 2020 in der Bundesliga mit exakt 17 Jahren und 66 Tagen. Das Potenzial des US-Boys ist riesig, mittlerweile gehört der Mittelfeldspieler fast zu den Etablierten beim BVB – am Freitag wurde sein Vertrag vorzeitig bis 2025 verlängert.

▪ **7. In Jude Bellingham** debütierte im September ein neues BVB-Juwel im Alter von 17 Jahren, zwei Monaten und 21 Tagen. Die Dienste des Engländers waren den Dortmundern im Sommer rund 23 Millionen Euro wert.

▪ **8. Joshua Vagnoman** war bei seinem Debüt für den Hamburger SV am 10. März 2018 gerade einmal 17 Jahre, 2 Monate und 27 Tage alt. Ein Jahr später erhielt er die Fritz-Walter-Medaille in Silber und gilt als großer Hoffnungsträger an der Elbe.

▪ **9. Simon Asta** debütierte für den FC Augsburg am 12. Mai 2018. Seine Premiere gegen den SC Freiburg bestritt der Verteidiger mit 17 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen.

▪ **10. Am 8. Februar feierte Maximilian Beier** mit 17 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen seinen ersten Auftritt in der Bundesliga für die TSG Hoffenheim. In dieser Saison schaffte es der Angreifer bisher nicht in den Kader. (sid)

Zverev verpasst Halbfinale bei der Tennis-WM

Die deutsche Nummer eins unterliegt Novak Djokovic 3:6, 6:7.

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor Deutschlands bester Tennisspieler am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Welt-ranglisten-Ersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev: „Ich habe gutes Tennis gezeigt nach 0:3.“

2018 hatte der Weltranglisten-Siebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-WM seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus. Für seine bessere Leistung im zweiten Satz belohnte sich Zverev nicht mit dem Satzausgleich. Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an.

„Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev. Zum Auftakt des Saisonabschlusses der Topstars hatte Zverev klar gegen Medwedew verloren – der Sieg gegen Diego Schwartzman war zu wenig für den Halbfinal-Einzug.

Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen an diesem Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei. (dpa)



Zverev

Sport im TV

SAMSTAG
ARD: 13.00-17.50 Uhr: Sportschau: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer; ca. 14.10 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **18.00-19.57 Uhr:** Sportschau: u.a. Fußball, Bundesliga.
ZDF: 23.00-0.25 Uhr: das aktuelle Sportstudio.
Sport 1: 15.55-18.00 Uhr: Volleyball: Bundesliga Frauen, 7. Spieltag, VC Wiesbaden – SSC Palmberg Schwerin. – **18.00-20.00 Uhr:** Basketball: Bundesliga Männer, 3. Spieltag, EWE Baskets Oldenburg – Fraport Skyliners. – **20.00-0.00 Uhr:** Darts: Grand Slam in Coventry/England, 2. Runde.
Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 1. und 2. Lauf. – **15.50-17.55 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Team. – **19.45-23.30 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Halbfinale.
Servus TV: 13.25-17.00 Uhr: Motorrad: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Qualifikation aller Klassen.
ProSieben Maxx: 17.45-22.00 Uhr: Football: NCAA, 12. Spieltag, Clemson Tigers – Florida State Seminoles.
BR: 14.00-15.55 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1860 München – KFC Uerdingen.
SWR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, 1. FC Saarbrücken – Wehen Wiesbaden.
NDR: 14.00-16.00 Uhr: Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag, Hansa Rostock – Dynamo Dresden.
MDR: 14.00-116.00 Uhr: Fußball, 3. Liga, 11. Spieltag.

SONNTAG
ARD: 13.15-17.59 Uhr: Sportschau: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland, 2. Lauf; ca. 15.15 Uhr: Bob: Weltcup in Sigulda/Lettland, Zweier Männer, 2. Lauf; ca. 15.50 Uhr: Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **18.30-19.20 Uhr:** Sportschau.
ZDF: 17.10-17.55 Uhr: Sportreportage.
Sport 1: 15.00-18.00 Uhr und 20.45-23.45 Uhr: Darts: Grand Slam in Coventry/England, Viertelfinals.
Eurosport: 10.05-11.15 Uhr und 13.05-14.15 Uhr: Ski alpin: Weltcup-Slalom der Frauen in Levi/Finnland. – **15.50-17.45 Uhr:** Skispringen: Weltcup der Männer in Wisla/Polen, Einzel. – **19.45-23.00 Uhr:** Snooker: Northern Ireland Open in Milton Keynes/England, Finale.
Servus TV: 11.20-16.15 Uhr: Großer Preis von Portugal, 15. WM-Lauf in Portimao, Rennen aller Klassen.
ProSieben Maxx: 18.55-1.45 Uhr: Football: NFL, 11. Spieltag, Atlanta Falcons – New Orleans Saints und Green Bay Packers – Indianapolis Colts.
SWR: 22.05-22.50 Uhr: Sport im Dritten: Studiogast: Karlheinz Förster (EM 1980, Vizeweltmeister 1982/86).

HELDEN IN KURZEN HOSEN



Große Kritik an Eishockey-WM 2021 in Belarus

Widerstand gegen den Co-Gastgeber des Turniers neben Lettland wächst.

ZÜRICH. Auch von außerhalb des Eishockeys gibt es Kritik an der geplanten Weltmeisterschaft mit Belarus als Co-Gastgeber. „In Belarus werden seit Wochen gezielt Personen aus dem Sport verfolgt – mit derzeit über 60 dokumentierten Fällen. Gleichzeitig sind die politischen Macht-haber auch Sportfunktionäre in Personalunion und verantworten diese Repressalien“, sagte Maximilian Klein, Repräsentant für internationale Sportpolitik beim Verein Athleten Deutschland, der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“.

Das Turnier ist vom 21. Mai bis 6. Juni in Lettland und Belarus geplant. Nach einem Expertenbericht wächst die Skepsis vor allem am Umgang mit der Coronavirus-Pandemie in Belarus. Lettland und Belarus hatten sich mit den Spielorten Riga und Minsk gemeinsam beworben und 2017 knapp vor Finnland den Zuschlag erhalten. Nach der umstrittenen Wiederwahl des belarussischen Machthabers Alexander Lukaschenko und den anhaltenden Protesten im Land dagegen macht die lettische Regierung Druck und will die WM nicht mehr mit Belarus austragen.

Auch der Eishockey-Weltverband IIHF hat Zweifel. „Wir müssen alles dafür tun, dass die WM in einem sicheren Umfeld stattfinden kann“, sagte Präsident Rene Fasel, der betonte, dass der Verband alternative Pläne in der Hinterhand habe. Eine Entscheidung, wo gespielt wird, wird die IIHF nach weiterer Analyse bekannt geben. „Es sind sehr reale und sehr ernste Überlegungen“, sagte Fasel zu einer möglichen Verlegung: „Unter normalen Umständen wäre es unrealistisch, dass Belarus und Lettland gemeinsam eine WM ausrichten könnten.“ (dpa/sid)

Sport am Sonntag

Auch sonntags bieten wir unseren Lesern eine ausführliche und aktuelle Sportberichterstattung. Von 6 Uhr an ist unser E-Paper online abrufbar unter stn.de/we-sport



Der Frust nach dem Pokal-Aus sitzt tief

Deutliche Niederlage, deutliche Worte: Die Analyse nach dem frustrierenden 1:3 im Halbfinale gegen den SC Potsdam fällt bei Volleyball-Bundesligist Allianz MTV Stuttgart schonungslos aus.

VON JOCHEN KLINGOVSKY

STUTTGART. Die Stuttgarter Volleyballerinnen und der Pokal-Wettbewerb? Das ist schon länger keine Erfolgsgeschichte mehr. Zuerst scheiterte der klare Favorit im Halbfinale in eigener Halle am VC Wiesbaden (Saison 2017/18), dann folgte die enttäuschende Leistung beim 0:3 im Finale gegen den SSC Schwerin (2018/19), das nach fünf vergebenen Matchbällen verlorene Endspiel gegen Außenseiter Dresdner SC (2019/20) und am Donnerstag das bittere 1:3 (20:25, 19:25, 25:23, 13:25) im Halbfinale in der Scharrena gegen den SC Potsdam. „Seit ich Cheftrainer bin“, sagte Giannis Athanasopoulos, „lastet im Pokal ein Fluch auf uns.“

Zugleich sagt der Coach allerdings, an solche Mythen nicht zu glauben. Auch Sportdirektorin Kim Renkema und Geschäftsführer Aurel Irion halten sich lieber an die Realität. Weshalb bei Allianz MTV Stuttgart derzeit nicht nur nach Erklärungen für das unerwartete Debakel gesucht wird, sondern auch klare Worte fallen.

Aurel Irion ist frustriert: „Diese Negativerlebnisse im Pokal sind schon Dinge, die sich einbrennen.“

Vor allem Aurel Irion übt deutliche Kritik. „Kaum eine Spielerin hatte gegen Potsdam Normalform, wir waren chancenlos. Wie wir uns im vierten Satz völlig ohne Kampfgeist ergeben haben, war schwach und enttäuschend“, meint der Geschäftsführer des Bundesliga-Spitzenreiters, der vor allem die fehlende Einstellung bemängelt: „Wir hatten kein Feuer auf dem Feld. Mir hat der Siegeswille gefehlt – bei den Spielerinnen, aber ich will auch einen Trainer, der brennt und dies vorlebt. Warum bekommen das andere wie Felix Koslowski oder Guillermo Hernández in den entscheidenden Spielen hin, wir aber nicht?“ Irion betont zwar, dass der Verein Athanasopoulos, der 2019 die erste Meisterschale nach Stuttgart holte, enorm viel zu verdanken habe. Er sagt aber auch: „Diese Negativerlebnisse im Pokal, das sind schon Dinge, die sich einbrennen.“

Der Frust resultiert auch daraus, dass – in normalen Zeiten – der Endspieltag im Cup-



Zuspielerin Pia Kästner, Außenangreiferin Michaela Mlejnkova, Mittelblockerin Mira Todorova (v. li.): Im Pokal-Halbfinale gegen den starken SC Potsdam erreichte kaum eine Volleyballerin des favorisierten Bundesliga-Spitzenreiters Allianz MTV Stuttgart ihre Normalform.

Foto: Baumann

Wettbewerb der Höhepunkt des Volleyball-Jahres ist. Zuletzt versammelten sich stets mehr als 10 000 Zuschauer in der SAP-Arena, die Duelle der Männer und Frauen finden nacheinander statt. 2021 wird Allianz MTV Stuttgart nicht dabei sein, der erste Titel der Saison ist weg. „Klar ist, dass wir ein Team zusammengestellt haben, von dem wir viel erwarten. Deshalb war dieses Halbfinale für uns als Verein eine große Enttäuschung“, sagt Kim Renkema, „und wir müssen uns schon hinterfragen, warum es uns immer wieder passiert, dass sehr, sehr gute Volleyballerinnen ausgerechnet in den ganz wichtigen Spielen nicht ihre volle Leistung bringen und nicht einfach befreit aufspielen.“

Natürlich haben auch Faktoren zum Auscheiden beigetragen, die nicht oder kaum zu beeinflussen sind: der kurzfristige Ausfall von Zuspielerin Athina Papafotiou (Wadenprobleme), die Rückenbeschwerden von Libera Roosa Koskelo, der Substanzverlust bei einigen Spielerinnen, die sich mit dem Coronavirus infiziert hatten. „Manche sind physisch derzeit nicht mal bei 80 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit“, sagt Athanasopoulos, „aber warum in dem Moment, als es erstmals in dieser Saison wirklich zählte, keine gut war, müssen wir ganz genau analysieren. Auf der anderen Seite benötigt eine Mannschaft schwierige Situationen, um sich zu entwickeln. Nun haben wir eine solche Situation.“

Verbesserungspotenzial, das hat das Spiel gegen den SC Potsdam gezeigt, gibt es reichlich – in der Annahme, im Zuspiel, in der Schlagvariabilität, im Blockverhalten. Aktuell fehlt zudem eine Führungsspielerin, die andere mitziehen und motivieren kann. „Im Halbfinale hatten wir keine gute Taktik. Dazu kam, dass wir derzeit nicht fit sind, was sicher ein Problem ist“, meint Kim Renkema, „zugleich waren die Potsdamerinnen viel aggressiver, sie wollten diesen Sieg mehr. Und das darf nicht sein.“

Zumindest nicht, wenn der Geschichte des dreimaligen Pokalsiegers (2011, 2015, 2017) bald mal wieder ein erfolgreiches Kapitel hinzugefügt werden soll.

ANZEIGE

AM **MITTWOCH** WIEDER IN IHREM BRIEFKASTEN!

Lokal

WERBUNG
BOULEVARD
KULTUR
TERMINE

24. Juni 2020

DAS WOCHENBLATT DER REMS-ZEITUNG



SAMSTAG

SCHWÄBISCH GMÜND

- 85. Geburtstag EUGENIA SELICH
- 85. Geburtstag RUDOLF ROLLWAGEN, Lindach

ALFDORF

- 70. Geburtstag HANNELORE KÖNGETER

GSCHWEND

- 80. Geburtstag HERMANN GÜTHNER

HEUBACH

- 70. Geburtstag THOMAS HEGELE

LEINZELL

- 85. Geburtstag JOSEF KECKEIS
- 70. Geburtstag ILONA KRÖNER

SPRAITBACH

- 70. Geburtstag WILLI WELZ, Hinterlital

WALDSTETTEN

- 75. Geburtstag KLAUS SCHIMMEL

SONNTAG

SCHWÄBISCH GMÜND

- 75. Geburtstag NEVENKA MILOŠEVIĆ
- 75. Geburtstag WALTRAUD MILDE, Bettringen
- 70. Geburtstag THOMAS DE WIT

ALFDORF

- 85. Geburtstag ILSE FEZER

Glück und Gesundheit wünscht Ihnen Ihre REMS-ZEITUNG

ÄRZTLICHER NOTDIENST AM WOCHENENDE

- Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr

- **Ärztlicher Bereitschaftsdienst bundesweite Rufnummer 116 117**
Internet: www.116117.de
- Versorgung von „Notfallpatienten“ im Rahmen des ärztlichen Bereitschaftsdienstes in der Stauferklinik, Wetzgauer Straße 85, 73557 Mutlangen, zusätzliche Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 18 bis 22 Uhr; Mittwoch: 13 bis 22 Uhr; Samstag, Sonntag, Feiertage und Brückentage: 8 bis 22 Uhr
- Lorch, Lorch-Waldhausen, Plüderhausen, Urbach
An Wochenenden und Feiertagen sowie zu späten Abend- und Nachtzeiten erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst in der Notfallpraxis am Krankenhaus Schorndorf, 0 71 81/6 70

WEITERE NOTFALL-RUFNUMMERN

- Feuerwehr und Unfallrettung: 112
- Krankentransport: 0 71 71/1 92 22
- Polizei-Notruf: 110
- Notruf bei Vergiftungen: 07 61/1 92 40
- Telefon-Seelsorge: evangelisch 0800/1 11 01 11 oder katholisch 0800/1 11 02 22

Wertstoffe „verschwinden“ aus dem Stadtbild

Durch moderne Unterflurcontainer ist das Recycling in der Oststadt jetzt optisch deutlich ansprechender gelöst

SCHWÄBISCH GMÜND. Jetzt steht der neue Unterflurcontainer für Glas und Blech auf dem ehemaligen kleinen Parkplatz hinter dem Campusmuseum des Landesgymnasiums für Hochbegabte in der Leutzestraße und wird von Passanten erfreut begrüßt und mit Zufriedenheit wahrgenommen, wie die Sprecher des Stadtteilforums Ost feststellten.

Zwischen Kommentaren wie „Das wurde aber auch Zeit, dass sowas auch mal

bis in die Oststadt kommt“ oder „Prima, jetzt wird hoffentlich alles sauberer und wir haben viel Platz gewonnen“ und dem Wunsch „Die alten, hässlichen Container können jetzt aber endgültig weg“ sei viel Genugtuung zu spüren. Vermutlich auch darüber, dass die Oststadt nach langer Zeit mal wieder etwas Schickes, Nützliches und Modernes abbekommt.

Bislang werde diese neue Entsorgungseinrichtung allerdings noch sehr zögerlich und behutsam genutzt. Vermutlich haben manche Bürgerinnen und Bürger noch davor Respekt und können sich noch nicht entschließen, sich der neuen „Herausforderung“ zu stellen. Deshalb werden häufig die alten Container genutzt.

Die Oststadt wäre sehr damit einverstanden, so die Forumssprecher, auch weitere kluge und adäquate Lösungen nicht nur zur Müllentsorgung zu erhalten. Denn in den letzten Jahren und nicht erst seit Beginn der allerersten Gespräche über den Unterflurcontainer – dies war anno 2017 – habe sich der Müll gehäuft; ebenso der rücksichtslose Umgang mit allen Arten von Müll. Die sei deutlich sichtbar an den öffentlichen und „wilden“ Müllablagerungen allerorten. Die klare Forderung der Oststadt laute daher auch: „Tonnen statt Säcke“, ein wichtiger Schritt zur konkreten weiteren Lösung des Müllproblems in der Gesamtstadt.



Eine relativ große Grube ist nötig, um den Platz für die unterirdischen Behälter zu schaffen.



Die neue Optik soll auch davon abhalten, neben den Containern Müll abzulegen.

Fotos: sfo

FACHÄRZTLICHE NOTFALLDIENSTE

- **Augenärztlicher Notfalldienst:** Zentrale Notrufnummer 116 117
- **Kinder- und Jugendärztlicher Notfalldienst:** am Samstag im Ostalbklinikum in Aalen von 9 bis 20 Uhr; am Sonntag und Feiertag in der Stauferklinik in Mutlangen von 8 bis 20 Uhr, Telefon 116 117
- **Zahnärztlicher Notfalldienst:** zu erfragen unter Telefonnummer 07 11/7 87 77 88 oder Internet: www.116117.de
- **Tierärztlicher Notfalldienst:** zu erfragen beim Haustierarzt

STÖRUNGSDIENSTE

- Telekom: Festnetz, Telefon 0800/3 30 10 00; Mobilfunk, Telefon 0800/3 30 22 02
- Kabel-BW: Telefon 01806/88 81 50
- e-on: Strom, Telefon 0800/3 41 01 34; Gas, 0800/3 42 02 34
- Stadtwerke (Wasser, Gas, Strom): Entstörddienst, Telefon 0 71 71/6 03-8 00
- Essingen/Oberkochen: geo, Gasversorgung, Telefon 0 73 64/89 93
- EnBW: Störung, Stromnetz, Telefon 0 79 61/93 36-14 01; Gasnetz, Telefon 0 79 61/93 36-14 02
- Sperr-Notruf (Sperrung von EC- und Kreditkarten sowie elektronischen Berechtigungen), Telefon 116 116
- Funkstörung/Empfangsstörungen (Radio- und Fernsehempfang): Telefon 0 48 21/89 55 55

APOTHEKEN-NOTDIENSTE

- Notdienstfinder: Telefon 0800/0022833

- **Schwäbisch Gmünd / Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein / Gschwend:**
- **Samstag:** Johannis-Apotheke, Schwäbisch Gmünd, Marktplatz 14, Telefon 0 71 71/6 60 36
- **Sonntag:** Limes-Apotheke, Schwäbisch Gmünd-Herlikofen, Brainkofer Straße 1, Telefon 0 71 71/8 51 22; Schwaben-Apotheke, Heubach, Hauptstraße 12, Telefon 0 71 73/92 91 50

- **Lorch:**
- **Samstag:** Uhland-Apotheke, Schorndorf, Feuerseestraße 13, Telefon 0 71 81/6 30 45
- **Sonntag:** Hohberg-Apotheke, Plüderhausen, Hauptstraße 53, Telefon 0 71 81/8 27 27

HINWEIS

- Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Entwicklungen, hinsichtlich der Ausbreitung des Coronavirus, Veranstaltungen und Treffen nicht stattfinden, ebenso Kinos, Bäder, Hallen oder Veranstaltungsorte geschlossen sind.

BÜCHEREIEN

SCHWÄBISCH GMÜND

- **Samstag:** Stadtbibliothek im Amtshaus des Spitals, geöffnet 10 bis 13 Uhr
- **Samstag:** Stadtarchiv, Augustinerstraße 3, geschlossen
- **Samstag:** A.I.s.o. Bücherwürml, Goethestraße 65, geschlossen

HEUBACH

- **Samstag:** Stadtbücherei im Schloss, geöffnet 9 bis 13 Uhr

LORCH

- **Samstag:** Stadtbücherei, Bürgerhaus Schillerschule, Schulplatz 3, geschlossen
- **Sonntag:** POINT, evangelische Gemeindebücherei im evang. Gemeindehaus, geöffnet 10.30 bis 11.30 Uhr



TREFFPUNKTE

Hier nur außergewöhnliche Termine, keine regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen.

SCHWÄBISCH GMÜND

- **Samstag:** Touristik und Marketing GmbH, historische Stadtführung, TP i-Punkt, Marktplatz, entfällt bis auf weiteres
- **Samstag:** Montessori-Kindergarten Peter und Paul, Adventskranz-Verkauf, Postgasse, 9.30 bis 12.30 Uhr
- **Sonntag:** Montessori-Kindergarten Peter und Paul, Adventskranz-Verkauf, St.-Peter-und-Paul-Kirche, 10.15 Uhr

HÜTTEN/TÜRME

SCHWÄBISCH GMÜND

- **Samstag und Sonntag:** Wanderheim Franz-Keller-Haus, Kaltes Feld, geschlossen
- **Sonntag:** TV Weiler, Skihütte, geschlossen

GÖGGINGEN

- **Sonntag:** Horner Hütte, geschlossen

HEUBACH

- **Samstag und Sonntag:** Naturfreundehaus Himmelreich geschlossen; Infos unter naturfreundehaus-himmelreich.com

LEINZELL

- **Sonntag:** Skihütte, geschlossen

WALDSTETTEN

- **Sonntag:** Skihütte ab 9.30 Uhr, geschlossen

AUSSTELLUNGEN

SCHWÄBISCH GMÜND

- **Samstag:** „Stillleben“ von Sabina Wörner, Rathaus, zu sehen während der Öffnungszeiten des Rathauses
- **Samstag und Sonntag:** Max E. Seiz: Skulpturen, Handzeichnungen, Grafiken, Galerie Villa Seiz, Nepperbergstraße 4, geöffnet 14 bis 17 Uhr

ESCHACH

- **Samstag und Sonntag:** Schwäbisches Bauern- und Technikmuseum Seifertshofen, Öffnungszeiten unter www.museum-kiemele.de

CORONAVIRUS

- Bei Verdacht auf Ansteckung oder bei vorhandenen Symptomen den zuständigen Hausarzt oder den kassenärztlichen Bereitschaftsdienst (116 117) kontaktieren.

- **Gesundheitsamt Ostalbkreis:** Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr, Telefon 0 73 61/5 03-19 00 oder -19 01, E-Mail: corona@ostalbkreis.de
- **Gesundheitsamt Rems-Murr-Kreis:** Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr, Freitag von 8 bis 13 Uhr, Telefon 0 71 51/5 01-30 00, E-Mail: corona@rems-murr-kreis.de

HILFE FÜR MENSCHEN

- Die Städte und Gemeinden zwischen Wald und Alb haben während der Anfangsphase der

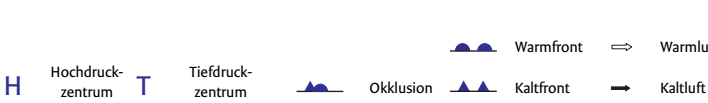
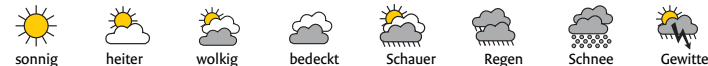
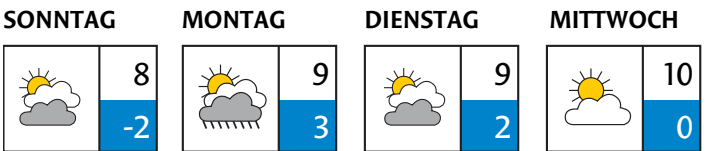
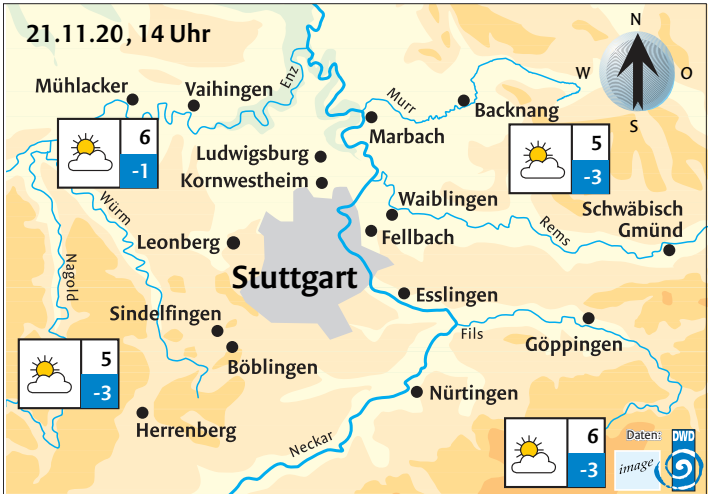
Corona-Pandemie mit viel ehrenamtlichem Engagement für ihr Einzugsgebiet Hilfsplattformen aufgebaut, um gerade für ältere und besonders gefährdete Mitbürgerinnen und Mitbürger die Corona-Einschränkungen bestmöglich abzufedern.

- Die Rems-Zeitung hilft und liefert mit **gemeinsam.remszeitung.de** online nicht nur einen schnellen Überblick über ehrenamtliche Hilfsangebote, sondern auch eine Übersicht für Lieferdienste und Abholservice von Einzelhandel und Gastronomie.

Impressum

- REMS-ZEITUNG
- Herausgeber und Verlag: Remsdruckerei Sigg, Härtel u. Co. KG, Paradiesstraße 12, 73525 Schwäbisch Gmünd, Postfach 17 49, 73507 Schwäbisch Gmünd, Telefon (0 71 71) 6 00 60, Telefax (0 71 71) 60 06 58, Internet: <http://remszeitung.de>, E-Mail: info@remszeitung.de
- Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Christoph Reisinger, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
- Verantwortlich für den Lokalteil: Franziska Sigg, Kerstin Sigg
Chef vom Dienst: Heinz Strohmaier
Anzeigen: Andreas Lonardonì, Dietmar Schmid
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
- Bezugspreis monatlich 43,50 Euro einschl. „rtv“, „Wochenende“ und Trägergebühr; Postbezug 47,90 Euro (Preise inklusive Mehrwertsteuer). Einbezogen in das Abonnement ist die jeden Dienstag beiliegende „rtv“, das Fernsehmagazin unserer Zeitung, und das jeden Samstag beiliegende „Wochenende“ – das Magazin für Samstag und Sonntag.
Digital-Ausgabe monatlich 24,90 Euro; Abonnement mit Trägerzustellung und Digital-Ausgabe 43,50 Euro und 4,95 Euro; Abonnement bei Postbezug und Digital-Ausgabe 47,90 Euro und 4,95 Euro.
Abbestellungen des Abonnements können nur zum Monatsende erfolgen und müssen dem Verlag schriftlich bis zum 15. des Vormonats vorliegen. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Entschädigungsanspruch.
- Zur Zeit gilt Anzeigen-Preisliste Nr. 62 vom 1. Januar 2020.
- Unserer heutigen Ausgabe (außer den Postvertriebsstücken und dem Zeitungsgut) liegt ein Prospekt der Firma: Rems-Zeitung, Schwäbisch Gmünd, Paradiesstraße 12 (Jahreskalender 2020), bei. Wir bitten um Beachtung!

Wetter: Nach Nebelaufklärung viel Sonne bei durchziehenden Wolken



LAGE

Zunehmender Hochdruckeinfluss und der Jahreszeit entsprechende Temperaturen bestimmen das Wetter.

HEUTE

Nach Nebelaufklärung gibt es viel Sonne bei durchziehenden hohen, im Norden auch mal dichteren Wolkenfeldern. Es bleibt trocken. Die Höchstwerte erreichen der Jahreszeit entsprechende 5 bis 6 Grad. Schwacher Südwind, nachts etwas Frost.

AUSSICHTEN

Morgen im Norden stark bewölkt, sonst wolkgig, im Süden Nebel. Montag im Norden etwas Regen, im Süden Sonne.

BIOWETTER

Das Befinden wird wetterbedingt nicht ungünstig beeinflusst. Konzentrations- und Leistungsfähigkeit liegen im Bereich der Norm, und auch die Stimmung ist überwiegend ausgeglichen. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die allgemeine Gesundheit und stärkt auch die Abwehrkräfte.

AUTOWETTER

Die beste Orientierung bei Nebel bieten die seitlichen Begrenzungspfähle. Sie stehen im Abstand von 50 Metern.

Weitere Umweltdaten: <http://mnz.lubw.baden-wuerttemberg.de/messwerte/aktuell>

SONNE / MOND

- ☀️ Aufgang 7.41
- ☀️ Untergang 16.38
- 🌙 Aufgang 13.33
- 🌙 Untergang 22.59

GESTERN

- in Stuttgart in °C
- Höchstwert (bis 16 Uhr): 6,6
- Tiefstwert: 3,0

EXTREMWERTE

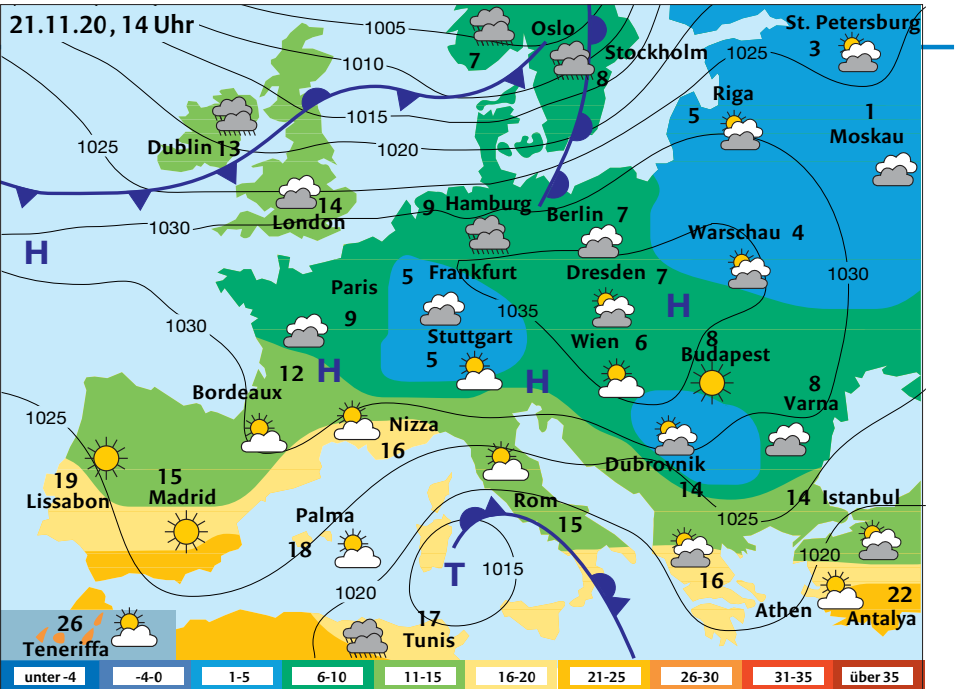
- in Stuttgart in °C:
- Max am 21.11. 1980 15,8
- Min am 21.11. 1998 -6,8

UMWELTDATEN
Mikrogramm pro Kubikmeter Luft in Stuttgart, gestern 15 Uhr (Quelle LUBW):

- Feinstaub (Neckartor): 27 (Grenzwert Tagesmittel: 50)

- NO₂ (Neckartor): 43 (Grenzw. Stundenmittel: 200)

- Ozon (Bad Cannstatt): 47 (Grenzw. Stundenmittel: 180)



REISEWETTER

Heute Mittag:

- Amsterdam bedeckt 12°
- Barcelona heiter 17°
- Basel wolkgig 5°
- Bernholm Regen 9°
- Bozen sonnig 12°
- Brüssel bedeckt 10°

- Chicago bedeckt 15°
- Davos sonnig 3°
- Florenz sonnig 13°
- Genf wolkgig 6°
- Graz heiter 6°
- Hammerfest heiter 1°
- Heraklion wolkgig 18°
- Helsinki Regen 5°
- Kairo heiter 22°

- Kopenhagen Regen 10°
- Larnaka Schauer 22°
- Locarno heiter 10°
- Los Angeles wolkgig 21°
- Madeira heiter 24°
- Malaga wolkgig 21°
- Marseille heiter 13°
- Miami Regen 28°
- New York wolkgig 17°

- Ottawa bedeckt 14°
- Palermo Regen 18°
- Prag heiter 5°
- Rio de Janeiro bedeckt 26°
- Straßburg bedeckt 5°
- Sydney wolkgig 24°
- Sylt Regen 11°
- Venedig sonnig 12°
- Zugspitze heiter 3°

UNTERHALTUNG

Sprüche

Ich schreibe, um herauszufinden, was ich weiß.

Mary Flannery O'Connor (1925–1964),
US-amerikanische Schriftstellerin

Alles was lediglich wahrscheinlich ist, ist wahrscheinlich falsch.

René Descartes (1596–1650),
französischer Philosoph

Wenn dein einziges Werkzeug ein Hammer ist, wirst du jedes Problem als Nagel betrachten.

Mark Twain (1835–1910),
US-amerikanischer Schriftsteller

Anzeige

Für jeden was dabei.

Mein **Wochenende.**



Wochenende
DAS MAGAZIN
VON SONNTAG AKTUELL

Bei einem berühmten Autor bewundern Narren alles. Ich lese nur für mich, und ich mag nur, was mir dienlich ist.

Voltaire (1694–1778),
französischer Philosoph

Ich bin nicht sicher, mit welchen Waffen der dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber im vierten Weltkrieg werden sie mit Stöcken und Steinen kämpfen.

Albert Einstein (1879–1955),
deutscher Physiker

Von den Politikern können wir nicht erwarten, dass sie uns reinen Wein einschenken, aber von den Winzern.

Wolfram Weidner (* 1925),
deutscher Journalist und Aphoristiker

Dass das weiche Wasser in Bewegung, mit der Zeit den mächtigen Stein besiegt. Du verstehst? Das Harte unterliegt.

Bertolt Brecht (1898–1956),
deutscher Dramatiker und Lyriker

Es braucht viel Zeit, ein Genie zu sein, man muss so viel herumsitzen und nichts tun, wirklich nichts tun.

Gertrude Stein (1874–1946),
US-amerikanische Schriftstellerin

Das Kind hat den Verstand meistens vom Vater, weil die Mutter ihren noch besitzt.

Adele Sandrock (1863–1937),
deutsche Schauspielerin



Sudokus

leicht

		8					4
6		7	2			5	8
		5	6		1		
9				2	8		6
8		1		3		2	7
3			9	7			8
			5		2	6	
	6	9			7	4	3
1						8	

mittel

			8	7			
2				4	9		5 3
			6			4	
7	9					3	8
		1		3		6	
6		4					2 9
		8			2		
1	7		3	9			4
				5	6		

schwer

1					4	5	
	7						6
			6		2		8
		2		1			4
9				5			7
	5			9		6	
	6		3		1		
	4						3
		3	7				4

Buchstabensalat

Im Diagramm sind die folgenden Begriffe versteckt, die waagrecht (von links oder rechts), senkrecht (von oben oder unten) oder diagonal geschrieben sind und andere Wörter überschneiden können.

BIBER BISON EULE FUCHS HIRSCH KARIBU KOJOTE LACHS
LEMMING MARDER OHRENTAUCHER OTTER SEEDLER
STINKTIER VIELFRASS WOLF

Y Q A R Z R F Q Z H Z J A H T
V B P K E U L E I E C E K U N
M J P D H H A I E Z I S A R S
T B R L X K C W A T S E R U V
T A L W K N H U N S M E I I Z
M I H U O Y S R A F I A B O H
S I R B J L L R I T H D U D L
Z D N E O L F Y K B N L R F R
T K S I T L G N I M M E L U U
W K S E E T I S D D B R R C C
K E N I L T O M T I T E M H M
O B V H S N E R B A D Q Y S O

Auflösung der letzten Woche

leicht

1	7	8	2	4	5	6	3	9
5	6	2	9	8	3	4	1	7
9	3	4	7	1	6	2	5	8
8	4	3	6	5	9	7	2	1
6	1	7	3	2	4	8	9	5
2	5	9	1	7	8	3	6	4
3	8	5	4	9	2	1	7	6
7	9	6	8	3	1	5	4	2
4	2	1	5	6	7	9	8	3

mittel

2	9	1	8	7	5	6	3	4
6	3	8	4	9	2	1	5	7
5	7	4	3	1	6	2	8	9
4	6	5	1	8	7	9	2	3
3	1	2	6	5	9	7	4	8
7	8	9	2	4	3	5	6	1
9	4	3	5	2	1	8	7	6
8	5	7	9	6	4	3	1	2
1	2	6	7	3	8	4	9	5

schwer

3	9	1	4	2	5	6	7	8
7	6	4	3	8	9	5	1	2
8	2	5	6	7	1	9	3	4
4	5	6	9	3	8	1	2	7
9	1	3	7	5	2	4	8	6
2	7	8	1	6	4	3	9	5
5	4	7	8	9	3	2	6	1
6	3	2	5	1	7	8	4	9
1	8	9	2	4	6	7	5	3

Buchstabensalat

S P I T T A L V B R P T Q G H
F B E R G B A U O Y T F T C
I N S E R D N E F M U R A
F O Q B E R F H M E F A I
T K R S N T G Y J O X V R
S T F E S S L U W E E H A E
K X E O O S D E A L L Q K V E
I W N N X X Q D T B A Q
R W A J S P A E N T R O N E
C O S L A D M J A Q U E
X N M M N E V X L W I E H
E D Z W C W C L V E W A W N D

Bekanntschaftsanzeigen

Für jeden was dabei.

Mein **Wochenende.**

Er sucht Sie

Sie sucht Ihn

Mann 37 Jahre aus Reutlingen, 1,80 m, nett, treu, einfühlsam. NR. Suche liebevolle, ehrliche, charmante Sie bis 45 Jahre. Zur Freizeitgestaltung und vielleicht mehr. ☎ (0152) 29317079 oder Whatsapp email: frank7291@web.de

Sie sind ein niveauv. Mann zw. 50 u. 80 J. und möchtet Weihnachten, Silvester u. auch nächstes Jahr nicht mehr alleine sein? Bitte rufen Sie an! T.0711 610046 PV www.harmonie-50-plus.de

80jährige sucht auf diesem Wege einen lebenslustigen Witwer. Bin Schwäbin, wohne alleine im Schwäbischen Wald, fahre gerne Auto ins schöne Waldgebiet. Freue mich auf einen Anruf. ☎ 07183/41432

Freundschaft+ M, 36, NR, sportlich sucht Frau für sinnliche Zeit, justsmile@posteo.de

Sportl. Sie, 60 J., attr., finanziell unabhängig, berufl. aktiv, su. sportlichen Inn für gemeins. Freizeitaktivitäten. Hobbys u. a.: Motorrad u. Ski fahren, Tennis, Golf, wandern, reisen, Kultur, Kunst, Kulinarik, Politik. ☎ unt. ZZ 201859 a. STZW GmbH, Pf. 104427, 70039 Stgt. oder chiffr@stzw.zgs.de

Welcher alleinstehender Herr (70-78 mobil) möchte nicht allein sein über die Feiertage, Witwe sucht nette Freundschaft, Raum BL, RW, Stgt. bitte keine Mails. ☎ unter ZZ 201852 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffr@stzw.zgs.de

Gut erhaltene Witwe, 60+, 1,69, Akad., sucht Witwer. Raum Stuttgart. BmB. ☎ unter ZZ 201854 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffr@stzw.zgs.de

Klug, liebesfähig, gern attr., sehr groß, schlank, bartlos, in den frühen 60ern, NR, zuverlässig, niveau-, liebe- u. humorvoll mit Stil, wünsche ICH mir für alle schönen Dinge des Lebens wieder einen Partner in einer vertrauensv. Beziehung ohne Störungen durch eine EX o. sonstige Altlasten. ICH eine attr., wirkli. junggebliebene Frau Ende 60, 1,60 m groß, schlank mit Interesse an Kultur/Natur, Sport und spätere Reisen nah und fern, um die Glücksmomente zu zweit zu verdoppeln. Freue mich über aussagekräftige Antworten mit Telefon/Mail (PV zwecklos). ☎ unter ZZ 201861 an STZW GmbH, Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart oder chiffr@stzw.zgs.de

Für jeden was dabei.

Wochenende

DAS MAGAZIN

VON SONNTAG AKTUELL

Wochenende

DAS MAGAZIN

VON SONNTAG AKTUELL

Ratgeber

Nützliche Tipps für den Alltag.
Heute von einer Tierärztin

Wie halte ich Achatschnecken richtig?

VON MAI ROSE REISINGER

Ein exotisches Haustier, das keinen Lärm und keinen Dreck macht? Da kämen die Achatschnecken (auch Afrikanische Riesenschnecken) infrage. Diese stammen aus Afrika und können eine Länge von bis zu 30 cm erreichen. Es gibt Unterarten, die sich in ihrem Aussehen und in der Größe unterscheiden. Die Tiere werden in recht großen Terrarien gehalten. Auch sollten es mindestens vier Schnecken sein, weil die Tiere gerne in einer Gruppe leben.



Verhält sich ruhig: die Achatschnecke
Foto: imago stock&people

Sie sind nachtaktiv, das macht sie wiederum als Haustier für Kinder unattraktiv. Manche Arten halten auch eine Trockenruhe, während der sich die Tiere dann über mehrere Monate zurückziehen. Je nach Unterart benötigen die Schnecken eine Temperatur von 22 bis 28 °C sowie eine ausreichende Luftfeuchtigkeit. Ist es zu trocken, kann die Schleimhaut der Schnecken austrocknen. Der ideale Bodengrund für das Terrarium ist Erde, die stets feucht zu halten ist und so hoch sein sollte, dass sich die Schnecken eingraben können. Hölzer, Korkstücke und Pflanzen dienen als Versteck- und Klettermöglichkeiten. Eine Wasserschale zum Trinken und Baden brauchen die Tiere auch.

Achatschnecken essen am liebsten Gemüse und Obst sowie ab und zu Bachflohkrebse oder zerkleinertes Katzenfutter. Um für das Gehäuse ausreichend Kalk aufzubauen, sollten die Tiere immer Zugang zu einem Kalkstein oder einer Sepia-schale haben.

Obacht: Manche Unterarten sind sehr fortpflanzungsfreudig. Die Eier sind vor der Entsorgung zu zerstören, damit keine Achatschnecken in die Natur gelangen, da sie für heimische Tierarten eine Bedrohung darstellen.

Viele Verbraucher halten Superfood für gesund

BERLIN. Avocado, Chiasamen oder Quinoa: Annähernd jeder Zweite in Deutschland vermutet laut einer Umfrage einen gesundheitlichen Nutzen von sogenanntem Superfood. 23 Prozent von rund 1000 Befragten halten den Nutzen für sehr hoch, rund ein weiteres Viertel für hoch, wie aus einer am Donnerstag veröffentlichten repräsentativen Befragung des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) in Berlin hervorgeht. Verbunden werden die oft importierten Produkte vor allem mit Vitamingehalt. Rund ein Drittel isst Superfood mindestens einmal in der Woche, fast 40 Prozent gar nicht. „Superfood-Produkte sind oft nicht hinreichend untersucht, um sie gesundheitlich bewerten zu können“, erklärte BfR-Präsident Andreas Hensel. Eine ausgewogene Ernährung bleibe die beste Basis für den Erhalt der Gesundheit. Dabei könne man auch auf heimische Obst- und Gemüsesorten zurückgreifen. Das BfR erklärt, der Superfood-Begriff ist „stark von der Werbebranche geprägt und folgt keiner eindeutigen Definition“. (dpa)

Zahl des Tages

Heute: Handelsverband rechnet mit Umsatzplus am Black Friday

3,7
MILLIARDEN

Euro mehr Umsatz im Vergleich zum Vorjahr hat der Handelsverband HDE den deutschen Einzelhändlern für die Aktionstage Black Friday und Cyber Monday prognostiziert – das entspricht 18 Prozent. Trotz der Corona-Krise kann der Einzelhandel weltweit den GfK-Marktforschern zufolge auf eine starke Verkaufswoche rund um den Black Friday hoffen. „Viele Verbraucher befinden sich bereits im Lockdown oder erwarten ihn. Trotzdem wird es wieder eine sehr umsatzstarke Zeit für den Handel“, sagte GfK-Experte Norbert Herzog. Der besonders verkaufsstarke Black Friday fällt dieses Jahr auf den 27. November. GfK geht davon aus, dass der Markt für technische Konsumgüter weiterhin sehr stark und für das Gesamtjahr mindestens auf dem Niveau des Vorjahres bleiben wird. (dpa)

Wie sich Corona entwickelt

Am Freitag hat das Robert-Koch-Institut einen neuen Tageshöchstwert bei den bestätigten Corona-Neuinfektionen gemeldet. Doch das ist nur eine der Kennzahlen, die das Fortschreiten der Pandemie beschreiben. Ein Überblick.

VON WERNER LUDWIG, JAN GEORG PLAVEC UND KLAUS ZINTZ

STUTTGART. Die Welt schaut weiter auf Kennzahlen und Kurven – weil sie andeuten, wie es mit der Corona-Pandemie weitergeht. Nach neuen Höchstständen wird nun ein gebremstes Wachstum gemeldet. Wie passt beides zusammen? Was sind die wichtigsten Kenngrößen, und was ist bei ihrer Interpretation zu beachten?

Fallzahlen und Inzidenz

Darunter versteht man die per Labortest bestätigten Neuinfektionen in einem bestimmten Zeitraum. Derzeit wird regelmäßig über die binnen 24 Stunden von den Gesundheitsämtern an das Robert-Koch-Institut (RKI) übermittelten Corona-Infektionen berichtet. Am Freitagmorgen meldete das RKI 23 648 neue Ansteckungen, die im Laufe des Donnerstags in Deutschland gezählt wurden. Weil die Werte im Wochenverlauf stark schwanken, wird häufig die 7-Tage-Inzidenz betrachtet – also die Zahl der binnen einer Woche bestätigten Neuinfektionen. Zur besseren Vergleichbarkeit wird dieser Wert oft je 100 000 Einwohner angegeben. Deutschlandweit liegt er derzeit knapp unter 140.

Wachstum

Um zu beurteilen, wie sich die Pandemie entwickelt, kann man die Inzidenz des aktuellen Tags mit jener sieben Tage zuvor vergleichen. Am Freitag vergangener Woche wurden 23 542 neue Infektionen vom RKI gemeldet – nicht mehr, aber auch nicht viel weniger als jetzt. Es ist auch hier sinnvoll, über eine ganze Woche zu mitteln, um so mögliche Zeitverzögerungen bei der Übermittlung von Testergebnissen ans RKI zu glätten. Vergleicht man die bestätigten Neuinfektionen der letzten sieben Tage mit denen eine Woche zuvor, so zeigt sich sogar ein leichter Rückgang. Dennoch bleiben die Zahlen auf hohem Niveau.

Reproduktionszahl

Die Reproduktionszahl (kurz R-Wert) gibt an, wie viele andere Menschen ein infizierter Mensch im Mittel ansteckt. Er wird vom RKI auf Grundlage der gemeldeten Fallzahlen für einen Zeitraum von vier und sieben Tagen errechnet und bildet das Infektionsgeschehen vor 8 bis 16 Tagen ab. Als im Oktober die Zahl der Neuinfektionen deutlich anstieg, lag der R-Wert stabil über 1. Derzeit beträgt er knapp unter 1. Bleibt es dabei, kann sich das Virus nicht weiter ausbreiten. Damit die Infektionszahlen sinken, muss er aber länger deutlich unter 1 bleiben.

Corona-Tests

Die gemeldeten Infektionen werden über PCR-Tests nachgewiesen, also durch den Nachweis von Erbmateriale des Virus in einem Nasen- oder Rachenabstrich. PCR-Tests werden vor allem in Laboren durchgeführt, können aber auch als Schnelltest ablaufen. Immer wichtiger werden Antigen-Schnelltests. Sie weisen nicht Erbmateriale, sondern bestimmte Eiweiße des Virus im Abstrich nach. Sie liefern in 15 bis 30 Minuten ein Ergebnis. In Seniorenheimen sind sie bereits im Masseneinsatz.

Teststrategie

Auf welche Weise und wie oft getestet wird, beeinflusst logischerweise die Inzidenz. Als im Sommer zum Beispiel viele Reisertücker auch ohne Symptome getestet wurden, war die Wahrscheinlichkeit, dass Infek-



Wie oft getestet wird, beeinflusst die Inzidenz.

Foto: dpa/Christoph Schmidt

Aktuelle Zahlen zur Corona-Pandemie

Covid-19 - Entwicklung der Fallzahlen weltweit (Auswahl)

gerundet, Stand 20. November, 15 Uhr

Daten für Deutschland abweichend von denen des Robert-Koch-Instituts

	Neuinfizierte der letzten sieben Tage je 100 000 Einwohner	Verstorbene seit Beginn der Coronavirus-Pandemie je 100 000 Einwohner	gesamt	Neuinfizierte 13. - 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent	Verstorbene 13. - 19.11. im Vergleich zur Vorwoche in Prozent
Österreich	559	22	1928	±0	+76
Kroatien	439	28	1151	+8	+7
Schweiz	433	40	3377	-22	+16
Portugal	427	35	3632	+20	+20
Polen	406	30	11 451	-12	+18
Italien	404	78	47 217	+1	+26
USA	343	76	250 537	+19	+17
Tschechien	343	63	6740	-33	-18
Rumänien	307	49	9429	+4	+7
Frankreich	298	70	46 698	-33	+6
Schweden	288	62	6321	-1	-48
Vereinigtes Königreich	261	80	53 274	+4	+4
Spanien	229	90	42 039	-1	+19
Niederlande	213	50	8686	-8	-10
Belgien	196	131	15 025	-37	-27
Deutschland	155	16	13 370	-3	+26
Dänemark	135	13	770	+9	-23
Irland	57	41	2006	+9	+28

Grafik: Locke

Quelle: Europäisches Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC)

Corona: Minilabor für Zuhause

US-Arzneimittelbehörde erteilt Zulassung für Heimtest – der hat allerdings nicht nur Vorteile.

WASHINGTON. Die US-Arzneimittelbehörde FDA hat erstmals einen Corona-Test für den Hausgebrauch zugelassen. Der Testkit des US-Herstellers Lucira Health habe eine Notfallzulassung bekommen, teilte die FDA mit. „Diese neue Testmöglichkeit ist ein wichtiger Diagnosefortschritt, um die Pandemie zu bekämpfen und die öffentliche Last der Krankheitsübertragung zu reduzieren“, sagte FDA-Chef Stephen Hahn. Der Test, der auf Erbgut des Erregers Sars-CoV-2 reagiert, sei im Hausgebrauch für Menschen ab 14 Jahren geeignet und nur auf Ver-



In den USA sind Schnelltests nun auch teilweise zu Hause möglich.
Foto: dpa/Marijan Murat

schreibung eines Arztes erhältlich. Bei deutschen Experten stößt das Verfahren aus Skepsis – vor allem weil Laien die Proben entnehmen. Wer den Test nutzt, muss mit einem Stäbchen eine Probe aus der Nase entnehmen, dieses dann in ein Röhrchen legen und das Röhrchen wiederum in einem Testmodul befestigen. In maximal 30 Minuten zeige das Display des Testmoduls dann ein positives oder negatives Ergebnis an, heißt es von der FDA.

Wer ein positives Ergebnis bekomme, solle sich isolieren und seinen Arzt kontaktieren. Wer ein negatives Ergebnis habe, aber trotzdem Symptome entwickle, solle ebenfalls seinen Arzt kontaktieren, denn der Test könne eine Infektion mit dem Coronavirus nicht hundertprozentig ausschließen. Laut Hersteller ist der Test zuverlässig: Im Vergleich zu einem anderen von der FDA zugelassenen Verfahren habe er 94 Prozent der Sars-CoV-2-Infektionen und 98 Prozent der Corona-freien Proben richtig zugeordnet. Auf den Markt kommen soll der Test demnach in Florida und Kalifornien in der nahen Zukunft und landesweit im Frühling.

„Dass man den Test selbst machen soll, halte ich für suboptimal“, sagte der Laborleiter und Dozent Martin Stürmer. Bei solchen Corona-Tests sei es wichtig, tiefe Proben vom Rachen oder der Nase zu entnehmen. Ein schlechter Abstrich führe zu

schlechten Ergebnissen. Auch beim Ablesen könnten Fehler entstehen. „Nach spätestens 15 Minuten ist das Ergebnis da, steht in der Anleitung“, sagte Stürmer. Wer später darauf schaue, könne möglicherweise falsche Informationen ablesen. Die Gefahr sei: „Man wiegt sich eventuell in falscher Sicherheit, oder man macht Panik.“

In Deutschland dürften Antigen-Schnelltests nur von medizinischem Fachpersonal ausgeführt werden, betont der Experte aus dem IMD in Frankfurt, einem großen Laboratorium. Diese Tests basieren – im Gegensatz zu dem in den USA zugelassenen Verfahren – auf dem Nachweis von Viren-Eiweißen. „Grundsätzlich ist die eingesetzte LAMP-Methode zum Nachweis des Virus geeignet und wird auch an zahlreichen Einrichtungen eingesetzt“, sagte der Virologe Hans-Georg Kräusslich vom Universitätsklinikum Heidelberg. Bei der Selbsttestung zu Hause sei jedoch zu bedenken, dass die Qualität des Ergebnisses von der Qualität des Abstrichs abhängt, sagte auch er.

Sinnvoller sei es, diesen als direkten Test vor Ort beispielsweise in Arztpraxen, Kliniken oder Seniorenheimen einzusetzen, ergänzte er. „Dabei müsste man den Kosten-Nutzen-Aspekt im Vergleich zu bereits zugelassenen und in vielen Bereichen eingesetzten sogenannten Antigen-Schnelltests abwägen.“ (dpa)

tionen übersehen werden, recht gering. Um die Labors zu entlasten und weil sich in den Wintermonaten die normalen Erkältungskrankheiten häufen, hat das RKI nun seine Teststrategie geändert. Getestet werden sollen nun vor allem Menschen, die schwere Symptome wie Atemnot, den Corona-typischen Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns oder weitere Erkrankungssymptome aufweisen und Kontakt zu einem Infizierten hatten. Ebenfalls getestet werden sollen Personen mit Atembeschwerden, die einer Risikogruppe angehören, im Gesundheitswesen tätig sind oder mit vielen Menschen Kontakt haben. Inwieweit sich die geänderte Teststrategie auf die Infektionszahlen auswirkt, ist bis jetzt unklar.

Positivenquote

Das ist der Anteil der Corona-Tests, die positiv ausfallen, also eine Infektion bestätigen. Mit neun Prozent wurde vergangene Woche ein neuer Höchstwert erreicht. Das deutet auf hohe Ausbreitung des Virus hin. Auch die zuletzt leicht von 1,6 auf 1,4 Millionen gesunkene Zahl von Labortests pro Woche könnte zur gestiegenen Positivenquote beitragen, weil nun vor allem, wie vom RKI empfohlen, Menschen mit Corona-typischen Symptomen getestet werden. Dieser Wert dürfte nun eher weiter ansteigen. Schließlich ist es bei solchen Personen wahrscheinlicher als bei Symptomlosen, tatsächlich eine Erkrankung festzustellen.

Intensivstationen

Die von Bund und Ländern erlassenen Beschränkungen werden mit der begrenzten Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems begründet. Die Intensivstationen stehen im Fokus, weil hier Corona-Patienten mit schwerem Krankheitsverlauf behandelt werden. Die zentrale Datenquelle ist das Intensivregister der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin. Daraus geht hervor, dass die Zahl der belegten Intensivbetten in Deutschland seit Sommer konstant zwischen 20 000 und 22 000 liegt. Einschließlich Notfallreserve stehen 40 000 Intensivbetten bereit.

Nun aber steigt die Zahl der Covid-19-Patienten auf Intensivstationen spürbar an. Freitagnachmittag lag sie bei 3588. Ein Problem ist, dass Infizierte erst mit deutlicher Zeitverzögerung auf der Intensivstation ankommen und dort im Mittel mehr als drei Wochen bleiben. Zudem lässt sich nur grob schätzen, wie viele Patienten in den kommenden Wochen intensivmedizinisch behandelt werden müssen.

Todesfälle

Seit Beginn der Pandemie sind in Deutschland 13 370 Patienten an oder mit Corona gestorben sind. Zuletzt wurden bundesweit 200 bis 300 neue Todesfälle binnen eines Tages erfasst. Eine wichtige Kenngröße ist dabei die sogenannte Fallsterblichkeit. Dazu wird der Anteil der im Zusammenhang mit Corona gestorbenen Menschen an der Gesamtzahl positiv getesteter Personen ermittelt. Aktuell liegt der Wert in Deutschland bei 1,5 Prozent, weltweit bei rund 2,4 Prozent. Die eindeutige Ermittlung der Todesursache ist nicht einfach. Aufgrund von Obduktionen gehen Experten davon aus, dass in mehr als drei Viertel der Corona-Todesfälle das Virus die wesentliche oder alleinige Todesursache ist. Zur Berechnung der Infektionsterblichkeit wird die Zahl der Corona-Todesfälle auf die Gesamtzahl der Infizierten bezogen. Diese lässt sich nur schätzen, weil man dazu Annahmen zum Anteil übersehener Infektionen machen muss.

Forscher finden Mikroplastik auf Mount Everest

KATHMANDU. Selbst in der Todeszone des Mount Everest, in etwa 8440 Meter Höhe, findet sich Mikroplastik. Es stammt vermutlich von der Kleidung von Bergsteigern und ihrer Ausrüstung, berichten Forscher im Wissenschaftsmagazin „One Earth“. Sie hatten bei Expeditionen im Frühjahr 2019 Schnee- und Wasserproben vom höchsten Berg der Erde untersucht. Bei einem Großteil der gefundenen Mikroplastik-Teilchen handelte es sich um weniger als fünf Millimeter kleine Partikel aus Polyester-Fasern. Ein weiteres Forscherteam stellte bei der Auswertung von Satellitenbildern fest, dass die Gletscher seit den 1960er Jahren um mehr als hundert Meter geschrumpft sind. In den nächsten Jahrzehnten werde sich der Schmelzprozess infolge des Klimawandels weiter beschleunigen. Dies könne zu Problemen führen, weil vom Gletscher-Schmelzwasser die Wasserversorgung von mehr als 230 Millionen Menschen abhängt. Auf dem Mount Everest ist für Bergsteiger besonders die geringere Sauerstoffverfügbarkeit gefährlich. Ein drittes Forscherteam fand nun heraus, dass es seit Anfang des 20. Jahrhunderts einfacher geworden ist, den Mount Everest ohne Sauerstoffflaschen zu besteigen. Denn steigende Temperaturen hätten den Luftdruck auf der Spitze und damit die Sauerstoffverfügbarkeit erhöht. (dpa)